I 12207/3

AUGUST VON HAYEK

FLORA VON STEIERMARK

II. BAND, 2. TEIL

MONOKOTYLEDONEN

1956



AKADEMISCHE DRUCK- U. VERLAGSANSTALT

Download unter www.biologiezentrum.at

8.6. LANDESMUSEUM BIBLIOTHEK poin 2 angs Ai Ael

Flora von Steiermark

Eine systematische Bearbeitung der im ehemaligen Herzogtum Steiermark wildwachsenden oder im Großen gebauten Farn- und Blütenpflanzen

Mit Benutzung eines vom Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark angelegten Standortskataloges bearbeitet von

Dr. Dr. August von Hayek †
Professor an der Universität Wien

Zweiter Band — Zweite Abteilung

(Monokotylen)

Nach dem Manuskript des 1928 verstorbenen Verfassers herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark in Graz

 $$\rm G~R~A~Z$$ AKADEMISCHE DRUCK- UND VERLAGSANSTALT 1 9 5 6

I 12207

Gedruckt mit Unterstützung

des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft auf Antrag des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs (Vorschlag des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark) sowie einer Subvention der Steiermärkischen Landesregierung

Bogen 1—10 (Seite 1—147) erschien zugleich mit den Beilagen (Namensverzeichnis der Ersten Abteilung, Titelblatt, Vorwort und Inhaltsverzeichnis des Gesamtwerkes) am 15. Juli 1956

Oberösterreichisches Landesmuseum Linz/D. Bibliothek

Inv. Nr. 645/1956

DRUCK VON JULIUS SCHÖNWETTER, HARTBERG

2. Klasse Monocotyledones

1.	Die ganze Pflanze stellt ein kleines linsenförmiges bis lanzettliches
	grünes Scheibchen dar, das an der Wasseroberfläche schwimmt oder
	etwas untergetaucht ist und an der Unterseite oft Wurzeln trägt. Blü-
	ten meist fehlend, einhäusig, nur aus einem Staubblatt oder einem
	Fruchtknoten bestehend Lemnaceae
_	Pflanzen mit deutlich entwickeltem Stengel und Blättern 2
2.	Untergetauchte oder flutende Wasserpflanzen
_	Land- oder Sumpfpflanzen
3.	Blüten einhäusig, in kugeligen Köpfchen, die oberen Köpfchen männ-
	lich, die unteren weiblich Sparganiaceae
	Blüten nicht in kugeligen Köpfchen 4
4.	Blätter gezähnt, lineal, gegenständig Najadaceae
_	Blätter ganzrandig
5.	Blätter quirlig
	Blätter abwechselnd, seltener gegenständig 6
6.	Blütenhüllblätter 6, die 3 äußeren kelchartig, die 3 inneren
	blumenkronartig, weiß
	Blütenhüllblätter 4 oder fehlend Potamogetonaceae
7.	Blütenhülle 6-blätterig, seitlich symmetrisch. Staubblätter 1—2,
	an die Griffelsäule angewachsen Orchidaceae
-	Blütenhülle strahlig oder fehlend, selten seitlich symmetrisch, dann
	aber mindestens 3, wenigstens z. T. freie Staubblätter vorhanden . 8
8.	Blütenhülle aus 3, 4 oder 6 mitunter mit einander verwachsenen
	Blättchen bestehend
-	Blütenhülle fehlend oder undeutlich 20
9.	Blütenhülle 6-blätterig, die 3 äußeren Blättchen kelch-, die 3 inneren
	blumenkronartig, weiß oder rosa Alismataceae
_	Blätter der Blütenhülle alle ungefähr von gleicher Beschaffenheit,
	mitunter aber in der blumenkronartigen Blütenhülle eine becher-
10	oder napfförmige Nebenkrone vorhanden
10.	Fruchtknoten oberständig
-	Fruchtknoten unterständig
11.	Staubblätter 9. Blütenhülle 6-blätterig, rosenrot Butomaceae

— Staubblätter 3—8
12. Blüten klein, in einem scheinbar seitenständigen Kolben . Araceae
— Blüten nicht in einem Kolben
13. Fruchtknoten 3-4, am Grunde mitunter mit einander verwachsen 14
— Ein Fruchtknoten
14. Griffel fehlend. Narbe länglich. Teilfrüchte 1—2-samig
Scheuchzeriaceae
— Griffel kurz, Narbe kopfig. Frucht vielsamig Liliaceae
15. Blüten in kugeligen Köpfchen, einhäusig, die oberen Köpfchen
männlich, die unteren weiblich Sparganiaceae
Blüten nicht in kugeligen Köpfchen
16. Staubfäden fehlend, Antheren am Grund der Blüte sitzend
Scheuchzeriaceae
— Staubfäden vorhanden, wenn auch oft sehr kurz
17. Blütenhüllblätter trockenhäutig, grün, braun, weiß oder rötlich.
Blätter grasartig
— Blütenhüllblätter blumenkronartig Liliaceae
18. Windende Pflanze mit orangeroten Beeren Dioscoreaceae
— Pflanzen nicht windend. Frucht eine Kapsel
19. Staubblätter 3 Iridaceae
— Staubblätter 6
20. Blätter herzeiförmig oder pfeilförmig, lang gestielt Araceae
— Blätter lineal bis lanzettlich, nicht oder undeutlich gestielt 21
21. Blüten einhäusig, in einem dichten Kolben, die oberen Blüten
männlich, die unteren weiblich
— Blüten nicht in Kolben oder nur die weibl, einen Kolben bildend. 22
22. Blüten einhäusig, in kugeligen Köpfchen, nicht von Spelzen (kleinen
Tragblättern) bedeckt oder eingeschlossen Sparganiaceae
— Blüten zwitterig oder eingeschlechtlich, von Spelzen (kleinen Trag-
blättern) bedeckt oder eingeschlossen
23. Halm ohne Knoten. Stengel oft dreikantig. Jede Blüte
von einer meist flachen Spelze bedeckt Cyperaceae
— Halm mit Knoten. Stengel nie dreikantig. Blüten von einer kahn-
förmigen "Deckspelze" und einer (selten fehlenden) zweikieligen "Vorspelze" eingeschlossen
"vorspeize emgeschiossen Grammeae
1. Ordn. Helobiales
1. Fam. Alismataceae
1. Blüten einhäusig. Blätter pfeilförmig oder lineal Sagittaria
 — Blüten zwitterig 2. Fruchtschale pergamentartig. Blätter nicht oder kaum herzförmig Alisma — Innenschicht der Fruchtschale holzig. Blätter tief herzförmig Caldesia
1. Alisma L. Spec. pl. Ed. 1. 342, Gen. pl. Ed. 5, 160.
1. Früchtchen am Rücken 1-furchig, die Rippen abgerundet stumpf .
— Früchtchen am Rücken 2-furchig, die mittlere Rippe vorspringend A. gramineum

- Blattspreite elliptisch bis eiförmig. Kronblätter an der Spitze abgerundet
 A. Plantago-aquatica
 Blattspreite schmal lanzettlich bis lineal. Kronblätter kurz zugespitzt
 A. [lanceolatum]
- 1. A. Plantago-aquatica L. Sp. pl. Ed. 1. 342. An Gräben, Ufern, Tümpeln, in Sümpfen, bis in die Voralpen (1050 m) verbreitet und meist häufig.
- β. a q u a t i c u m G_{LÜCK} Lebensg. Alism. (1905). Blätter lang gestielt, breit elliptisch, an der Oberfläche des Wassers schwimmend. In den Lahnen der Mur nächst Radkersburg, nicht blühend (Dominicus!)

y. micropetalum Č_{EL}. Prodr.Fl.v.Böhm.759 (1882). Blumenblätter nur so lang wie der Kelch. An den Waltendor-

fer Fischteichen bei Graz (Preissmann!)

2. A. [lanceolatum With. Bot. Arr. Brit. Pl. Ed. 3. II. 362. A. stenophyllum (A.&G.) Samuelss., Svensk. Bot. Tidskr. XVI. 39 (1922). A. Michaletii f. stenophyllum A.&G. Synops. I. 383 (1897).] Bisher nur am Grundlsee (Rechinger).

3. A. gramineum GMEL. Fl. Bad. IV. 256 (1826). A. Plantago-aquatica Subsp. arcuatum A.&G. Syn. I. 383 (1897). A. arcuatum MICHALET Bull. soc. bot. France I. 312 (1854). Für das Gebiet noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen.

lpha. terrestre (Glück) Hay. A. graminifolium f. terrestre Glück Lebensgesch. Alism. 46 (1905). Blätter lanzettlich bis eilanzettlich, aufrecht. Angeblich an den Armen der Enns in der Krumau bei Admont (Strobl) und bei Radkersburg (March)

burg (MALY).

 β . angustissimum (DC.) Hay. Blätter schmal lineal, 4—5 mm breit, untergetaucht. Angeblich am Wege von Straßengel nach Judendorf, bei Puntigam und bei den ehemaligen Ziegeleien bei St. Leonhard bei Graz (Murmann); bei Radkersburg (Haffner), bei den Ziegeleien von Lembach, Windenau und Schleinitz bei Marburg (Murmann).

2. Caldesia Parl. Fl. Ital. III. 598 (1858)

- 1. C. parnassifolia (Bassi) Parl. Fl. Ital. III. 599 (1858). Alisma parnassifolium Bassi in L. Syst. Nat. Ed. 12. III. App. 280 (1767). Nur in den Lanen der Mur bei Sicheldorf nächst Radkersburg (Egger!).
 - 3. Sagittaria L. Sp. pl. Ed. 1. 993, Gen. pl. Ed. 5. 429.
- 1. S. sagittifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 993. In Sümpfen und Wassergräben in Untersteiermark, selten. Beim Seggauer Schloßteich ob Leibnitz (Gebhard), bei Luttenberg (Preissmann!), in den Lanen der Mur bei Radkersburg (Maly), bei Pettau (Petrasch), Ankenstein (Gebhard), Bad Neuhaus (Reichart), [Laßnitztal zwischen Zehndorf u. Grötsch (Salzmann).]

2. Fam. Butomaceae

- 1. Butomus L. Sp. pl. Ed. 1. 372, Gen. pl. Ed. 5. 174.
- 1. B. umbellatus L. Sp. pl. Ed. 1. 372. An Wassergräben und in Sümpfen in Mittel- und Untersteiermark. Bei Mureck, Radkersburg, in den Mursümpfen bei Kellersdorf, Sicheldorf, Schrottendorf, Glasbach, im Pleschbache bei Altdörfl, bei Luttenberg; ferner in den Lanen der Drau bei Ankenstein und bei Budina und Pichldorf nächst Pettau; bei Bad Neuhaus.

3. Fam. Hydrocharitaceae

- 1. Die ganze Pflanze mit Ausnahme der lang gestielten schwimmenden Blüten untergetaucht, mit quirligen, eilanzettlichen Blättern . **Elodea**
- - 1. Hydrocharis L. Sp. pl. Ed. 1. 1036, Gen. pl. Ed. 5. 458.
- 1. H. Morsus-ranae L. Sp. pl. Ed. 1. 1036. In stehenden und langsam fließenden Gewässern, nur in den Sümpfen der unteren Mur und Drau. In der Umgebung von Radkersburg nicht selten, so bei Sicheldorf, zwischen Kellersdorf und Schrottendorf, bei Altdörfl, Laafeld und unterhalb des Radkersburger Exerzierplatzes; bei Luttenberg. Im Draugebiet bisher nur in einem Sumpf bei Friedau (Glowacki).
 - 2. Elodea L. C. Rich. in Michx. Fl. Bor. Amer. I. 20.

- 1. E. canadensis L. C. Rich. in Michx. Fl. Bor. Amer. I. 20. Anacharis Alsinastrum Bab. in Ann. and mag. of nat. hist. VII. 81. Aus Nordamerika stammende Wanderpflanze, die in Europa zum ersten Male im Jahre 1842 im See von Dunse Castle in Schottland beobachtet wurde und von hier aus sich rasch durch ganz Europa ausbreitete. In Steiermark wurde sie zuerst von Breidler in einem Tümpel bei Judendorf entdeckt. Jetzt ist sie in Mittel- und Untersteiermark ziemlich verbreitet. In Obersteiermark wurde sie nur bei Leoben in dem im Winter als Eislaufteich dienenden Tümpel in der Au, im Tollinggraben, ferner bei Peggau beobachtet. Verbreitet um Graz, so auf dem Rosenberge, bei Maria-Trost, in der Ragnitz, in den Puntigamer Teichen; bei Judendorf, Waltendorf. In allen Lanen der Mur bei Radkersburg, Kellerdorf, Schrotten-

dorf, Sicheldorf; in Glasbach und Prentlau bei Radkersburg; in den Teichen bei Hainsfeld nächst Weitersfeld. In den Drei Teichen und im Teiche beim Lazarinigut nächst Marburg. — Hier nur die weibliche Pflanze.

[2. E. densa (Planch.) Casp. Monatsb. Berl. Akad. 1857:49 Egeria densa Planch. Ann. Sc. Nat. 3. Ser. XI. 80 (1849). In einem Tümpel auf der Ries bei Graz (Gicklhorn). — Vgl. Fritsch, Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark. LXVII, 83 (1930).]

4. Fam. Scheuchzeriaceae

- - 1. Scheuchzeria L. Sp. pl. Ed. 1. 338, Gen. pl. Ed. 5. 157.
- 1. S. palustris L. Sp. pl. Ed. 1. 338. An nassen Stellen der Hochmoore Obersteiermarks, meist gesellig, im ganzen aber nicht häufig. Bei Aussee, Kainisch, am Oedensee, bei Mitterndorf. In allen Mooren bei Liezen, Admont und Trieben. Am Erlafsee, im Hechtensee- und Mitterbacher Moor bei Mariazell; im Naßköhr der Schneealpe. Am Schwarzensee auf der Turracher Höhe. Angeblich auch bei Gleichenberg (MALY).
 - 2. Triglochin L. Spec. pl. Ed. 1. 338, Gen. pl. Ed. 5. 157.
- 1. T. palustre L. Sp. pl. Ed. 1. 338. Auf nassen Wiesen, in Sümpfen, Mooren, an quelligen Stellen, zerstreut. Bei Aussee, Mitterndorf; auf der Pfarralm bei Jassingen nächst Tragöß; in der Ramsau und im Rohrmoos bei Schladming, in der Rahnstube bei Gröbming. Im Tale von Klein-Sölk, am Gaishornsee und im Triebener Moor; in allen Mooren um Admont; bei Seckau und auf dem Seckauer Zinken. Bei Weichselboden, Steinhaus am Semmering, Neuberg, [in der Grünau bei Mariazell, bei Leoben, Murau, St. Lambrecht, am Further Teich bei Neumarkt, bei Fischbach. Auf der Teichalpe am Lantsch und auf dem Schöckl, bei Gratwein und Andritz nächst Graz.] Bei Gleichenberg, zwischen Pragerhof und Pöltschach, bei Sturmau nächst Pettau, Groß-Sonntag, Bad Neuhaus. Im Logartale bei Sulzbach, am Wege von Sulzbach zum Pavličsattel und zwischen Leutsch und Podvolovleg.

5. Fam. Potamogetonaceae

- 1. Blüten zwitterig, in Ähren. Staubblätter 4.... Potamogeton Blüten einhäusig, einzeln. Staubblätter 1—2... Zannichellia
 - 1. Potamogeton L. Sp. pl. Ed. 1. 126, Gen. pl. Ed. 5. 61.
- 1. Wenigstens die oberen Blätter lineal-lanzettlich bis breit rundlich . 2

_	Alle Blätter lineal, grasartig bis borstenförmig
2.	Alle Blätter gestielt, die schwimmenden am Grunde breit zugerundet
	oder seicht herzförmig, die untergetauchten zur Blütezeit meist schon
	durch Fäulnis zerstört
	Wenigstens die untergetauchten Blätter sitzend
3.	Blätter am Grunde verschmälert oder abgerundet 4
	Blätter stengelumfassend 6
4.	Ährenstiele dicker als der Stengel, nach oben zu verdickt 5
_	Ährenstiele nach oben nicht verdickt 6
5.	Blätter ganzrandig, die oberen meist schwimmend P. alpinus
	Blätter gesägt und am Rande wellig kraus, alle untergetaucht
200	P. crispus
6.	Alle Blätter untergetaucht, eiförmig bis lanzettlich, fein gesägt, groß
	Untergetauchte Blätter lineallanzettlich, Schwimmblätter oft vorhan-
_	Untergetauchte Blätter lineallanzettlich, Schwimmblätter oft vorhan-
_	and the state of t
	Blätter scheidenlos oder mit sehr kurzer Blattscheide 8
	Blätter mit verlängerter, stengelumfassender Blattscheide 10
8.	Stengel bandartig flachgedrückt. Blätter 2—4 mm breit, vielnervig
	P. compressus
	Stengel stielrund oder schwach zusammengedrückt, Blätter 1—3nervig
0	Blätter einnervig, fast borstenförmig. Frucht fast halbkreisförmig, mit
9.	fast gerader, ober dem Grunde mit einem Höcker versehener Bauch-
	naht. Griffel sehr kurz
	Blätter 1—3nervig. Frucht schief oval, mit konvexer Bauchnaht und
	deutlich gebogenem Griffel
10	Frucht getrocknet schief verkehrt-eirund, am Rücken gekielt, mit kur-
3.0.	zem, aufsteigendem Griffel. Blätter borstlich-lineal . P. pectinatus
	Frucht getrocknet fast kugelig, am Rücken breit abgerundet. Narbe
	sitzend
11.	Blätter dünn borstenförmig, sehr spitz, meist einnervig P. filiformis
	Blätter schmal lineal, 1—2 mm dick, plötzlich abgestutzt, 3nervig
	P. juncifolius

1. P. natans L. Spec. pl. Ed. 1. 126. P. fluitans Freyn in Öst. bot. Zeitschr. L. 445, nicht Roth. In stehenden Gewässern, Seen, Teichen, Gräben, häufig bis in die Voralpen (1465 Meter). Im Grundlsee und im Ostersee auf der Seewiese bei Alt-Aussee; in Gräben um Aussee. Im Ahornsee am Stoderzinken bei Gröbming, in allen toten Ennsarmen bei Irdning, Liezen, Selztal, Admont; in allen Sümpfen des Paltentales und besonders massenhaft im Gaishorner See, in den Teichen am Rottenmanner Tauern. Im Erlafsee bei Mariazell. Im Teiche auf dem Kalvarienberge bei Murau; bei Neumarkt, in Pfützen auf der Krebenze; in Lachen längs der Mur ober St. Michael, in Teichen bei Seckau; bei Kapfenberg. [Bei Stainz.] Im Andritz-Ursprung, in den Teichen von Thal und Wundschuh bei Graz; in den Mursümpfen bei Puntigam, Wildon, Weitenfeld.

Bei Gleisdorf, Pöllau, Fürstenfeld. In den drei Teichen bei Marburg; in allen Drausümpfen bei Pragerhof, Wurmberg, Friedau, Groß-Sonntag; im Teiche bei Podvinzen nächst Pettau; in Lachen bei Dobrava nächst Sauritsch. Bei Bad Neuhaus, Cilli.

- 2. P. alpinus Balbis Misc. bot. 13. P. rufescens Schrad. in Cham. Adnot. ad Kunth Fl. Berol. 5. In Seen, Teichen, Gräben, langsam fließenden Gewässern bis in die alpine Stufe. Im Grundlsee und Toplitz-See bei Aussee; im Groß-See und Kraller-See im Toten Gebirge; bei Kainisch. In den Sümpfen des Ennstales unterhalb Gröbming, bei Trautenfels, im ehemaligen Gaishornsee. Im Ziesachsee bei Schladming; im Turracher See, bei Laßnitz nächst Murau, Teufenbach, Waltendorf nächst Judenburg; in Teichen bei Seckau; im Hechtensee bei Mariazell. Im Mühlgang und in den Teichen von Thal bei Graz. [Bei Fürstenfeld, bei Premstätten und im Kaiserwald bei Forst.] In den Lanen der Pesnitz bei Levajncin, bei Cilli.
- β . angustifolius (Tsch.) A.&G. Syn. I. 311; P. rufescens var. angustifolius Tsch. in Fieber Potam. Böhm. 17; P. alpinus β semipellucidus G. Fischer in Ber. bayr. bot. Ges. XI. 45. Schwimmblätter häutig, durchscheinend. Im Teiche bei Gonedorf nächst St. Peter-Freyenstein (Freyn).

γ. obscurus (DC.) Aschers, Fl. Brandenb. I. 658; P. obscurus DC. Fl. fr. V. 311. Schwimmblätter fehlend. Im Gaishorner See und in Wiesengräben bei Trieben; im Sackwiesensee auf dem Hochschwab; im Mühlgang in Graz und in den Teichen bei Thal.

3. P. gramineus L. Spec. pl. Ed. 1. 127. In stehenden Gewässern, bisher nur in den Quellseen der Traun, nämlich im Alt-Ausseer See, Grundlsee und Ödensee. (Rechinger).

[X P. gramineus X lucens; P. Zizii M.&K., Deutschl. Fl. (nomen in indice); Roth, Enum. pl. Germ. I. 531; P. angustifolius Berchtold & Presl., Rostlin I. 19. Alt-Ausseer See (Rechinger).]

4. P. lucens L. Sp. pl. Ed. 1. 126. In Seen, Teichen, Gräben, nicht selten. Im Alt-Ausseer See, Grundlsee und Toplitz-See. In den toten Ennsarmen bei Oeblarn, Irdning, Admont, im Stiftsteiche und Scheiblteiche bei Admont. Im Erlafsee bei Mariazell. Im Leonharditeich bei Murau. In den Teichen bei St. Martin, Teichhütten bei Gratwein, St. Johann und St. Josef bei Graz. Im Teich am Hohenberg bei Gleisdorf. Im Schloßteiche und in den Lanen der Mur bei Halbenrain; im großen Teiche von Negau. Bei Marburg, in den Drausümpfen bei Pettau und Sauritsch; bei Pöltschach, Bad Neuhaus.

[var. acuminatus (Schum.) Fr. Nov. fl. Suec.; P. acuminatus Schum. pl. saell. I. 49. Blätter in eine hornartige Spitze ausgezogen. In einem Teich bei Unter-Bergla im Sausal (Toncourt).]

5. P. perfoliatus L. Sp. pl. Ed. 1. 126. In stehenden und langsam fließenden Gewässern, zerstreut, an den Fundorten aber meist in Menge. Im Grundlsee und Alt-Ausseer See; in den toten Ennsarmen in der Krumau bei Admont; im Sackwiesensee auf dem Hochschwab. In den Mursümpfen am rechten Murufer ober der Weinzettelbrücke bei Graz. In Lachen bei der Station Gößnitz, bei Langental; in den Teichen bei Schleinitz. In den Drausümpfen bei Marburg, Meretinzen, Pettau, Groß-Sonntag, Friedau.

 β . densifolius Mey. Chlor. Hannov. 523. Blätter genau zweizeilig gestellt, nur ½—1 cm weit von einander entfernt. In den Lanen der Drau bei Meretinzen (Verbniak).

- 6. P. crispus L. Sp. pl. Ed. 1. 126. In stehenden und langsam fließenden Gewässern, stellenweise häufig. In den Stiftsteichen und im Scheiblteiche bei Admont. Nicht selten um Graz, so bei Gratwein, in den Teichen von St. Martin (und ehemals bei St. Leonhard); bei Krems nächst Kainach. Im Plippitzbache bei Radkersburg; in den Lanen der Drau bei Ankenstein und Pettau; zwischen Sterntal und Pragerhof. In stehenden Gewässern bei Pöltschach, Bad Neuhaus, Cilli.
- 7. **P. densus** L. Sp. pl. Ed. 1. 126. In stehenden Gewässern, selten. Nur in den schlammigen Sümpfen am rechten Ufer der Drau bei Ankenstein und Sauritsch (Murmann).

8. P. compressus L. Sp. pl. Ed. 1. 127 z. T.; P. zosteraefolius Schumacher Enum. pl. Saell. I. 50. In stehenden Gewässern, sehr selten. Bisher nur in den toten Armen der Mur

bei Sicheldorf nächst Radkersburg (HAFFNER!).

9. P. pusillus L. Sp. pl. Ed. 1. 127. In stehenden Gewässern, Gräben, Moortümpeln, Seen. Im Altausseer See. Bei Assach nächst Gröbming; in den Sümpfen der Enns bei Wörschach, Selztal und Admont und in denen der Palten bei Trieben. Hie und da um Murau, bei Niederwölz, im Teichel bei Gonedorf nächst St. Peter Freyenstein. Häufig um Graz, wie in den Mühlgängen, in der Fischerau, beim Andritzursprung, in den Auer Teichen bei Rein, in den Mursümpfen bei Liebenau, Feldkirchen, Wildon und abwärts bis Radkersburg. Bei Fürstenfeld, [Fehring.] In Gräben bei Rothwein nächst Marburg, Medvetzen bei Pragerhof, Pettau.

[var. tenuissimus Mert. & Koch Deutschl. Fl. I. 857. Blätter einnervig. Im großen Fischteich bei Kalwang

(TONCOURT).]

10. P. trichoides Cham. & Schlecht. in Linnaea II. 175. Bisher mit Sicherheit nur im Schurleitenteich bei Herberstein, bei Waltendorf nächst Graz (Prodinger) [und bei Kirchberg a. d. Raab (Toncourt), Groß-Florian und Waldschach im Sausal (Toncourt), in Teichen bei Ober-Premstätten.]

11. P. pectinatus L. Sp. pl. Ed. 1. 127. In stehenden und fließenden Gewässern, zerstreut. Im Altausseer See u. Grundlsee sowie im Grassee im Toten Gebirge. In der Sulm bei

Leibnitz; in den Lanen der Drau bei Schloß Meretinzen und bei St. Benedikten in Windischbüheln.

12. P. filiformis Pers. Syn. I. 152. In Alpenseen, bisher

nur im Kraller See im Toten Gebirge (Rechinger).

13. P. juncifolius A. Kern. bei Fritsch in Verh. zool. bot. Ges. Wien XLV. 366. In Alpenbächen, bisher nur bei Aich nächst Gröbming (Vetter!).

2. Zannichellia L. Sp. pl. Ed. 1. 969, Gen. pl. Ed. 5. 41.

- Früchtchen sitzend oder kurz gestielt, mindestens doppelt so lang als ihr Griffel
 Früchtchen 1—2 mm lang gestielt, so lang oder wenig länger als ihr Griffel
 Z. palustris
- 1. Z. palustris L. Sp. pl. Ed. 1. 969. In stehenden und fließenden Gewässern, sehr zerstreut. Im Altausseer See und Grundlsee (Rechinger!); in Wiesengräben bei Wörschach (Woloszczak); in dem von der Griesmayrlache bei Admont ostwärts fließenden Bach (Strobl!). Im Andritzbache bei Graz (Neumayr). Im Brunnwasser bei Pettau (Glowacki).

 2. Z. pedicellata (Wahlenb. & Rosén) Fr. Mant. III. 133.

2. Z. pedicellata (Wahlenb. & Rosén) Fr. Mant. III. 133. Z. palustris var. pedicellata Wahlenb. & Rosén Nov. Act. Upsal. III. 227 et 254). Bisher nur bei Liebenau nächst Graz (Unger!)

6. Fam. Najadaceae

- 1. Najas L. Sp. pl. Ed. 1. 1015, Gen. pl. Ed. 5. 445.
- 1. N. minor All. Fl. Ped. II. 221; Caulinia fragilis Willd. Mem. Acad. Berl. 798. 87. In stehenden oder langsam fließenden schlammigen Gewässern im mittel- und untersteirischen Flachland. Bei Radkersburg (Verbniak), Stattenberg (Peterstein). In den Drausümpfen bei Ankenstein (Verbniak!), Groß-Sonntag (Verbniak!), Podvinzen bei Pettau (Glowacki!), Sauritsch (Murmann). Bei Pöltschach (Murmann).

2. Ordn. Liliiflorae

7. Fam. Liliaceae

- Blätter klein, häutig, schuppenförmig, in den Achseln Büschel nadeloder fadenförmiger kurzer Zweiglein (Phyllokladien) oder ein blattartiges, auf der Oberseite die Blüte tragendes Phyllokladium tragend 2
- Blätter normal entwickelt, grün, zur Blütezeit mitunter fehlend . 3

3.	Blütenhülle 4- oder 8-blätterig 4
	Blütenhülle 6-blätterig, -teilig oder -zähnig 5
	Stengelblätter 2, abwechselnd. Blüten klein, in Trauben Maianthemum
	Stengelblätter 4 (selten 5 oder 6), quirlig. Blüte einzeln, endständig
5	Perigonblätter mindestens bis zur Hälfte in eine Röhre verwachsen 6
	Perigonblätter frei oder nur am Grunde verwachsen
	Stengel regelmäßig beblättert, Blätter abwechselnd oder quirlig,
0.	Grundblätter fehlend Polygonatum
	Stengel blattlos oder wenigblätterig, Blätter grundständig, aber zur
	Blütezeit oft fehlend
7.	Blüten einzeln. Blätter zur Blütezeit meist fehlend Colchicum
	Blüten in Trauben oder Ähren
8.	Blüten in Trauben oder Ähren
-	Blüten kleiner, weiß oder blau 9
9.	Blätter gestielt, elliptisch oder eiförmig. Blüten fast halbkugelig, weiß,
	in einseitswendiger Traube Convallaria
	Blätter ungestielt. Blüten blau oder die unteren bräunlich . Muscari
10.	Stengel beblättert
	Stengel blattlos oder Blätter zur Blütezeit überhaupt fehlend $$ 20
	Ein Griffel oder die Narbe sitzend
	Drei Griffel
12.	Blätter stengelumfassend. Blüten einzeln, lang gestielt in den Blatt-
	achseln
_	Blätter nicht stengelumfassend
13.	Blütenstand doldig, mitunter mit Brutzwiebeln durchsetzt 14
-	Blüten einzeln oder in Trauben
14.	Dolde vor dem Aufblühen in eine spater 2—3-klappig zerreibende
	Scheide eingeschlossen
-	gonblätter gelb, außen mit grünem Rückenstreif Gagea
15	Stengel nur nahe dem Grunde mit 2 gestielten elliptischen Blättern
10.	besetzt. Blüte einzeln, nickend, mit zurückgeschlagenen Perigonzipfeln
	Erythronium
	Stengel mehrblätterig
16.	Narbe sitzend. Blüte glockig, groß, gelb
_	Griffel deutlich
17.	Blüten klein, weiß, Blätter grasartig lineal Lloydia
_	Blüten groß, orange oder trüb purpurn
18.	Griffel deutlich
	artig gescheckt Fritillaria
-	artig gescheckt
	artig gewürfelt Lilium
19.	Blätter lineal-schwertförmig. Blüten in einfacher Traube . Tofieldia
	Blätter elliptisch oder breit lanzettlich. Blüten in einer Rispe Veratrum
20.	Blüten in einer vor dem Aufblühen in einer 2—3-klappig aufreißen-
	den Hülle eingeschlossenen, oft von Brutzwiebeln durchsetzten Dolde
	Allium
Harten .	Blitten night in einer Dolde

21. Blüten blau, ausnahmsweise rosenrot Scilla
— Blüten weiß oder grünlich
22. Pflanze mit Zwiebel. Perigonblätter weiß oder gelblich, am Rücken
mit grünem Mittelstreif Ornithogalum
- Pflanzen mit Wurzelstock, mitunter auch mit knollig verdickten
Wurzelfasern
23. Blüten trichterig, in dichter Traube, weiß mit dunklem Mittelstreif am
Rücken der Perigonblätter, Wurzelfasern knollig verdickt Asphodelus
— Blüten radförmig, rein weiß. Wurzelfasern nicht knollig verdickt
Anthericum
1. Tofieldia Huds. Fl. Angl. Ed. 2. I. 157.
1. Blüten mit einem dreilappigen Vorblatt in der Achsel lanzettlicher
Deckblätter, Perigon gelblich T. calyculata

1. T. calyculata (L.) Wahlenb. De veg. Helv. 68; Anthericum calyculatum L. Sp. pl. Ed. 1, 316. An buschigen, grasigen Hängen, Felsen, Waldrändern, seltener auf Sumpfwiesen, bis in die hochalpine Stufe (2300 m). Überall im Gebiet der der Umgebung von Graz und Fürstenfeld sowie auf den Kalk-Nördlichen und Südlichen Kalkalpen, auf allen Kalkbergen und Dolomitbergen Untersteiermarks. Seltener im Gebiet der Zentralalpen, wie zerstreut in den Niederen Tauern, auf der Turracher Alm und dem Erzberge bei Turrach, im Oberweggraben bei Judenburg, am Annabergl bei Leoben; auf der Stub- und Gleinalpe, dem Heiligen Berge bei Voitsberg, bei Eibiswald.

. T. palustris

- Blüten ohne Vorblatt in der Achsel dreilappiger Deckblätter.

Perigon weißlich

 β . glacialis Thom, bei Gaud, Fl. Helv. II. 596, Niedrig. Traube köpfchenartig gedrängt, höchstens 2 cm lang. In der Krummholz- und Hochalpenstufe der Kalkalpen nicht selten.

Eine Mißbildung ist

m. ramosa Hoppe in Beck Fl. N. Öst. I. 179. Blütenstiele verlängert, Traube oft ästig. Deckblätter laubig vergrößert. Einzeln, so bei Admont, am Fuß des Reiting, bei Mürz-

steg, [Krieglach,] Anger nächst Weiz.

2. T. palustris Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 157; T. borealis Willd. Sp. pl. I. 214. Auf etwas feuchten humosen Stellen in der Krummholz- und Hochalpenstufe (1600—2400 m). In den Nördlichen Kalkalpen [im Dachsteingebiet zwischen Guttenberghaus und Schladminger Gletscher,] auf dem Hochmölbing und Natterberg bei Liezen, dem Speikboden des Kalbling, auf den Haller Mauern auf dem Pyrgas, Scheiblingstein und Natterriegel, auf dem Großen Buchstein und dem Hochzinödl; ziemlich verbreitet auf dem Hochschwab bis zu den Aflenzer Staritzen. Im Gebiet der Niederen Tauern auf der Steirischen Kalkspitze, auf der Rettelalpe bei St. Peter, dem Hohenwarth und Hochreichart. Im Stangalpenzuge auf dem Gregerlnock

bei Turrach. Angeblich auch in den Sanntaler Alpen (MALY).

2. Veratrum L. Sp. pl. Ed. 1. 1044, Gen. pl. Ed. 5. 468.

1.	Blüten weiß	oder	grünlich.	Blätter	unters	seits c	licht :	anlieg	end		
	kurzflaumig										2
202	Blüten purp	urbrau	n. Blätt	er kahl					V.	nigr	um
2	[Blüten inner	n weif	3, außen	grünlich	i]				V	. alb	um
	[Blüten beide										

1. V. album L. Sp. pl. Ed. 1. 1044. Auf Wiesen und in Mooren bis in die alpine Stufe (ca. 2000 m) meist häufig. Überall im Bergland bis in die Alpen, nur im Bachergebirge bisher nur bei der Peschkahuba. Selten im Flachland, wie [im Schaftal bei Graz, zwischen Bierbaum und Fürstenfeld,] am Ostrande des Rothlahnbodenwaldes bei Windisch-Goritz und im Schloßwalde von Halbenrain bei Radkersburg, bei Lovrečan; [Steinbrück und Cilli;] ehemals auch auf der Felberinsel bei Marburg.

2. [V. Lobelianum Bernh. in Schrad. N. Journ. II. 356; V. album var. viride LAP. Hist. Pyr. 611. Im Fischgraben bei Fischbach (Toncourt). — Sicher weiter verbreitet; Verbreitung

bleibt festzustellen.]

3. V. nigrum L. Sp. pl. Ed. 1. 1044. In Bergwäldern, selten. Bei Mürzzuschlag (Murmann); unter dem Lustbühel und auf dem Plabutsch (MALY) und ehemals auch hinter St. Leonhard (Gebhard) bei Graz. Im Bachergebirge am Wege von St. Heinrich nach Schleinitz (MURMANN).

3. Colchicum L. Sp. pl. Ed. 1. 341, Gen. pl. Ed. 5. 835.

1. C. autumnale L. Sp. pl. Ed. 1. 341. Auf Wiesen sehr

häufig, aber kaum über 1000 m ansteigend.

Im Frühling zur Blüte kommende Exemplare mit meist kleineren weißlichen Blüten, die gleichzeitig mit den Blättern sich entwickeln, entsprechen dem C. vernum Schrk. Baier. Fl. I. 631.

- 4. Asphodelus L. Sp. pl. Ed. 1, 310, Gen. pl. Ed. 5, 146.
- 1. A. albus Mill. Gard. Dict. Ed. 8. no 3, Auf Bergwiesen, nur auf der Merzlica planina ober Trifail an der Südseite nahe der Spitze in der von den beiden 1030 und 1052 m hohen Gipfeln eingeschlossenen Mulde, die sich in den von Hrastnigg heraufziehenden Graben fortsetzt! (Ehrlich).
 - 5. Anthericum L. Sp. pl. Ed. 1, 310, Gen. pl. Ed. 5, 146.
- 1. Blüten in einfacher astloser Traube. Griffel abwärts geneigt A. Liliago — Blüten in ästiger Rispe. Griffel gerade A. ramosum

- 1. A. Liliago L. Sp. pl. Ed. 1. 310. Auf Wiesen, an felsigen buschigen Abhängen, nur im unteren Ennstale bei Altenmarkt (Sternberg) und Groß-Reifling (Praesens!)
- 2. A. ramosum L. Sp. pl. Ed. 1. 310. An sonnigen felsigen Abhängen, besonders auf Kalk nicht selten. Verbreitet in der ganzen Kette der Nördlichen Kalkalpen (bis gegen 900 m ansteigend), sowie auf den Kalkbergen des Grazer Beckens, in den Karawanken, Sanntaler Alpen und im südsteirischen Berglande. Ferner bei Katsch und Murau, auf Dolomit bei Oberwölz und bei Pux nächst Niederwölz; auf Serpentin bei Kraubath; bei Leoben. Auf dem Schloßberge von Voitsberg, dem Kirchberge bei Lankowitz, im Krengraben bei Köflach und auf dem Kalvarienberg von Stainz. Bei Hartberg, am Kaltenbrunner Berge und bei St. Magdalena nächst Fürstenfeld. Auf Basalt bei Klech, auf dem Sulzkogel und Röhrlkogel bei Gleichenberg, am Herzogberg bei Radkersburg, am Wege von Negau zum Teich; bei Luttenberg. Im Posruck und in den Windischen Büheln nicht selten, am Bachergebirge bei Hausambacher und Maria in der Wüste.

6. Hemerocallis L. Sp. pl. Ed. 1. 324, Gen. pl. Ed. 5. 139.

- 1. Blüten gelbrot, ihre inneren Zipfel am Rande wellig . . H. fulva Blüten goldgelb, ihre inneren Zipfel flach H. flava
- 1. H. fulva L. Sp. pl. Ed. 2. 462. Aus Südrußland und Transkaukasien stammende Gartenzierpflanze, die in Auen und an Flüssen ab und zu verwildert vorkommt, so in den Murauen bei Puntigam [und unterhalb Liebenau] nächst Graz, an der Straße von Fürstenfeld nach Rudersdorf, an einer Gartenmauer in Mautstadt. Am Deutschen Kalvarienberge bei Marburg; an der Sann bei Cilli und unterhalb Tüffer; [zwischen Steinbrück und Römerbad.]

2. H. flava L. Sp. pl. Ed. 2. 462. Seltener als vorige in Gärten kultiviert und ab und zu verwildert. Auf den Burgauer Wiesen bei Fürstenfeld und an der Straße von Fürstenfeld nach Groß-Wilfersdorf; am Ostrande des Lahnbodenwaldes bei Windisch-Goritz. Stammt ebenfalls aus Sibirien.

7. Gagea Salisb. in Kon. Sims Ann. of Bot. II. 563.

- Neben der den blühenden Stengel tragenden Zwiebel noch entweder eine mit ihr in gemeinsame Häute eingeschlossene oder zwei freie vorhanden
- 3. Neben der den blühenden Stengel tragenden Zwiebel noch zwei

	BOOK NOT
	freie Zwiebeln vorhanden G. pratensis
_	Neben der den blühenden Stengel tragenden Zwiebel noch eine zweite
	mit ihr in gemeinsame Häute eingeschlossene vorhanden 4
4.	Grundblätter, röhrig, hohl
_	Grundblätter flach oder rinnig 6
	[Blütenstiele kahl. Unteres Stengelblatt etwas vom Blütenstand
	entfernt
_	Blütenstiele behaart. Beide Stengelblätter dem Blütenstand genähert
	G. fistulosa]
6.	Blütenstiele kahl. Nur ein grundständiges Blatt vorhanden G. minima
	Blütenstiele behaart. Zwei grundständige Blätter vorhanden
	G. arvensis

1. G. pratensis (Pers.) Dum. Fl. Belg. Prodr. 140; Ornithogalum pratense Pers. in Usteri Neue Ann. 5. 8.; Gagea bracteolaris Salisb. in Kon. & Sims Ann. of Bot. II. 556; Gagea stenopetala Rohb. Fl. Germ. exc. 107. In lichten Wäldern, Auen, auf Wiesen, zerstreut. An Rainen unweit des Bahnhofes von St. Michael bei Leoben. [Am Ring bei Hartberg.] Hie und da um Graz, wie am Wege zum Reinerkogel und zwischen Reinerkogel und Rosenberg und besonders in den Murauen, Auf dem Kalvarienberge, bei Mühlbreiten und Stein nächst Fürstenfeld. Bei Schloß Arnfels nächst Leibnitz. An Wiesenrainen um Marburg, so bei den Drei Teichen, bei Lendorf, Maria-Stauden, auf dem Schloßberge von Hausambacher; bei Pettau, Bad Neuhaus, Cilli.

2. G. fistulosa (RAM.) KER in Journ. of Roy. Inst. I. 180; Ornithogalum fistulosum RAM. in LAM. & DC. Fl. franç. III. 215; Gagea Liotardi Schult. Syst. veg. VII. 545. An sumpfigen gedüngten Alpenwiesen, angeblich bei der letzten Alpe auf

der "Kaiserscharte am Hochgolling".*

3. G. arvensis (Pers.) Schult. in R.& S. Syst. veg. VII. 547; Ornithogalum arvense Pers. in Usteri Neue Annal. 5. 8. Auf grasigen Plätzen, Äckern, an erdigen Abhängen, in Mittelund Unter-Steiermark, selten. Hie und da um Graz, besonders (ob noch?) bei St. Leonhard. Bei Marburg, St. Peter, Schlei-

nitz, Frauheim, [Podvinzen bei] Pettau, Bad Neuhaus.

4. Gagea minima (L.) Ker in Journ. of Roy. Inst. I. 180; Ornithogalum minimum L. Sp. pl. Ed. 1. 306. Auf Wiesen, in Gebüschen, feuchten Wäldern bis in die Krummholzregion. Um die Alpenhütten am Schwarzen See in Klein-Sölk (Strobl); bei der Bachneralm und Pesendorferalm auf der Hochhaide und bei der Hölleralm am Bösenstein (Strobl); auf Alpenwiesen am Unter-Kalbling (Sommerauer); [Fötteleck bei Gaishorn (Widder);] am Eisenerzer Reichenstein (Fürstenwärther); auf dem Hochschwab in der Nähe der Sackwiesenalmen (Vierhapper!); in den Seetaler Alpen (Schaubach). Bei Zeiring (Hatzi);

^{*)} Die Kaiserscharte liegt aber nicht am Hochgolling, sondern zwischen Kieseck und Deixelspitze.

auf dem Falkenberge bei Judenburg (Przibilsky); auf dem Trasattel bei Leoben (Breidler); in der Lamming bei Bruck und auf dem Rennfeld (Fürstenwärther!). [Bei Mixnitz vor der Bärenschütz.] In der Göstinger Au bei Graz (Maly! Melling!); auf dem Seggauberge bei Leibnitz (Fritsch). Bei Marburg (Peyer!) und Brunndorf nächst Marburg (Murr).

5. [G. spathacea (Hayne) Salisb. in König & Sims Annals bot. II. 556; Ornithogalum spathaceum Hayne in Ust. N. Ann. XV. 11. t. 1. In einem Hainbuchenwäldchen in den Stadtbergen von Pettau (Kögeler) — Vgl. Fritsch, Mitt. Naturw.

Ver. Steiermk. LXIV—LXV (1929) 75.]

6. G. pusilla (Schm.) Schult. in R.& S. Syst. veg. VII. 543; Ornithogalum pusillum Schm. Fl. Boëm. IV. 41. Auf trockenen Wiesen, an sonnigen buschigen Abhängen, sehr selten. Zwischen dem Kugelstein und der Burg Rabenstein bei Frohnleiten (Molisch); am Abhang des Schöckel (Widtermann); bei

der Eggenberger Allee nächst Graz (Melling!).

7. [G. silvatica (Pers.) Loud. Hort. Brit. 134.] Ornithogalum luteum L. Sp. pl. Ed. 1. 306; Gagea fascicularis Salise. in Kon. & Sims Ann. Bot. II. 555; Gagea lutea (L.) Ker in Curt. Bot. Mag. IX. t. 1200. Auf Wiesen, in Gebüschen, Auen, Laubwäldern. In Obersteiermark zerstreut: Bei der Augstalm auf dem Loser bei Alt-Aussee; zerstreut im Ennstale von Admont abwärts und im Paltentale, im Perschlgraben bei Murau, bei Judenburg, Leoben, Bruck und im Mürztale bis in die Krummholzregion der Schneealpe (1700 m) (Handel-Mazzetti!), auf dem Student (Leeder). Auf dem Lantsch bis 1700 m, bei Bruck a. d. Lafnitz und Mönichwald nächst Vorau. Verbreitet durch ganz Mittel- und Untersteiermark.

8. Allium L. Sp. pl. Ed. 1. 294, Gen. pl. Ed. 5. 143.

1. Blätter eiförmig oder lanzettlich, deutlich gestielt	
— Blätter lanzettlich, lineal oder stielrund, ungestielt	
2. Blätter kurzgestielt, mehrere. Scheindolde kugelig.	
Blüten grünlich weiß	
— Blätter nur zwei, langgestielt. Blüten schneeweiß. Scheindolde flach	
A. ursinum	
3. Blätter wenigstens am Grunde hohl, stielrund oder halb stielrund,	
oft an der Spitze rinnig	
- Blätter flach oder rinnig	
4. Blätter vollkommen röhrig	
— Blätter am Grunde hohl, oberwärts rinnig	
5. Stengel in oder unter der Mitte bauchig aufgeblasen. Blüten weißlich 6	
- Stengel nicht aufgeblasen. Blüten lila oder rosenrot bis purpurn . 7	
6. Die drei inneren Staubblätter am Grunde beiderseits mit einem Zahne	
A. ceps	
— Alle Staubblätter zahnlos	
7. Stengel nur am Grunde beblättert. Perigonblätter eilanzettlich, hellrosa	
A. Schoenoprasum	

	Stengel bis zu 1/3 seiner Höhe beblättert, Perigonblätter lineal-
	lanzettlich, hellpurpurn
	Dolde mit Brutzwiebeln
	Dolde ohne Brutzwiebeln
9.	Die drei inneren Staubfäden verbreitert und beiderseits mit einer
	haarförmigen aufrechten Spitze
_	Die drei inneren Staubblätter ohne haarförmige Spitze 12
10.	Dolde mit Brutzwiebeln
	Dolde ohne Brutzwiebeln
11.	Staubblätter aus der Blütenhülle hervorragend, Blüten rosa oder
	weißlich
	Staubblätter in die Blütenhülle eingeschlossen. Blüten purpurn
	A. rotundum
12.	Stengel scharfkantig
	Stengel rundlich
13.	Staubblätter länger als die Blütenhülle. Blätter unten scharf gekielt
	A. [senescens]
	Staubblätter so lang wie die Blütenhülle. Blätter unten nicht gekielt
	A, angulosum
14.	Blütenscheide zweiblätterig, das eine Blatt lang geschnäbelt und nicht
	viel länger als die Scheindolde. Scheindolde meist mit Brutzwiebeln 15
_	Blütenscheide nicht geschnäbelt, viel kürzer als die Scheindolde.
	Scheindolde ohne Brutzwiebeln
15	Die drei inneren Staubfäden verbreitert und beiderseits am Grunde
10.	mit einem kurzen stumpfen Zahn
	Staubfäden einfach
	Blüten rosenrot. Staubblätter viel länger als die Blütenhülle
10.	A. carinatum
	Blüten grünlich oder schmutzig rötlich. Staubblätter so lang wie
	die Blütenhülle
	die Didteimune

1. A. vineale L. Sp. pl. Ed. 1. 299. Auf Ackern und in Weingärten in Mittel- und Untersteiermark zerstreut. Am Wege von Graz nach Mariagrün (ehemals) (Gebhard); [bei Puntigam;] nicht selten um Fürstenfeld, wie auf dem Kalvarienberge, um Welsdorf und in der Feistritzebene; bei Klech. Bei Pettau, St. Rochus, Ankenstein, Groß-Sonntag.

2. A. Scorodoprasum L. Sp. pl. Ed. 1. 297. Auf Wiesen. Um Aussee auf glazialem Schotterboden nicht selten, so am Wege nach Obertressen, bei der Wasnerin, bei Eselsbach (Rechinger!). Ferner in feuchten Gebüschen bei Pürgg nächst Stainach [-Irdning] (Leuzendorf), [bei Krieglach und Bruck,] sowie auf Äckern bei Luttenberg [und am Fuß des Wildoner

Schloßberges, Leibnitz.]

3. A. sativum L. Sp. pl. Ed. 1. 296. Knoblauch. Zum Kü-

chengebrauch kultiviert. Stammt jedenfalls aus Asien.

4. A. sphaerocephalum L. Sp. pl. Ed. 1. 297. An buschigen, felsigen Abhängen, angeblich bei Bad Neuhaus (Reichart) und Cilli (Praesens).

Allium 17

5. A. rotundum L. Sp. pl. Ed. 2. 413. Auf Äckern, an buschigen Abhängen, angeblich bei Cilli (Praesens!).

6. A. Porrum L. Sp. pl. Ed. 1. 295. Zum Küchengebrauch kultiviert. Wahrscheinlich eine Kulturrasse des in den Mittel-

meerländern heimischen A. Ampeloprasum L.

7. A. Schoenoprasum L. Sp. pl. Ed. 1. 301. Zum Küchengebrauch kultiviert und ab und zu auf Wiesen, in Obst- und Grasgärten verwildert, wie bei Bruck, Graz, Marburg, Pettau.

Wächst an Flußufern Mittel-Europas stellenweise wild.

8. A. sibiricum L. Mant. II. 562. Auf feuchten Alpenwiesen, an quelligen Stellen, Felsen, von der höheren Voralpenbis in die Hochalpen-Stufe (1400—2500 m). In den Nördlichen Kalkalpen selten, wie bei Aussee, besonders auf dem Rötelstein und am Plateau des Toten Gebirges in der Teltschen bei Mitterndorf, auf dem Neuburg bei Johnsbach, auf der Kräuterin, im Schnittlauchmoos und an der Kalten Mürz bei Mürzsteg. In den Niederen Tauern auf dem Preber, Kieseck, auf der Neualmscharte der Hochwildstelle und von da abwärts bis an die Felswände ober dem Obersee; [auf dem Höchstein; in den Sölker Tauern nicht selten, besonders am Wildensee, am Fuß des Bauleiteck, ober dem Putzental und am Wasserfall ober dem Gamsbartstiegl, auf dem Hohenwarth, der Heinzelhöhe bei Pusterwald, dem Seckauer Zinken.] Am häufigsten im Stangalpenzuge, wie auf der Turracher Alm, auf dem Rothkofel und Gregerlnock; ferner in den Seetaler Alpen im obersten Winterleitentale des Zirbitzkogels, am Kreiskogel und am Westabhang der Wenzelalpe; auf der Koralpe südöstlich von der Bodenhütte und auf der Schwamberger Alpe.

9. A. Cepa L. Sp. pl. Ed. 1, 300. Sommer-Zwiebel. Wird zum Küchengebrauch kultiviert. Vaterland unbekannt.

10. A. fistulosum L. Sp. pl. Ed. 1. 301. Zum Küchengebrauch kultiviert. Stammt aus dem südöstlichen Sibirien.

11. A. moschatum L. Sp. pl. Ed. 1. 298. Am Felsen des Schloßberges von Rohitsch (Riegler!). Bedarf trotz eines vor-

handenen Belegexemplares dringend der Bestätigung.

12. A. kermesinum RCHB. Icon. fl. Germ. XX. 25, f. 1089. An Kalkfelsen und an grasigen Abhängen in der Krummholzstufe der Sanntaler Alpen (1700—2000 m), bisher nur oberhalb der Korošicahütte am Fuß der Ojstrica! (Häufiger im

angrenzenden Krain).

13. A. ochroleucum W.& K. Pl. Hung. II. 204. An felsigen buschigen Abhängen und in Felsspalten der Kalk- und Dolomitberge Untersteiermarks nicht selten. In der Schlucht bei Einöd nächst Weitenstein; im obersten Sanntale zwischen Leutsch und der Nadel; im Roban-Kot und am Skarje-Sattel in den Sanntaler Alpen. Bei St. Hermagoras, Cilli, Tüffer, Römerbad; auf dem Kamnik bei Greis und der Merzlica bei Trifail. An der Save bei Reichenburg und im Feistritzgraben bei Drachenburg.

- 14. [A. senescens L. Sp. pl. Ed. 1. 299 p. p.; A. montanum Schmidt, Fl. Boëm. IV. 28; A. fallax Roem.& Schult., Syst. Veg. VII. 1072.] An Kalk- und Serpentinfelsen der Berg- und Voralpenstufe. Sehr häufig in der ganzen Kette der Nördlichen Kalkvoralpen, sowie auf allen Kalkbergen der Umgebung von Graz. Auch auf Serpentin bei Kraubath und bei Kirchdorf nächst Pernegg. Auf dem Puxberge bei Niederwölz, bei Murau, Oberwölz und auf dem Pleschaitz; im Krengraben bei Köflach, am Südfuße des Kirchberges bei Lankowitz, im Zigöllergraben und an der Südseite des Heiligen Berges bei Voitsberg. An Schieferfelsen zwischen Maria-Wüste und der Bahnstation St. Lorenzen; auf Trachyt in der Klamm, am Setzkogel, Hermannsberge und Schloßberge bei Gleichenberg. In den Kalkbergen Unter-Steiermarks zerstreut bei Neuhaus, Weitenstein, zwischen Cilli und Tüffer.
- 15. A. angulosum L. Sp. pl. Ed. 1. 300; A. acutangulum Schrad. Cat. sem. hort. Goetting. 1808. Auf nassen Wiesen, angeblich bei Admont (Angelis nach Maly).
- 16. A. Victorialis L. Sp. pl. Ed. 1. 295. An Felsen, an steinigen buschigen Abhängen, steinigen Wiesen der Krummholzstufe der Nördlichen Kalkalpen, nicht häufig. Auf dem Saarstein und anderwärts bei Aussee; auf dem Pyrgas und Natterriegl und an den Felswänden ober Weng bei Admont; auf dem Kalbling, Hochtor, im Sulzkaar und ober dem Salzkaarhund; auf dem Zeiritzkampel. Am Sackwiesensee auf dem Hochschwab; auf der Wildalpe bei Mariazell (und im angrenzenden Niederösterreich auf dem Ötscher und Dürrenstein). Im Gebiet der Zentralalpen nur auf der Kleinen Koralpe (Pacher).
- 17. A. oleraceum L. Sp. pl. Ed. 1. 299. In Gebüschen, an Waldrändern, sonnigen Abhängen, zerstreut. Im Ennstale bei Oeblarn! [Bei St. Michael und Bruck (Wagner).] An der Badelwand bei Peggau (Weymayr), auf dem Plabutsch bei Graz (Maly!) und auf einer Wiese bei Feldkirchen (Gebhard). Bei Loipersdorf nächst Fürstenfeld. Im Teigitschgraben bei Voitsberg (Haring). Bei Scharding ober Groß-Sonntag, Pettau, Bad Neuhaus, Reichenburg.
- β . c o m p l a n a t u m F_R. Blätter bis 4 mm breit, flach, nicht rinnig. Allium oleraceum β complanatum F_R. Novit. Ed. 2. 85, Koch Syn. Ed. 2. 831, A. & G. Syn. III. 148 (1905); Allium complanatum Boreau Not. 12 (1844). Bei Fürstenfeld am Wege nördlich des Welsdorfer Schloßparkes (Heinrich).
- 18. A. carinatum L. Sp. pl. Ed. 2. 297. An sonnigen buschigen Abhängen, Waldrändern, Felsen, in Gebüschen, bis in die Voralpen (900 m). Bei Grundlsee, Aussee, Mitterndorf; im ganzen Ennstale von Haus bis an die oberösterreichische Grenze; im Lausatale. Im Murtale bei Murau, Ober-Zeyring; bei Seckau, Freyenstein, im Seegraben bei Leoben. [Auf der Kulmalm am Hochschwab.] Im Fröschnitzgraben bei Stein-

haus am Semmering, auf dem Rennfeld; auf Serpentin bei Kirchdorf nächst Pernegg, auf dem Lantsch, bei Gratwein. Nicht selten um Graz, so bei St. Gotthard, auf dem Plabutsch und dem Schloßberge. Im Teigitschgraben bei Voitsberg. [Bei Pettau.] Häufig im ganzen Sanntale vom Logartal abwärts und im Savetal von Trifail bis Rann; bei Rohitsch, Gonobitz, Neuhaus, Hochenegg, Cilli, Pristova bei Windisch-Landsberg.

19. A. ursinum L. Sp. pl. Ed. 1. 300. In feuchten Laubwäldern, Auen, Gebüschen, stets gesellig, doch nicht überall. Am Fuß des Schoberwiesberges bei Aussee; im Ennstale zwischen Wörschach und Liezen; unter dem Dörflstein und auf dem Lichtmeßberge bei Admont; bei Unterlaussa, Wildalpen, in der Gsohl bei Eisenerz; bei Leoben. Auf dem Schloßberge von Ober-Mureck; zwischen Spielfeld und Radkersburg, in den Murauen von Kellersdorf bis Schrottendorf. Bei Mahrenberg, Marburg, Wurmberg, Ankenstein. In allen Bergwäldern Untersteiermarks, wie auf dem Wotsch, bei Bad Neuhaus, Cilli, Savinja bei Pletrowitsch, Sachsenfeld, Riez, Römerbad; auf der Merzlica und der Bukova gora bei Trifail, bei Steinbrück, im Feistritzgraben bei Drachenburg.

9. Lilium L. Sp. pl. Ed. 1. 302, Gen. pl. Ed. 5. 143.

- 1. Blüten aufrecht, Perigonblätter an der Spitze etwas zurückgebogen. Blätter abwechselnd L. bulbiferum
- Blüten nickend. Perigonblätter fast vom Grund an zurückgebogen 2
- 2. Blüten orangerot. Blätter abwechselnd L. carniolicum Blüten weinrot, sehr selten weiß. Blätter quirlig . . L. Martagon

1. L. bulbiferum L. Sp. pl. Ed. 1. 302. Auf Wiesen, an Waldrändern, auf Ackern. Verbreitet überall im Bergland bis

in die höheren Voralpen.

- 2. L. carniolicum Bernh. in M.& K. Deutschl. Fl.II.536. Auf Wiesen, an buschigen Abhängen, an Waldrändern im südsteirischen Berglande. In den Sanntaler Alpen im Logartale, bei der Okrešelhütte, auf der Rinka und Raduha; in Dobroll bei St. Nazareth. Auf der Velka planina bei Franz, der Merzlica bei Trifail, auf dem Pečounig, Kotecnik und Goltnik bei Cilli; im Graschnicagraben bei Römerbad, auf dem Lokouc bei Steinbrück, dem Wachberge bei Lichtenwald und dem Veternik bei Drachenburg. Bei Tüffer und auf dem Hum. Der nördlichste Standort auf dem Wotsch bei Pöltschach.
- 3. L. Martagon L. Sp. pl. Ed. 1. 303. In Bergwäldern, Holzschlägen, an grasigen Abhängen, bis in die Krummholzstufe verbreitet und besonders auf Kalk häufig. Weißblühend auf dem Naßkamm der Schneealpe und zwischen Fürstenfeld und Bierbaum.
 - 10. Fritillaria L. Sp. pl. Ed. 1. 304, Gen. pl. Ed. 5. 144.
 - 1. F. Meleagris L. Sp. pl. Ed. 1. 304. Auf nassen Wiesen, nur

im Pettauer Felde bei Dornau (Pischinger), Patzing und Unter-Velovleg bei Pettau (Glowacki) und in der Kollos (Petrasch). Ehemals, aber wohl nur verwildert, am großen Stiftsteich von Admont (Sommerauer!) und im Gesäuse (Haffner).

11. Erythronium L. Sp. pl. Ed. 1. 305, Gen. pl. Ed. 5. 145.

1. E. Dens-canis L. Sp. pl. Ed. 1. 305. [Vgl. Eggler, Mitt. Naturwiss. Verein Steiermark Bd. 66 (1929) p. 97—100 mit ausführlichen Fundortslisten und Verbreitungskarte.] In Laubwäldern, Gebüschen, Obstgärten, in Mittel- und Untersteiermark verbreitet und vielenorts häufig, nordwärts bis ins mittlere Mürztal reichend. Unterhalb der Ruine Hohenwang zwischen Krieglach und Langenwang (F. HOFFMANN); im Kaltenbachgraben (Lämmermayr) und Hallgraben (Fürstenwärther!) bei Bruck. Sehr häufig in allen Laubwäldern um Graz, besonders auf dem Plabutsch und murabwärts bis Wildon; im Sulm- und Kainachtale und im Sausalgebirge; [auf dem Seggauberge und Kreuzkogel bei Leibnitz, bei Eibiswald, Wies, Hohenmauten;] auf Basalt bei Stein nächst Fürstenfeld, besonders längs des Baches der bei St. Kind aus den Bergen kommt; bei Klech; in den Windischen Büheln bei Radkersburg; bei Pöllitsch, Ober-Velovlek, Juvanzen, Pettau. Auf dem Wotsch und dem Donatiberge und von hier an beiden Ufern der Drann abwärts bis St. Veith und am rechten Ufer der Drau bis zur Landesgrenze. Überall im Cillier Berglande bei Sachsenfeld, Cilli, Tüffer, Römerbad, Steinbrück, Trifail, Franz, Rann.

12. Lloydia Salisb. in Transact. Lin. Soc. I. 328.

1. L. serotina (L.) RCHB. Fl. Germ. exc. 102; Bulbocodium serotinum L. Sp. pl. Ed. 1. 294. An steinigen Abhängen und an Felsen der hochalpinen Stufe der Zentral- und der Südlichen Kalkalpen. Auf fast allen Hochgipfeln der Niederen Tauern, wie auf dem Schiedeck, Hochgolling, Waldhorn, Plakken, der Hochwildstelle, dem Höchstein; auf dem Ruprechtseck, Schießeck, Großhansl, auf den Tuchmarkögeln bei Klein-Sölk, dem Pleßnitzzinken bei Gröbming, Hohenwarth, Sekkauer Zinken, Hochreichart, Grieskogel, Bösenstein, Hochschwung. Im Stangalpenzuge auf dem Rotkofel, Wintertaler Nock, auf der Torrerhöhe, den Kampwänden und dem Eisenhut, besonders gegen den Diesing-See zu; in den Seetaler Alpen auf dem Zirbitzkogel; [auf der Koralpe.] In den Sanntaler Alpen auf der Raduha, Ojstrica und dem Steiner Sattel.

13. Scilla L. Sp. pl. Ed. 1. 309, Gen. pl. Ed. 5. 146.

 Blätter zwei, grundständig. Blüten deckblattlos . . . S. bifolia
 Blätter 3—4, grundständig. Blüten in der Achsel kleiner häutiger Deckblätter S. amoena

- 1. S. bifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 309. In Laubwäldern, Auen, auf Wiesen, zerstreut. Im Gesäuse unterhalb der Johnsbacher Brücke in einer Waldau unweit des Reithmayrhüttelfeldes. Bei Leoben, Bruck, im Halltale bei Mariazell. [In den Murauen bei Fernitz.] An der Sulm unterhalb Leibnitz; am Nordrande der Windischen Bühel zwischen Glasbach und Radersdorf, im Lastomerzengraben, bei Kirchberg, Radkersburg; am Pöllitschbach von der Luttenberger Bahn aufwärts bis gegen die Pettauer Straße. Um Marburg an der Drau, bei St. Joseph; auf dem Stadtberge von Pettau und der Drau-Insel bei Friedau. Überall häufig bei Rohitsch, Bad Neuhaus, Cilli, Tüffer, Römerbad, Steinbrück, Trifail, Rann.
- 2. S. amoena L. Sp. pl. Ed. 1. 309. In Gärten kultiviert und ab und zu in Grasgärten und auf Wiesen verwildernd, wie ehemals (1820) am großen Stiftsteiche von Admont (Sommerauer), auf der Gymnasialwiese bei Judenburg (Hatzi!). [In den Murauen bei Fernitz wie wild (Schwarz 1926)]. Vaterland unbekannt.

14. Ornithogalum L. Sp. pl. Ed. 1. 307, Gen. pl. Ed. 5. 145.

- Staubfäden lanzettlich
 Staubfäden blumenblattartig verbreitert, dreizähnig
 O. nutans
 Blüten in dichter zylindrischer Traube. Fruchtstiele an die Spindel angedrückt
 O. sphaerocarpum
 Blüten in lockerer Doldentraube. Fruchtstiele weit abstehend
 Zwiebel mit zahlreichen Brutzwiebeln. Blätter 2—4 mm breit
 O. umbellatum
 Zwiebel ohne Brutzwiebel. Blätter 1—2 mm breit
 O. [Gussonei]
- 1. O. umbellatum L. Sp. pl. Ed. 1. 307. Auf Wiesen, in Grasgärten. Im Stiftsgarten von Admont; bei Judenburg, besonders im Gymnasialgarten, bei Oberweg; bei Leoben, Köflach, Stainz. Um Graz nicht selten wie bei Tal, auf dem Plabutsch, bei Rein, Gratwein, Wildon und in den Murauen. Auf dem Ring bei Hartberg, bei Gleichenberg. In den Windischen Büheln und in den Murauen bei Radkersburg. Bei Marburg, St. Peter, Maria-Stauden, Kötsch, Schleinitz, Friedau, Pettau, Pöltschach; bei Bad Neuhaus, Cilli.
- 2. [O. Gussonei Ten. Fl. Nap. III. 371; O. tenuifolium Guss. Prodr. Fl. Sic. I. 413, non DC.] Auf Wiesen, trockenen Grasplätzen, in Mittel- und Untersteiermark sehr zerstreut. Bei Arnfels (Vogel). Bei Spielfeld (Preissmann!), [Radkersburg (nach Fritsch),] Pettau (Pischinger), Cilli! Auf dem Hum bei Tüffer (Cetina!).
- 3. O. nutans L. Sp. pl. Ed. 1. 308. In Grasgärten, alten Parks, sehr zerstreut. [Bei Liezen.] Im Obstgarten und an der Gartenmauer von Schloß Strechau bei Rottenmann; im Gymnasialgarten von Judenburg; bei Göß nächst Leoben, [Bruck,]

Mariazell. Hie und da um Graz, wie bei Eggenberg und auf dem Rosenberge. Im Schloßpark von Welsdorf bei Fürstenfeld; bei Marburg und auf dem Pettauer Schloßberge. Aus dem Orient stammende, jetzt eingebürgerte ehemalige Zier-

pflanze.

- β. Boucheanum (Kunth) Baker Journ. of Linn. Soc. XIII. 272; Myogalum Boucheanum Kunth Enum. IV. 348; Ornithogalum Bouchéanum Aschers. Österr. bot. Zeitschr. XVI. 191; O. chloranthum Saut. in Koch Taschenb. 508. Die Leiste an der Innenseite der Staubfäden oben in einen Zahn endigend, die seitlichen Zähne derselben länger (bei der typ. Form kürzer) als die Staubbeutel. Bei Judenburg; auf Äckern am Windischberg bei Göß nächst Leoben; bei Rudersdorf nächst Graz.
- 3. O. sphaerocarpum A. Kern. Öst. bot. Zeitschr. XXVIII. 151. Auf Wiesen, in Äckern. Hie und da bei Aussee, besonders beim Saarsteinbauer und bei Eselsbach. Im Lausatale, bei Landl. Hie und da um Graz, so bei Rein, Gratwein, zwischen Straßgang und St. Martin, am Rosenberge, bei Eggenberg; auf den Murbergen bei Fernitz. Bei Ebersdorf nächst Fürstenfeld; bei Lang ober Lebring, Leibnitz; bei Gleichenberg, Windisch-Goritz, Plippitzberg, im Pöllitschgraben; bei Poppendorf, Stattenberg. Bei Marburg im Burgwalde; auf den Wiesen des Pettauer Feldes bei Windenau, Roßwein, Kötsch, Wochau; bei Weitschach nächst Pettau, Friedau. Bei Windisch-Landsberg, Pristova, Pöltschach. Ponigl. Grobelno, Rohitsch, Store; häufig bei Windischgraz, Hochenegg, Neuhaus, Praßberg, Cilli, Tüffer, Steinbrück, Hrastnik, Rann, Wisell, St. Peter am Königsberge. [Vgl. Fritsch, Mitt. Naturw. Ver. Stmk. 64/65 (1929) 75.7

15. Muscari Mill. Gard. Dict. Ed. 7.

- 2. Blätter lineal, flach, gegen den Grund verschmälert.

1. M. botryoides (L.) Mill. Gard. Dict. Ed. 8. no. 1; Hyacinthus botryoides L. Sp. pl. Ed. 1. 318. Auf Wiesen, in Grasgärten, meist gesellig, nicht überall. Angeblich bei Aussee (Pohl); nicht selten hie und da im Ennstale, wie bei Admont an einem toten Ennsarm in der Nähe der Sautratte, und auf der Fuchsweide; im alten Schloßgarten von Strechau bei Rot-

tenmann; auf der Pfarrerwiese bei Landl, bei St. Gallen am Wege zum alten Schloß; auf der Halmsmayrwiese in Unterlaussa; [bei Leoben.] Bei Pernegg; im Übelbachgraben bei Peggau; auf Wiesen bei Maria-Stauden und Lendorf nächst Marburg; auf dem Pettauer Schloßberge. Jedenfalls nur aus ehemaligen Kulturen verwildert. Stammt aus Südeuropa.

- 2. M. racemosum (L.) Mill. Gard. Dict. Ed. 8. no. 3; Hyacinthus racemosus L. Sp. pl. Ed. 1. 318. Auf Wiesen, grasigen Plätzen. Bei Eggenberg nächst Graz. Bei Maria-Stauden und St. Peter nächst Marburg, an der Straße von Marburg nach Pettau, bei Kranichsfeld, auf Wiesen bei Wagendorf an der Straße nach Fogau, auf dem Schloßberge von Pettau, bei Schleinitz, Sauritsch, Bad Neuhaus.
- 3. M. comosum (L.) Mill. Gard. Dict. Ed. 8. no. 2; Hyacinthus comosus L. Sp. pl. Ed. 1. 318 z. T. Auf Äckern, in Weingärten, seltener auf Wiesen, besonders in Mittel- und Untersteiermark. Bei Kapfenberg, Mixnitz, Peggau, auf dem Gamskogel bei Stübing, dem Pleschkogel bei Rein. Häufig um Graz, wie bei Gösting, St. Gotthard, Weinzödl, auf dem Plabutsch, dem Rosenberge, in der Einöde. Am Südabhang des Schloßberges von Voitsberg, bei Groß-Kainach. Häufig auf Äckern bei Pöllau, Hartberg, Kaindorf, Fürstenfeld, Gleichenberg, Radkersburg. Sehr verbreitet bei Marburg und im Pettauerfelde, so bei Pragerhof, Pettau, Sauritsch; bei Friedau. Bei Pöltschach, Bad Neuhaus, St. Peter im Sanntale, zwischen Praßberg und Leutsch, bei Cilli.

16. Asparagus L. Sp. pl. Ed. 1. 313, Gen. pl. Ed. 5. 147.

- Phyllokladien haardünn. Blütenstiele ganz oben gegliedert
 A. tenuifolius
 Phyllokladien borstenförmig. Blütenstiele in der Mitte gegliedert
 A. officinalis
- 1. A. officinalis L. Fl. Suec. Ed. 2. 108; A. officinalis, y altilis L. Sp. pl. Ed. 1. 313; A. altilis Aschers. Fl. Brand. 730. In Auenwäldern, selten. In den Auen der Mur bei Karlau, Liebenau, Puntigam [und Feldkirchen,] sowie in den Auen am rechten Drauufer bei Pettau. Wird ferner allgemein in tieferen Lagen wegen der als Gemüse genossenen jungen Sprosse kultiviert und verwildert gelegentlich, wie beim Bahnhofe von Bruck, [bei Köflach,] auf dem Vorderplabutsch, Ruckerlberg und beim städtischen Schlachthause bei Graz.
- 2. A. tenuifolius Lam. Enc. meth. I. 204. In Gebüschen, an Waldrändern, in Untersteiermark. Im Sanntale von Cilli bis Steinbrück und am Bresnicabache; auf dem Kotecnik bei Cilli nahe der Spitze; in der Talenge bei Praßberg; an der Save bei Trifail.

17. Ruscus L. Sp. pl. Ed. 1, 1041; Gen. pl. Ed. 5, 468.

1. Phyllokladien stechend, Blütendeckblätter häutig . . . R. aculeatus

— Phyllokladien nicht stechend. Blütendeckblätter krautig
. . . R. Hypoglossum

1. R. Hypoglossum L. Sp. pl. Ed. 1. 1041. In Laubwäldern Südsteiermarks, oft im abgefallenen Laube versteckt, selten. Im Bachergebirge bei Rothwein (Reiser); bei Friedau (Petrasch); auf dem Johannisberge in der Kollos (Glowacki), auf dem Wotsch bei Pöltschach (Maly! Wettstein!). Bei Cilli, besonders auf der Vipota und dem gegenüberliegenden Berge (Tomaschek), im Teufelsgraben (Alexander) und in anderen Bergschluchten; [bei Römerbad (Salzmann);] auf der Gora bei Gonobitz (Fleischer) und dem Kamnik bei Greis (Kocbek).

2. R. aculeatus L. Sp. pl. Ed. 1. 1041. In Gebüschen, bisher nur im Matzelgebirge unterhalb Rohitsch (Verbniak!) und

auch hier in neuerer Zeit nicht wieder gesammelt.

18. Maianthemum Wigg. Prim. fl. Hols. 15.

- 1. M. bifolium (L.) DC. in Red. Liliac. t. 216; Convallaria bifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 316. In schattigen Wäldern sehr häufig bis in die Krummholzstufe (1800 m).
 - 19. Streptopus L. C. Rich. in Michx. Fl. Bor. Amer. I. 200.
- 1. S. amplexifolius (L.) DC. Fl. franç. III. 174; Uvularia amplexifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 304. An feuchten schattigen Stellen, in Gebüschen, an Felsen in den Voralpen zerstreut. [Bei Alt-Aussee.] Im Hartelsgraben bei Hieflau. Bei Weichselboden und im Halltal; [bei der Voitstalerhütte im Hochschwabgebiet.] Bei Mariazell, auf dem Hochtyrnach im Gschadt bei Frein. Häufiger in den Zentralalpen: an einer Felswand im Giglachtal bei Schladming unweit der Hopfriesenhütte; an den Wänden am Bodensee im Seewigtal, am Schwarzensee im Klein-Sölk und aufwärts über den Bockweg bis zur Weißen Wand; auf dem Unholding; bei Irdning, Liezen, am Lichtmeßberg bei Admont, neben dem Bärendorfer Fußsteig gleich anfangs an Zäunen. Bei St. Lorenzen nächst Trieben, Rottenmann. Bei Murau, St. Lambrecht, am Treberbach bei Krakau-Hintermühlen; am Obdacher Sattel, in der Sobot bei Krummbach; im Erlenloch der Koralpe. Im Fröschnitzgraben am Semmering. In den Sanntaler Alpen bisher nur in Kärnten zwischen Eisenkappel und Bad Vellach. Angeblich auch bei Cilli.

20. Polygonatum Adans.

1.	Blätter	quirlig, lineal-lan	nzettlich			7 mg	P.	verticillatum
	Blätter	abwechselnd eit	förmig					9

- 3. Stengel kantig. Blüten zu 1—2. Staubfäden kahl . . P. [odoratum] Stengel stielrund. Blüten zu 3—5. Staubfäden behaart P. multiflorum
- 1. P. verticillatum (L.) All. Fl. Ped. I. 131; Convallaria verticillata L. Sp. pl. Ed. 1. 315. In Wäldern, Holzschlägen, Gebüschen der Voralpen. Häufig im ganzen Zuge der Nördlichen Kalkalpen, sowie im Gebiet des Lantsch und Schöckel und auf dem Walzkogel bei Rein, ferner in den Sanntaler Alpen, sowie in den Kalkbergen Südsteiermarks auf dem Kosiak bei Bad Neuhaus, im Engpaß Hudna lukna bei Wöllan und bei Cilli. Seltener im Gebiet der Zentralalpen. Am Bache bei Klein-Sölk; am Schwarzen See und aufwärts über den Bockweg bis zur Weißen Wand; am Blahberg in der Strechen bei Rottenmann; ober den Bösenstein-Seen; auf der Buchau und vor der Pfarrerhub ob Lorenzen [und im Sunk] nächst Trieben; auf dem Pleschaits bei Oberwölz; im Dietersdorfer Graben und Auerlinggraben bei Judenburg; am Südabhang der Gleinalpe über der Pfarrhube; im Graben nördlich von Krautwasch bei Übelbach; im Sauerbrunngraben und auf der Hebalm bei Stainz. Auf dem Wechsel und herab bis Fischbach, St. Lorenzen und Friedberg, zwischen Masenberg und Ringkogel bei Hartberg. Bei Deutschlandsberg. Im Bachergebirge.
- 2. [P. odoratum (Mill.) Druce in Ann. Scot. Nat. hist. 1906. 226; Convallaria odorata Mill. Gard. Dict. Ed. 8; P. officinale ALL. Fl. Ped. I. 131.] An steinigen buschigen Abhängen, an Felsen, Weingartenrändern. Bei Aussee und Alt-Aussee; im Gesäuse, Johnsbachgraben, im Rauchboden und am Gamsstein sowie über dem Mühlauerfall bei Admont, auf der Gstattmayervoralpe am Scheibstein; im Sunk bei Trieben; am Brucksattel bei Gstatterboden; bei Unterlaussa, Turnau, Jauring nächst Aflenz; Mariazell. Bei Judenburg, Unzmarkt, auf dem Puxberge bei Niederwölz, Thalheim, Voitsberg; im Rettengraben bei Bruck. In der Bärenschütz bei Mixnitz; bei Frohnleiten, Peggau, Deutsch-Feistritz. Häufig auf allen Kalkbergen der Umgebung von Graz, wie am Schloßberge, bei Eggenberg, am Plabutsch, bei Gösting, am Reinerkogel, bei St. Martin, am Florianiberge, im Höllgraben. Am Schloßberge von Ehrenhausen; auf Basalt bei Klöch nächst Radkersburg, bei Gleichenberg, am Leitersberge bei Marburg, bei Hausambacher, Schleinitz, Pettau, Pöltschach; auf dem Wotsch und Donatiberge; bei Gonobitz, Neuhaus, Ober-Dollitsch, Weitenstein; auf allen Kalkbergen des Sann- und Savetales bei Riez, Cilli, Tüffer, Römerbad, Steinbrück, Trifail.
- 3. P. multiflorum (L.) A_{LL}. Fl. Ped. I. 131; Convallaria multiflora L. Sp. pl. Ed. 1. 315. In Wäldern, Auen, Gebüschen, zerstreut. Bei Aussee; am Abhang des Hochschwab zwischen Gsohlalm und Neuwaldeck, bei Aflenz, Neuberg, Krieglach. Bei

Unzmarkt, Leoben, [St. Michael,] auf dem Madereck bei Bruck. In der Bärenschütz bei Mixnitz, bei Peggau, am Stübingbache bei Klein-Stübing. Hie und da in und um Graz, so auf dem Reinerkogel, bei St. Leonhard, Raach, Thal, in der Göstinger Au. Bei Hollenegg zwischen Wies und Deutsch-Landsberg, im Sausalgebirge; bei Stainz. Um Fürstenfeld, Bierbaum, auf dem Hermannsberge bei Gleichenberg, bei Leibnitz, Ehrenhausen, Ober-Mureck, Radkersburg. Nicht selten um Marburg, Pettau; bei Bad Neuhaus, Cilli, Pletrowitsch, Tüffer, Römerbad, Drachenburg.

4. P. latifolium (Jaco.) Desv. in Ann. du Mus. Paris IX. 50; Convallaria latifolia Jaco. Fl. Austr. III. 18. In Wäldern, Auen, Gebüschen, sehr zerstreut. Am Südabhang des Falkenberges bei Judendorf. Hie und da bei Graz, wie bei St. Gotthard, Gösting, Eggenberg, bei St. Martin am Florianiberge. Auf dem Schloßberge und Herzogberge bei Radkersburg; im Matzelgebirge bei Sauritsch und Lovretschan; bei Tüffer.

21. Convallaria L. Sp. pl. Ed. 1, 314, Gen. pl. Ed. 5, 148.

1. C. maialis L. Sp. pl. Ed. 1. 314. In lichten Laubwäldern, Gebüschen, Vorhölzern, zerstreut. In der ganzen Kette der nördlichen Kalkvoralpen nicht selten; ferner bei Murau, Sekkau, Judenburg, Voitsberg. Im Lantsch- und Schöckelgebiete; überall in der Umgebung von Graz, z. B. bei St. Gotthard, auf der Ries, bei Mariagrün, St. Leonhard, auf dem Plabutsch. Nicht selten um Fürstenfeld; bei Blödenbach und in den Wirrbergen bei Gleichenberg; bei Stainz. Häufig bei Marburg, St. Peter, Frauheim, Schleinitz, Windisch-Feistritz; in den Windischen Büheln bei Radkersburg, Zelting, Halbenrain, Pettau; bei Sauritsch. Auf allen Kalkbergen Untersteiermarks, so auf dem Wotsch, bei Gonobitz, Weitenstein, Neuhaus, Hochenegg, Cilli, Tüffer, Steinbrück, Trifail, Sulzbach; in den Sanntaler Alpen bis 1400 m.

22. Paris L. Sp. pl. Ed. 1. 367, Gen. pl. Ed. 5. 172.

1. P. quadrifolia L. Sp. pl. Ed. I. 367. In Wäldern, Auen, Gebüschen, bis in die Voralpen verbreitet.

8. Fam. Amaryllidaceae

1.	Perigonblätter am Grunde zu einer langen Röhre verwachsen, stern-
	förmig ausgebreitet, in der Mitte mit einer napf- oder röhrenförmigen
	Nebenkrone Narcissus
	Perigonblätter ganz frei, ohne Nebenkrone
2.	Perigonblätter alle gleich lang Leucojum
-	Die drei inneren Perigonblätter etwa halb so lang als die

. Galanthus

äußeren, abgestutzt

1. Galanthus L. Sp. pl. Ed. 1. 288, Gen. pl. Ed. 5. 140.

- 1. G. nivalis L. Sp. pl. Ed. 1. 288. In Laubwäldern, Auen, Gebüschen, stets gesellig. Häufig bei Leibnitz, Ehrenhausen, Spielfeld und südwärts bis St. Margarethen, St. Ruprecht und zum Leitersberge bei Marburg. Bei Waldsberg nächst Gleichenberg; in den Murauen bei Mureck und Radkersburg; in den Windischen Büheln bei Pettau, Groß-Sonntag, Friedau; bei Sauritsch, Windisch-Feistritz, Rohitsch und sehr häufig in allen Laubwäldern bei Gonobitz, Bad Neuhaus, Hochenegg, Cilli, Tüffer, Römerbad, Steinbrück, Trifail, Reichenburg, Videm, Rann. Auch in Gärten kultiviert und ab und zu verwildert, wie bei Leoben, Eggenberg bei Graz.
 - 2. Leucojum L. Sp. pl. Ed. 1. 289, Gen. pl. Ed. 5. 102.
- 1. Stengel ein-, sehr selten zweiblütig. Griffel keulig verdickt L. vernum Stengel mehrblütig. Griffel kaum verdickt L. aestivum
- 1. L. vernum L. Sp. pl. Ed. 1. 289. Auf feuchten Wiesen, in dichten Wäldern, Gebüschen, stets gesellig bis in die Voralpentäler. Häufig bei Aussee sowie im ganzen Ennstale und seinen Seitentälern; auf der Mürzwiese bei Frein, im Halltale bei Mariazell. Bei Niederwölz, Judenburg, Leoben, Vordernberg, Bruck, St. Lambrecht. Bei Graz selten und wohl nur Gartenflüchtling, wie bei Eggenberg, auf dem Ruckerlberge, im Walde beim Hilmteich und bei Maria-Trost. Bei Pöllau, [Hartberg, um Fürstenfeld, Speltenbach, Loipersdorf, Aschbach, Bierbaum; bei Waldberg nächst Gleichenberg, [Mureck,] Spielfeld. Häufig in den Windischen Büheln bei Radkersburg, Pettau, Marburg, im Bachergebirge bei Maria-Rast, Lembach, Hausambacher, Schleinitz, Frauheim; bei Mahrenberg. Bei Pettau, Sauritsch, Windisch-Feistritz, Rohitsch, Pöltschach; auf dem Wotsch, der Gora bei Gonobitz, dem Kosiak bei Bad Neuhaus. Häufig um Cilli, so am Eingang in den Teufelsgraben bei Store und auf den Wiesen des Cillier Beckens; auf der Merzlica planina.
- 2. L. aestivum L. Syst. Ed. 10. 975. Auf nassen Wiesen in Mittel- und Untersteiermark zerstreut. Bei Krottendorf nächst Voitsberg, zwischen Lankowitz und Piberstein, im Gößnitztale. An der Ostseite des Schloßberges von Ehrenhausen; bei Stattendorf, Pettau. Bei Pöltschach, Gonobitz, Windisch-Landsberg; nicht selten im Cillier Becken bei Cilli, Pletrowitsch, Gutendorf, Sachsenfeld. Bei Tüffer, Römerbad; zwischen Reichenburg und Lichtenwald, bei Videm und Blanca, bei Rann.
 - 3. Narcissus L. Sp. pl. Ed. 1. 282; Gen. pl. Ed. 5. 101.

- 1. N. Pseudonarcissus L. Sp. pl. Ed. 1. 289. Aus Westeuropa stammende Gartenzierpflanze, die in Obst- und Grasgärten und auf Wiesen leicht verwildert. Wurde beobachtet bei Unterlaussa, beim Pflanzgarten bei Frein, auf dem Rukkerlberge bei Graz, in Weingärten bei Stainz, in Obstgärten bei Radkersburg, auf dem Schloßberge von Hausambacher, bei Sauritsch nächst Friedau, bei Cilli und am Fuße des Pečounig.
- 2. N. incomparabilis Mill. Gard. Dict. Ed. 8. no. 3. Hie und da in Obst- und Grasgärten verwildert, wie im Admonter Stiftsgarten, in einem Obstgarten bei St. Martin (1846) und in der Ragnitz (1890) bei Graz. Stammt aus Südeuropa.
- 3. N. mediolutens Mill. Gard. Dict. Ed. 8. no. 4; N. biflorus Curt. Bot. Mag. t. 197. Zufällig verwildernde Gartenzierpflanze, die in den Windischen Büheln (Verbniak!), bei Pettau (Petrasch) und Cilli (Kozenn!) beobachtet wurde.
- 4. N. [angustifolius Curt. Bot. Mag. t. 193;] N. stelliflorus Schur Öst. bot. Zeitschr. XIX. 205; N. radiiflorus Koch Syn. Ed. 2. 811 z. T., nicht Salisb.; N. poëticus Maly Fl. Steierm. 47 et autor. Stir., aber L. nur z. T. Auf etwas feuchten Wiesen, stets gesellig und oft massenhaft. Gemein bei Aussee, besonders am Abhang hinter dem Hotel Erzherzog Karl, bei der Wasnerin, im Lerchenreit und am Weg vom Schmidgut zum Lenauhügel, bei Gallhof und am östlichen Teile des Grundlsees; bei Mitterndorf, Klachau; stellenweise massenhaft auf den Wiesen des Ennstales bei [Öblarn,] Niederöblarn, [St. Martin, Trautenfels,] Steinach, Irdning, [Liezen, Wörschach, Selztal, Admont; bei Landl. Bei Bruck a. d. Mur und im Tragößtal, am Nordabhang des Kreßkogels bei Mixnitz; bei Mariazell, Frein, im Schladnitzgraben bei Leoben; im Liesingtal und auch sonst mehrfach bei Mautern, besonders im Magdwiesengraben.] Ferner sehr häufig auf Wiesen im unteren Murtale bei Altdörfl, Pridahof, zwischen Halbenrain und Radkersburg; im Kuschnitzatale zwischen Windisch-Goritz und Karlsdorf; bei Pettau. Vereinzelt und wohl nur verwildert hie und da bei Katsch nächst Murau, Graz, Stainz, Bad Neuhaus, Trifail. [Vgl. Lämmermayr, Österr. Bot. Zeitschr. XIC p. 42-48 (1942) 7.
 - 5. N. poëticus L. Sp. Ed. 1. 289. Verbreitete Gartenzier-

pflanze, die hie und da um Graz und Marburg verwildert beobachtet wurde. Unbekannten Vaterlandes, doch jedenfalls aus den Mittelmeerländern stammend.

9. Fam. Dioscoreaceae

- 1. Tamus L. Sp. pl. Ed. 1. 1028, Gen. pl. Ed. 5. 454.
- 1. T. communis L. Sp. pl. Ed. 1. 1028. In Gebüschen, an Waldrändern in Mittel- und Untersteiermark. Auf dem Herzogberge bei Radkersburg; bei St. Benedikten und Groß-Sonntag, im Parke des Schlosses Friedau, bei Trbowizen und Nußdorf bei Pettau, auf dem Gajič bei Sauritsch. Auf dem Trebetnicaberge im Pößnitzboden; auf dem Burgberge und Pyramidenberge sowie nächst St. Peter bei Marburg. Auf dem Wotsch und dem Donatiberge, der Gora bei Gonobitz. Mehrfach in Bergschluchten bei Cilli; bei Turje nächst Römerbad; auf der Merzlica ober Sachsenfeld, bei Steinbrück, auf dem Veternik bei Drachenburg.

10. Fam. Iridaceae

	사용 사용 경기 가는 경기 가는 사용 가는 사용 가는 사용 기계를 받는 것이 되었다. 그 사용 기계를 받는 것이 되었다.
1.	Blüten zygomorph, rot
	Blüten strahlig, nie rot
	Beide Kreise der Blüten gleichartig. Blüten und Blätter grundständig,
	ein oberirdischer Stengel fehlt
	Die beiden Kreise der Blütenhülle ungleichartig, wenigstens der
	äußere zurückgeschlagen. Ein beblätterter oberirdischer Stengel
	vorhanden
	1. Crocus L. Sp. pl. Ed. 1. 361, Gen. pl. Ed. 5. 23.
	1. Clocus L. Sp. pl. Ed. 1. 301, Gen. pl. Ed. 5. 25.
1.	Perigon meist lebhaft hellviolett, selten weiß, mit bis 4 cm langen
	Zipfeln. Narben über die 15 mm langen Antheren hinausragend
	, C. [neapolitanus]
-	Perigon weiß oder hell lila, oft dunkelviolett gestreift, mit 1,5—2,5 cm
	langen Zipfeln. Narben höchstens so lang wie die 8 mm langen
	Antheren

1. C. [neapolitanus hort. ex Mordant Herb. gen. de l'amat. II. t. 101; C. vernus L. Sp. pl. Ed. 1. 36 z. T.; Wulf. in Jacq. Fl. Austr. V. 47 z. T.] Auf Wiesen, westlich und südlich von Graz stellenweise sehr häufig. Bei Krottendorf nächst Ligist; am Tregistbache im Voitsgraben, bei Thallein und Krems a. d. Kainach; in Kowald und am Herzogberge bei Voitsberg; bei Deutsch-Landsberg (400 m) und in der Laßnitzklause bis in die alpine Stufe (2000 m) der Koralpe. An der Sulm bei Leibnitz, bei Stainz, Wildon, Spielfeld und im Murtale bis Radkersburg. Bei St. Margarethen a. d. Pößnitz, Marburg, verbrei-

tet im Bachergebirge, aber nur bis 850 m ansteigend; bei Ankenstein, St. Barbara; bei Pöltschach und auf dem Wotsch; bei Rohitsch, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Feistritz; überall um Gonobitz, Bad Neuhaus, Cilli, Tüffer, Trifail, im Cillier Berglande bis über 1000 m (Gipfel der Merzlica!) ansteigend.

2. C. albiflorus Kit. in Schult. Österr. Fl. Ed. 2. I. 101. Auf Wiesen der Voralpen bis in die Krummholzstufe. Bei Aussee, Mitterndorf, im Toten Gebirge; im Ennstal bei Schladming, Gröbming, Liezen, Selztal, Admont; in der Sölk; im Paltentale bei Rottenmann, Trieben. Im oberen Murtale am Lasaberg-Alpl, bei Murau, Zeiring, Judenburg, [Neumarkt;] bei Rotenturm, Furth, St. Peter, Stretweg, Maria-Buch, Fohnsdorf, Sekkau. [Im Mürztal bei Krieglach.] Auf der Gleinalpe, bei Eibiswald, Krummbach, im Kainachtal, Laßnitztal, in der Prößnitz. Bei Leoben, im Vordernberger Tale, bei Bruck, [Mixnitz,] im Gebiet des Lantsch (bis 1700 m) und Schöckel; auf dem Ruckerlberge bei Graz. Herabgeschwemmt in den Murauen bei Abtissendorf nächst Graz.

2. Iris L. Sp. pl. Ed. 1. 38, Gen. pl. Ed. 5. 24.

1.	Die äußeren Perigonblätter innen längs der Mittellinie mit einem
	Längsstreifen dicht stehender Haare 2
-	Die äußeren Perigonblätter ohne Haarstreifen 4
	Deckblätter der Blüten ganz trockenhäutig I. pallida
	Deckblätter der Blüten bis zur Mitte grün, oben trockenhäutig 3
3.	Die äußeren Perigonblätter innen violett, am Rande weiß und violett
	geadert, die inneren blaß blaugrün. Antheren kürzer als der
	Staubfaden I. sambucina
	Äußere Perigonzipfel dunkelviolett mit gelblichem, braun geadertem
	Nagel, die inneren wenig heller. Antheren so lang wie der Staubfaden
	I. germanica
4.	Blüten lebhaft gelb I. Pseudacorus
	Blüten blau
5.	Deckblätter der Blüten häutig. Stengel stielrund; der Blütenstand die
	Grundblätter meist überragend I. sibirica
	Deckblätter der Blüten krautig. Stengel zweischneidig; der Blütenstand
	meist kürzer als die Grundblätter I. graminea
	1 I nallida Law Enc III 249 Gartenziernflanze aus Vor-

1. I. pallida Lam. Enc. III. 249. Gartenzierpflanze aus Vorderasien, die am Wege von Cilli auf den Pečounig verwildert beobachtet wurde (Kolatschek!)

2. I. sambucina L. Syst. Ed. 10. 863. Gartenzierpflanze unbekannter Herkunft, die auf dem Grazer Schloßberge, besonders längs der Drahtseilbahn zahlreich verwildert vorkommt.

3. I. germanica L. Sp. pl. Ed. 1. 38. Allgemein verbreitete Gartenzierpflanze aus Südeuropa (?), die an Felsen und Mauern mitunter verwildert, wie bei Graz (Weymayr), besonders auf der Platte (Preissmann!); bei Negau (Verbniak!), Cilli (Kolatschek!).

- 4. I. Pseudacorus L. Sp. pl. Ed. 1. 38. An Gräben, Ufern, in Sümpfen. Am Westufer des Grundlsees; hie und da in den Ennssümpfen bei Admont, besonders am Scheibelteiche in der Krumau. Bei Voitsberg, Krems a. d. Kainach; verbreitet um Graz und von da südwärts durch ganz Mittel- und Untersteiermark.
- 5. I. sibirica L. Sp. pl. 1. 39. Auf nassen Wiesen, im Röhricht, auf Wiesenmooren. Häufig auf den Wiesen des Ennstales bei Oeblarn, Irdning, Stainach, Liezen, Selztal, Admont, sowie im Paltentale bei Rottenmann, Trieben, Gaishorn. Auf Wiesen bei Murau, im Feeberggraben bei Judenburg, bei Mitterndorf nächst Knittelfeld; am Fuß des Kalvarienberges bei Seckau. Bei Söding nächst Mooskirchen bei Köflach. Auf den Reintaler Wiesen bei Graz. An den Teichen bei Pöllau, an der Südseite des Ring bei Hartberg, in der Umgebung von Fürstenfeld bei Aschbach, Eberndorf, Tautendorf, Ritschein, Hartl, im Lafnitztale, doch infolge Trockenlegung der Wiesen mit jedem Jahre seltener. Bei Gleichenberg, Safzen bei Luttenberg, Podgorje; auf Sumpfwiesen südlich von Marburg. Bei Topolschitz, Neuhaus, im Cillier Becken bei Hochenegg, Gutendorf, Sachsenfeld.
- 6. I. graminea L. Sp. pl. Ed. 1. 39. In Laubwäldern, Gebüschen, in Südsteiermark zerstreut. Bei Wurmberg; häufig auf dem Wotsch und dem Donatiberge; bei Klanzberg nächst Bad Neuhaus; auf dem Kotečnik und der Merzlica bei Cilli; auf dem Ölberge bei Rietzdorf a. d. Pack. [Am Abstieg von St. Hermagoras gegen Tüffer und unter dem Gipfel der Merzlica.]

3. Gladiolus L. Sp. pl. Ed. 1, 36, Gen. pl. Ed. 5. 13.

- Fasern der Knollenhäute gleichlaufend, schmale, langgestreckte Maschen bildend. Kapsel fast dreiseitig, an der Spitze eingedrückt.

- 1. G. communis L. Sp. pl. Ed. 1. 36. Auf Wiesen, Äckern, zerstreut und unbeständig. Bei Landl; im Mürztale bei Langenwang und Hohenwang, bei Spital am Semmering. Auf Äkkern zwischen Marburg und Lemberg; bei Ankenstein, Pettau, zwischen Sauritsch und Dobrava; bei Cilli, Tüffer, Trifail.
- 2. G. palustris Gaud. Fl. Helv. I. 97. Auf Sumpfwiesen, in Wiesenmooren, sehr selten. Am Dobroll bei St. Nazareth nächst Praßberg (Kocbek); angeblich auch bei Admont (Zailer).

3. G. [imbricatus L. Sp. pl. Ed. 1. 37. Einige Exemplare in einem Gerstenfelde nächst dem Hange der Gölkgruppe bei Krieglach (Heimerl). Hierher nach Fritsch Mitt. Naturw. Ver. Stmk. LXVI (1930) 94 wahrscheinlich auch die Angaben von G. communis aus Obersteiermark.]

11. Fam. Juncaceae

3 San — Blätte	er flach, meist lang gewimpert. Fruchtknoten einfächerig mit nenknospen Luzula er röhrig, rinnig oder flach, stets kahl. Fruchtknoten 1—3-fächerig ahlreichen Samenknospen Juncus
1.	Juneus L. Sp. pl. Ed. 1. 325, Gen. pl. Ed. 5. 152.
— Blüte 2. Blüte	nstand deutlich endständig
zwei — Blüte neten	Vorblättern. Einjährige Pflanzen
100	zen
— Perig	onblätter bräunlich, so lang wie die Frucht. Spirrenäste abstehend J. Tenageia n zu 2—8 in zu Spirren angeordneten Köpfchen. Blätter inwen-
4. Blute	n zu 2—8 in zu Spirren angeordneten Kopfchen. Blatter inwen- icherig gegliedert
geglie 5 Staub	dert
— Staub	blätter 6
einwä Weni	rtsgebogener Stachelspitze
Blüte	enäste sparrig abstehend bis zurückgebogen. nhülle bräunlich-gelb J. subnodulosus
	enäste aufrecht. Blütenhülle dunkelbraun J. alpinus nhüllblätter mit grannig-spitzer, zurückgekrümmter Spitze
— Blüte	nhüllblätter (wenigstens die äußeren) spitz, aber nicht begrannt J. acutiflorus J. articulatus
Spirre	n mit 2 Vorblättern, in zusammengezogener oft köpfchenförmiger e oder einzeln
10. Blüter	n ohne Vorblätter, in einem (bis 3) endständigen Köpfchen . 16 n nur 1—3 oder in einem Köpfchen
11. An d	er Mündung der Blattscheide ein zerschlitzt gewimpertes Blatt- hen. Blüten zu 1—4, von 1—3 langen Hochblättern umgeben 12

-	Mündung der Blattscheide nicht zerschlitzt gewimpert. Blütenstand
	köpfchenförmig. Stengel einblätterig J. Jacquinii
10	
12.	Stengel mit 2—3 von einander entfernten Blättern, Grundständige
	Blätter vorhanden J. monanthus
_	Stengel außer den Hochblättern höchstens mit einem dem Blüten-
	stand genäherten Blatt. Grundständige Blattscheiden spreitenlos
1/4	J. trifidus
13.	Wurzelstock kriechend. Stengel beblättert
	Wurzelstock nicht kriechend. Stengel blattlos
	Blütenhüllblätter etwa halb so lang wie die Kapsel, Antheren wenig
	länger als ihr Staubfaden J. compressus
	Blütenhüllblätter fast so lang wie die Kapsel. Antheren 3 mal so
	lang als ihr Staubfodon
. 15	lang als ihr Staubfaden J. Gerardi
15.	Blätter ziemlich flach. Hüllblätter meist länger als der Blütenstand
	J. tenuis
	Blätter starr, tief rinnig. Hüllblätter höchstens so lang wie der
	Blütenstand J. squarrosus
16.	[Blätter grundständig. Blüten in einem 2- bis 4-blütigen Köpfchen.
	Perigonblätter stumpflich J. triglumis
-	Stengel beblättert. Blüten in 1—3 armblütigen Köpfchen.
	Perigonblätter spitzlich J. castaneus]
17.	Staubblätter sechs. Mark des Stengels gefächert J. glaucus
_	Staubblätter drei. Mark des Stengels nicht unterbrochen 18
18.	Blütenstand 3—10-blütig. Stengel etwa 1 mm dick J. filiformis
	Blütenstand reichblütig. Stengel 2—5 mm dick
19	Stengel graugrün, schwach gefurcht. Griffelrest auf einem Buckel der
	Frucht sitzend. Spirre meist kug. zusammengezogen J. conglomeratus
	Stengel grasgrün, nicht gefurcht. Griffelrest in einem Grübchen der
	Frucht sitzend. Spirre meist locker J. effusus

1. J. bufonius L. Sp. pl. Ed. 1. 328. Auf nassen Wiesen und Äckern, in Sümpfen, an Teichen, Gräben, nassen Waldstellen, Wegrändern, am Grund abgelassener Teiche gemein bis in die Voralpen.

2. J. Tenageia Ehrh. in L. f. Suppl. 208. Auf feuchten Wiesen und Ackern, sehr selten. Bisher nur am Wege von Cilli

nach Reifenstein (ZECHENTER!).

- 3. J. trifidus L. Sp. pl. Ed. 1. 326. An steinigen Abhängen, in trockenen Matten, an Felsen in der Krummholz- und Hochalpenstufe (1500—2500 m) der Zentralalpen bis zum Wechsel und zum Bachergebirge gemein.
- 4. J. monanthus Jaco. Enum. stirp. Vind. 61; J. Hostii Tsch. in Flora XVII. 2. 218. Auf steinigen Triften, an Felsen und im Felsschutt, in der Krummholz- und Hochalpenstufe (700—2400 m) sowohl der Nördlichen als der Südlichen Kalkalpen sehr häufig und oft in Schluchten bis ins Tal herabgeschwemmt, wie am Schwarzenbach bei Admont, im Johnsbachtal, Gesäuse, in der Fölz und im Hirschgraben im Hochschwabgebiet, in den Schluchten der Sanntaler Alpen. Viel

seltener auf Kalk in den Zentralalpen, wie bei den Giglerseen bei Schladming (Prohaska) und in den Seetaler Alpen (Hatzi).

5. J. compressus JACQ. Enum. stirp. Vind. 60. An sumpfigen Stellen, Gräben, Wegrändern, Rainen, an Teichen, gemein bis in die Voralnen.

bis in die Voralpen.

- 6. J. Gerardi Lois. Journ. de Bot. III. 294. Auf nassen, besonders etwas salzigen Wiesen, angeblich in den Drausümpfen zwischen Friedau und Polstrau sowie im angrenzenden Kroatien bei Dobrava nächst Sauritsch.
- J. squarrosus L. Sp. pl. Ed. 1. 327. In Mooren, Haiden, bisher nur außerhalb der Landesgrenze auf dem Gipfel des Roßbrand bei Radstadt in Salzburg (Vierhapper!).
- 7. J. tenuis Willd. Sp. pl. II. 214. Aus Nordamerika stammende Wanderpflanze, die erst seit 1893 (und zwar bei Rothwein nächst Marburg) beobachtet wurde, und sich besonders in Mittelsteiermark seither rasch ausgebreitet hat. An feuchten Orten, Gräben, Bächen, in Holzschlägen. [Bei Krieglach,] bei Gratwein; um Graz verbreitet, so auf dem Lustbühel, am Wege von der Hilmwarte nach Maria-Trost, auf der Platte, [zwischen Wies und Eibiswald,] bei St. Veit, Wundschuh, am Weg in die Mantscha, bei Premstetten, Doblbad. An allen Waldwegen um Fürstenfeld. Bei Stainz mehrfach, so am Stainzerbach; bei Lieboch, zwischen Söding und St. Johann im Kainachtale. An einem Graben in Rothwein bei Marburg; in Stadtbergen bei Pettau.
- 8. J. Jacquinii L. Mant. I. 63. Auf Alpenmatten, steinigen Triften, an feuchten Stellen, in der Krummholz- und Hochalpenstufe (1500—2500 m) zerstreut, in den Nördlichen Kalkalpen auf dem Loser bei Aussee, auf dem Speikboden des Kalbling bei Admont, dem Eisenerzer Reichenstein, auf dem Kaarl-Hochkogel und am Sackwiesensee in der Hochschwabgruppe, auf der Raxalpe. Häufiger in den Zentralalpen: Auf dem Lachkogel bei Krakauhintermühlen, auf der Gollingscharte, [Greifenberg,] dem Waldhorn, auf der Neualmscharte der Hochwildstelle, westlich von der Gamskarlscharte, auf dem Unholding und am Wege vom See ins Tuchmarkaar in der Sölk, auf dem Hohen Knallstein. Auf dem Hohenwarth in einer Rinne unter der Nordwestseite nahe dem Gipfel, auf dem Schießeck bei Oberwölz; auf dem Kamm zwischen Hochalm und Seckauer Zinken und auf dem Marangerkogel. Im
- 9. J. filiformis L. Sp. pl. Ed. 1. 326. Auf Mooren und auf nassen Wiesen auf kalkfreiem Boden und in tieferen Mooren auch auf Kalk. Sehr häufig in allen Mooren bei Aussee, Mitterndorf, im Enns- und Paltentale; in den Nördlichen Kalkalpen sehr zerstreut, so auf dem Röthelstein bei Aussee, bei der Treffner-Alm bei Johnsbach, am Sackwiesensee am Hochschwab, in den Mooren der Voralpe, des Hochkaar und der

Stangalpenzuge auf dem Eisenhut, Gregerlnock und Rinsennock. In den Nördlichen Kalkalpen anscheinend fehlend. Schneealpe. Gemein in allen Mooren und auf sumpfigen Stellen in der ganzen Zentralalpenkette bis zum Wechsel, bis gegen 2000 m ansteigend. In Mittel- und Untersteiermark sehr zerstreut, so bei den Teichhütten bei Gratwein, auf dem Masenberg bei Hartberg, bei Stainz, bei Krumbach nächst Eibiswald; Bachergebirge bei St. Lorenzen, Lembach, Maria-Rast, Maria in der Wüste; bei Pöltschach, Ponigl, Wöllan, Cilli.

10. **J. effusus** L. Sp. pl. Ed. 1. 326. Auf nassen Wiesen, in Sümpfen, Mooren, an feuchten Wegrändern, in Holzschlägen,

sehr häufig bis in die Voralpentäler.

[var. compactus Lej. & Court. Comp. fl. Belg. II. 23. Blütenstand geknäuelt, mit kurzen Internodien. Auf Wiesen

südlich von Stammeregg bei Eibiswald (Widder).]

- 11. J. conglomeratus L. Sp. pl. Ed. 1. 326 z. T.; J. Leersii Marss. Fl. Neu-Vorpomm. 451. Auf Mooren, in Sümpfen, an Gräben, nicht selten. Häufig in allen Mooren des Enns- und Paltentales, im Tale von Klein-Sölk; am Sackwiesensee am Hochschwab. Nicht selten in der Umgebung von Graz, wie bei Tal, am Fuß des Plabutsch und anderwärts, ehemals auch an den Ziegeleien von St. Leonhard. Bei Pöllau und überall um Fürstenfeld; im Sugaritzwalde bei Weitersfeld. Zwischen Marburg und Rothwein, an den Teichen von Hausambacher und Schleinitz; bei Pettau. Zwischen Leutsch und Podvolovleg.
- 12. J. glaucus Ehrh. Calam. Gram. exs. no. 85, Beitr. VI. 83. Bei Admont und St. Lorenzen nächst Trieben. Bei Graz am Andritzursprung, in der Ragnitz und an der Mur; ehemals auch bei Gleichenberg am Abfluß der Säuerlinge. Bei Marburg an den Drei Teichen; auf feuchten Wiesen bei Wochau, Kötsch, Schleinitz, Pöltschach; an der Drau bei Friedau. Bei Windischgraz, zwischen Weitenstein und Ober-Dollitsch, bei Bad Neuhaus, Hochenegg, Cilli, Römerbad.

13. J. subnodulosus Schrk. Bayr. Fl. I. 616; J. obtusiflorus Ehrh. Calam. Gram. exs. no. 76, Beitr. VI. 82. In Sümpfen und an Gräben in Unter-Steiermark. In den Drausümpfen bei Marburg, St. Peter, Wurmberg, Pettau; bei Kranichsfeld, Bad

Neuhaus.

14. J. acutiflorus Ehrh. Calam. Gram. exs. no. 66, Beitr. VI. 83. Auf nassen Wiesen, in Sümpfen, selten. Im Lindertal der Seetaler Alpen (Benz). Am Bache bei Ponigl (Murmann) und am Drauufer bei Friedau(?) (Murmann); bei Bad Neu-

haus (Reichardt), Hochenegg!

15. J. alpinus VILL. Hist. pl. Dauph. II. 233. Auf Moorwiesen, in Sümpfen, an Bächen, quelligen Waldstellen der Voralpen nicht selten. Bei Aussee; in der Krumau, am Mühlauer Wasserfall und am Pyrgasübergang bei Admont; in der Kaiserau; am Sackwiesensee am Hochschwab; in subalpinen Mooren der Schneealpe, am Erlaf-See bei Maria-Zell. Nicht selten in allen Sümpfen des Ennstales von Schladming bis Admont; im Preuneggtale und Untertale bei Schladming,

im Tale von Klein-Sölk und im Paltentale; auch in höher gelegenen Mooren der Zentralalpen, wie bei der Buckelhube nächst Murau, bei der Kothalm am Bösenstein. In den Sann-

taler Alpen auf der Pavličova stena bei Sulzbach.

 β . f u s c o - a t e r (Schreb.) Buchen. in Engl. Bot. Jahrb. VII. 167; J. fusco-ater Schreb. in Schweige. & Körte Fl. Erlang. 149. Höher, bis 70 cm hoch. Spirre reich verzweigt, reichblütig, Köpfchen bis 8-blütig. In tieferen Lagen. An der Mur bei Frohnleiten; bei Graz unter dem Lustbühel, bei Mariagrün und ehemals bei den Ziegeleien von St. Leonhard. Bei Marburg an der Bahn bei Wochau und an den Ziegeleiteichen bei Rothwein.

16. J. articulatus L. Sp. pl. Ed. 1. 327 excl. var.; J. lampocarpus Ehrh. Calam. Gram. exs. no. 126. In Sümpfen, auf nassen Wiesen, an feuchten Waldstellen, an Gräben, Rainen,

Wegen, sehr häufig bis in die Voralpen.

17. J. bulbosus L. Sp. pl. Ed. 1. 327; J. supinus Mnch. En. pl. Hass. I. 167. An überschwemmten Stellen, Teichen, auf Sumpfwiesen in Mittel- und Untersteiermark. In einem abgelassenen Teich bei Lustbühel und in einem Graben beim südlichsten Wundschuher Teich bei Graz. Im Pettauerfelde bei Schleinitz, Kranichsfeld, Pettau, Friedau; bei Ponigl, Bad Neuhaus; im Cillier Becken bei Cilli und Pletrowitsch.

 β . fluitans (F_{R.}) H_{AY}. J. supinus var. fluitans F_R. Nov. Fl. Suec. 91. Stengel im Wasser flutend. Im Parkteich

von Windenau bei Marburg (MURMANN).

18. J. triglumis L. Sp. pl. Ed. 1. 328. Auf nassen Wiesen, Mooren, an quelligen Stellen in der alpinen Stufe (1800—2600 m). [In den Nördlichen Kalkalpen nur am Weg vom Guttenberghaus zum Schladminger Gletscher im Dachsteingebiet (Gáyer). Häufiger in den Zentralalpen.] In den Niederen Tauern ober dem Landauer See und bei den Gigler Seen bei Schladming, auf dem Rotheck, Hohen Knallstein, Hohenwart, Schießeck bei Oberwölz; in der Plinten hinter Oppenberg, auf der Lamprechtshöhe bei Seckau. Ziemlich verbreitet in den Murauer und insbesondere in den Seetaler Alpen.

19. J. castaneus Sm. Fl. Brit. Ed. 1. 383. An nassen quelligen Stellen, in Mooren in der höheren Voralpen- und Krummholzstufe der Zentralalpen selten. Auf dem Gstoder bei Seebach, auf der Schönfeldspitze bei Pusterwald, auf dem Hochschwung bei Rottenmann auf der ersten Terrasse ober der Reiteralm. In den Murauer Alpen am Giesingsee an der Nordwestseite des Eisenhut, im Weitental bei Turrach, am Fuß des Rinsennock, auf dem Gregerlnock und der Stangalpe bei Turrach. Die Standortsangabe am Sackwiesensee auf dem Hoch-

schwab (Steininger) ist wohl sicher irrig.

2. Luzula DC. in Lam. & DC. Fl. franç. I. 198.

1. Blüten einzeln oder zu 2-4 gebüschelt in einer Spirre

_	Blüten zu 5-16 in köpfchenförmigen, zu einer Spirre oder Schein-
	ähre angeordneten Ähren
2.	Alle Blüten einzeln. Same mit großem Anhängsel
_	Die meisten Blüten zu 2—4 gebüschelt. Same mit undeutlichem oder
	ohne Anhängsel
3.	Wurzelstock kriechend. Spirrenäste meist alle einblütig. Blätter
	2—4 mm breit L. luzulina
	Wurzelstock dicht rasig. Meist einzelne Spirrenäste mehrblütig.
	Blätter 4—10 mm breit L. pilosa
	Blätter am Rande lang und reichlich gewimpert 5
	Blätter kahl oder nur an der Scheidenmündung gewimpert 6
5.	Hochblätter so lang oder länger als die Spirre. Blätter bis 4 mm breit
	L. [luzuloides]
	Hochblätter kürzer als die Spirre. Blätter 6—12 mm breit L. silvatica
	Blätter 5—10 mm breit, ganz kahl L. glabrata
	Blätter 1—3 (—5) mm breit, am Grunde lang gebärtet L. spadicea
	Blütenköpfchen in gelappter, meist nickender Scheinähre L. spicata Blütenköpfchen in doldenartigen, ausgebreiteten oder zusammenge-
	zogenen Spirren
8	Die inneren Perigonblätter deutlich kürzer als [die äußeren 9
	Alle Perigonblätter ungefähr gleichlang
	Wurzelstock etwas kriechend. Stengel steif. Ährchen 5—10,
0.	schwarz-braun L. sudetica
_	Wuchs dicht rasig. Stengel schlaff, Ährchen zahlreich,
	gelblich oder hellbraun L. pallescens]
10.	Pflanze bis 15 cm hoch, kurze Ausläufer treibend. Ährchenstiele
	z. T. waagrecht abstehend bis herabgebogen L. campestris
	Pflanze bis 50 cm hoch, dicht rasig, ohne Ausläufer.
	Ährchenstiele aufrecht L. multiflora

1. L. luzulina (VILL.) Dalla Torre & Sarnth. Fl. Tirol VI. 1. 426; Juncus luzulinus VILL. Hist. pl. Dauph. II. 275; Luzula flavescens Host Gram. III. 62. In schattigen Bergwäldern der Voralpen. Häufig im ganzen Zuge der Nördlichen Kalkalpen bis zur Raxalpe sowie der Zentralalpen bis zum Sonnwendstein, Rennfeld und Lantsch.

2. L. pilosa (L.) Willd. Enum. I. 393; J. pilosus L. Sp. pl. Ed. 1. 329; Luzula vernalis DC. in Lam. & DC. Fl. franç. III. 160. In Wäldern, Holzschlägen, Auen, Gebüschen, sehr häufig

- 3. L. silvatica (Huds.) Gaud. Agrost. Helv. II. 240; Juncus silvaticus Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 151; Luzula maxima DC. in Lam. & DC. Fl. franç. III. 160. In Wäldern und Holzschlägen bis in die Krummholzstufe (1800 m), sehr häufig; auch im Bachergebirge und im Cillier Berglande.
- 4. L. [luzuloides (Lam.) Dandy & Wilmott Journ, of Bot. 76. 352; Juncus luzuloides Lam. Encycl. III. 272;] Luzula nemorosa (Poll.) E. Mey. in Linn. XXII. 395; Juncus nemorosus Poll. Hist. pl. Palat. I. 352; Luzula angustifolia Garcke Fl. v. N. u. M. Deutschl. 3. Aufl. 348; L. albida DC. in Lam. & DC. Fl.

franç. III. 159. In Wäldern, Gebüschen, Holzschlägen, auf trockenen Bergwiesen, sehr häufig bis in die Krummholz-

stufe und besonders auf kalkarmem Boden gemein.

 β . erythranthema (Walle.) Hay.; L. albida var. erythranthema Walle. Sched. crit. I. 150; L. albida var. rubella M. & K. Deutschl. Fl. II. 599; L. cuprina Rchb. Fl. germ. exc. 92. Perigon rötlich bis kupferrot (nicht weiß). Besonders in höheren Lagen sehr häufig.

γ. fuliginosa A_{SCHERS}. Fl. Brandenb. 740. Perigon schwarzbraun. In der Krummholzstufe zerstreut. Auf der Hohen Veitsch; auf dem Ruprechtseck, dem Pletschaits bei

Oberwölz, Bösenstein; auf der Frauenalpe bei Murau.

5. L. glabrata (Hoppe) Desv. Journ. de bot. I. 145; Juncus glabratus Hoppe in Sched. und in Rostkov De Junco 27. Unter Krummholz, an steinigen Abhängen, auf felsigen Triften und an Schneefeldern von der Krummholz- bis in die hochalpine Stufe (1650—2200 m) der Kalkalpen. Häufig in der ganzen Kette der Nördlichen Kalkalpen vom Dachstein bis zur Raxalpe, ferner auf dem Zeiritzkampel sowie auf dem Hochlantsch. Seltener auf Kalk in den Zentralalpen, wie auf der Steirischen Kalkspitze (Vierhapper) und angeblich auf dem Zirbitzkogel (Hatzi) und Seckauer Zinken (Maly). Für die Sanntaler Alpen (Steiner Sattel) sehr fraglich.

6. L. spadicea (A_{LL.}) DC. in L_{AM. & DC. Fl. franç. III. 259; Juncus spadiceus A_{LL.} Fl. Ped. II. 216. Auf Alpenmatten, an steinigen Hängen, Felsen, an sumpfigen Stellen und am schmelzenden Schnee von der Krummholz- bis in die hochalpine Stufe (1700—2500 m). Gemein in den Niederen Tauern, in den Murauer- und Seetaler Alpen. Im Gebiet der Nördlichen Kalkalpen an sumpfigen Stellen am Pyrgasgatterl bei Admont (Strobl) und angeblich am Sackwiesensee auf dem Hochschwab (Steininger); ferner auf dem Lantsch (Palla)}

und Schöckel (Praesens).

7. L. spicata (L.) DC. in Lam. & DC. Fl. franç. III. 161. An grasigen Abhängen, steinigen Triften, an Felsen in der alpinen Stufe der Zentralalpen. Verbreitet im ganzen Zuge der Niederen Tauern, ferner im Stangalpenzuge auf dem Königstuhl, Eisenhut und Rotkofel; in den Seetaler Alpen, auf der Koralpe und auf dem Speikkogel der Gleinalpe. In den Nördlichen Kalkalpen nur im Gebiet des Toten Gebirges, so auf dem Loser bei Aussee und bei der Langpoltner Alm auf dem Hochmölbing bei Liezen.

8. L. sudetica (Willd) DC. Fl. franç. VI. 306; Juncus sudeticus Willd. Sp. pl. II. 221. Auf Wiesen, steinigen Abhängen, in Mooren, in den Voralpen bis in die hochalpine Stufe (1500 bis 2300 m). In den Nördlichen Kalkalpen sehr zerstreut: Auf dem Saarstein, Rötelstein und im Toten Gebirge bei Aussee; auf dem Unterkalbling bei Admont, in der Flitzen und auf der Treffner Alm bei Gaishorn. Sehr häufig im ganzen Zuge

der Zentralalpen bis zum Wechsel. In den Karawanken auf

dem Kameni vrh bei Laufen.

9. L. [pallescens (Wahlbg.) Bess. Enum. pl. Volh. 15; L. campestris β pallescens Wahlbg. Fl. Suec. I. 218. Im Riedlwald und bei der Ober-Dissau nächst Fischbach (Toncourt 1929). — Vgl. Fritsch, Mitt. Naturw. Verein Steiermk. LXVII (1930) 85.1

10. L. multiflora (Ehrh.) Lej. Fl. Spa 169; Juncus multiflorus Ehrh. Calam. exs. An buschigen Abhängen, in Holzschlägen, Wäldern, auf Wiesen, in Mooren, verbreitet bis in

die Krummholzstufe.

 $[\beta$. var. congesta (Thuill.) Koch Syn. Ed. 1. 734; Juncus congestus Thuill. Fl. Par. Ed. 2. 179. Blütenstand dicht gedrängt, kopfartig. In den Seetaler Alpen zwischen Hölzelkogel und Rannacherhütte (Gayer).]

y. alpestris R. Beyer Verh. bot. Ver. Brand. XLI. p. XXII. Stengel dünner. Blütenstand gedrängt. Blüten kleiner, stets dunkel gefärbt. Perigonblätter breit lanzettlich, stumpflich, stachelspitz. Auf dem Seckauer Zinken (R. Beyer).

11. L. campestris (L.) DC. in Lam. & DC. Fl. franç. III. 161; Juncus campestris L. Sp. pl. Ed. 2. 329 excl. var. Auf Wiesen, Grasplätzen, an Rainen, sonnigen trockenen Abhängen, sehr häufig bis in die höheren Voralpen.

3. Ordn. Cyperales

12. Fam. Cyperaceae

1.	Blütenhüllborsten sehr zahlreich, zur Fruchtreife stark
	verlängert, wollartig Eriophorum
_	Blütenhüllborsten höchstens sechs, oft fehlend
2.	Spelzen zweizeilig dachig, am Rücken gekielt
	Spelzen spiralig angeordnet, dachziegelig 6
3.	Narben 3
	Narben 2
4.	Einjährige zarte Pflanze Cyperus
	Ausdauernde Pflanzen
5.	Ährchen reichblütig, in Büscheln oder Spirren Chlorocyperus
_	Ährchen höchstens 4-blütig, darunter 3-6 leere kleinere Spelzen, in
	einem von einem Deckblatt gestützten Köpfchen Schoenus
	Blüten ein- oder zweihäusig
	Blüten ein- oder zweihäusig
7.	Blüten ein- oder zweihäusig
7. —	Blüten ein- oder zweihäusig
7. —	Blüten ein- oder zweihäusig
7.	Blüten ein- oder zweihäusig
7.	Blüten ein- oder zweihäusig
7.	Blüten ein- oder zweihäusig
7. 8.	Blüten ein- oder zweihäusig

_	Keine Spelze jedes Ährchens leer oder die 1 bis 2 untersten leer,
	aber größer als die übrigen
10.	Blütenhüllborsten fehlend. Blätter am Rand fein scharf dornig gesägt
	Cladium
_	Blütenhüllborsten vorhanden, kurz. Blätter glatt Rhynchospora
	Ährchen in einer zweizeiligen Ähre angeordnet Blysmus
	Ährchen in Köpfchen, Spirren oder einzeln
	Blütenstand deutlich endständig, von mehreren grünen
	Hochblättern gestützt
	Blütenstand wenigstens vor der Blütezeit deutlich seitenständig . 15
	Ährchen in einem Köpfchen. Pflanze klein, einjährig . Dichostylis
	Ährchen in einer Spirre oder in einem Köpfchen, Große
	ausdauernde Pflanzen
14.	Ährchen wenige, groß, in einer einfachen Spirre oder in
	einem Köpfchen Bolboschoenus
_	Ährchen klein, zahlreich, in verzweigter Spirre Scirpus
	Ährchen in einem oder mehreren kugeligen Köpfchen . Holoschoenus
	Ährchen gebüschelt, in Spirren oder einzeln Schoenoplectus
	Früchtchen von einer flaschenförmigen Hülle, dem Fruchtschlauch,
	eingeschlossen. Blüten ein- oder zweihäusig, in einer Ähre oder in
	mehreren Ähren
	Früchtchen ohne Hülle. Blüten einhäusig
	[Blütenstand eine endständige Ähre.] In der Achsel jeder Spelze je
	eine männlich und eine weibliche Blüte nebeneinander Elyna
	[Blütenstand aus mehreren kurzen Ähren gebildet. In der Achsel jeder
	Spelze teils männliche, teils weibliche Blüten Kobresia]
	Spende tone mannere, tene mendette blatter

1. Cyperus L. Sp. pl. Ed. 1. 44 z. T., Gen. pl. Ed. 5, 26 z. T.

- 1. C. fuscus L. Sp. pl. Ed. 1. 46. An Teichen, Gräben, an schlammigen Stellen nicht selten und meist gesellig. Am Fuß des Saarstein und am südlichen Ufer des Grundelsees bei Aussee; an den Ufern der Ennsarme bei Admont, besonders auf der Sautratte und im Hofmoor, an den Admonter Stiftsteichen. Im Autale bei Judenburg. Im Tal, an der Mariatroster Straße und an den Fischteichen bei Graz. Bei Seggau nächst Leibnitz, Söchau, Fürstenfeld, Gleichenberg, Puch bei Weiz; bei Stainz, Weitersfeld, Radkersburg und im Stainztale; bei Luttenberg, Hlg. Dreifaltigkeit, Radschitzen, Groß-Sonntag, Pettau; bei Marburg, am Rande des Thesenwaldes bei Wochau; auf sumpfigen Wiesen bei Hausambacher, an nassen Stellen bei Bad Neuhaus, zwischen Hochenegg und Kirchstetten, bei Cilli, Tüffer, Steinbrück, Trifail.
 - 2. Pycreus Pal. Beauv. Fl. Owar. II. 78. Chlorocyperus Rikli Jahrb. wiss. Bot. XXVII. 563, erw.
- 1. P. flavescens (L.) RCHB. Fl. Germ. exc. 72; Cyperus flavescens L. Sp. pl. I. 46. An Gräben, Ufern, auf nassen Wiesen,

an schlammigen sumpfigen Stellen, oft in Gesellschaft des vorigen, häufig. Bei Aussee, an der Ramsauleiten bei Schladming, auf allen nassen Wiesen und an den Ennsarmen bei Gröbming, Oeblarn, Selztal, Admont. In der Lamming bei Bruck. An allen Teichen in der Umgebung von Graz, bei Sankt Ulrich, Pöllau, Fürstenfeld, Söchau, Gleichenberg; zwischen Halbenrain und Radkersburg; bei Ehrenhausen. Bei Eibiswald, Schwamberg, Stainz. Bei den Drei Teichen und bei Melling nächst Marburg, bei Groß-Sonntag, Luttenberg, St. Peter a. d. Drau; im Bachergebirge bei St. Wolfgang und St. Heinrich. Bei Kirchstetten, Bad Neuhaus, Hochenegg, Tüffer.

- 3. Chlorocyperus Rikli Jahrb. wiss. Bot. XXVII. 563.
- Ährchen in ein Köpfchen zusammengedrängt, mit schmal lanzettlichen Spelzen
 Ährchen in lockerer Spirre, mit länglich-eiförmigen Spelzen C. longus

1. C. glomeratus (L.) Palla Allg. bot. Zeitschr. VI. 201; Cyperus glomeratus L. Amoen. IV. 30. An Gräben, feuchten Stellen sehr selten. Ehemals bei den Ziegeleien von St. Leonhard bei Graz (Koch, Weymayr); bei Radkersburg (Maly).

2. C. longus (L.) Palla Allg. bot. Zeitschr. VI. 201; Cyperus longus L. Sp. pl. Ed. I. 45. Auf nassen Wiesen, an Gräben, sehr selten. Bisher nur bei Rann auf nassen Wiesen zwischen der Stadt und der Save (Preissmann!).

- 4. Dichostylis Pal. Beauv. in Lestib. Essai fam. Cyp. 39.
- 1. D. Micheliana (L.) Nees in Linn. IX. 289; Scirpus Michelianus L. Sp. pl. Ed. 1. 52. An Ufern, Gräben, in abgelassenen Teichen, selten und unbeständig. Ab und zu an der Mur bei Graz (Maly); an den Teichen um Pöls (ehemals), Waltendorf (Mell!) und Wundschuh (Palla). Bei Weitersfeld (Rechinger), Poppendorf (Gebhard), Sicheldorf bei Radkersburg (Maly), Stattendorf, nächst Windisch-Landsberg (Peterstein!).
- 5. Schoenoplectus (Reichenb.) Palla in Engl. Bot. Jahrb. X. 298. Scirpus Sect. Schoenoplectus Reichenb. Icon. XVIII. 40.
- 2. Spelzen stumpf, stachelspitzig, nicht ausgerandet. Früchte querrunzelig. Ährchen in ein Büschel gehäuft. Narben meist drei
- Spelzen ausgerandet, mit einer Stachelspitze in der Ausrandung. Früchte glatt. Ährchen gebüschelt, in meist lockerer Spirre. Narben 2 S. triqueter]

Spelzen stumpf. Zartes Pflänzchen mit fädlichem Stengel S. setaceus
 Spelzen ausgerandet, in der Ausrandung bespitzt. Kräftige, hochwüchsige Pflanzen
 Narben 3. Stengel grasgrün
 Narben 2. Stengel seegrün
 S. Tabernaemontani

1. S. mucronatus (L.) Palla in Verh. zool. bot. Ges. Wien XXXVIII. Sitz. Ber. 49; Scirpus mucronatus L. Sp. pl. Ed. 1. 50. An Teichen, Gräben, besonders an Ziegeleiteichen. Bei St. Peter (Gebhard) und ehemals an den Ziegeleien von Sankt Leonhard (Alexander, Maly!) bei Graz. An Wassergräben an der Bahn zwischen Feldbach und Fehring (Touallon), an einer Lache in Speltenbach bei Fürstenfeld (Heinrich). An einem Teich bei Oberhaag nächst Arnfels (Waldhaus). An den Ziegeleien zwischen Lembach und Pickerndorf bei Marburg (Murmann); bei Pöltschach (Murmann); bei Hochenegg unter der Villa Stallner!; bei Oberburg (Verbniak).

2. [S. triqueter (L.) Palla in Engl. Bot. Jahrb. X. 299; Scirpus triqueter L. Mant. 29. Im Sande an stehenden Drau-

armen bei Friedau (Heinrich).]

3. S. lacustris (L.) Palla in Verh. zool. bot. Ges. Wien XXXVIII. Sitz. Ber. 49; Scirpus lacustris L. Sp. pl. Ed. 1, 48. An stehenden und langsam fließenden Gewässern, stets gesellig und von allen Sumpfpflanzen am weitesten im Wasser vordringend, sehr häufig, aber kaum über 700 m ansteigend und sehon bei Schladming fehlend.

4. S. Tabernaemontani (GMEL.) PALLA in Verh. zool. bot. Ges. Wien XXXVIII. Sitz. Ber. 49; Scirpus Tabernaemontani GMEL. Fl. Bad. I. 101. In Sümpfen, an Gräben, Teichen, sehr zerstreut und selten. Am Südrand des Temmelteiches bei Admont (Strobl); am Johannisbrunnen bei Straden (Gebhard), bei Hof (Gebhard!). Bei Marburg (Fürstenwärtheb) wie

an den Drei Teichen (?) (Murmann).

5. S. setaceus (L.) Palla in Hall., Wohlf. & Koch, Syn. 2538; Scirpus setaceus L. Sp. pl. Ed. 1. 49; Isolepis setacea R. Br. Prodr. Fl. Nov. Holl. I. 78. An sandigen und schlammigen Ufern, an Gräben, in Sümpfen, zerstreut. Bei Gröbming; am Massweg bei Knittelfeld und an der Straße von Knittelfeld nach Seckau; bei Rottenmann; an der Mur bei Göß nächst Leoben. [Bei Kirchdorf nächst Pernegg. Zwischen Pinggau und Schäffernsteg.] Hie und da um Graz, wie am Andritzbach, [im Stiftingtal,] an der Mur bei Liebenau, Pöls, Fernitz. Bei Leibnitz an der Sulm, bei Radkersburg. Um Marburg. Bei den Drei Teichen, am Parkteich von Windenau, an den Teichen von Schleinitz und Hausambacher.

6. Eleocharis R. Br. Prodr. Fl. Nov. Holl. I. 80.

1.	Narben	3								5.00	683					 2
_	Narben	2	-		-	726			-		70		100	(20)	365	3

2.	Stengel stielrund. Griffelbasis nicht verdickt E. pauciflora
_	Stengel 3- bis 4-kantig. Griffelbasis verdickt E. acicularis
3.	Einjährige Arten
	Ausdauernde Arten mit kriechendem Wurzelstock 5
4.	Die unterste Spelze umfaßt die Ähre am Grunde ganz.
	Frucht strohgelb E. carniolica
	Die unterste Spelze umfaßt die Ähre am Grunde nur halb.
	Frucht grünlich-braun [E. soloniensis]
5.	Die unterste Spelze viel breiter und meist kürzer als die übrigen,
	die Ähre am Grunde ganz umfassend E. uniglumis
-	Die unterste Spelze wenig breiter und kürzer als die übrigen, die
	Ähre am Grunde nur halb umfassend E. palustris

1. E. palustris (L.) R. Br. Prodr. Fl. Nov. Holl. I. 80; Scirpus palustris L. Sp. pl. Ed. 1. 47. Tritt hier in folgenden Formen auf:

A. eu-palustris (Lindb. f.) Hayek, [comb. nov.]; Heleocharis eu-palustris Lindb. f. in Dörfl. Herb. norm. no. 4383, Sched. II. 108. Halm grün, 2—3 mm dick. Gefäßbündel in demselben etwa 20, dicht gestellt. Palisadenzellen über den Gefäßbündeln in doppelter, dazwischen in einfacher Reihe, mindestens doppelt so lang als breit. Harzzellen meist fehlend. Blütenhüllborsten höchstens 4. Frucht mit deutlich abgeschnürter, kurz kegeliger Griffelbasis. Bisher nur bei Admont (Strobl!).

B. a u s t r i a c a Hayek, [comb. nov.]. Heleocharis austriaca Hay. Fl. Stir. exs. no. 922, Sched. 19, 20. 8.; ? H. glaucescens Fritsch Excursionsfl. Österr. 3. Aufl. 712, ob Schult.? Halm graugrün, 1,5—3 mm dick. Gefäßbündel 15—20, etwas entfernt. Palisadenzellen über den Gefäßbündeln in doppelter, dazwischen in undeutlich einfacher Reihe, oft kaum länger als breit. Harzzellen meist zahlreich. Perigonborsten meist 6, gut entwickelt. Frucht mit undeutlich abgeschnürter, allmählich verschmälerter Griffelbasis. — Besonders in Mittelund Untersteiermark anscheinend verbreitet. Liegt mir vor von: Neuberg, Graz, Liebenau und St. Peter bei Graz, Fürstenfeld, Söchau, Mureck, Sicheldorf bei Radkersburg, Zwetkofzen, Lukafzen, Pettau, Sulzbach, Pletrowitsch bei Cilli, Rann.

C. mammillata (Lindb. f.) Hayek, [comb. nov.]; Heleocharis mammillata Lindb. f. in Dörfl. Herb. norm. no. 4383, Sched. II. 108. Halm weich, hellgrün, 1,5—3 mm dick. Gefäßbündel 12, entfernt gestellt. Palisadenzellen nur über den Gefäßbündeln deutlich entwickelt, kurz prismatisch; zwischen den Gefäßbündeln 1—2 Reihen kubischer oder quergestreckter Zellen. Harzzellen fehlend. Perigonborsten meist sechs. Griffelbasis niedrig, undeutlich abgeschnürt, plötzlich zugespitzt. — Selten und besonders in den Voralpen. Im Moor ober Lupitsch bei Aussee (Rechinger); im Untertal bei Schlad-

ming!, am Etrachsee bei Krakauhintermühlen (Fest!). In einem abgelassenen Teich in der Mantscha bei Graz (Ton-

COURT).

Ď. gracilis (Hay.) Hayek, [comb. nov.]; Heleocharis gracilis Hay. Fl. Stir. exs. no. 913, Sched. 19, 20. 9. Halm nur bis ca. 20 cm hoch, zart, 0,5—1 mm dick, graugrün. Gefäßbündel 6—12, dicht gestellt; Palisadenzellen überall in doppelter Reihe. Harzzellen vorhanden oder fehlend. Perigonborsten meist sechs. Frucht mit gut abgeschnürter, kugeliger, rasch verschmälerter Griffelbasis. — Auf feuchten Wiesen, selten. In der Andritz bei Graz; bei Pichling nächst Stainz; bei Ruppersdorf nächst Söchau und Schweinz nächst Riegersburg. Bei Zwetkofzen, Negau, Sauritsch.

2. E. uniglumis (L_{K.}) Schult. Mant. II. 88; Scirpus uniglumis L_K. Jahrb. d. Gew.-Kunde I. 3. 77. In Sümpfen, Mooren, an Ufern. Bei Aussee; nicht selten in den Mooren des Ennstales bei Admont und des Paltentales bei St. Lorenzen, Trieben und Gaishorn. Bei Thalheim nächst Judenburg; in der Nähe des Höllhammers bei Bruck. Am St. Nikolaier Teich bei Marburg, bei der Bahnstation Pößnitz; bei Bad Neuhaus.

3. E. carniolica Koch Syn. Ed. 2. 853. An feuchten Orten, nassen Waldstellen in Untersteiermark zerstreut und selten. Bei Hochenegg besonders gegen Kapla zu!; bei Cilli, besonders westlich gegen Kasase (Krašan!); zwischen Prassberg und

Rietzdorf (Krašan).

- 4. [E. soloniensis (Dub.) Mansf. Rep. XLVI. 59; Scirpus soloniensis Dubois Meth. 265; Eleocharis ovata (Roth) R. Br. Prodr. Fl. Nov. Holl. I. 80; Scirpus ovatus Roth Tent. fl. Germ. II. 2. 562. An Gräben, Sümpfen, besonders aber an Teichrändern und in abgelassenen Teichen. Bei Admont (Strobl) und am ehemaligen Gaishorner See (Verbniak!). Hie und da um Graz, wie bei der Gottinger Mühle, bei St. Leonhard, Maria-Trost, im Breuer Teich, und zahlreich an den Teichen von Wundschuh und Waltendorf; an dem zwischen Premstätten und Doblbad zum Jagdhaus Portugal abzweigenden Wege. Im Sulmtale bei Schwamberg, in Ettendorf bei Stainz. Am Wieflerteich und in Gräben der Feistritzebene bei Fürstenfeld. Auf der Brünnelwiese bei Kötsch, an den Teichen bei Podvinzen nächst Pettau, bei Friedau.
- 5. E. acicularis (L.) R. Br. Prodr. fl. Nov. Holl. I. 80; Scirpus acicularis L. Sp. pl. Ed. 1. 48. An überschwemmten Stellen, schlammigen, sandigen Ufern. Selten bei Admont. Zerstreut um Graz, wie in der Göstinger Au und an den Teichen von Premstätten und Wundschuh. Häufig an den Armen der Mur bei Radkersburg, sowie im Pettauer Felde bei Sauritsch, Moschganzen, Lowinzen, Samoschek, Tergovec. Auch bei Eibiswald.
- 6. E. pauciflora (Lightf.) Lk. Hort. Berol. I. 284; Scirpus pauciflorus Lightf. Fl. Scot. 1077. An nassen, quelligen Stellen,

in Mooren und Sümpfen, besonders der Voralpen, bis 1500 m. Auf Moorwiesen bei Aussee; in der Ramsau und im Rohrmoos bei Schladming; auf nassen Wiesen bei Klein-Sölk; bei Gröbming; auf dem Gstoder bei Murau; im Hofmoor und unterhalb des Griesmayer bei Admont, am Pyrgasübergang; im Paltentale bei St. Lorenzen und Trieben. Am Sackwiesensee am Hochschwab; am Fuß des Zellerhutes bei Mariazell; an Pfützen auf dem Semmering. Bei Thalheim, Leoben, am Fuß des Kirchkogels bei Kirchdorf nächst Pernegg, [im Hörgasgraben bei Rein] und bei Judendorf nächst Graz, In Untersteiermark bisher nur auf Sumpfwiesen bei St. Johann am Draufelde!, und an einer sumpfigen Stelle in den Auen der Sann bei Prassberg (Krašan).

7. Trichophorum Pers. Syn. I. 69.

1. T. austriacum Palla in Ber. Deutsch. bot. Ges. XV. 468; Scirpus caespitosus Lk. Hort. Berol. II. 283 z. T.; Heleocharis caespitosa Lk. Hort. Berol. II. 283 z. T. An moorigen und heidigen Stellen der höheren Voralpen bis in die Hochalpenstufe (2000 m). In den Nördlichen Kalkalpen zerstreut. Am Miesbodensee bei Gröbming, auf dem Warscheneck; am Sackwiesensee auf dem Hochschwab, am Wege vom Bauernhof Göbhard bei Mariazell zum Erlafsee; im Naßköhr der Schneealpe. In der Zentralalpenkette sehr häufig in den Niederen Tauern, im Stangalpenzuge, den Seetaler Alpen, auf der Koralpe und in den Lorenzener Torfmooren im Bachergebirge.

2. T. alpinum (L.) Pers. Syn. I. 70; Eriophorum alpinum L. Sp. pl. Ed. 1. 53; Scirpus Trichophorum A. & G. Syn. II. 2. 301. Auf Hochmooren, an moorigen Stellen, bis in die alpine Stufe. Bei Aussee und Mitterndorf; am Miesbodensee bei Gröbming; in allen Mooren des Ennstales bei Irdning, Liezen, Selztal, Admont und des Paltentales bei Trieben und Gaishorn. Auf Mooren bei Murau; im Rothmoos bei Weichselboden; auf den Mooren bei Mariazell. Im Toten Gebirge bei Aussee; am Sackwiesensee auf dem Hochschwab; im Naßköhr der Schneealpe und auf der Hinteralpe bei Liezen. Auf der Stolzalpe bei Murau (1900 m); [zwischen Kreuzg'hack und St. Wolfgang oberhalb Deutsch-Landsberg und] bei der Brendlhütte und ober dem Korsee auf der Koralpe; auf dem Schöckel bei Graz; in den Lorenzener Torfmooren im Bachergebirge.

8. Eriophorum L. Sp. pl. Ed. 1. 52, Gen. pl. Ed. 5. 27.

1. Ein einziges Ährchen an der Spitze des [Halmes] 2
— Mehrere Ährchen
2. Sehr dicht rasig. Halm oben dreiseitig. Antheren lang, lineal
E. vaginatum
— Ausläufer treibend. Halm stielrund. Antheren kurz, eiförmig
E. Scheuchzeri
3. Ährchenstiele glatt E. angustifolium
— Ährchenstiele filzig-rauh 4
4. Blätter durchaus dreikantig E. gracile
- Blätter flach, nur an der Spitze dreikantig E. latifolium

- 1. E. vaginatum L. Sp. pl. Ed. 1. 52. Auf Hochmooren, in [moorigen Wäldern und Heidelbeergebüschen bei Aussee, Mitterndorf, am Weg vom Guttenberghaus zum Schladminger Gletscher und in der Ramsau bei Schladming; in] allen Mooren des Ennstales von Mandling bis zum Gesäuse und des Paltentales. Auf dem Rauschkogel bei Turnau, in den Mooren bei Mariazell, im Rotmoos bei Weichselboden, auf dem Hochschwab zwischen Gsohlalpe und Neuwaldeck; in den Mooren der Schneealpe. Verbreitet in der ganzen Kette der Zentralalpen bis zum Wechsel, bis 2000 m ansteigend; in den Lorenzener Mooren des Bachergebirges. Angeblich auch bei Gleichenberg (Prašil).
- 2. E. Scheuchzeri Hoppe Bot. Taschenb. 1800. 104. An moorigen Stellen, alpinen Tümpeln in der alpinen Stufe (1600 bis 2200 m). In den Nördlichen Kalkalpen nur im Toten Gebirge am Abstieg vom Lawinenstein zum Steirer See, auf dem Hochschwab nächst dem Neuwaldeck, sowie im angrenzenden Salzburg ober der Hoferalm am Fuß des Dachstein. In den Zentralalpen verbreitet in der ganzen Tauernkette, in den Seetaler Alpen, auf der Koralpe gegen den Korsee. Im Stangalpenzug bisher nur auf dem Falkert im angrenzenden Kärnten. In den Sanntaler Alpen in der Mulde Korošica unter der Ojstrica (1800 m)!
- 3. E. angustifolium ROTH Tent. fl. Germ. I. 24. Auf nassen Wiesen, in Mooren, Sümpfen, häufig bis in die Voralpen (1700 m).
- 4. E. gracile Koch in Roth Catalect. II. 259. Auf Moorwiesen, selten. Bei Liezen, im Hechtenseemoor bei Mariazell. Auf Sumpfwiesen am Westende des ersten Teiches von Wundschuh bei Graz; ehemals auch bei Rein und Thal. In Stadtbergen bei Fürstenfeld.

5. E. latifolium Hoppe Bot. Taschenb. 1800. 108. Auf nassen Wiesen, in Mooren, Sümpfen, an feuchten Waldstellen, ge-

mein bis in die Voralpen.

9. Bolboschoenus (Aschers.) Palla [in Hall., Wohlf. & Koch Syn. 2531.] Scirpus Sect. Bolboschoenus Aschers. Fl. Brand, I. 753.

- 1. B. maritimus (L.) Palla [l. c. 2532]; Scirpus maritimus L. Sp. pl. Ed. 1. 51. An Gräben, in Sümpfen, zerstreut. Am großen Stiftsteich von Admont; bei Pöls nächst Judenburg, bei Maria-Trost und St. Leonhard nächst Graz und an den Waltendorfer Fischteichen. [Bei St. Josef nächst Stainz und bei Deutsch-Landsberg. Bei Wundschuh u. St. Andrä im Sausal.] Im Teich von Hohenberg bei Gleisdorf; auf nassen Wiesen unter dem Johannisbrunnen bei Straden; an Teichrändern bei Hainsdorf nächst Weitersfeld. An den Schleinitzer Teichen bei Marburg; an der Drau bei Groß-Sonntag; bei Bad Neuhaus.
 - 10. Scirpus L. Sp. pl. Ed. 1. 47, Gen. pl. Ed. 5. 26 z. T.
 - Ährchen teils einzeln, teils gebüschelt. Perigonborsten gerade, rauh
 S. silvaticus
 Ährchen alle einzeln. Perigonborsten gewunden, glatt . S. radicans
- 1. S. silvaticus L. Sp. pl. Ed. 1. 51. In Gräben, an feuchten Waldstellen, verbreitet bis in die Voralpentäler.
- 2. S. radicans Schkuhr in Usteri Annal. IV. 48. An Gräben, Teichen, in Sümpfen, selten. Bei Thal und am Breunerteiche bei Graz; am Ostufer des untersten Teiches von Wundschuh; [in den Sulmauen bei Leibnitz;] bei Hohenburg im Kainachtale; an den Lanen der Mur bei Radkersburg. Bei Cilli.
 - 11. Holoschoenus Lk. Hort. Berol. I. 293.
- 1. H. vulgaris Lk. Hort. Berol. I. 293; Scirpus Holoschoenus L. Sp. pl. Ed. 1. 49. Auf nassen Wiesen, an Ufern, höchst selten. Am rechten Murufer unterhalb Graz (Gebhard!) jetzt kaum mehr.
 - 12. Blysmus Panz. in Schult. Mant. II. 41.
- 1. **B. compressus** (L.) Panz. in Lk. Hort. Berol. I. 278; Schoenus compressus L. Sp. pl. Ed. 1. 43; Scirpus compressus Pers. Syn. I. 66. Auf nassen Wiesen, an quelligen Stellen, in Sümpfen, bis in die Voralpen (Prebersee 1492 m).
 - 13. Schoenus L. Sp. pl. Ed. 1. 43, Gen. pl. Ed. 5. 26. z. T.
- 1. Scheinährchen zu 2—3, vom unteren Stützblatt meist etwas überragt

 Scheinährchen zu 5—10 vom unteren Stützblatt 2—4-mal überragt
- Scheinährchen zu 5—10, vom unteren Stützblatt 2—4-mal überragt S. nigricans

1. S. ferrugineus L. Sp. pl. Ed. 1. 43. Auf Moorwiesen, in Hochmooren, nur bei Aussee (Leuzendorf) und Mitterndorf! Angeblich auch bei Reifenstein nächst Cilli (Praesens).

2. S. nigricans L. Sp. pl. Ed. 1. 43. Angeblich auf Moor-

wiesen bei Reifenstein nächst Cilli.

14. Cladium [P. Browne Hist. Jamaica 114.]

1. C. Mariscus (L.) R. Br. Prodr. Fl. Nov. Holl. 92; Schoenus Mariscus L. Sp. pl. Ed. 1. 42. Im Röhricht der Sümpfe, auf Moorwiesen, nur im Ennstale bei Wörschach (Woloszczak).

15. Rhynchospora VAHL Enum. II. 229.

- 1. R. alba (L.) Vahl Enum. II. 236; Schoenus albus L. Sp. pl. Ed. 1. 44. Auf Hochmooren in Obersteiermark, stets gesellig. Gemein bei Aussee und Mitterndorf; auf allen Mooren des Ennstales bei Schladming, Irdning, Selztal, Liezen, Admont und des Paltentales bei Rottenmann, Trieben, Gaishorn. Im Rothmoos bei Weichselboden; bei Thalheim, Seckau.

2. R. fusca (L.) [Air. Hort. Kew. Ed. 2. I. 127.]; Schoenus fuscus L. Sp. pl. Ed. 1. 1664. An nassen Stellen der Hochmoore

sehr selten. Nur auf den Mooren bei Selztal (ZAILER).

16. Elyna Schrad. Fl. Germ. I. 155.

1. E. myosuroides (VILL.) FRITSCH [ap. JANCHEN Mitt. nat. Ver. Univ. Wien V. 110.]; Carex myosuroides VILL. Hist. pl. Dauph. II. 194; Elyna spicata Schrad. Fl. Germ. I. 155; Carex Bellardi All. Fl. Ped. II. 264; Elyna Bellardi K. Koch Linn. XXI. 616. An grasigen steinigen Hängen, an Felsen in der hochalpinen Stufe (1900—2600 m). In den Nördlichen Kalkalpen in der Dachsteingruppe (A. Kerner). In den Niederen Tauern auf der Steirischen Kalkspitze (Vierhapper), auf dem Waldhorntörl (Vierhapper!), dem Preber (Fest) und dem Hohenwart. In den Murauer Alpen auf dem Rotkofel (Hatzi); angeblich auch in den Seetaler Alpen (Gebhard).

17. Kobresia Willd. Sp. pl. IV. 205.

1. K. caricina Willd. Sp. pl. IV. 206. Auf Alpenmatten der Nördlichen Kalkalpen, bisher nur [im Dachsteingebiet am Weg vom Guttenberghaus zum Schladminger-Gletscher (Gárer) und im Hochschwab-Gebiet ober der Fölzklamm, 900 m,

und am Fuß des Fölzsteins, 1480 m (Widder) und] im angrenzenden Oberösterreich auf dem Hohen Priel, dem Warscheneck und angeblich auch auf dem Pyrgas.

18. Carex L. Sp. pl. Ed. 1. 972, Gen. pl. Ed. 5. 420.

1.	Eine einzige Ähre an der Spitze des Halmes
	Mehrere Ähren vorhanden
_	Weller Alleit vollanden
2.	Eine einzige Ähre an der Spitze des Halmes
-	Einhäusige Pflanzen; Ahre oben mannlich, unten weiblich 4
-9	Wurzelstock kriechend. Stengel glatt
٥.	Will zeistock kriedlend. Stenger glatt.
-	Wuchs rasig. Stengel raun
4.	Narben zwei. Schlauchfrüchte zurückgeschlagen C. pulicaris
-	Narben drei
-	Ähre strohgelb, 3—4-blütig; Schlauchfrüchte zurückgeschlagen
Э.	Ame strongerb, 5—4-bludg; Schlaudhruchte zuruckgeschlagen
	C. pauciflora
	Ähre dunkelbraun, vielblütig. Schlauchfrüchte aufrecht C. rupestris
	Alle Ährchen enthalten männliche und weibliche Blüten
-	Die Ähren enthalten nur Blüten einerlei Geschlechts, nur die end-
	ständige oder die mittleren Ähren mitunter männliche und
	weibliche Blüten enthaltend
m	Ährchen am Grunde weiblich, an der Spitze männlich 8
	Ährchen am Grunde männlich an der Spitze weiblich
8.	Narben drei. Ährchen in ein längliches Köpfchen zusammengestellt
	Narben zwei
8-11-11	Narben zwei
9.	Wurzelstock kriechend. Ausläufer treibend
	Wuchs rasig
	Fruchtschnabel am Rande glatt, an der Spitze trockenhäutig, kurz
1.0.	Truchschiaber am Hande glatt, an der Spitze trockennautig, kurz
	zweilappig
-	Fruchtschnabel am Rande feingesägt
11.	Blätter etwa so breit wie der Stengel. Ährchen in ein
	Köpfchen zusammengestellt C. stenophylla
	Represent Zusammengesteht
_	Blätter breiter als der Stengel. Ährchen in einer länglichen Ähre
0.6.5	C. divisa
12.	Ährchen in doppelt zusammengesetzter Ähre
	Ährchen in einfacher oder höchstens am Grunde verzweigter Ähre 14
	Frucht meist nervenlos. Blätter bis 6 mm breit. Unterste
	Blattscheiden braunschwarz, ganz
	Früchte längsnervig. Blätter bis 3 mm breit. Unterste
	Blattscheiden glänzend schwarz, zerfasernd C. [appropinquata]
14	
14.	Ährchen in ein rundliches Köpfchen gehäuft. Fruchtschlauch eiförmig,
	in einen am Rande fein gesägten, an der Spitze zweiteiligen
	Schnabel zugespitzt
	Ährchen in einer länglichen oder eiförmigen Ähre
15	Plätten hächetene O mm breit Cohland für ihr alle 11
10.	Blätter höchstens 2 mm breit. Schlauchfrüchte glänzend braun, stark
	konvex, bis 3 mm lang. Deckschuppen rostbraun, weißrandig
-48	C. diandra
	Blätter 2—10 mm breit. Schlauchfrüchte 4—5 mm lang 16
	2 20 mm store community of the lang 1 1 1 10

	Stengel geschärft dreikantig. Blätter bis 1 cm breit C. vulpina
	Stengel dreikantig mit flachen Seiten. Blätter 2-4 mm breit 17
17.	Schlauchfrüchte dunkelbraun, mit kurzem Schnabel. Frucht rotbraun.
	Freier Saum des Blatthäutchens einen stumpfen Winkel bildend
	Schlauchfrüchte bräunlich grün, lang geschnäbelt. Freier Saum des
	Schlauchfrüchte bräunlich grün, lang geschnäbelt. Freier Saum des
Village Co.	Blatthäutchens einen spitzen Winkel bildend
18.	Ähre gedrungen. Schlauchfrüchte abstehend, 5 mm lang, am
	Grunde schwammig korkig
1	Ähre unterbrochen. Schlauchfrüchte aufrecht, 4 mm lang, dünnhäutig
7.0	C. divulsa
	Wurzelstock kriechend, lange Ausläufer treibend 20
_	Wuchs dicht rasig, Ausläufer fehlen
20.	[Ähren gerade, eilänglich, braun. Fruchtschläuche länglich-eiförmig.
	Blätter sehr schmal
	Ähren gekrümmt
21.	Ähren hellbraun. Spelzen fein stachelspitzig. Fruchtschläuche
	eilanzettlich. Blätter schmallineal
_	Ähren blaßgelblich. Spelzen nicht stachelspitzig. Fruchtschläuche
00	lanzettlich. Blätter breiter
	Tragblätter der unteren Ährchen laubig, sehr lang 23
	Tragblätter häutig oder das unterste kurz laubig
	Ährchen in ein kugeliges Köpfchen zusammengedrängt C. cyperoides
24	Ährchen sehr entfernt
2.4.	
	gelappten Ähre vereinigt
	in wenigstens am Grunde unterbrochener Ähre
25.	Fruchtschnabel am Rande glatt. Ährchen meist zu dreien
	C. Lachenalii
_	Fruchtschnabel am Rande rauh
26.	Fruchtschnabel am Rande rauh
	Fruchtschnabel gerillt. Ährchen zahlreich C. leporina
27.	Schlauchfrüchte eiförmig, lang geschnäbelt, sparrig abstehend,
	Ährchen daher sternförmig
	Ährchen eiförmig
	Schlauchfrüchte stark längsnervig, lanzettlich, abstehend C. elongata
	Schlauchfrüchte schwach oder nicht längsnervig, aufrecht 29
	Ährchen bleichgrün, Fruchtschnabel ausgerandet C. canescens
-	Ährchen bräunlichgrün, Fruchtschnabel am Rücken der
20	ganzen Länge nach gespalten
	Narben zwei
	Narben drei
01.	
1	Die oberste oder die 2 bis 4 oberen Ährchen männlich 32
	Ährchen zahlreich, die obersten ganz männlich, die mittleren am
	Grunde weiblich, die unteren ganz weiblich C. repens
	Ährchen nicht sehr zahlreich, das oberste oder die 2 bis 3 oberen

	männlich, die unteren weiblich
33.	Schlauchfrucht geschnäbelt. Ährchen klein, sehr genähert.
	Blätter borstlich
2000	Schlauchfrucht schnabellos
	Unterste Blattscheiden am Rande in netzige Fasern aufgelöst 35
	Unterste Blattscheiden nicht zerfasernd
35.	Wuchs dicht rasig. Grundständige Blattscheiden hellbraun
	C. [reticulosa]
	Wurzelstock kriechend, Ausläufer treibend. Grundständige
	Blattscheiden braunrot
36	Blätter starr, stark zurückgekrümmt. Schlauchfrucht nervenlos.
00.	Nur eine männliche Ähre
	Nur eine männliche Ähre
-	
	deutlich längsnervig
37.	Die Tragblätter der untersten weiblichen Ähren die Spitze der ober-
	sten männlichen Ähre überragend. Männliche Ähren 2-4 C. gracilis
	Die Tragblätter der untersten weiblichen Ähre die Spitze der obersten
	männlichen Ähre nicht überragend. Männliche Ähren 1—2
	C. [stolonifera]
88.	Schlauchfrüchte kahl
	Schlauchfrüchte behaart
90	Die oberste Ähre am Grunde männlich, an der Spitze weiblich 40
09.	Die obeiste Ame am Grunde mannich, an der Spitze weiblich 40
_	Die oberste Ähre ganz männlich
40.	Schlauchfrucht geschnäbelt
$\overline{}$	Schlauchfrucht schnabellos
41.	Grundständige Blattscheiden am Rande in netzige Fasern
	aufgelöst. Sumpfpflanze
	Grundständige Blattscheiden ganz. Gebirgspflanzen 42
	Ährchen sehr kurz gestielt oder sitzend, zu einem endständigen
42.	
	Büschel vereinigt. Tragblätter sehr klein
177	Wenigstens die unteren Ährchen deutlich gestielt; untere
	Tragblätter meist kurz, laubig C. atrata
43.	Ährchen zu dreien. Deckschuppen schwarzbraun, heller berandet.
	Schlauchfrüchte grün
_	Ährchen zu 3 bis 4. Deckschuppen schwarz. Schlauchfrüchte
	schwarz mit grünem Rande
44	Grundblätter behaart oder am Rande gewimpert
71.	Grundblätter kahl
	Wurzelstock kriechend. Weibliche Ähren lockerblütig, entfernt C. pilosa
	Wurzelstock rasig. Weibliche Ähren dichtblütig, genähert C. pallescens
46.	Schlauchfrüchte ohne oder mit stielrundem, gestutztem oder
	undeutlich zweizähnigem Schnabel
_	Schlauchfrüchte mit zweispaltigem, am Rücken gewölbtem,
	vorn flachem Schnabel
47	Tragblätter der Ähren nicht oder sehr kurz scheidig 48
	Tragblätter der Ähren lang scheidig
48.	Weibliche Ährchen sitzend oder fast sitzend C. supina
-	Weibliche Ährchen gestielt

49.	Schlauchfrucht nicht oder schwach längsnervig. Blätter lineal, flach
	Schlauchfrucht deutlich längsnervig. Blätter schmal lineal, rinnig C. magellanica
50.	Blätter sehr schmal, rinnig oder borstenförmig
	Blätter lineal, flach
	Weibliche Ähren auf haardünnen Stielen, meist hängend.
	Tragblätter blattartig, borstlich
52.	Ähren dunkelbraun, sehr genähert C. ornithopodioides
-	Ähren blaß
53.	Nur eine männliche Ähre
54.	Tragblätter deutlich blattartig
_	Tragblätter häutig oder nur das unterste kurz laubig.
	Deckschuppen braunrot
55.	Deckschuppen purpurbraun mit hellem Rande und grünem Mittelnerv
;	Deckschuppen grünlich. Weibliche Ähren 3—6, gedrungenblütig, sehr
	lang, zuletzt hängend. Unterste Blattscheiden blutrot . C. pendula
	Die oberste weibliche Ähre die männliche überragend 57
1	Die oberste weibliche Ähre die Spitze der männlichen nicht erreichend
57	Schlauchfrucht so lang wie die Deckschuppen. Untere
	weibliche Ähren etwas entfernt C. digitata
	Schlauchfrucht länger als die Deckschuppen. Weibliche Ähren sehr genähert
58	Schlauchfrucht schnabellos oder mit stielrundem, kurzem Schnabel 59
-	Schlauchfrucht mit flachem zweispaltigem Schnabel 66
59.	Wuchs dicht rasig
	Wuchs dicht rasig
	Tragblätter scheidig
61.	Männliche Deckschuppen randhäutig 62
-	Weibliche Ahren, wenn auch kurz, gestielt. Unterste Tragblätter scheidig
62.	Schlauchfrucht dicht flaumig. Unterstes Tragblatt stets
	blattartig. Grundständige Blattscheiden braun C. pilulifera
أنسس	Schlauchfrucht zerstreut flaumig. Unterstes Tragblatt meist trocken-
	häutig. Grundständige Blattscheiden meist purpurn C. Fritschii
03.	Unterste weibliche Ähre auf langem Stiel grundständig C. Halleriana Weibliche Ähren kurz gestielt
64.	Weibliche Ähren 2—5-blütig. Deckschuppen breit hautrandig
50	C. humilis
-	Weibliche Ähren vielblütig. Deckschuppen nicht randhäutig
65.	Tragblätter der Ähren laubig, das unterste
_	Tragblätter der Ahren laubig, das unterste

	zuletzt waagrecht abstehend
	Tragblätter der Ähren trockenhäutig oder höchstens das
	unterste laubig, dann aber aufrecht
66.	Weibliche Deckschuppen spitz, nicht häutig berandet C. [caryophyllea]
_	Weibliche Deckschuppen abgerundet, am Rande häutig und
	fransig gewimpert
67.	Blätter flach, 2—5 mm breit, oft behaart. Tragblätter
A10 .	mit langer Scheide
-	mit langer Scheide
	oder mit sehr kurzer Scheide
68.	Tragblätter scheidenlos oder das unterste kurz scheidig, stets viel
	länger als die in ihrer Achsel stehende Ähre. Männliche
	Ähren oft 2—3
69	Weibliche Ähren zuletzt hängend C. Pseudocyperus
	Weibliche Ähren stets aufrecht
70	Schlauchfrucht zusammengedrückt, nicht aufgeblasen C. acutiformis
10.	Schlauchfrucht eiförmig bis fast kugelig, aufgeblasen
71	Stangel school decileration rough
11.	Stengel scharf dreikantig, rauh
70	Fruchtschnabel kurz. Blätter mit zahlreichen Quernerven C. riparia
	Fruchtschnabel fast halb so lang als die Schlauchfrucht.
	Blätter ohne oder mit spärlichen Quernerven C. vesicaria
79	Schlauchfrucht fast kugelig, waagrecht abstehend, plötzlich
10.	
	in den Schnabel zusammengezogen
	Schlauchfrucht eikegelig, in den Schnabel
774	allmählich verschmälert
14.	Weibliche Ähren genähert, eiförmig bis kugelig. Tragblätter blattartig,
	lang, abstehend. Schlauchfrüchte sparrig abstehend
	Weibliche Ähren länglich. Tragblätter aufrecht,
HE	kurz, meist blattartig. Schlauchfrüchte aufrecht
15.	Schlauchfrucht mit dem Schnabel 2,5 mm lang, beiderseits stark
	konvex. Schnabel meist kürzer als der erweiterte Teil
	der Schlauchfrucht
-	Schlauchfrucht mit dem Schnabel 4—6 mm lang, vorn stärker konvex
	als hinten. Schnabel so lang wie der erweiterte Teil
70	der Schlauchfrucht
10.	Schlauchfrucht 4 mm lang, nur an den unteren der Schnabel herab-
	gebogen. Männliche Ähre oft gestielt. Blätter etwa 2 mm breit
	C. lepidocarpa
	Schlauchfrucht 5—6 mm lang, an allen der Schnabel schief abgebogen.
	Männliche Ähre sitzend. Blätter 2—5 mm breit C. flava
	Männliche Ähren bleichgelb, 1—2. Wurzelstock kriechend. C. Michelii
	Männliche Ähre meist einzeln, heller oder dunkler braun 78
18.	Wurzelstock rasig, ohne Ausläufer
70	Wurzelstock kriechend, Ausläufer treibend
79.	Tragblätter häutig, höchstens das unterste laubig C. firma
	Tragblätter laubig
80.	Rand des Fruchtschnabels glatt

1. C. Davalliana Sm. Transact. Linn. Soc. V. 266 (1800). Auf nassen Wiesen, in Mooren, sehr häufig bis in die Voralpen. f. androgyna Döll Fl. Bad. 244; C. Sieberiana Op. Na-

turalient. XI. 413. Zufällig, wie bei Göß nächst Leoben.

2. C. dioica L. Sp. pl. Ed. 1. 972. In Hochmooren, auf nassen moorigen Wiesen der Voralpen sehr zerstreut und selten. Auf dem Gregerlnock bei Turrach (Fest) sowie im angrenzenden Kärnten in den Mooren von St. Lorenzen und Reichenau (Josch); [bei Krakaudorf nächst Murau (Fest); am Bodensee im Seewigtal bei Haus (Vetter); im Moor bei Trieben (Palla), im Wörschacher Moos (Salzmann); im Naßköhr der Schneealpe (A. Pokorny).] In den Lorenzener Torfmooren im Bachergebirge (Murmann).

3. C. rupestris Bell. in All. Fl. Ped. II. 264 (1785). An grasigen Abhängen und an Felsen der Hochalpen (1800—2400 m), sehr selten. In den Seetaler Alpen auf dem Zirbitzkogel, Scharfeneck und den Hochkogeln (Hatzi!), und auf der Raxalpe an den Abstürzen der Heukuppe gegen das Raxental

(DOLLINER).

4. C. pulicaris L. Sp. pl. Ed. 1. 972. Auf nassen Wiesen, in Mooren, sehr selten. Im Moor bei Trieben!; auf nassen Bergwiesen im Schladnitzgarten bei Leoben (Breidler); auf der Koralpe (Graf). [Im Feistritzgraben zwischen Krieglach und

Langenwang (SALZMANN). Bei Maria-Trost (EGGLER).]

5. C. pauciflora Lightf. Fl. Scot. II. 543 (1777). In Hochmooren der Voralpen, bis in die alpine Stufe (1900 m) ansteigend. Bei Aussee, [im Filzmoos nördlich der Sonnschienalpe, 1460 m;] in der Ramsau bei Schladming, am Miesbodensee bei Gröbming, auf der Hinteralpe bei Liezen, im Rothmoos bei Weichselboden, im Nutterbacher und Hechtenseemoor bei Mariazell, im Naßköhr der Schneealpe. Sehr häufig in allen Mooren des Enns- und Paltentales bei Liezen, Selztal, Admont, Trieben, Gaishorn. Im Gebiet der Niederen Tauern bei der

Gigleralm bei Schladming, auf dem Sauofen bei Krakaudorf, nächst dem Jägerhause und im Dürnberger Moos unter dem Hohenwarth, bei den Bösensteinseen. Bei der Turracher Alm; im Winterleitentale der Seetaler Alpen; in den St. Lorenzener Mooren im Bachergebirge.

6. C. foetida All. Fl. Ped. II. 265 (1785). Nur auf Alpenmatten auf dem Zirbitzkogel in den Seetaler Alpen (Palla).

7. C. stenophylla Wahlenb. in Svensk Vetensk. Akad. Handl. 1803. 143. An sandigen Stellen, trockenen Abhängen in Mittel- und Untersteiermark sehr zerstreut und selten und in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet. Ehemals auf sandigen Triften am rechten Murufer bei Graz (Maly!). Bei Maria-Stauden und Pobersch nächst Marburg (Murmann), angeblich auch bei Cilli (Zechentner).

8. C. divisa Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 348 (1762). An Gräben, auf nassen Wiesen, zerstreut und selten und in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet. Bei Mariazell (Hölzl!), (sehr zweifelhaft!). Bei St. Leonhard bei Graz (Graf). Bei Pobersch und Lendorf nächst Marburg (Murmann), an überschwemmten Stellen an der Drau bei St. Nikolai, bei Groß-Sonntag, Friedau (Murmann); bei Cilli (Zechentner).

9. C. chordorrhiza Ehrh. in L. f. Suppl. 414 (1781). In

nassen Hochmooren, bisher nur bei Selztal (ZAILER).

10. C. praecox Schreb. Spec. fl. Lips. 63 (1771); C. Schreberi Schrk. Baier. Fl. I. 278 (1789). An grasigen Plätzen, Wegen, Waldrändern, sehr selten. Bei Mariazell (Hölzl!). Bei Mahrenberg, Maria in der Wüste im Bachergebirge, Sauritsch (Murmann); bei Bad Neuhaus (Reichardt); [bei Ragosnitz

nächst Pettau (Kögeler).]

11. C. brizoides [Juslen.] 293 (1759). In Wäldern, an sumpfigen Waldstellen, seltener an Teichen und Gräben. Nicht selten im Ennstale bei Admont; im Paltentale bei Bärndorf; auf der Schlattingwiese bei Murau; im Teichauer Graben bei Neumarkt, bei Seckau, Leoben, Bruck, Kindberg, auf dem Lantsch und bei Peggau. Überall um Graz; bei Pöllau, Fürstenfeld, Stainz. Häufig im Bachergebirge bei St. Lorenzen, Lemberg, Windenau, Hausambacher, St. Wolfgang. Bei Wurmberg, Pettau, Sauritsch, bei Windischgraz, Bad Neuhaus, Tüffer, Steinbrück.

12. [C. curvata K_{NAF} Flora XXX. 184. In nassen Wiesen beiderseits der Feistritz unterhalb Fürstenfeld (Kögeler).]

13. C. disticha Huds. Fl. Angl. 342; C. intermedia Good. in Transact. Linn. Soc. II. 154 (1794). An Gräben, in Sümpfen, sehr selten. Im Dürnberger Moos bei Oberwölz (Conrath). Angeblich auch bei Cilli (Zechentner, Praesens!).

14. C. repens Bell. Append. Fl. Ped. 42 (1792). In feuchten Gräben, an Ufern, nur am linken Feistritzufer bei Fürstenfeld

(HEINRICH!).

15. C. contigua Hoppe in Sturm Deutschl. Fl. H. 61 (1835);

C. muricata L. Sp. pl. Ed. 1. 974 z. T. In Wäldern, Gebüschen, auf Wiesen, an buschigen Abhängen, nicht selten. Im Ennstale bei Admont; bei Murau, Unzmarkt, Niederwölz, Leoben, Bruck, Peggau, Judendorf. Häufig um Graz, so bei St. Gotthard, auf dem Plabutsch, zwischen Werndorf und Neuschloß; bei Söchau, Weiz und in der Weizklamm. Bei Ehrenhausen, Deutsch-Landsberg, Marburg, Windenau; im Bachergebirge; bei Bad Neuhaus.

16. C. Pairaei F. Schultz in Flora LI (1868). 303; C. muricata L. Sp. pl. Ed. 1. 974 z. T.; C. echinata Kükenth. Cyper. Caricoid. 160 (1910), ob Murray? In Wäldern, Gebüschen, bisher mit Sicherheit nur unter der Pferdalm ober dem Riessachsee bei Schladming (Eberwein!), [bei Zlatten unweit Pernegg; am Schiffallkogel; an der Peggauer Wand; auf der Leber bei Graz (Salzmann),] aber wohl weiter verbreitet.

17. C. divulsa Good. in Transact. Linn. Soc. II. 160 (1794). In Wäldern, Gebüschen, Auen. Bei Aussee, Grundlsee; im Stiftsgarten von Admont, bei Leoben, Bruck. Verbreitet durch

ganz Mittel- und Untersteiermark.

18. C. vulpina*) L. Sp. pl. Ed. 1. 937. An Gräben, in Sümpfen, auf nassen Wiesen. Bei Admont (Hatzi). Um Graz im Stiftingtale, in der Ragnitz (ehemals auch bei St. Leonhard), in den Murauen, an den Teichen bei Waltendorf, Wundschuh. Bei Fürstenfeld, Wildon, Gamlitz, Leibnitz, Stainz, Pößnitz, Sicheldorf nächst Radkersburg, Luttenberg. In den Sümpfen der Drau bei Marburg, St. Johann am Draufeld, Groß-Sonntag, bei Zwetkofzen, Podvinzen nächst Pettau, Pragerhof. Am Bachergebirge bei Lembach; bei Rohitsch, Bad Neuhaus, Cilli, Pletrowitsch, Tüffer, Trifail.

19. C. diandra Schrk. Bot. Ann. 49 (1782); C. teretiuscula Good. in Transact. Linn. Soc. II. (1794) 163. In Hochmooren und auf Sumpfwiesen, selten. [Im Filzmoos nördlich der Sonnschienalpe.] Im Hofmoor bei Admont (Angelis); bei Judenburg (Hatzi), St. Peter (Pilhatsch), am Further Teich bei

*) [Nach Haussknecht, Österr. bot. Zeitschr. 27 (1877), Harald Lindberg, Meddel. Soc. Faun. Flor. Fenn. 40 (1914) 311 und Samuelsson, Vierteljahrschr. Naturf. Ges. Zür. 67 (1922) 235-238 sind C. vulpina L. und C. nemorosa Rebent. Fl. Neomarch. 21 durch folgende Merkmale spezifisch verschieden:

C. vulpina Blätter beim Trocknen grün bleibend Ähre kompakt, braun

Tragblätter kurz, borstlich

Schläuche matt, reif rotbraun, innen kaum nervig Schnabel berandet, am Rand dicht gezähnt Schnabel kaum berandet, Rand schwach gezähnt Gebiet bleibt festzustellen.]

C. nemorosa

Blätter trocken graugrün
Ähre lockerer, grünlich
Tragblätter länger, mehr
blattartig
Schläuche glänzend, reif
schwarz-grau
Schnabel kaum berandet, am
Rand schwach gezähnt

Neumarkt (Pilhatsch); im Naßköhr der Schneealpe (A. Pokorny) und im Hechtenseemoor bei Mariazell (Beck). In der Umgebung von Graz [an den Auerteichen bei Gratwein (Fritsch) und] bei Thal (Maly!) und an der Mur bei Gösting (Murmann). Im Bachergebirge in den St. Lorenzener Torfmooren und an den Teichen bei Hausambacher (Murmann); bei Bad Neuhaus (?) (Reichardt).

20. [C. appropinquata Schum. Pl. Saell. I. 266;] C. paradoxa Willd. Verh. Naturf. Freunde Berlin, 1874. 30, [non Gmel.] Auf nassen Wiesen, in Mooren zerstreut. Im Ennstal bei Wörschach; im Paltental. Bei Frohnleiten, [Peggau,] zwischen Judendorf und Haubenwarth, in der Ragnitz, [bei Gratwein,] Maria-Trost, St. Leonhard, [Gleisdorf] und Puntigam nächst Graz. Bei Hof; in den Drausümpfen von Faal bis Pettau; [bei Pragerhof,] bei Weitenstein und Windischgraz.

21. C. paniculata [Juslen] Amoen. IV. 294. In Sümpfen, Mooren, an Gräben, auf nassen Wiesen, verbreitet bis in die

höheren Voralpen (1800 m).

β. simplex Peterm. Anal. Pflanzenschl. 490 (var. tenuior Grantzow Fl. Uekerm. 390.) Ährchen größtenteils einfach, eine lockere unterbrochene Ähre bildend. An sumpfigen Stellen unter der Kanzel bei Graz (Fritsch!).

22. C. curvula ALL. Fl. Ped. II. 294. In der Krummholzund Hochalpenstufe der Zentralalpen (1800—2600 m) in Menge und meist formationsbildend. Gemein in den Niederen Tauern, im Stangalpenzug, in den Seetaler Alpen und auf der Koralpe. In den Nördlichen Kalkalpen nur auf dem Kalbling bei Admont (Angelis).

- 23. C. cyperoides L. Syst. Ed. 13. 703. An nassen Stellen, Teichrändern, besonders aber in abgelassenen Teichen in Mittel- und Untersteiermark nicht selten. Bei Graz an der Mur ober der Weinzödlbrücke, am Wege nach Mariagrün, in der Ragnitz (an diesen Orten kaum mehr); bei St. Martin, an den Teichen bei Waltendorf, Wundschuh und Pöls. Am Teich am Hohenberg bei Gleisdorf. Bei Hohenburg im Kainachtal, auf Sumpfwiesen bei [Stainz,] Schwamberg und Eibiswald [und in der Sulz bei Deutsch-Landsberg.] Bei Ponigl nächst Werndorf, Sicheldorf nächst Radkersburg. In den Drausümpfen bei Marburg, Wurmberg, Ankenstein, Pettau, Groß-Sonntag, Sauritsch; an den Teichen bei Podvinzen, Schleinitz und Hausambacher; bei Maria-Rast.
- 24. C. leporina L. Sp. pl. Ed. 1. 973. Auf nassen und trokkenen Wiesen, in Wäldern, Holzschlägen, Gebüschen, bis in die Krummholzstufe (1800 m), auf kalkfreiem Boden häufig. Verbreitet in der ganzen Kette der Zentralalpen bis zum Wechsel, [bei Fischbach,] im Mürztale, bei Vorau, Pöllau. In einem Moor bei Trofaiach. Um Graz bei Andritz, Maria-Trost, St. Peter, auf der Platte, im Stiftingtal, an der Mur bei der Puntigamer Brücke; bei Hausmannstätten, zwischen Wern-

dorf und Neuschloß, bei Tobelbad, Premstätten, Wundschuh, [am Wildonerberg. Zwischen Anger und Ober-Feistritz. Bei Stainz und in der Sulz bei Deutsch-Landsberg.] Bei Melling nächst Marburg, Pragerhof, Pettau, überall im Bachergebirge. Auf Sandstein bei Bad Neuhaus, bei Tüffer, am Übergang von Sulzbach nach Bad Vellach. [Am Laisberg bei Cilli.]

β. argyroglochin (Hornem.) Koch Syn. Ed. 1. 753; C. argyroglochin Hornem. Plantel. 927. Spelzen weißlich oder strohgelb mit grünem Mittelnerv. — Im Stiftsgarten von

Admont (STROBL).

25. C. Lachenalii Schkuhr Riedgr. t. V. f. 69; C. lagopina Wahlenb. Vetensk. Akad. Nya Handl. Stockh. (1803) 145. An feuchten Stellen und am schmelzenden Schnee in der alpinen Stufe der Zentralalpen (1800—2500 m), selten. Am Nordabhang des Klafferkessels bei Schladming, auf dem Preber und Hradofen, im Lämmerkaar des Waldhorn, bei der Neualm auf der Hochwildstelle, im Schimpelkaar bei Klein-Sölk, unterhalb des Gamskaarlkogel ober dem Putzental. Im Stangalpenzuge auf dem Reißeck, Kilnprein und dem Kleinen Eisenhut.

26. C. heleonastes Ehrh. in L. f. Suppl. 414. In Hochmooren höchst selten. Nur im Hechtenseemoor bei Mariazell

(GRIMBURG, VETTER!).

- 27. C. canescens L. Sp. pl. Ed. 1. 974. An quelligen Stellen, in Hochmooren, an Teichen, Gräben, bis in die höheren Voralpen (1800 m). Bei den Lahngang-Seen, auf dem Loser und Rötelstein bei Aussee; in der Ramsau bei Schladming; auf dem Pyrnpaß; auf der Voralpe und Schneealpe, besonders im Naßköhr; auf nassen Wiesen auf dem Lantsch. In den Mooren des Ennstales bei Admont, besonders im Hofmoor; hie und da in den Tauerntälern, so im Seewigtale am Obersee, am Schwarzen See in der Sölk, [auf dem Bösenstein,] am Wege von Trieben nach Dittmannsdorf, um die Tauernteiche am Rottenmanner Tauern, [im Gotstal bei Kallwang.] Am Teich hinter dem Kalvarienberge bei Murau, zwischen Ackerlhöhe und Prankerhöhe; auf der Weineben der Koralpe, im Laßnitztale bei Deutsch-Landsberg; im Wechselgebiete. Um Graz bei Judendorf, am ehemaligen Schießplatz beim Feliferhof, bei Premstätten und an den Teichen von Wundschuh, bei Wildon. Am großen Teiche bei Neudau. Am Teiche von Hausambacher und in den Lorenzener Torfmooren im Bachergebirge. Auf Sandstein bei Wöllan, in Mooren bei Windischgraz.
- 28. C. brunnescens (Pers.) Poir. Encycl. Suppl. III. 286; C. curta β brunnescens Pers. Syn. II. 539; C. Persoonii Sieb. bei O. F. Lang in Flora XXV. 748. An feuchten Stellen, seltener auf trockenen Triften in den Zentralalpen (1200—2500 m), nicht selten. Auf dem Kamp, im Steinriesentale, auf der Planei und bei der Pferdalm ober dem Riesachsee bei Schladming; auf dem Kirchleck und beim See am Sauofen bei Kra-

Carex

kaudorf; auf dem Gstoder bei Murau; unter der Schoberspitze; am Schwarzen See bei Klein-Sölk. Auf dem Schrimpfkogel bei Wald, bei den Bösensteinseen, auf der Hochhaide und dem Steinmandl sowie unter der Kamplhöhe bei Rottenmann; beim Reitersee auf dem Hochschwung. Auf der Plesch bei Admont und dem Kamm des Zeiritzkampel bei Kallwang. Im obersten Moor der Turracher Alm und nächst der Berner Hütte bei Turrach; auf der Koralpe bei der Bodenhütte.

29. C. [echinata Murr. Prodr. Stirp. bot. 76, non Kück.]; C. stellulata Good., Transact. Linn. Soc. II. 144. In Hochmooren, auf nassen Wiesen. Gemein in ganz Obersteiermark und im Wechselgebiete sowie im Gebiet der Glein-, Stub- und Koralpe. Ferner um Graz am Wege nach Maria-Trost, auf dem Rosenberge, in der Ragnitz. [Zwischen Anger und Ober-Feistritz. Bei Stainz.] Bei Pößnitz; an den Ziegeleien bei Rothwein nächst Marburg; im Bachergebirge an den Teichen von Hausambacher sowie in den Lorenzener Torfmooren. Auf Sandstein bei Wöllan, in Mooren bei Windischgraz; auf nassen Wiesen zwischen Leutsch und Podvolovleg; auf dem Paulitschsattel bei Sulzbach. [Bei Pragerhof.]

b. grypos (Schkuhr) Koch Syn. Ed. 2. 869; C. grypos Schkuhr Riedgr. Nachtr. 18. An moorigen Stellen der alpinen Stufe der Zentral- und seltener der Nördlichen Kalkalpen. Auf dem Pyrgas. Auf dem Lasaberg, Gstoder, auf der Hochwildstelle bei der Neualm, am Steinamandl und bei den Bösen-

stein-Seen; am Turracher See.

- 30. C. elongata L. Sp. pl. Ed. 1. 973. An Bächen, Gräben, an sumpfigen Waldstellen, in Mooren zerstreut. Bei Aussee und auf dem Röthelstein; bei Gröbming, in den Ennstaler Mooren selten, auf der Hochhaide bei Rottenmann. Im Hechtenseemoor bei Mariazell; im Tegel und auf der Saumauer des Hochkahr. Hie und da um Graz, wie bei Mariagrün, unter dem Lustbühel auf dem Ruckerlberg, bei Thal, [in einem abgelassenen Teich bei St. Peter,] am untersten Teich bei Wundschuh; im Walde zwischen Tobelbad und Premstätten, [bei Deutsch-Landsberg und Eibiswald. An der Feistritz und im Gillersdorfer Wald bei Fürstenfeld,] bei Tautendorf und Ruppersdorf nächst Söchau; [an den Teichen bei Neudau.] In Untersteiermark bisher nur am Windenauer Schloßteich, bei Marburg und in Mooren bei Windisch-Graz.
- 31. C. remota [Gruff.] Amoen. acad. IV. 293. In Laubwäldern, Auen, Gebüschen, bis in die Voralpen verbreitet und meist häufig.
- β. stricta Madauss in Aschers. Fl. Brand. I. 770. Stengel steif aufrecht. Ährchen weniger entfernt, die oberen sogar oft etwas gedrängt. Im Mühlgraben bei Aschbach nächst Söchau (Sabransky).

γ. s u b l o l i a c e a (Schur) A. & G. Syn. II. 2. 67; Vignea remota var. subloliacea Schur En. pl. Transs. 703. Ährchen

sehr klein, armblütig. Im tiefen Waldesschatten am Bächlein

im Forstwalde bei Söchau (Sabransky).

32. C. [Fyllae Holm in Engl. bot. Jahrb. VIII. 294]; C. rigida Good. in Transact. Linn. Soc. II. 193. Auf trockenen Alpenmatten der Zentralalpen (1800—2200 m). Häufig auf dem Zirbitzkogel in den Seetaler Alpen! (Schreber); ferner auf dem Stuhleck (K. Richter!) und angeblich auf der Koralpe (Kokeil).

33. C. [stolonifera Hoppe in Sturm, Deutschl. Flora VII. 6, non Ehrh. nomen]; C. Goodenoughii Gay, Ann. sc. nat. 2. ser. XI. 191; C. vulgaris Fr. Novit. Fl. Suec. Mant. III. 153; C. nigra Beck Fl. N. Österr. I. 136, nicht All. Auf feuchten Wiesen, in

Sümpfen, Mooren, sehr häufig bis in die alpine Stufe.

 β . chlorostachya (RCHB.) A. & G. Syn. II. 2. 96; C. vulgaris var. chlorostachya RCHB. Icon. VIII. t. CCXXV. Spelzen viel kürzer als die grüne Schlauchfrucht, die weiblichen Ährchen daher zur Fruchtzeit fast rein grün. An den Abhängen des Ruckerlberges gegen die Ragnitz bei Graz (PREISSMANN!).

 γ . elatior (Lang) A. & G. Syn. II. 2. 95; C. vulgaris β elatior Lang in Linn. XXIV. 556. Stengel 30—50 cm hoch. Blätter lang und schlaff. Das unterste Tragblatt den Blütenstand überragend. Zerstreut wie bei Trieben, Vorau, Hartberg.

δ. alpina (Gaud.) Hay.; C. caespitosa var. alpina Gaud. Syn. Fl. Helv. II. 78; C. Goodenoughii var. stolonifera Aschers. Fl. Brand. I. 777. Niedrig, bis 15 cm hoch, meist mit verlängerten Ausläufern. Blätter verhältnismäßig breit, lang zugespitzt, oft gekrümmt. Ährchen kurz, bis 1 cm lang. Auf trockenen Alpenmatten besonders der Zentralalpen nicht selten.

ε. melaena (Wimm.) A. & G. Syn. II. 2. 96; C. melaena Wimm. in 27. Ber. Schles. Ges. f. vaterl. Kult. 1849. 79. Wie vorige, doch die Spelzen ganz schwarz und die Schlauchfrüchte schwarz mit helleremSchnabel. Auf derKoralpe (Preissmann!).

- ζ . j u n c e a (F_R.) A. & G. Syn. II. 2. 98; C. vulgaris var. juncea F_R. Mant. III. 154. Dichtrasig. Blätter schmal, zusammengefaltet und eingerollt, steif aufrecht. Die unteren Tragblätter meist länger als der Blütenstand. Ährchen sehr entfernt. In einem abgelassenen Teich bei St. Peter bei Graz (Fritsch).
- 34. C. gracilis Curt. Fl. Lond. IV. 282 t. 62; C. acuta Good. in Transact. Linn. Soc. II. 203; C. rufa Simk. En. fl. Transs. 550. An Gräben, in Sümpfen, an Ufern. In Obersteiermark in den Sümpfen und Mooren des Enns- und Paltentales sowie bei Thalheim nächst Murau. Verbreitet in ganz Mittel- und Untersteiermark.
- β . personata (F_{R.}) A. & G. Syn. II. 2. 91; C. acuta var. personata F_{R.} Nov. fl. Suec. II. 251. Stengel fast glatt. Weibliche Spelzen rotbraun, weibliche Ährchen locker, ver-

längert. Zwischen Pickerndorf und Rothwein bei Marburg

(Murr).

 γ . strictifolia (Op.) Aschers. Fl. Brand. I. 775; C. strictifolia Op. in RCHB. Icon. VIII. 15; C. prolixa Fr. Mant. III. 150 z. T. Blätter starr aufrecht. Schlauchfrüchte viel kürzer als die lang zugespitzten Spelzen, deutlicher nervig. Vor Schleinitz bei Marburg am Teiche nächst der Reichsstraße (Murr).

[Ć. gracilis × reticulosa; C. elata × gracilis Widder bei F'ritsch, Mitt. naturw. Ver. Steierm. LXX (1934) 15. An einem

der Steindorfer Teiche (WIDDER).]

C. caespitosa L. Sp. pl. Ed. 1. 978 ist entgegen allen diesbezüglichen Angaben aus der Steiermark bisher nicht nachgewiesen, kommt aber im benachbarten Burgenlande vor und könnte demnach an der östlichen Landesgrenze noch gefunden werden.

35. C. [reticulosa Peterm. in Flora XXVII. 333.] C. elata All., Fl. Ped. II. 272; C. stricta Good. Transact. Linn. Soc. II. 96, nicht Lam.; C. Hudsonii Bennett London Catal. Ed. 9. 41. Auf nassen Wiesen und in Wiesenmooren oft bestandbildend, auch an Teichen und Gräben bis in die Voralpentäler. Auf allen Moorwiesen des Ennstales bei Gröbming, Oeblarn, Irdning, Wörschach, Liezen, Selztal, Admont, sowie des Paltentales bei Trieben, Bärndorf, Gaishorn. An den Teichen bei Burgau und Neudau; bei [Deutsch-Landsberg, Gleinstätten, Wundschuh und] Eibiswald. Bei Marburg und im Pettauer Felde bei St. Johann; am Draufelde und Podvinzen; bei Bad Neuhaus; [an einem Teichrand bei Cilli.]

36. C. Buekii Wimm. 29. Ber. Schles. Ges. f. vaterl. Kult. (1851) 83. An Gräben, auf nassen Wiesen, bisher nur bei

Windischgraz (PREISSMANN!).

37. C. polygama Schkuhr Riedgr. I. 84 t. Gg.; C. Buxbaumii Wahlenb. Vetensk. Acad. Nya Handl. Stockh. (1803) 163. Auf nassen Wiesen, selten. Bei Authal nächst Zeltweg und Thalheim nächst Judenburg (Pilhatsch!); bei Göß nächst Leoben (Breidler). Bei Marburg (Dietl) und im Bacherge-

birge auf der Planina (MURMANN).

38. C. atrata L. Sp. pl. Ed. 1. 976. Zerfällt in zwei Unterarten: Subsp. aterrima (Hoppe) Hay. Bis 60 cm hoch. Halm an den Kanten rauh. Ährchen 3—4, sehr genähert, auch die oberste weibliche meist deutlich gestielt. Auf Alpenwiesen besonders der Zentralalpen. Am Nordabhang des Klafferkessels bei Schladming; am Hochkessel und ober dem Putzentale in Klein-Sölk; auf dem Hochhorn, Hohenwart, Bösenstein, Hochschwung, [im Gotstal bei Kallwang.] Im Stangalpenzuge auf dem Reißeck, Kilnprein, Eisenhut und am Turracher See. In den Seetaler Alpen im oberen Seetale und auf dem Kreiskogel. In den Nördlichen Kalkalpen auf dem Ennseck in der Hochtorgruppe.

Subsp. atrata (L.) HAY. Bis 40 cm hoch. Halm glatt. Ahrchen 3—5, das oberste weibliche meist sitzend. Auf Alpenmatten und an steinigen Abhängen in der Krummholzund Hochalpenstufe (1600—2500 m). Sehr häufig in der ganzen Kette der Nördlichen und Südlichen Kalkalpen, ferner in den Niederen Tauern, im Stangalpenzuge, in den Seetaler

Alpen, auf der Koralpe und dem Lantsch.

39. C. nigra Bell. in All. Fl. Ped. II. 267; C. parviflora Host Fl. Austr. I. 64. Auf Alpenmatten und am schmelzenden Schnee in der alpinen Stufe (1900—2500 m) zerstreut. In den Nördlichen Kalkalpen auf dem Dachstein, in der Elmgrube und bei den Lahngangseen im Toten Gebirge, auf dem Pyrgas, Scheiblingstein, Kalbling, Hochtor, Eisenerzer Reichenstein, Reiting, Hochschwab, [Mitteralpe bei Aflenz,] der Schnee- und Raxalpe. In den Niederen Tauern auf dem Hochgolling, ober dem Putzental sowie im Tuchmarkar in der Sölk, auf dem Hochhorn, Hohenwart, der Hochheide. In den Murauer Alpen auf dem Reißeck, Kilnprein und Eisenhut; in den Seetaler Alpen auf dem Zirbitzkogel. In den Sanntaler Alpen auf der Ojstrica, Rinka, Molicka planina.

40. C. alpina Sw. in Liljebl. Utk. Ed. 2; C. Vahlii Schkuhr Riedgr. I. 87. An grasigen felsigen Hängen in der alpinen Stufe der Zentralalpen sehr selten. In den Niederen Tauern unter dem Schießeck bei Oberwölz bei ca. 1950 m (Conrath!); in den Seetaler Alpen auf dem Kreiskogel und an dessen Abhängen gegen die Frauenlacke zwischen 1700 und 1900 m (Hatzi! Priblisky!); in den Murauer Alpen in der Einsattlung

zwischen Eisenhut und Wintertaler Nock (PACHER).

41. C. flacca Schreb. Spic. fl. Lips. App. 669; C. glauca Scop. Fl. Carn. Ed. 2. II. 223. Auf nassen und trockenen Wiesen, an Waldrändern, buschigen Abhängen, in Mooren, sehr häufig bis in die alpine Stufe (Turracher Alm 1400 m).

b. Micheliana (Sm.) Hay.; C. Micheliana Sm. Transact. Linn. Soc. V. 570. Weibliche Ährchen sehr lang und dünn gestielt. Schlauchfrüchte fast ganz schnabellos. Tragblätter meist viel länger als der Halm. In den Kalkvoralpen häufig.

- c. clavaeformis (Hoppe) Hay.; C. clavaeformis Hoppe in Sturm Deutschl. Fl. f. 61. Weibliche Ährchen lang gestielt, gegen den Grund stark verschmälert; Spelzen derselben schwarzbraun mit gelbem Mittelnerv. Schlauchfrüchte mit deutlichem, kurzem Schnabel. Meist nur ein männliches Ährchen. Angeblich unter Krummholz auf dem Scheiblingstein bei Admont (Strobl).
- 42. C. pendula Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 352; C. maxima Scor. Fl. Carn. Ed. 2. II. 229. In schattigen Laubwäldern, feuchten Waldschluchten, zerstreut. Im Laffawalde bei Gstatterboden; zwischen Kohlenbau und Bruckgraben bei Unter-Laussa. [In der Laßnitzklause bei Deutsch-Landsberg; bei Pöltschach.] Im Stiftingtale bei Graz, bei Walddorf zwischen Wetzelsdorf

Carex 63

und Steinberg. Häufig um Fürstenfeld, Söchau, Ilz. Im Bachergebirge, besonders bei Pickerndorf, Schleinitz und Laßnitz; zwischen Stattenberg und Windisch-Feistritz. Bei Hlg. Dreifaltigkeit, im Tiefen Graben bei Wurmberg; auf dem Wotsch und dem Donatiberge; bei Cilli, besonders im Finstertale.

43. C. pallescens L. Sp. pl. Ed. 1. 977. In Wäldern, Holzschlägen, auf feuchten und trockenen Wiesen, verbreitet bis

in die höheren Voralpen (1800 m).

 β . subglabra Beck Fl. N. Öst. I. 140. Blätter fast oder ganz kahl, nur die unteren Blattscheiden behaart. Im Krügelwalde des Bachergebirges auf feuchten Wiesen (Murmann).

γ. alpestris Kohts Öst. bot. Zeitschr. XX. 166. Blätter und Blattscheiden ganz kahl. Pflanze niedriger. In der Krummholzstufe der Zentralalpen bis 2000 m nicht selten.

- 44. C. tomentosa L. Mant. I. 123. Auf nassen Wiesen, in Mooren, nicht häufig. Auf den Mooren des Ennstales bei Admont und des Paltentales. Auf nassen Wiesen bei Bruck, Peggau. Im Bachergebirge bei Hausambacher, Kötsch, Schleinitz, Lembach, St. Lorenzen in der Wüste. Bei Bad Neuhaus, Cilli.
- 45. C. ericetorum Poll. Pl. Palat. II. 580. In trockenen Wäldern, selten. Nur bei Strettweg und Judenburg (Pilhatsch!) sowie bei Marburg im Thesenwalde und bei Lembach (M_{URMANN}). Die alpine Rasse ist:
- b. approximata (ALL.) K. Richt. Pl. Eur. I. 157; C. approximata ALL. Fl. Ped. II. 267; C. membranacea Hoppe in Sturm Deutschl. Fl. Stengel meist mehrmals länger als die Blätter, niedrig. Ährchen genähert, die weiblichen kurz eiförmig bis fast kugelig. Männliche Spelzen sehr breit hautrandig. Auf der Krebenze bei St. Lambrecht (Fest).
- 46. C. montana L. Sp. pl. Ed. 1. 975. Auf Bergwiesen, buschigen Abhängen, Hügeln. In Obersteiermark angeblich beim Kalkofen oberhalb des Frauenfeldes bei Admont; ferner bei Judenburg, Seckau, Leoben, Bruck. Gemein durch ganz Mittel- und Untersteiermark.
- 47. C. pilulifera L. Sp. pl. Ed. 1. 976. Auf Wiesen, an Waldrändern, in Gebüschen, besonders auf kalkfreiem Boden. Bei Selztal, Admont, am Wege von Johnsbach zur Koderalm. Häufig im ganzen Zuge der Zentralalpen bis in die höheren Voralpen. Nicht selten in der Umgebung von Graz, wie bei Radegund, in der Ragnitz, im Stiftingtale, auf dem Plabutsch; auf den Murbergen bei Fernitz. Bei Fürstenfeld, Söchau. Bei Lembach nächst Marburg, Pöltschach, Bad Neuhaus.
- 48. C. Fritschii Waisb. Verh. zool, bot. Ges. Wien XLIV. S.-B. 51. Am Rande von Föhrenwäldern und in lichten Gebüschen, nur auf dem Pyramidenberge bei Marburg und südlich

der Drau zwischen Marburg, Roßwein und Lembach (Murr).

- 49. C. [liparicarpos GAUD. Etr. de Fl. 153;] C. nitida Hosr Gram. I. 53. An sonnigen, grasigen Stellen, sehr selten. Bei Cilli (Zechenter!); angeblich auch an der Westseite des Grazer Schloßberges (Weymayr).
- 50. C. supina Wahlenb. Vetensk. Akad. Nya Handl. Stockh. 1803. 158. An trockenen grasigen Stellen, nur an der Feistritz unterhalb Fürstenfeld (Kögeler).
- 51. C. [caryophyllea Lat. Chlor. Lugd. 27;] C. verna Chaix in Vill. Hist. pl. Dauph. II. 204; C. praecox Jaco. Fl. Austr. V. 23. Auf Wiesen, an grasigen Abhängen, Waldrändern, sehr häufig bis in die Krummholzstufe.
- β . reflexa (Hoppe) Rchb. Icon. VIII. t. CCLXI; C. reflexa Hoppe in Flora XI. Beil. 65. Halm unter der untersten Ahre fast rechtwinkelig abgebogen. In der Kalvarienau bei Graz (Sauter, Maly!).
- y. pygmaea (Fleischer) Hay.; C. praecox var. pygmaea Fleischer Riedgr. Würtemb. 18; C. verna var. minor Beck Fl. N. Österr. I. 193. Auf Alpentriften (1600—1900 m) nicht selten.
- 52. C. umbrosa Host Gram. I. 52; C. polyrrhiza Wallr. Sched. crit. 492; C. longifolia Host Gram. IV. 48. Auf feuchten und trockenen Wiesen, an feuchten Waldstellen, in Gebüschen, bis in die Voralpentäler (800 m), zerstreut. Bei Aussee, Gröbming, in der Krumau und Schultering bei Admont; an der Paltenbrücke bei Lichtmeßdorf und am Wege von Lichtmeßdorf nach Gaishorn. Bei Murau, Saurau, Bruck, Kirchdorf bei Pernegg. Bei Graz auf dem Ruckerlberge, in der Ragnitz, auf der Ries, bei St. Leonhard, St. Veit, [bei Eisbach-Rein,] in der Göstinger Au. [Bei Fürstenfeld. Bei St. Nikolai ob Draßling.] Bei Pettau. [Auf dem Laisberg bei Cilli.]
- 53. C. Halleriana Asso Syn. stirp. Arag. 133. In Wäldern, an buschigen Abhängen, höchst selten und für das ganze Gebiet sehr zweifelhaft. Auf dem Kosiak bei Neuhaus (Reichardt), in den Sanntaler Alpen (Zechenter). Angeblich auch auf dem Pyrnpasse (Brittinger) und dem Kalbling bei Admont (altes Verzeichnis der Admonter Flora).
- 54. C. humilis Leyss. Fl. Hal. Ed. 1. 175. In lichten trokkenen Wäldern, besonders Föhrenwäldern, an trockenen Abhängen, zerstreut aber stets gesellig. Im Ennstale am Fuß der Bärenkoppe bei Admont, am Fuß des Natterriegels und im Gesäuse; im Lausatale. An Felsen in Frauendorf bei Unzmarkt (und im angrenzenden Kärnten am "Scharfen Eck" der Krebenze); bei Pux nächst Niederwölz, auf dem Falkenberge bei Judenburg, bei Au bei Bruck. Bei Peggau und auf den Bergen des Murtales bei Gratwein, Gösting, St. Gotthard; im Stübinggraben, am Wege von Gösting nach Tal, zwischen Rein und Kehr; auf dem Plabutsch und dem Grazer Schloßberge.

Carex 65

Auch bei Marburg, besonders auf dem Schlapfen, bei Römerbad, Steinbrück.

55. C. digitata L. Sp. pl. Ed. 1. 975. In Wäldern, Auen, Gebüschen. In Obersteiermark sehr zerstreut. Im Admonter Stiftsgarten, im Gesäuse; bei Murau, Unzmarkt, Judenburg,

Bruck. Häufig in ganz Mittel- und Untersteiermark.

56. C. ornithopoda Willd. Sp. pl. IV. 255. In Wäldern, Gebüschen, an Mauern, Felsen, besonders in den Voralpen auf Kalkboden. Überall in den Nördlichen Kalkalpen bis in die Krummholzstufe, sowie auf den Kalkbergen bei Graz und herabgeschwemmt in den Murauen bis Wildon, auf den Kalkbergen bei Neuhaus, Cilli, Steinbrück, sowie in den Sanntaler Alpen. Viel seltener auf Urgestein: Bei der Pfarrhube bei St. Lorenzen nächst Trieben; bei Saurau, Murau, Judenburg, Seckau; im Bachergebirge im Krügelwalde, bei Hausambacher, St. Wolfgang; herabgeschwemmt an der Drau in der Krčovina bei Marburg.

57. C. ornithopodioides Hausm. in Flora XXXVI. 225. An Felsspalten, auf steinigen Matten und am schmelzenden Schnee in der hochalpinen Stufe der Kalkalpen. In den Südwänden des Dachstein; auf dem Pyrgas, Natterriegel, Buchstein, Kalbling, Hochtor; auf der Heukuppe der Raxalpe. [Auf der Mitteralpe bei Aflenz (1950 m).] In den Sanntaler Alpen

auf der Ojstrica.

58. C. alba Scop. Fl. Carn. Ed. 2. II. 216. In Wäldern, besonders auf Kalkboden, bis in die höheren Voralpen. Gemein in den Nördlichen Kalkalpen. Ferner bei Judenburg, auf dem Galgenberge bei Leoben; [bei Langenwang,] im Gebiet des Lantsch und Schöckel; auf dem Rannachberge, im Höllgraben, bei Rein im Mühlbachgraben und am Wege nach Kehr; herabgeschwemmt in den Murauen bei Puntigam. Im Bachergebirge bei Roßwein, Windenau, bei der Zinke'schen Glashütte, bei Maria in der Wüste, St. Lorenzen. In allen Bergwäldern Unter-Steiermarks, wie auf dem Wotsch, bei Ober-Dollitsch nächst Windischgraz, Bad Neuhaus, Cilli, Tüffer, Römerbad, Steinbrück, Drachenburg; in den Sanntaler Alpen.

59. C. limosa L. Sp. pl. Ed. 1. 977. In Hochmooren und am Rande von Moortümpeln. In der Ramsau bei Schladming; in den Mooren des Ennstales bei Admont und Ardning und des Paltentales bei Trieben; am Sackwiesensee auf dem Hochschwab, in der Terz, im Mitterbacher- und Hechtensee-Moor bei Mariazell. Im Dürnberger Moos bei Oberwölz; in subalpinen Mooren auf dem Bösenstein. Auf einer Sumpfwiese unterhalb Mariatrost bei Graz. [Im Stangalpenzuge auf dem Rinsennock.] Am Nordrand der St. Lorenzener Moore im Bachergebirge.

60. C. magellanica Lam. Encycl. III. 385; C. irrigua Sm. bei HOPPE Caricol. 72. In Mooren und an quelligen Stellen der Zentralalpen (1400—1900 m), selten. Auf dem Lasaberge

(Vierhapper!); am Schwarzen See (Nabelek!) und auf dem Spadeck (Angelis!) bei Klein-Sölk; [im Gotstal bei Kallwang (SALZMANN); in den Mooren um den Turracher See (PROHASKA, FEST).

61. C. panicea L. Sp. pl. Ed. 1. 977. Auf nassen Wiesen, in Hoch- und Wiesenmooren, Sümpfen, gemein bis in die

Voralpen (1350 m).

- 62. C. mucronata All. Fl. Ped. II. 268. An Felsen und im Felsschutt in der Voralpen- und Krummholzstufe (1000 bis 1800 m) der Kalkalpen. Sehr häufig im ganzen Zuge der Nördlichen Kalkalpen, der Karawanken und Sanntaler Alpen. Angeblich auch auf dem Donatiberge bei Rohitsch (Unger). Nicht selten bis in die Täler herabsteigend, wie bei Aussee, im Gesäuse und Johnsbachtale, [in der Bärenschütz bei Mixnitz,] im Logartale bei Sulzbach und im oberen Sanntale bis zur Nadel.
- 63. C. brachystachys Schrk. in Schrk. & Moll Nat. Briefe II. 285; C. tenuis Host Gram. IV. 51. An Felsen und im Felsschutt der Kalkvoralpen bis in die Krummholzstufe (1800 m). Häufig in der ganzen Kette der Nördlichen Kalkalpen; ferner ober dem Gaistrumer-Ofen bei Oberwölz, im Sunk bei Trieben, auf dem Lantsch, [in der Bärenschütz und] in der Weiz-klamm und bei Gösting nächst Graz. Sehr häufig in den Sanntaler Alpen, und auch noch bei Praßberg und bei der Hudna lukna bei Wöllan.

C. atrofusca Schk. Riedgr. I. 106; C. ustulata WAHLENB. in Nya Handl, Stockh, (1803) 856 soll nach älteren Angaben auf dem Hochschwab (Verbniak) und dem Lantsch (Graf) vorkommen, wurde jedoch nie wieder daselbst beobachtet.

64. C. frigida All. Fl. Ped. II. 270. Am Ufer alpiner Bäche und Seen, an quelligen Stellen, feuchten Orten von der höheren Voralpen- bis in die hochalpine Stufe (1100-2500 m) auf kalkfreiem Boden. In den Niederen Tauern verbreitet bis zum Hochschwung, Bösenstein und Schrimpfkogel, im Gebiet der Seckauer Alpen jedoch bisher nur auf dem Hoch-Reichart. Häufig ferner auf den Murauer und Seetaler Alpen und auf der Koralpe. Im Gebiet der Nördlichen Kalkalpen auf dem Zeiritzkampel (Nevole!) und dem Hochschwab (Verbniak!).

65. C. fuliginosa Schkuhr Riedgr. I. 91. Auf steinigen Triften, an Felsen, in der hochalpinen Stufe (2000-2600 m). In den Nördlichen Kalkalpen auf dem Grimming, im Toten Gebirge, dem Eisenerzer Reichenstein und Hochschwab. In den Niederen Tauern auf dem Hochgolling, im Klafferkessel, auf dem Placken, Waldhorn, Kieseck, der Hochwildstelle und dem Höchstein; auf dem Kirchleck und Hradofen bei Krakaudorf; auf dem Hochkessel, ober dem Putzental und auf der Gamskaarlscharte in der Sölk; auf dem Bösenstein, der Hochheide, dem Hoch-Reichart und dem Saukogel bei Seckau. In den Murauer Alpen auf dem Rotkofel, dem Kleinen Eisenhut und

am Turracher See. [Im Stangalpenzuge am Rinsennock.] In den Seetaler Alpen und auf der Koralpe. Fehlt in den Süd-

lichen Kalkalpen.

66. C. sempervirens Vill. Hist. pl. Dauph. II. 214. Auf alpinen Matten, an steinigen Hängen, in der Krummholzund Hochalpenstufe (1400—2500 m) sowohl auf Kalk als auf Urgestein meist in Menge und formationsbildend. Gemein in den Nördlichen Kalkalpen (auf dem Lantsch und Schöckel jedoch fehlend), in den Niederen Tauern, im Stangalpenzuge, in den Seetaler Alpen, auf der Kor- und Gleinalpe, in den Karawanken und Sanntaler Alpen. Selten herabgeschwemmt wie im Laussatale.

67. C. firma Host Syn. pl. Aust. 509. Auf Alpenmatten, an steinigen Stellen, Felsen, im Felsschutt in der alpinen Stufe (1500—2600 m) der Kalkalpen sehr häufig und oft formationsbildend, nicht selten auch bis in die Täler herabsteigend, wie im Gröbmingwinkel, bei Admont, Johnsbach, im Gesäuse, in der Fölz bei Aflenz, bei Steinalpl und beim Wasserfall zum Toten Weib bei Mürzsteg. Auf Kalk auch in den Zentralalpen, wie auf der Steirischen Kalkspitze, dem Gumpeneck, Hohenwarth, auf dem Hochfeld der Seetaler Alpen, auf der Stubalpe; häufig auf dem Lantsch und Schöckel.

68. C. ferruginea Scor. Fl. Carn. Ed. 2. II. 245. An Felsen und im Felsschutt, an Bachrändern, quelligen Stellen, in der Voralpen- und Krummholzstufe, nur auf Kalk. Verbreitet in den Nördlichen Kalkalpen bis zur Raxalpe und dem Drahtekogel bei Mürzzuschlag, ferner in den Karawanken und Sanntaler Alpen. Im Gebiet der Zentralalpen nur [auf dem Bösenstein und] auf der Krebenze bei St. Lambrecht; fehlt auf

dem Lantsch und Schöckel.

C. strigosa Huds. Fl. Angl. Ed. 2. 411. Soll an feuchten Waldstellen auf dem Nikolaiberge bei Cilli vorkommen (Tomaschek), wurde jedoch später nicht mehr wieder gesammelt

und wäre neuerdings aufzusuchen.

69. C. capillaris L. Sp. pl. Ed. 1, 977. Auf Alpenmatten und an steinigen Abhängen in der Krummholzstufe (1500—2000 m). Häufig in den Nördlichen Kalkalpen, mitunter wie bei Gröbming, bis ins Tal herabsteigend. Hie und da auch in der Grauwackenzone, wie auf dem Brandriedl bei Schladming und in den Zentralalpen. Auf dem Schiedeck bei Schladming; bei der Graberhütte in der Plinten bei Oppenberg, am Reitersee am Hochschwung, [auf dem Polster bei Vordernberg,] auf dem Triebenstein; auf dem Eisenhut und Rotkofel, auf der Krebenze; in den Seetaler Alpen auf dem Hochfeld und Kreiskogel; auf dem Gipfel der Koralpe, der Stubalpe, auf dem Lantsch und Schöckel. In den Sanntaler Alpen bisher nur außerhalb der Landesgrenze Na podeh und auf dem Grintovz.

70. C. silvatica Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 353. In Wäldern, Auen, nicht selten. Überall in den Nördlichen Kalkalpen; in

den Zentralvoralpen bisher nur beim Riessachfall bei Schladming, im Wolfsgraben bei Trieben und im Zatschgraben bei Pernegg. Häufig um Graz, so bei Peggau, auf dem Lantsch, bei Tal, Plankenwarth, auf dem Leitersberge, bei Mariagrün, in der Ragnitz und im Stiftingtale. Bei Pöllau, Fürstenfeld, Söchau, Gleichenberg; bei Ehrenhausen, Mahrenberg, Marburg, im Bachergebirge bei St. Wolfgang, Hausambacher, St. Lorenzen. Bei Pöltschach und auf dem Wotsch; bei Windischgraz, Bad Neuhaus, Cilli, Rohitsch; im Logartale bei Sulzbach und auf der Saveinsel bei Rann.

- 71. C. Michelii Host Syn. pl. 507. An trockenen grasigen Abhängen, buschigen Stellen, in Mittel- und Untersteiermark. Auf dem Gaisberg und Reinerkogel bei Graz, auf dem Wildoner Berge und dem Buchkogel bei Wildon. Auf dem Deutschen Kalvarienberge bei Marburg und bei Frauheim. Auf dem Wotsch; bei Cilli, Römerbad, Steinbrück, im Feistritzgraben bei Drachenburg.
- 72. C. pilosa Scor. Fl. Carn. Ed. 2. II. 226. In schattigen Laubwäldern, stets gesellig. Im Stiftsgarten von Admont, hier zweifellos zufällig mit Walderde eingeführt. Auf dem Preiner Gscheid, Semmering, Wechsel. Bei Graz auf dem Frauenkogel und beim Ullrichsbrunnen, bei Gösting. In der Laßnitzklause bei Deutsch-Landsberg. Auf dem Kollischberge bei Wildon, bei Ehrenhausen, Gleichenberg, Fürstenfeld, [zwischen Söchau und Hatzendorf,] Gamlitz. Luttenberg; im Bachergebirge bei Hausambacher und zwischen Windenau und Lembach. Bei Pöltschach und auf dem Wotsch, bei Stattenberg, Windisch-Feistritz, Bad Neuhaus. [Zwischen Cilli und Tüffer, zwischen Römerbad und Steinbrück.]

73. [C. hordeistichos VILL. Pl. Dauph. II. 221. Bei Krieglach an einem Wege, der in das Tälchen hinter dem Postkögerl führt, einige Exemplare (Heimerl 1926; 1929 nicht mehr

zu finden).]

74. C. distans L. Syst. nat. Ed. 10. 1263. Auf nassen Wiesen, in Mooren, an Gräben, Teichen, zerstreut. Auf Moorwiesen bei Admont und im Paltentale; bei Vordernberg, Bruck, zwischen Kirchdorf und Traföß; bei Thalheim. Nicht selten um Graz, wie in der Göstinger Au, an den Mühlgängen, bei Puntigam, am Auer Teiche bei Gratwein. Auf dem Wildoner Schloßberge, dem Demmerkogel im Sausalgebirge, bei Hörfeld. Bei Neusiedel nächst Fürstenfeld, Gleichenberg. Am Bachergebirge bei Schleinitz, St. Lorenzen und St. Heinrich; bei St. Johann am Draufelde. Bei Rietz, zwischen Praßberg und Rietzdorf, bei Cilli, Tüffer.

75. C. Hostiana DC. Hort. Monsp. 88; C. fulva Host Gram. IV. 53, nicht Good.; C. Hornschuchiana Hoppe in Flora (1824) 599. Auf nassen Wiesen, in Mooren, sehr selten. Bei Aussee (Favarger!); im Hofmoor bei Admont (Angelis), im Etrachgraben bei Krakaudorf (Fest); im Dürnberger Moos bei Ober-

Carex 69

wölz (Conrath). [Im Hörgasgraben bei Gratwein (Toncourt). Auf Sumpfwiesen zwischen Laa und Zettling (Salzmann).] Angeblich auch bei Bad Neuhaus (Reichardt) und Cilli (Zechenter).

C. flava × Hostiana Fritsch Exkursionsfl. f. Österr. 2. Aufl. 104, bloßer Name; C. flavo-Hornschuchiana F. Schultz in Flora XXX (1847) 169; C. xanthocarpa Degland in Lois. Fl. Gall. II. 299. Bei Aussee auf Sumpfwiesen am Fuß des Gallhofkogels (Rechinger).

76. C. flava L. Sp. pl. Ed. 1. 975. Auf nassen Wiesen, in Mooren, an Gräben, Ufern, quelligen Stellen, sehr häufig bis

in die höheren Voralpen (1600 m).

77. C. lepidocarpa T_{SCH}. in Flora XVII (1834) 179. An sumpfigen Stellen, bisher nur am Aufstieg von Gröbming auf den Stoderzinken! und bei Hochenegg!, [um Strechau bei Rottenmann. Am Lackenriegel bei Fischbach. Auf Sumpfwiesen südlich von Stammeregg bei Eibiswald. Weitere Verbreitung festzustellen.]

C. flava × lepidocarpa. Bei Marburg wurde von Murr eine Pflanze gesammelt, die von Kükenthal als dieser Bastard ge-

deutet wird.

78. C. Oederi Retz. Fl. Scand. Prodr. 179. Auf Mooren, an feuchten Gräben, Tümpeln, zerstreut bis in die Krummholzstufe. Bei Aussee; in den Mooren des Ennstales bei Admont und des Paltentales bei Trieben und Gaishorn; auf dem Tamischbachturm bei der Ennstaler Hütte. Auf dem Vogelbichl bei Mariazell, in der Fölz am Hochschwab. Auf dem Ruprechtseck, Hohenwarth, bei Seckau. Bei Pöllau, auf Wiesen bei St. Gotthard nächst Graz. In Mooren des Bachergebirges bei St. Wolfgang und St. Lorenzen. In den Auen der Sann bei Praßberg; bei Bad Neuhaus.

79. C. Pseudocyperus L. Sp. pl. Ed. 1. 978. An Gräben, Teichen, in Sümpfen, selten. [Im Wörschacher Moos,] bei Selztal. [Bei Schloß Feistritz zwischen Krieglach und Langenwang. Im Schirdinggraben bei Gratwein. Am Brünnl bei Wetzelsdorf und] bei Tal nächst Graz; am untersten Teiche bei Wundschuh. [Bei St. Andrä im Sausal.] Bei Fehring. An den Teichen bei Pappendorf, an den Toten Armen der Mur bei

Radkersburg, Sicheldorf, Luttenberg.

80. C. vesicaria L. Sp. pl. Ed. 1. 979 excl. β und γ . An Gräben, Teichen, Sümpfen, zerstreut bis in die Voralpen. Im Ennstale bei Admont zerstreut, wie in der Sautratte der Krumau, am Nordrande des Hofmoores, an den Stiftsteichen; an den Ufern der Palten. [Auf dem Bösenstein.] Im Schöttelgraben bei Oberwölz; auf der Teichalpe am Lantsch. Um Graz außer St. Leonhard, im Stiftingtale, auf dem Ruckerlberge, bei Thal, Fernitz, an den Teichen von Wundschuh. Bei Sankt Josefstal nächst Lannach, Hörfeld, Hollenegg, am Teich von Deutsch-Landsberg, bei Stainz, Wettmannstätten, Wald-

70 Carex

schach im Sausal. Um Fürstenfeld, wie an der Straße zum Hauswiesenwald und an der Übersbacherstraße, bei Söchau, an den Teichen von Neudau. An den Teichen von Podvinzen bei Pettau und in allen Sümpfen des Pettauer Feldes; bei Win-

dischgraz, Bad Neuhaus, Cilli, Tüffer, Trifail.

81. C. [inflata Huds. Fl. Angl. 354 emend. Huds. Fl. Angl. Ed. 2. 412; C.] rostrata Stokes in With. Bot. Arrangem. 1059; C. ampullacea Good. Transact. Linn. Soc. II. 207. In Mooren, Sümpfen, an Seen und Teichen gemein in ganz Obersteiermark und bis 1900 m ansteigend. Seltener in Mittel- und Unter-Steiermark: Auf der Teichalpe am Lantsch, bei Straßengel nächst Judendorf, Thal [und Gratwein] nächst Graz; an den Teichen von Wundschuh bei Wildon, [bei Windorf und Premstätten.] An der Feistritz bei Fürstenfeld, an den Teichen bei Neudau und Burgau. Bei Melling nächst Marburg; häufig im Bachergebirge; bei Windischgraz.

82. C. acutiformis Ehrh. Beitr. IV. 43; C. paludosa Good. Transact. Linn. Soc. II. 202. Auf nassen Wiesen, in Mooren, an Gräben, nicht selten. Häufig in allen Sümpfen des Enns- und Paltentales; bei Törl und Palbersdorf. Um Graz in der Göstinger Au, bei Mariagrün und in der Ragnitz, zwischen Fladnitz und Neudorf. Im Lemsitztale bei Stainz. Bei Söchau, Tautendorf. In den Sümpfen der Drau bei Lendorf, St. Nikolai, St. Johann, bei Marburg; im Bachergebirge bei St. Heinrich, Windenau, zwischen der Peschkahube und der Zinke'schen

Glashütte. Bei Pragerhof, Cilli, Pletrowitsch.

 β . Kochiana (DC.) Beck Fl. N. Öst. I. 143; C. Kochiana DC. Cat. hort. Monsp. 89. Deckschuppen mit kurzer Granne. In den Sümpfen des Enns- und Paltentales.

[γ. spadicea (Rотн) A. & G. Syn. II. 2. 215; C. spadicea Roth Tent. II. 461. Schläuche länglich, etwa halb so lang wie die lang zugespitzten Deckblätter. Nächst den Auer-

teichen bei Gratwein (SALZMANN).]

83. C. riparia Curt. Fl. Lond. IV. t. 60. An stehenden und fließenden Gewässern, in Sümpfen, sehr zerstreut. Am Erlafsee bei Mariazell; bei Hörfeld und am Further Teich nächst Neumarkt. An den Auer Teichen bei Rein nächst Graz. [Feistritzlahn bei Fürstenfeld. Teich bei Riegersburg.] Bei Poppendorf und Sicheldorf nächst Radkersburg; bei Gerlinzen an der Pößnitz; in den Drausümpfen gegenüber von Wurmberg; bei Cilli.

84. C. [melanostachya Willd. Sp. IV. 299;] C. nutans Host Gram. I. 61. Angeblich in Bergwäldern bei Cilli (Zechenter) und am Übergang von Sulzbach nach Schwarzenbach (Unger)

[und in der Ramsau bei Schladming (SALZMANN).]

85. C. lasiocarpa Ehrh. Hannoev. Mag. IX. 132; C. filiformis Good. Transact. Linn. Soc. II. 172, nicht Linné. In Hochmooren, Moortümpeln, an Teichen, sehr zerstreut. In der Ramsau bei Schladming; in den Mooren des Ennstales bei

Admont und des Paltentales bei Trieben; im Dürnberger Moos bei Oberwölz, am Further Teich bei Neumarkt; im Mitterbacher und Hechtensee-Moor bei Mariazell.

86. C. hirta L. Sp. pl. Ed. 1. 975. Auf Wiesen, in Sümpfen,

Gräben, an Ufern, häufig bis in die Voralpentäler.

 β . hirtiformis Pers. Syn. II. 547. Die ganze Pflanze mit Ausnahme der Schlauchfrüchte kahl. Zerstreut. Bei Aussee; an den Stiftsteichen von Admont. [Bei Aflenz.] An der Mur bei Puntigam; [bei Gratwein, Tobelbad.] Bei Söchau. Zwischen Lichtenwald und Montpreis. [Am Fuß des Wildoner Berges bei St. Margarethen.]

4. Ordn. Glumiflorae

13. Fam. Gramineae

		[1994] - 10 M = 17 - 17 - 17 - 18 - 18 - 18 - 18 - 18 -
	1.	Blüten einhäusig, die weiblichen in von zahlreichen Blattscheiden um-
	-	gebenen, blattachselständigen Kolben, die männlichen in endstän-
		diger Rispe Zea
ě		Blüten zwitterig oder teils zwitterig, teils männlich 2
		Ährchen ungestielt, in den Aushöhlungen oder an den Zähnen der
	۷.	unverzweigten Spindel sitzend, zu einer Ähre zusammengestellt. 3
		Ährchen wenigstens teilweise, wenn auch mitunter sehr kurz gestielt
	0	77°11 1 C.11 1 X1 1 2 11°12 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
	3.	Hüllspelzen fehlend. Ährchen einblütig, einseitswendig.
		Narbe nur eine, fädlich Nardus Hüllspelzen vorhanden. Zwei Narben
		Ährchen an den Zähnen zu zwei bis sechs nebeneinander
		eingefügt, lang begrannt
		Ährchen einzeln
	5.	Ährchen mit dem Rücken gegen die Spindel gestellt,
		mit nur einer Hüllspelze Lolium
		Ährchen mit der Breitseite gegen die Spindel gestellt,
		mit zwei Hüllspelzen 6
	6.	Ährchen zweiblütig mit einem Ansatz zu einer dritten Blüte.
		Hüllspelzen pfriemlich, einnervig Secale
		Ährchen drei- bis mehrblütig. Hüllspelzen lanzettlich bis eiförmig 7
		Ausdauernd. Hüllspelze lanzettlich oder lineal 8
5.		Ein- bis zweiährig. Hüllspelze eiförmig, 3- bis vielnervig . Triticum
	8.	Ährchen vollständig sitzend. Vorspelze am Rande
16		nicht kammförmig gewimpert Agropyrum
	-	Ährchen sehr kurz gestielt. Vorspelze am Rande
		von kurzen Börstchen kammförmig gewimpert Brachypodium
	9.	Ährchen an den Gelenken einer Ähre oder der Rispenäste zu zweit,
		das eine sitzend, das andere gestielt, die endständigen zu dritt, das
		mittlere sitzend, die seitlichen gestielt
	_	Ährchen einzeln
1	0.	Blütenstand aus 2—4 am Ende des Stengels fingerig
		angeordneten Scheinähren bestehend [Bothriochloa]

	Blütenstand rispig
11.	Ährchen lineal, am Grunde fuchsrot gebärtet, zu dritt am Ende de
	Rispenäste, das mittlere sitzend, die seitlichen gestielt Chrysopogo
	Die sitzenden Ährchen eiförmig oder eilanzettlich, am
	Grunde nicht fuchsrot gebärtet Sorgur
12.	Ährchen einblütig, höchstens mit einem Ansatz zu
18 3	einer zweiten Blüte
	Ährchen zwei- bis vielblütig
	3—4 Hüllspelzen vorhanden, die 2 inneren mitunter federförmig 1
14	Hüllspelzen zwei oder fehlend
	Staubblätter drei
15	Ährchen am Grunde von sie überragenden rauhen Borsten umgeber
10.	in walzlicher ährenförmiger Rispe Setari
	Ährchen am Grunde ohne Borsten
16	Ährchen zu linealen Ähren, die zu zwei bis vielen fingerförmig an de
10.	
	Spitze des Stengels stehen, vereinigt Digitari
	Blütenstand rispig oder ährenartig
17.	Hüllspelzen drei, die äußerste die kleinste. Ährchen
	am Rücken konvex, vorn flach
-	Hüllspelzen vier, die zwei inneren viel kleiner als die äußeren.
10	Ährchen von der Seite zusammengedrückt
18.	Ährchen in einer dichten Scheinähre. Innere Hüllspelzen nicht federförmig
	nicht federformig
	Blütenstand eine Rispe. Innere Hüllspelzen federförmig . Typhoide
19.	Hüllspelzen fehlend Leersi
	Zwei Hüllspelzen vorhanden
20.	Ährchen zu linealen, einseitigen Ähren, die fingerförmig
	an der Spitze des Stengels stehen, angeordnet Cynodo
	Blütenstand eine Rispe oder Scheinähre
21.	Ährchen sehr kurz gestielt, zu einer walzlichen oder
	eiförmigen Scheinähre zusammengedrängt 2
-	Blütenstand eine deutliche Rispe
22.	Vorspelze fehlend. Deckspelze am Rücken begrannt.
	Ährchen von der Spindel abstreifbar Alopecuru
	Vorspelze vorhanden. Deckspelze grannenlos oder mit endständige
	Granne. Ährchen von der Spindel nicht abstreifbar Phleur
23.	Ährchen vom Rücken her zusammengedrückt
-	Ährchen von der Seite zusammengedrückt oder stielrund 2
24.	Ährchen grannenlos Milium
	Deckspelzen begrannt Oryzopsi
25.	Deckspelze fast lederig, walzlich zusammengerollt,
	mit abgegliederter mehrere cm langer Granne Stip
	Deckspelze nicht walzlich zusammengerollt,
	mit kürzerer Granne oder grannenlos
26.	Blüten am Grunde von Haaren umgeben, die länger als der Quei
	durchmesser der Spelzen sind, oder die Deckspelze
	am Rücken lang behaart
_	Blüten kahl oder am Grunde von ganz kurzen Haaren umgeben 2

27.	Deckspelze auf dem Rücken mit verlängerten Haaren besetzt, mit starker geknieter Granne [Achnatherum]
-	Blüten am Grunde von verlängerten Haaren umgeben.
	Granne der Deckspelze schwächer Calamagrostis
28.	Ausdauernde Gräser; die untere Hüllspelze länger als die obere
	Agrostis*)
	Einjähriges Gras; die untere Hüllspelze kürzer als die obere Apera
29.	Ährchen einerseitswendig, in einer ähren- oder köpfchenförmigen Rispe. Neben jedem Ährchen ein einem kämmig-fiederigen
	Deckblatt ähnliches unfruchtbares Ährchen Cynosurus
_	Kämmig-fiederige deckblattartige unfruchtbare Ährchen
	nicht vorhanden
-30.	Ährchenspindel von langen Haaren zottig. Ährchen 3-7-blütig.
	Rispe ausgebreitet, Rohrartige Gräser
-	Ährchenspindel nicht zottig
31.	Deckspelzen alle oder zum Teil begrannt
	Alle Deckspelzen grannenlos, höchstens stachelspitz
	Deckspelze mit ruckenstandiger, meist gekineter Grame
	im Ausschnitt begrannt
33.	Deckspelze des obersten Ährchens mit hakig nach rückwärts
	gebogener Granne, alle anderen unbegrannt Holcus
-	Grannen knieförmig gebogen, oft gedreht, selten fast gerade 34
	Die Deckspelzen sämtlicher Blüten begrannt
-	Nur die Deckspelzen der oberen oder nur die der
35.	unteren Blüten begrannt
00.	Achsenfortsatz. Ährchen dicht nebeneinander. Deckspelze doppelt
	haarspitz, unter der Mitte mit langer geknieter Granne.
	Einjährige Gräser mit kleinen Ährchen Aira
-	Ährchen zwei- bis mehrblütig, über dem obersten Ährchen
	der Achsenfortsatz hinausragend
36.	Untere Hüllspelze 7—9-, obere 9—11-nervig, Deckspelzen
	7-nervig. Ährchen hängend, groß
	Granne der Deckspelze fast am Grunde eingefügt, so lang oder
01.	etwas länger als die Deckspelze, gerade od. etwas gekniet Deschampsia
_	Granne in oder über der Mitte der Deckspelze eingefügt 38
	Deckspelzen fein zweispitzig, undeutlich fünfnervig, mit
	rückenständiger Granne, 4—7 mm lang Trisetum
-	Deckenspelzen an der Spitze kurz zweizähnig, deutlich fünf-
	bis siebennervig, 9—15 mm lang [Helictotrichon]
39.	Nur die Deckspelzen der oberen Blüten begrannt,
	die der unteren grannenlos
-	Nur die Deckspelzen der untersten oder der zwei untersten
	Einige Arten der Gattung Poa haben mitunter auch nur einblütige
	chen. Sie sind durch die große, die Hüllspelze weit überragende Deck-
spe	lze und die wohlentwickelte Vorspelze kenntlich und stets grannenlos.

	Blüten begrannt, die der oberen grannenlos	41
40.	Untere Hüllspelze 5-, obere 7-9-nervig. Blüten alle zweig	eschlecht-
	lich, die obere mit kräftiger geknieter Granne	
_	Untere Hüllspelze ein-, obere dreinervig. Die unterste Bl	üte zwei-
	geschlechtlich, unbegrannt, die 1-2 oberen männlich mit	
	schlänglich begrannter Deckspelze	. Holcus
41.	Untere Hüllspelze 7—9-, obere 9—11-nervig	. Avena
-	Untere Hüllspelze ein-, obere dreinervig	42
42.	Ährchen dreiblütig. Untere Blüten kurz begrannt I	Hierochloe
	Ährchen zweiblütig. Untere Blüten lang begrannt . Arrhe	natherum
43.	Hüllspelzen größer als die Deckspelzen, das	
	ganze Ährchen umschließend	44
	Hunspeizen nicht das ganze Anrchen umschliebend	40
44.	Deckspelze an der Spitze zweispaltig, im Ausschnitt mit	
	kräftiger knieförmig gebogener Granne	Danthonia
	Deckspelze ungeteilt, stachelspitz, begrannt oder 3-5-borst	
	Ährchen in einer allseits gleichmäßig entwickelten Scheinähr	
	Ährchen in einer 2-zeiligen, einerseitswendigen Scheinähre	
46.	Granne aus dem Winkel zwischen den zwei Endzähnen	
	ganzer Deckspelze) etwas unter der Spitze derselben ents	
	Narben an der Seite des Fruchtknotens sitzend	
427	Granne endständig. Narben genau gipfelständig	47
41.	Ährchen sehr kurz gestielt, in ährenartiger Traube. Vors	pelze am
	Rande von steifen Börstchen kammförmig gewimpert . Brac	nypoaium
10	Ährchen gestielt, in deutlicher Rispe	40
40.	Ausdauernde Gräser. Ährchen nach dem Verblühen	Fostwoo
	gegen die Spitze verschmälert	restuca
	gegen die Spitze verbreitert	Vulnia
49	Hüllspelzen stumpf oder kurz dreizähnig	50
	Hüllspelzen zugespitzt oder kurz stachelspitz	
	Deckspelze an der Spitze kurz dreizähnig, mit einem durch	
	laufen des Mittelnerven gebildeten Mittelzahne	
	Deckspelze an der Spitze abgerundet	52
51.	Hüllspelzen größer als die Deckspelzen, das	
	ganze Ährchen einhüllend	Sieglingia
	ganze Ährchen einhüllend	Bromus
52.	Deckspelzen am Grunde herzförmig. Ährchen eirund,	
	von der Seite zusammengedrückt, hängend	. Briza
-	Deckspelzen am Grunde nicht herzförmig	53
53.	Ährchen zweiblütig	54
_	Ährchen 3- bis vielblütig	55
54.	Hüllspelzen größer als die 7—9-nervigen Deckspelzen,	
	das ganze Ährchen umhüllend	. Melica
4	Hüllspelzen kürzer als das Ährchen und die	
		Catabrosa
	Deckspelze am Rücken zusammengedrückt-gekielt	56
	Deckspelze halbwalzlich oder stielrund, nicht gekielt	57
56.	Hüllspelzen am Rücken scharf gekielt. Deckspelze 3-5-	

	bis vielnervig
	Hüllspelze zusammengedrückt, nicht scharf gekielt. Deckspelze 1- bis
	3-nervig. Ährchenspindel bei der Reife mit den
	Vorspelzen stehen bleibend Eragrostis
57.	Ährchenstiele kurz und dick. Rispe starr, gedrungen.
	Deckspelze am Grunde knorpelig Sclerochloa
	Ährchenstiele dünn. Deckspelze krautig oder häutig Poa
	Deckspelze 7—11-nervig. Hüllspelzen einnervig Glyceria
	Deckspelze fünfnervig. Untere Hüllspelze ein-, obere dreinervig
	Puccinellia
	Rispenäste einzeln, Ährchen in dichten Knäueln Dactylis
	Rispenäste zu zwei bis mehreren quirlig 60
60.	Untere Hüllspelze 7—9-, obere 9—11-nervig.
	Ährchen hängend, groß Avena
	Hüllspelzen höchstens 5-nervig 61
61.	Ährchen 2—3-blütig, mit einem gestielten Ansatz zu einer weiteren
	Blüte. Hüllspelzen groß, das ganze Ährchen einhüllend Melica
-	Ährchen zwei- bis vielblütig, ohne gestielten Ansatz
	zu einer weiteren Blüte
62.	Hüllspelzen so groß oder größer als die Deckspelze des untersten
	Ährchens. Ährchen glänzend, in zusammengezogener Rispe Koeleria
	Hüllspelzen kleiner als die Deckspelzen 63
63.	Deckspelzen scharf zusammengedrückt gekielt, gegen den Grund meist
	kurz kraus wollig behaart, Blüten daher am Grunde verwebt.
	Hilum der Frucht punktförmig Poa
\ 	Deckspelzen am Rücken abgerundet, höchstens gegen die Spitze ge-
	kielt, nicht kurz kraus wollig behaart. Hilum meist lineal 64
64.	Deckspelzen am Grunde bauchig erweitert. Antheren
	und Narbe violett
	Deckspelzen am Grunde nicht bauchig erweitert. Narbe weiß 65
65.	Ährchenspindel am Grunde der Deckspelzen mit kurzen borstlichen
	Haaren besetzt. Hilum der Frucht punktförmig Poa
-	Ährchenspindel kahl. Hilum lineal , Festuca
	1. Bromus L. Sp. pl. Ed. 1. 76, Gen. pl. Ed. 5. 33 z. T.
1.	Untere Hüllspelze 1-, obere 3-nervig
	Untere Hüllspelze 3—5-, obere 5—vielnervig
	Ährchen gegen die Spitze verschmälert. Ausdauernde Arten 3
-	Ährchen gegen die Spitze verbreitert. Vorspelze kammförmig
	gewimpert. Einjährige Arten
3.	Rispe grob, ubernangend 4
_	Rispe aufrecht oder höchstens an der Spitze etwas überhängend. 5
4.	[Oberste Blattscheide ohne oder nur mit einzelnen längeren Haaren,
	aber fast immer kurz flaumig. Rispe wenig ausgebreitet, vollreif
	ziemlich zusammengezogen und einseitig.
	Unterste Rispenäste zu 3—6
_	Oberste Blattscheide mit langen Haaren dicht besetzt, ohne kurz-
	flaumige Behaarung. Rispe sehr locker, auch vollreif allseitig aus-

이 아니는 그들은 사람이 아니는 사람이 있는 사람들이 하는데 하는데 하는데 하는데 되었다면 하는데
gebreitet. Unterste Rispenäste zu zweien.] B. ramosus
5. Deckspelze stachelspitz oder sehr kurz begrannt B. inermis
— Deckspelze deutlich begrannt B. erectus
6. Halm oben kahl B. sterilis
— Halm oben flaumig
7. Die fruchttragende Deckspelze eingerollt, die nächst obere nicht dachig
deckend, zur Blütezeit an der Achse bei leichtem Umbiegen das
Licht stellenweise durchfallen lassend B. secalinus
- Deckspelzen zur Fruchtzeit sich gegenseitig mit den Rändern deckend,
zur Blütezeit bei leichtem Umbiegen an der Achse das Licht
nicht durchfallen lassend
8. Antheren 2—3 mm lang
— Antheren 1 bis höchstens 1,5 mm lang
9. Deckspelze so lang wie die Vorspelze. Ährchen meist
violett gescheckt. Rispe locker, ausgebreitet B. arvensis
— Deckspelze länger als die Vorspelze. Ährchen grün,
Rispe zusammengezogen, traubig B. racemosus
10. Grannen im Ährchen alle gleich lang oder die der untersten
Blüten wenig kürzer als die der oberen
Grannen an den untersten Blüten im Ährchen fehlend oder
mindestens 3-mal kürzer als an den oberen B. japonicus
11. Ährchen länglich lanzettlich, kahl. Rispe auch nach
dem Verblühen locker, zuletzt überhängend B. commutatus
— Ährchen eilanzettlich, meist weichhaarig. Rispe nach
dem Verblühen zusammengezogen
dem , orbitalen Zusammengezegen

- 1. B. asper Murr. Prodr. stirp. Gott. 42; B. Benekenei Syme Engl. Bot. II. 157. In Wäldern, Auen, Holzschlägen, zerstreut. Bei Aussee, besonders bei der Brandalm am Saarstein; bei Admont ober dem Kalkofen beim Aufstieg zur Kemetenwand; im Laussatale. Im Oberweggraben bei Judenburg. Auf dem Lantsch; zwischen Eggenberg und Gösting und in den Murauen bei Graz. [Bei Gleichenberg. Am Wildoner Berg.] Im Bachergebirge bei Roßwein und Hausambacher; auf dem Wotsch.
- 2. B. ramosus Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 40; B. serotinus Soland, bei Benek, in Bot. Zeit. III. 724. In Wäldern, Holzschlägen, in Untersteiermark. Im Gamser Graben bei Marburg; im Bachergebirge bei Faal. Im Walde hinter Schloß Gutenegg bei Bad Neuhaus; im Savetale bei Trifail; auf dem Veternik bei Drachenburg. [Bei Ehrenhausen.]
- 3. B. erectus Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 49. Auf trockenen Wiesen, an buschigen grasigen Hängen. In Obersteiermark sehr zerstreut bei Aussee, Admont, auf dem Semmering und im Mürztale. Häufiger bei Frohnleiten, [Peggau,] Gratwein, Rein, bei Graz, besonders auf dem Schloßberge. Überall bei [Wildon,] Marburg, Lembach, Wuchern, bei Pettau, Friedau, Drachenburg, [Lebring, Cilli] und in Untersteiermark gewiß weiter verbreitet.

β. Hackelii Borb. Földm. Erd. (1882) 135. Rispe lokker, oft etwas nickend, die untersten Rispenäste alle länger als ihre Ährchen, der längste bis zu 6 Ährchen tragend. Ährchen 5—9-blütig; Hüllspelzen fast 11 mm, Deckspelzen bis 14 mm lang. Auf Bergwiesen in Untersteiermark. Auf dem Donatiberge bei Rohitsch! und bei Tüffer!

4. **B. inermis** Leyss. Fl. Hal. Ed. 1. 16. An Rainen, Wegrändern, auf Wiesen, zerstreut. Auf dem Puxberge bei Niederwölz und an der Murbrücke bei Unzmarkt. Bei Gratwein, Gösting, hie und da in und um Graz. An der Mur bei Wildon; im Sulm- und Kainachtale; im Sausalgebirge. In den Auen der Drau bei Wurmberg; auf Wiesen zwischen Rothwein und Windenau bei Marburg; im Bachergebirge bei Maria in der Wüste. [Am Schloßberg und Laisberg bei Cilli.]

[var. aristatus Schur. Enum. Transs. 805. Deckspelze 13—14 mm lang, mit 2—4 mm langer Granne. Bei Graz (Fritsch bei Hayek, Fl. Stir. exs. No. 921). An Waldrändern

und in Gebüschen bei Krieglach (Heimerl).]

5. B. sterilis L. Sp. pl. Ed. 1. 77. In Gebüschen, Auen, an Wegrändern, Mauern, nicht überall. Häufig in und um Graz, besonders am Schloßberge; am Bahndamm der Südbahn bis Kalsdorf; in Holzschlägen auf dem Lantsch. Bei Pöllau, Fürstenfeld; zwischen Radkersburg und Glasbach. Gemein bei Marburg und an der Bahn bis Kranichsfeld, bei Pettau, Bad Neuhaus, Tüffer, Trifail.

β. intermedius RCHB. Fl. Germ. exc. 42. Ahrchen

behaart. Bei St. Kunigund an der Pößnitz (Murmann).

6. B. tectorum L. Sp. pl. Ed. 1. 77. Auf trockenen grasigen Plätzen, auf Schutt, an unkultivierten Orten, Mauern, im Fluß- und Bahnschotter, stets gesellig. In Obersteiermark nur im Murtale bei Teufenbach, Unzmarkt, am Puxberge bei Niederwölz, bei Kraubath, Leoben. In Nordoststeiermark nur an der Bahn zwischen Fürstenfeld und Söchau und an den Mauern der Riegersburg. Im übrigen Teile von Mittelsteiermark sowie in Untersteiermark besonders in niedrigen Gegenden und in der Nähe größerer Orte sehr häufig.

7. B. secalinus L. Sp. pl. Ed. 1. 77. Unter dem Getreide

verbreitet und stellenweise häufig.

 β . hirtus (F. Schultz) A. & G. Syn. VI. 1. 604; B. mutabilis δ hirtus F. Schultz in Flora XXXII. 233; B. secalinus var. velutinus Rchb. Icon. I. f. 1579, nicht Schrad. Ährchen behaart. Nicht selten, besonders in höheren Lagen, wie im Bachergebirge.

8. B. arvensis L. Sp. pl. Ed. 1. 77. Auf Schutt, an Wegrändern, Bahndämmen, wüsten Plätzen, seltener auf Ackern. Am Bahndamm bei Admont, bei Aflenz. Hie und da in und um Graz, am Damm der Südbahn von Graz bis Kalsdorf. Bei

Marburg, Kranichsfeld, im Pettauer Felde; bei Tüffer.

β. hyalinus (Schur) A. & G. Syn. II. 1. 610; B. hya-

linus Schur Enum. pl. Transs. 803. Oft ausdauernd. Rispenäste verlängert, fadenförmig. Ährchen 5—8-blütig, bis 2 cm lang. Unter dem Getreide zwischen Friedau und Groß-Sonntag!

9. **B. racemosus** L. Sp. pl. Ed. 2. 114. Auf Wiesen selten und wohl nur eingeschleppt. [An der Russenstraße zwischen Jassinggraben und Sonnschienalpe.] Im Stiftsgarten von Admont; bei Murau. Auf dem Grazer Schloßberge; im Sanntale von Cilli abwärts.

10. **B. mollis** L. Sp. pl. Ed. 2. 112; B. hordaceus B_{ECK} Fl. N. Öst. I. 109, nicht L. Auf Wiesen, Grasplätzen, an unkultivierten Stellen, bis in die Voralpentäler verbreitet und beson-

ders in niedrigen Gegenden häufig.

11. B. commutatus Schrad. Fl. Germ. I. 354. An unkultivierten Stellen, Straßen, Bahndämmen, auf Wiesen. Bei Judendorf; in und um Graz; bei Pöllau. In Untersteiermark bei

Cilli, Pletrowitsch, Tüffer, [Pragerhof.]

12. B. japonicus Thunb. Fl. Jap. 52; B. patulus M. & K. Deutschl. Fl. I. 685; B. squarrosus Weymarr Gefäßpfl. v. Graz in Gymn. Progr. Graz (1867) 45. Nur zufällig eingeschleppt in Graz [am Lazarettfeld und] bei der Radetzkybrücke (Maly) und am Südbahnhof von Marburg (Murr).

2. Brachypodium Pal. Beauv. Agrostogr. 100.

Granne kürzer als die Deckspelze. Wurzelstock kriechend.
 Blätter ziemlich steif. Ährchen meist behaart B. pinnatum

— Granne an den oberen Blüten mindestens so lang wie die Deckspelze.

Wurzelstock rasig. Blätter breit, schlaff.

Ährchen meist kahl

1. **B. pinnatum** (L.) Pal. Beauv. Agrostogr. 155. An buschigen Abhängen, in lichten Wäldern, an Felsen, besonders auf

Kalk, häufig bis in die Voralpen.

β. rupestre (Host) Rchb. Icon. I. 6; Bromus rupestris Host Gram. IV. t. 17; Brachypodium rupestre R. & S. Syst. veg. II. 736. Ährchen kahl; die unteren Deckspelzen jedes Ährchens abgestutzt und kurz begrannt. Auf Kalk und Dolomit stellenweise nicht selten. In der Krumau bei Admont, im Gesäuse; in den Auen des Seebaches zwischen Aflenz und Turnau und bei Jauring nächst Aflenz. [In den Windischen Büheln bei Selce.] Im Thesenwalde bei Marburg; bei Windischgraz; häufig auf den Dolomitbergen des Sann- und Savetales bei Cilli, Tüffer, Steinbrück, Trifail.

2. B. silvaticum (Huds.) R. & S. Syst. veg. II. 74; Festuca silvatica Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 38. In Auen, Wäldern, Gebü-

schen, häufig bis in die Voralpen.

β. dumosum (VILL.) Beck Fl. N. Öst. I. 110; Bromus dumosus VILL. Hist. pl. Dauph. II. 119. Ährchen behaart. Bei Unter-Tressen bei Aussee; auf dem Grazer Schloßberge (Maly!).

3. Agropyron GAERTN. N. Comm. Petrop. XIV. 1. 539.

1. A. caninum (L.) Pal. Beauv. Agrostogr. 146; Triticum caninum L. Sp. pl. Ed. 1. 86. In schattigen Wäldern, Auen, besonders längs der größeren Flüsse, verbreitet bis in die

Voralpentäler.

2. A. repens (L.) Pal. Beauv. Agrostogr. 146; Triticum repens L. Sp. pl. Ed. 1. 86. Auf Ackern, an Weg- und Wiesenrändern, Zäunen, in nachfolgenden Formen häufig bis in die Voralpentäler.

α. arvense (Schreb.) Hay.; Triticum arvense Schreb.
 in Schw. & Körte Fl. Erl. I. 143. Pflanze grün. Deckspelze un-

begrannt.

 β . d u m e t o r u m (Hoffm.) Rchb. Icon. I. t. XX. f. 1386. Pflanze grün. Deckspelze plötzlich in eine höchstens 3 mm

lange Granne zugespitzt. [Bei Fürstenfeld häufig.]

y. Vaillantianum (Wulf. & Schreb.) Rchb. Icon. I. t. XX. f. 1387; Triticum Vaillantianum Wulf. & Schreb. in Schw. & Körte Fl. Erl. I. 143. Pflanze grün. Deckspelze plötzlich in eine 5—8 mm lange Granne zugespitzt.

δ. s e p i u m (Thuill.) Hay.; A. sepium Pal. Beauv. Agrostogr. 146. Deckspelzen plötzlich in eine 9—12 mm lange

Granne zugespitzt.

ε. Leersianum (Wulf. & Schreb.) Rchb. Icon. I. t. XX. f. 1388; Triticum Leersianum Wulf. & Schreb. in Schw. & Körte Fl. Erl. I. 143. Pflanze grün. Deckspelze allmählich in eine 5—8 mm lange Granne zugeschweift.

Seltener ist:

ζ. ca e s i u m (Presl.) Beck Fl. N. Öst. I. 114; Agropyrum caesium Presl. Del. Prag. I. 213. Die ganze Pflanze blaugrün bereift. Deckspelze in eine fast ebenso lange Granne verschmälert. Bisher nur in den Murauen bei Liebenau nächst Graz (Widder).

A. intermedium \times repens = A. apiculatum Tscherning in Dörfl. Herb. norm. no. 3694, Sched. Cent. XXXVII. 230. Unter

den Stammeltern, bisher nur bei Graz (MALY!).

3. A. intermedium (Host) Pal. Beauv. Agrostogr. 146; Triticum intermedium Host Gram. III. 23; Agropyrum glaucum R. & S. Syst. veg. II. 752. An steinigen Stellen, Wegrändern, im Geröll der Weingärten. Nicht selten in und um Graz, bei Marburg, im Pettauerfelde.

β. virescens (Panč.) Hay.; Triticum glaucum var. virescens Panč. Verh. zool. bot. Ges. Wien VI. 588. Pflanze

grasgrün, nicht blau bereift. Im Pettauerfelde bei Zwetkofzen (Verbniak!).

y. villosum (Sadl.) Hay.; Triticum glaucum 3. villosum Sadl. Fl. Com. Pest. Ed. 2. 15; Triticum trichophorum Lk. Linn. XVII. 395; Agropyrum trichophorum Richt. Pl. Eur. I. 124. Hüll- und Deckspelzen dicht kurz zottig. Auf sonnigen Hügeln bei Graz (Maly!).

4. Triticum L. Sp. pl. Ed. 1. 85, Gen. Ed. 5. 37.

1.	Ährenspindel bei der Reife in Glieder zerfallend
	Ährenspindel bei der Reife zäh, nicht in Glieder zerfallend 3
	Der äußere seitliche Zahn der Hüllspelze
	gerade vorgestreckt, spitz
-	Der äußere seitliche Zahn der Hüllspelze stumpf
A.	oder undeutlich
3.	Hüllspelzen der ganzen Länge nach scharf gekielt T. turgidum
	Hüllspelzen am Rücken abgerundet oder gegen
	die Spitze zu gekielt

- 1. T. monococcum L. Sp. pl. Ed. 1. 86. Angeblich besonders um Marburg ab und zu gebaut (Murmann). Ist die Kulturform des in Kleinasien und auf der Balkanhalbinsel heimischen T. boeoticum Boiss. Diagn. pl. nov. or. 1. XIII. 69.
- 2. T. dicoccum Schrk. Bair. Fl. I. 389. Besonders um Marburg ab und zu (ob jetzt noch?) gebaut (Murmann).
- 3. T. turgidum L. Sp. pl. Ed. 1. 86. Hie und da gebaut. b. durum (Desf.) Hay.; T. durum Desf. Fl. Atl. I. 114. Hüllspelzen der ganzen Länge nach fast geflügelt gekielt. Nicht selten gebaut.
- 4. T. aestivum L. Sp. pl. Ed. 1. 85; T. sativum Lam. Encycl. II. 554; T. vulgare Vill. Hist. pl. Dauph. II. 153; T. hybernum L. Sp. pl. Ed. 1. 85, die grannenlosen Formen. Überall in mehreren Kulturrassen (vergl. Koernicke & Werner Handb. d. Getreidebaues) bis in die Voralpen (1200 m) auf Äckern gebaut.

T. Spelta L. Sp. pl. Ed. 1. 86 und

T. polonicum L. Sp. pl. Ed. 2. 162, welche nach MALY Fl. Steierm. 20 ebenfalls in Steiermark kultiviert werden, werden höchstens vorübergehend und versuchsweise gebaut.

5. Secale L. Sp. pl. Ed. 1. 84, Gen. pl. Ed. 5. 36.

1. S. cereale L. Sp. pl. Ed. 1. 84. Sehr häufig bis an die obere Grenze des Getreidebaues auf Äckern gebaut und nicht selten vorübergehend verwildert. Stammt wahrscheinlich von dem in den Mittelmeerländern heimischen S. montanum Guss. Ind. sem. hort. Boccadif. 1825 ab.

6. Hordeum L. Sp. pl. Ed. 1. 83, Gen. pl. Ed. 5. 37.

1.	Alle drei der an jedem Zahn der Spindel sitzenden
	Ährchen fruchtbar
_	Die seitenständigen der drei an jedem Zahn
	der Spindel sitzenden Ährchen unfruchtbar
2.	Ausdauernde Waldpflanze. Ährchen 1- bis 3-blütig . H. europaeum
	Ein- bis zweijährige Kulturpflanze. Ährchen einblütig . H. vulgare
3.	Die seitenständigen der drei an jedem Zahn der Spindel sitzenden
	Ährchen wehrlos. Ähre zweizeilig
_	Die seitenständigen der drei an jedem Zahn der Spindel
	sitzenden Ährchen begrannt. Ähre walzlich

1. H. murinum L. Sp. pl. Ed. 1. 85. An Weg- und Straßenrändern, Mauern, Häusern, auf wüsten Plätzen, nicht überall. Beim Wasserfall zum Toten Weib bei Mürzsteg, wohl nur zufällig. [Fehlt bei Krieglach.] Bei Mixnitz und in der Breitenau, bei Frohnleiten und häufig überall in und um Graz. Bei Pöllau, Fürstenfeld, Altenmarkt, Riegersburg, Weiz, Radkersburg, bei Stainz; häufig bei Marburg und im Pettauerfelde; bei Bad Neuhaus, Cilli.

H. maritimum With. Bot. Arr. 172 wurde ehemals (1826) am rechten Murufer bei Graz eingeschleppt beobachtet.

2. H. distichon L. Sp. pl. Ed. 1. 85. Wird besonders in tieferen Lagen häufig im Großen gebaut und kommt auch ab und zu vorübergehend verwildert vor. Stammt wahrscheinlich von dem in Nordostafrika und Westasien heimischen H. spontaneum C. Koch Linn, XXI. 300 ab.

b. Zeocriton (L.) A. & G. Syn. II. 1. 727; H. Zeocriton L. Sp. pl. Ed. 1. 85. Die fruchtbaren Ahrchen abstehend, die Grannen fächerförmig spreizend. Pflanze meist niedriger. Nur selten gebaut.

3. H. vulgare L. Sp. pl. Ed. 1. 84. Allgemein auf Ackern gebaut.

b. h e x a s t i c h o n (L.) Aschers. Fl. Brand. I. 872; H. hexastichon L. Sp. pl. Ed. 1. 85. Ähre nicht zusammengedrückt, regelmäßig sechszeilig. Grannen etwas spreizend. Seltener gebaut.

4. H. europaeum (L.) All. Fl. Ped. II. 260; Elymus europaeus L. Mant. I. 35. In schattigen Laubwäldern, selten. Bei Mariazell (Hölzl). Zerstreut im Bachergebirge von Windenau bis Lembach; auf dem Ursulaberge bei Windischgraz. Auch im angrenzenden Oberösterreich bei Hallstatt.

7. Sesleria Scop. Fl. Carn. Ed. 1. 189.

- 1. S. ovata (Hoppe) Kern. Sched. I. 109; Cynosurus ovatus Hoppe in Sturm Deutschl. Fl. H. 6; Sesleria microcephala Lam. & DC. Fl. franç. III. 76. An Felsen und im Felsschutt der hochalpinen Stufe (2200—2800 m) der Kalk- und Zentralalpen zerstreut. In den Nördlichen Kalkalpen in der Dachsteingruppe wie auf dem Eselstein bei Schladming; im Toten Gebirge bei Aussee und auf der Hinteralpe bei Liezen; auf dem Pyrgas, Kalbling, Sparafeld, Hochtor, dem Reiting, Ebenstein und Hochschwab. In den Niederen Tauern auf dem Hochgolling, Waldhorn, Preber, Lachkogel, Ruprechtseck; auf dem Kesselkogel und ober dem Tuchmarkaar bei Klein-Sölk; auf dem Hoch-Reichart und Seckauer Zinken. Im Stangalpenzuge auf dem Rinsennock und Eisenhut; in den Seetaler Alpen. In den Sanntaler Alpen selten auf der Ojstrica und Rinka.
- 2. S. coerulea (L.) Scor. Fl. Carn. Ed. 2. I. 63; Cynosurus coeruleus L. Sp. pl. Ed. 1. 720. Zerfällt in zwei Unterarten:

Subsp. varia (Jacq.) Hay. [Prodr. Fl. Balc. III. 239]; Aira varia Jacq. En. stirp. Vind. 15; S. calcarea Op. Sezn. 91; S. varia Wettst. Verh. zool. bot. Ges. Wien XXXVIII. 557. Rasen dicht. Halme bis 40 cm hoch. Blätter nicht bereift, mit stark vortretendem Mittel- und Seitennerv. Scheinähre eiförmig bis länglich walzlich. In lichten Wäldern, an trockenen grasigen Abhängen, an Felsen und im Felsschutt, auf kalkhaltigem Boden bis in die hochalpine Stufe (2200 m). Gemein im ganzen Gebiet der Nördlichen Kalkalpen, der Kalkberge um Graz, auf allen Kalk- und Dolomitbergen Untersteiermarks, in den Karawanken und Sanntaler Alpen. Auf Kalkboden aber auch überall in den Zentralalpen, wie in den Niederen Tauern, um Judenburg, Einöd bei Neumarkt, im Seetal der Koralpe; auch auf Gneiss bei St. Wolfgang am Bachern.

Subsp. uliginosa (Op.) Hay. [Prodr. Fl. Balc. III. 239]; Sesleria ulignosa Op. Sezn. 91; Cynosurus coeruleus L. Sp. pl. Ed. 1. 72. s. str.; S. coerulea Wettst. Verh. zool. bot. Ges. Wien XXXVIII. 557; S. coerulea var. praelonga Murm. Beitr. Pflanzengeogr. Steierm. 15. Rasen zuletzt ringförmig. Halme bis 60 cm hoch. Blätter bereift, mit wenig vortretendem Rande und Mittelnerv. Scheinähre kurz eiförmig bis kugelig. Auf nassen Wiesen, Mooren. Bei Selztal, Trieben; im Murtale bei Knittelfeld, St. Lorenzen, Bruck, und im ganzen unteren Mürztale bis auf den Semmering. Auf Mooren des Bachergebirges bei St. Lorenzen.

3. S. sphaerocephala Ard. Specim. alt. II. 20. An Felsen

und im Felsschutt in der alpinen Stufe der Sanntaler Alpen (1850—2350 m) häufig.

- a. coerulescens R_{CHB}. Fl. Germ. exc. 35. Ährchen stahlblau. Hier die weitaus vorherrschende Form.
- β . Wulfeniana (Jacq.) A. & G. Syn. II. 1. 312; Cynosurus sphaerocephalus var. Wulfenianus Jacq. Misc. II. 71; Sesleria leucocephala Lam. & DC. Fl. franç. III. 76. Ahrchen weiß. Hier noch nicht beobachtet, doch in den westlichen Karawanken, Karnischen Alpen und Dolomiten vorherrschend.

8. Oreochloa Lk. Hort, Berol. I. 44.

1. O. disticha (Wulf.) Lk. Hort. Berol. I. 44; Poa disticha Wulf. in Jacq. Collect. II. 74; Sesleria disticha Pers. Syn. I. 72. Auf Alpenmatten und an Felsen in der alpinen Stufe auf kalkfreiem Boden (1850—2600 m). Gemein in den Niederen Tauern, im Stangalpenzuge, in den Seetaler Alpen, auf der Kor-, Pack- und Gleinalpe. In den Nördlichen Kalkalpen auf dem Rücken und dem Speikboden des Kalbling bei Admont und am Schiestlhaus am Hochschwab. Nach von Murmann! gesammelten Exemplaren im Herbar des Joanneums in Graz auch auf dem Wechsel, was keineswegs unwahrscheinlich scheint, obwohl sie von keinem niederösterreichischen Autor daselbst angegeben wird.

9. Phragmites Trin. Fund. Agrost. 134.

1. P. communis T_{RIN}. Fund. Agrost. 134. An Flüssen, Teichen, Seen, stehenden Gewässern, auf Sumpfwiesen, meist in größeren Beständen, sehr häufig bis in die Voralpentäler und hie und da bis über 1400 m (Sackwiesensee am Hochschwab) ansteigend.

10. Molinia Schrk. Baier. Fl. I. 334.

- 1. M. coerulea (L.) M_{NCH}. Meth. 183; Aira coerulea L. Sp. pl. Ed. 1. 63. Auf nassen Wiesen und Mooren, stets gesellig, häufig bis in die Voralpen.
- 2. M. altissima Lk. Hort. Berol. I. 197; M. arundinacea M_{URR} in Deutsche bot. Monatsschr. (1891) 148, nicht Schrk.; M. coerulea β turfosa M_{URM} . Beitr. Pflanzengeogr. Steierm. 19. An trockenen buschigen Abhängen, in Wäldern, an feuchten

Gräben, seltener auf Mooren. Auf dem Moor bei der Wasnerin bei Aussee. Häufig von Pernegg und Pöllau an südwärts durch ganz Mittel- und Untersteiermark bis in die Voralpen (ca. 1600 m).

11. Eragrostis Host. Gram. IV. 14.

- 1. E. pilosa (L.) Pal. Beauv. Agrostogr. 162; Poa pilosa L. Sp. pl. Ed. 1. 68. An sandigen Plätzen, Ufern, im Schotter der Eisenbahnen, in Gärten, zerstreut. Hie und da in und um Graz, wie an der Mur, bei Eggenberg, Doblbad; um Fürstenfeld, Tautendorf; in den Murauen bei Radkersburg, bei Luttenberg. Bei Eibiswald; in und um Marburg; bei St. Marxen nächst Pettau.
- 2. E. [poaeoides Pal. Beauv. Agrostogr. 162; E.] minor Host Gram. IV. 15. An Wegen, Mauern, in Schotter der Eisenbahnen, auf Ackern, oft nur vorübergehend. An der Bahn bei Judenburg und Bruck; [bei Krems an der Kainach;] ab und zu in den Gassen von Graz und am Murufer daselbst. In den Gassen von Fürstenfeld; an der Bahn zwischen Krems und Voitsberg, bei Mureck. Bei Marburg, Pragerhof, Pettau; im Bahnschotter bei Moschganzen.

12. Melica L. Sp. pl. Ed. 1. 66, Gen. pl. Ed. 5. 31.

- Deckspelze an den Rändern dicht seidenhaarig gewimpert M. ciliata
 Deckspelze nicht gewimpert
 Ahrchen aufrecht, lang gestielt, mit meist nur
- 1. M. ciliata L. Sp. pl. Ed. 1. 66; M. nebrodensis Parl. Fl. Palerm. I. 120. An steinigen sonnigen Abhängen, Felsen, Mauern, in lichten Wäldern. An Kalkfelsen am Aufstieg von Stainach nach Pürgg; auf dem Puxberge bei Niederwölz, bei Leoben, auf dem Wannersdorfer Kogel nächst Frohnleiten, bei Peggau. In der Umgebung von Graz nicht selten, wie bei St. Gotthard, Gösting, auf dem Plabutsch und dem Schloßberge; bei St. Stefan am Gratkorn. Im Teigitschgraben bei Voitsberg; auf Basalt bei Klech. Im Bachergebirge bei Sankt Wolfgang, Hausambacher, Frauheim. Bei Bad Neuhaus; auf den Dolomitbergen des Sanntales bei Cilli, Tüffer, Steinbrück und des Savetales; in den Tälern der Sanntaler Alpen.

2. M. nutans L. Sp. pl. Ed. 1. 66. In Wäldern und Gebüschen, verbreitet in den Tälern der Kalkvoralpen und in ganz Mittel- und Untersteiermark. In den Zentralalpen seltener:

In der Talbachklamm bei Schladming; in der Strechauklamm bei Rottenmann und im Sunk bei Trieben; am Fuß des Hammerkogels bei Seckau; bei Judenburg, Unzmarkt, Bruck an der Mur.

 β . brevis Murr Deutsch. bot. Monatsschr. (1895) 62. Ahrchen kurz, fast rundlich, sehr bunt. Ahrchenstiele zottig. Blätter sehr lang- und steifhaarig. Im Bachergebirge ober

Rothwein bei Marburg.

3. M. uniflora Retz. Obs. I. 10. In Wäldern, Gebüschen, zerstreut und selten. Angeblich in Wäldern bei Mariatrost nächst Graz (Josch) und bei Herberstein (Hillebrand). Auf dem Wotsch bei Pöltschach und dem Donatiberge bei Rohitsch; im Bacherngebirge bei St. Wolfgang und Hausambacher. Bei Bad Neuhaus, auf dem Schloßberge, [Laisberge und Finstergraben] bei Cilli, bei Tüffer und Römerbad.

13. Dactylis L. Sp. pl. Ed. 1. 71, Gen. pl. Ed. 5. 100.

1. D. glomerata L. Sp. pl. Ed. 1. 71. Auf Wiesen, in Wäl-

dern, Gebüschen, gemein bis in die Voralpen.

α. scabra (Mann) Beck Fl. N. Öst. I. 80; D. scabra Mann in Op. Naturalient. (1824) 58. Deckspelzen am Kiel etwas rauh, Hüllspelzen rauh oder kurz gewimpert. Allgemein verbreitet.

 β . ciliata Peterm. Fl. Lips. 80. Hüll- und Deckspelzen am Kiel fast kammförmig gewimpert. So anscheinend seltener.

14. Cynosurus L. Sp. pl. Ed. 1. 72, Gen. pl. Ed. 5. 33.

1. Deckspelzen kurz stachelspitz. Scheinähre lineal. Ausdauernd

. . C. cristatus

- Deckspelzen lang begrannt. Scheinähre eiförmig. 1-jährig C. echinatus
- 1. C. cristatus L. Sp. pl. Ed. 1. 72. Auf Wiesen, grasigen Plätzen, in lichten Wäldern, Auen, gemein bis in die Krummholzstufe (1700 m).
- 2. C. echinatus L. Sp. pl. Ed. 1. 72. Auf Äckern, Wiesen, an Wegen, Bahndämmen, [selten,] in Untersteiermark [häufiger]. [Beim Gasthaus zur Bärenschütz bei Mixnitz. In der Nähe des Kalvarienberges in Pichling bei Stainz, wahrscheinlich mit Grassamen eingeschleppt.] Bei Marburg und längs der Bahn bis Pragerhof und Pettau. Bei St. Marein bei Erlachstein, Stattenberg; bei Einöd nächst Bad Neuhaus, Cilli, Tüffer, Montpreis, Drachenburg, Wisell, Lichtenwald. Zufällig auch in einem Garten in Hatzendorf bei Fürstenfeld.

15. Sclerochloa Pal. Beauv. Agrostogr. 97.

1. S. dura (L.) Pal. Beauv. Agrostogr. 177; Poa dura L. Sp. pl. Ed. 1. 72. An und auf Wegen, wüsten Plätzen, selten. Im

Pettauer Felde bei Pettau (Petrasch) und gegen Dornau (Praesens!); bei Bad Neuhaus (Reichardt).

16. Poa L. Sp. pl. Ed. 1. 67, Gen. pl. Ed. 5. 31.

	Blattscheiden oder Halme zweischneidig flach	
	Rispenäste meist einzeln oder zu zweien. Rhizom kriechend, lang Ausläufer treibend. Blätter schmal	e
_	Rispenäste meist zu fünf. Rhizom ohne oder mit	
	kurzen Ausläufern. Blätter breit	5
	Unterste Rispenäste einzeln oder zu zweien	
_	Unterste Rispenäste zu fünf	0
4.	Blattscheiden etwas zusammengedrückt	9
	Beide Hüllspelzen dreinervig	5
5.	Wurzelstock lang kriechend, lange Ausläufer treibend . P. cenisi	a
_	Wurzelstock dicht oder locker rasig, ohne Ausläufer	6
6.	Stengel am Grunde durch die abgestorbenen Blattscheiden verdick	t.
	Innovationssprosse in der Scheide des Tragblattes	-
	eingeschlossen bleibend (intravaginal)	7
350	Tragblattes am Grunde durchbrechend (extravaginal)	
7.	Blatthäutchen der unteren Blätter kurz, abgestutzt, der oberen	
	Blätter länglich, spitz, Blätter flach P. alpin	a
-	Blatthäutchen aller Blätter länglich, spitz. Grundständige	
0	Blätter borstlich zusammengefalzt	a
0.	Pflanza moist 20, 20 cm book	10
0.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la
	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la
9.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9
9.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or
9. — 10.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1
9. - 10.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1
9. - 10.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	9 or a 1 3
9. 10. 11.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	9 or a 1 3 a 2
9. 10. 11.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1 3 a 2 a e
9. 10. 11. 12.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1 3 a 2 a e
9. 10. 11. 12.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1 3 a 2 a e is
9. 10. 11. —	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or ca 1 3 ea 2 ee is is
9. 10. 11. 12.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1 3 a 2 ie is is is
9. 10. 11. 12.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1 3 a 2 e is is is 4
9. 10. 11. 12.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1 3 a 2 e is is is 4 a
9. 10. 11. 12. 13. 14.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1 3 a 2 a is is is 4 a a
9. 10. 11. 12. 13. 14.	Pflanze meist 20—30 cm hoch	la 9 or a 1 3 a 2 a is is is 4 a a

am Grunde miteinander durch Wollhaare verwebt . P. pratensis
15. Hüllspelzen an den Nerven rauh. Blätter sehr breit
(6—10 mm). Rispe umfangreich P. remota
— Hüllspelzen ganz glatt, Blätter 4—8 mm breit 16
16. Oberstes Stengelblatt höchstens 10 cm lang, an der Spitze plötzlich zugespitzt und kappenförmig zusammengezogen . . P. Chaixii
— Oberstes Stengelblatt 15—30 cm lang, allmählich zugespitzt, oft länger als seine Scheide P. hybrida

1. P. compressa L. Sp. pl. Ed. 1. 69. An trockenen Abhängen, auf Mauern, Schotter, häufig bis in die Voralpen,

β. Langeana (Rchb.) Koch Syn. Ed. 2. 140; Poa Langeana Rchb. Fl. Germ. exc. 140⁴. Rispe bis 10 cm lang, ausgebreitet. Ahrchen 8—11-blütig. An der Cäcilienbrücke bei Murau; bei Graz.

2. P. annua L. Sp. pl. Ed. 1. 68 [mit den] zwei Unterarten: Subsp. annua (L.) Ein- oder zweijährig. Stengel meist zahlreich, knickig aufsteigend, bis 30 cm hoch. Ährchen meist grün, seltener (f. picta Beck Fl. N. öst. I. 84) violett gescheckt. An Wegen, wüsten Plätzen, auf Grasplätzen, in Gärten, gemein bis in die Voralpen.

Subsp. [varia Gaud. Fl. helv. I. 243;] P. supina Schr. Fl. Germ. I. 289. Ausdauernd, locker rasig, mit die Scheiden des Tragblattes an der Basis durchbrechenden (extravaginalen) Innovationssprossen. Ährchen violett gescheckt. Untere Ährchen oft zurückgeschlagen. Auf Wiesen, an Häusern, besonders in der Nähe der Almhütten, von der höheren Voralpen- bis in die Hochalpenstufe nicht selten.

- 3. P. bulbosa L. Sp. pl. 1. 70. Auf trockenen Grasplätzen, sonnigen Hügeln, an sandigen und felsigen Stellen, in Mittelund Untersteiermark. Bei St. Gotthard, [am Lazarettfeld] und nächst der Papierfabrik bei Graz; bei Ehrenhausen. Bei Melling und Lembach nächst Marburg, Schleinitz, Frauheim, Windenau; bei Pettau und Haidin, Bad Neuhaus.
- 4. **P.** alpina L. Sp. pl. Ed. 1. 67. Auf Wiesen, an Felsen und im Felsschutt von den höheren Voralpen bis in die hochalpine Stufe (2500 m) und häufig bis in die Täler herabgeschwemmt.

β. min or Hoppe Dec. no. 6. Pflanze niedrig, zart. Rispe vor und nach der Blüte zusammengezogen. Ahrchen bunt gescheckt. An trockenen Stellen in der alpinen Stufe, wie im Feisterkaar ober der Schladminger Ramsau! und auf dem Gumpeneck bei Öblarn! und wohl auch noch anderswo.

 γ . gelida (Schur) A. & G. Syn. II. 1. 397; P. gelida Schur En. pl. Transs. 775. Pflanze niedrig, zart. Rispe zusammengezogen mit fädlichen Ästen. Ährchen bleich. Blätter sehr schmal, Sprosse am Grunde sehr stark zwiebelartig verdickt. Auf dem Gregerlnock bei Turrach bei 2000 m (Fest!).

5. P. pumila Host Fl. Austr. I. 146. Auf Alpenmatten, bis-

her nur auf dem Brandriedl bei Schladming!

6. P. minor Gaud. Fl. Helv. I. 253. An Felsen und im Felsschutt der [Nördlichen] Kalkalpen zwischen 1700 und 2600 m nicht selten, [so im Dachsteingebiet, Toten Gebirge, am Grimming, in den Ennstaler Alpen, am Hochschwab, auf der Schneealpe und Rax; aus den Südlichen Kalkalpen bisher nur in den Steiner Alpen auf der Voralpe Mokrica außerhalb der Landesgrenzen (nach Buschmann, Österr. bot. Zeitschr. XIC. 111—113)] und ab und zu in die Täler herabgeschwemmt, wie in der Kaiserau, längs des Schwarzenbaches und der Essling bei Admont.

7. P. cenisia All. Auct. ad fl. Ped. 40; P. distichophylla Gaud. Fl. Helv. I. 250. Im Felsschutt und im Geröll der Alpenbäche, besonders auf Kalk, sehr zerstreut. Unter den Südwänden des Dachstein; im Schwarzenbachgraben bei Hall nächst Admont; auf dem Großen Zellerhut bei Mariazell; in der Griesleiten der Raxalpe. In den Zentralalpen sehr selten: Auf dem Hohenwart und angeblich auf dem Zirbitzkogel.

8. P. laxa HAENKE Reisen im Riesengeb. 118. Auf Alpenmatten, an Felsen und im Felsschutt in der alpinen Stufe (1700 bis 2863 m) der Zentralalpen. Gemein in den Niederen Tauern, im Stangalpenzuge und in den Seetaler Alpen; auf der Kor-

alpe und auf dem Speikkogel der Gleinalpe.

9. P. nemoralis L. Sp. pl. Ed. 1. 69. Formenreiche Pflanze:

a. vulgaris GAUD. Agrost. Helv. I. 179. Dunkelgrün. Stengel aufsteigend, seltener aufrecht; Blätter flach, schlaff. Rispe überhängend, Ährchen zweiblütig. In Wäldern, Auen, Gebüschen bis in die Voralpen gemein.

β. Reichenbachii A. & G. Syn. II. 1. 409. Ährchen

3—5-blütig. Verbreitet.

γ. fallax H_{AY}. Verh. zool. bot. Ges. Wien L. 149. Ährchen einblütig. Rispe 6—15 Ährchen tragend. — Am Wege von Schwamberg nach St. Anna (Preissmann!) und auf dem

Schloßberge von Oberradkersburg (Preissmann!)

b. firmula Gaud. Agrost. Helv. I. 239. Grasgrün. Stengel aufrecht. Blätter flach, etwas steif. Rispe ausgebreitet oder etwas nickend. Ahrchen 3—mehrblütig. An trockenen Stellen. Bei Graz, auf dem Rosenberge und wohl noch anderswo.

β. coarctata Gaud. Agrost. Helv. I. 185. Rispe zusammengezogen. Blätter flach mit glatten Blattscheiden. Bei Mariaschnee nächst Graz (Preissmann!) und bei Altenmarkt nächst Fürstenfeld (Verbniak!).

γ. rigidula M. & K. Deutschl. Fl. I. 617. Rispe zusammengezogen. Blätter borstlich zusammengefaltet mit etwas

rauhen Scheiden. Bei Admont (Strobl).

c. glauca GAUD. Agrost. Helv. I. 189. Dunkel blaugrün. Stengel steif, aufrecht oder (an Felswänden) überhänPoa 89

gend. Blätter steiflich, schmal. Ahrchen 2—4-blütig, meist gescheckt. An Felsen der höheren Voralpen- und Krummholzstufe besonders der Zentralalpen. Im Seewigtale bei Haus; an der Weißen Wand bei Klein-Sölk; am östlichen Abhang des Eisenhut; bei der Teichalpe auf dem Lantsch.

 β . a l p i n a Gren. & Godr. Fl. de France III. 541; f. subuniflora Strobl. Fl. Admont I. 19, nicht Rchb. Niedrig, armährig, Ahrchen meist einblütig. Am Reiterbach unterhalb des Hoch-

schwung bei Rottenmann (Strobl).

10. P. palustris L. Syst. nat. Ed. 10. 874; P. serotina Ehrh. Beitr. VI. 86; P. fertilis Host Gram. III. 10. Auf nassen Wiesen, an Ufern, besonders längs der größeren Flüsse, meist gesellig. Im Ennstale bei Admont, im Paltentale bei St. Lorenzen; bei Knittelfeld. Bei Graz, besonders in den Murauen, bei Premstätten, St. Peter. An der Safen bei Pöllau, an der Feistritz bei Fürstenfeld. [In der Sulz bei Deutsch-Landsberg.] Bei

Marburg, Hausambacher, Pragerhof.

- 11. P. stiriaca Fritsch & Hayek in Dörfl. Jahreskat. Wiener bot. Tauschanst. (1904) 226; Festuca trichophylla f. umbrosa Freyn Öst. bot. Zeitschr. L, nicht Hackel. In lichten Wäldern, an buschigen Hängen, meist gesellig in großen Rasen, bis in die Krummholzstufe. Bei Murau; auf dem Kalkberge und auf der Krebenze bei St. Lambrecht, im Steinmüllnergraben b. Seckau. Im Oberlaisgraben des Floning b. Kapfenberg; auf Serpentin bei Kirchdorf nächst Pernegg, bei Neuhof im Übelbachgraben, auf dem Angerleitenkogel und sonst bei Peggau; ober St. Radegund am Schöckel; am Wege von Weiz in die Weizklamm. Im Bachergebirge am Ostabhang unterhalb der Kirchenruine St. Wolfgang. [Weitere Fundortsangaben in der ausführlichen Abhandlung von Mecenović, Österr. Bot. Zeitschr. LXXXVIII. 81—103.]
- 12. P. pratensis L. Sp. pl. Ed. 1. 67. Mit den zwei Unterarten:

Subsp. angustifolia (L.) Hay. [Prodr. Fl. Balc. III. 269]; P. angustifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 67. Grundständige Blätter borstlich zusammengefaltet, 0,4—0,8 mm dick, meist 11-nervig mit 5 kräftigen und 6 schwächeren Nerven. Auf trockenen Grasplätzen, Wiesen, an buschigen Abhängen, bis in die Krummholzstufe gemein.

Subsp. [e u-] pratensis HAY. [Prodr. Fl. Balc. III. 268]. Grundständige Blätter flach, 2—4 mm breit, rauh, allmählich zugespitzt. Auf feuchten Wiesen, an Rainen, ver-

breitet.

 β . 1 a t i f o l i a Whe. Deutsch. Gräs. 31. Blätter 4—6 mm breit, an der Spitze kappenförmig zusammengezogen. Pflanze 30—60 cm hoch. Bei Graz.

 γ . subcoerulea (Engl. bot.) A. & G. Syn. II. 1. 433; P. subcoerulea Engl. bot. t. 1004; P. pratensis β latifolia humilis Strobl. Fl. Admont I. 19. Ebenso, aber die Blätter oben

blaugrün und die ganze Pflanze kaum über 10 cm hoch.

Hie und da um Admont, besonders in der Kaiserau.

13. P. trivialis L. Sp. pl. Ed. 1. 67. Auf feuchten Wiesen, in Sümpfen, an Gewässern, an Waldrändern und in Gebüschen, gemein bis in die Voralpen.

β. stricta Döll, Fl. Bad. 150. Blattscheiden am Grunde violett überlaufen. Ährchen violett. Zerstreut. Im Rohrmoos und im Untertale b. Schladming!, bei Graz (MALY!).

- 14. P. hybrida Gaud. Agrost. Helv. I. 215. In Bergwäldern, an buschigen Abhängen und im Krummholz zerstreut. In den Nördlichen Kalkalpen auf dem Scheiblstein bei Admont, am Südwestfuß der Kemetwand und auf dem Kalbling; am Paß zwischen dem Ödstein und der Gstadlfeldmauer bei Johnsbach; am Wasserfallweg im Gesäuse; auf dem Zinken bei Eisenerz; auf der Voralpe; auf dem Preiner Gscheid und im Geflötz der Raxalpe. In den Zentralalpen auf dem Preber, dem Blahberg in der Strechen bei Rottenmann; im Weitentale bei Turrach.
- 15. P. remota Forselles in Act. Inst. Linn. Ups. I. 1. In schattigen Wäldern, Bergschluchten der Zentralalpen, selten. Im Schlattinggraben und auf der Egghardalpe bei Murau (Fest!); im Oberweggraben und Kienberggraben bei Judenburg (Pilhatsch!); im Steinmüllnergraben bei Seckau (Handel-Mazzetti!).
- 16. P. Chaixii VILL. Fl. Delph. 7; P. sudetica HAENKE Reise nach d. Riesengeb. 120. In Wäldern und auf Wiesen der Zentralvoralpen bis in die Krummholzstufe, selten. Am Etrachsee bei Krakauhintermühlen (Fest!); in der Gipfelstufe der Krebenze (Conrath!); auf der Langen Wiese der Koralpe (Graf).
- 17. P. violacea Bell. App. ad Fl. Ped. 8; Festuca pilosa Hall. f. in Sut. Fl. Helv. Ed. 2. 940. An grasigen Hängen in der alpinen Stufe der Zentralalpen, sehr selten. Bisher nur am Ostabhang des Steinkaarzinken bei Schladming!, und auf der Hochwildstelle an der Ostseite am Fuß der Felswände gegen die Gamskarlscharte (Strobl!).

17. Briza L. Sp. pl. Ed. 1. 70, Gen. pl. Ed. 5. 32.

1. **B. media** L. Sp. pl. Ed. 1. 70. Auf Wiesen bis in die Voralpen gemein.

18. Glyceria R. Br. Prodr. Fl. Nov. Holl. I. 179.

- Ährchen lineal. Blattscheiden zweischneidig zusammengedrückt . 2
 Ährchen länglich. Rispe reichblütig. Rohrartiges Gras mit nicht zusammengedrückten Blattscheiden G. maxima
 Untere Rispenäste einzeln oder zu zweien. Deckspelze spitzlich G. fluitans
- Untere Rispenäste zu 3—5. Deckspelze stumpf G. plicata

1. G. fluitans (L.) R. B_R. Prodr. Fl. Nov. Holl. I. 179; Festuca fluitans L. Sp. pl. Ed. 1. 75. An Wassergräben, Bächen, in Sümpfen, zerstreut. Bei Triebendorf und Katsch nächst Murau; Kapellen im Mürztale; [fehlt bei Krieglach]; am Sackwiesensee auf dem Hochschwab. Am Schirdingbache bei Gratwein; bei Graz auf dem Lustbühel, am Mühlgang in der Karlau, bei den Ziegeleien von Waltendorf (und ehemals auch bei St. Leonhard); [bei Premstätten;] am östlichen Teiche von Wundschuh; an Wassergräben zwischen Söding und St. Johann im Kainachtale, bei Stainz. [In der Sulz bei Deutsch-Landsberg.] Nicht selten bei Fürstenfeld, Altenmarkt, Söchau; bei Luttenberg. Bei Marburg, Pettau, am großen Teich bei Podvinzen, bei Pragerhof, Windischgraz.

2. G. plicata Fr. Nov. Mant. III. 176; G. fluitans Maly Fl. Steierm. 24 z. T., Strobl Fl. Admont I. 20, non R. Br. An Gräben, Bächen, Teichen, in Sümpfen, sehr häufig bis in die

Voralpen.

β. tritice a M. T. Lange in J. Lange Haandb. Dansk. Fl. Ed. 2. 78. Rispe fast einfach traubig, schmal, Rispenäste meist einzeln oder zu zweien. In Mooren höherer Lagen. Im Rohrmoos bei Schladming!, auf dem Lantsch (Verbniak!).

3. G. maxima (Hartm.) Holmberg Bot. Not. 1919. 95; Molinia maxima Hartm. Scand. Fl. Ed. 1. 56; Poa aquatica L. Sp. pl. Ed. 1. 67; Glyceria aquatica Wahlenb. Fl. Gothob. 18, nicht Presl; Glyceria spectabilis M. & K. Deutschl. Fl. I. 586. An Teichen, Flüssen, Gräben. In Obersteiermark bisher nur an Teichufern bei Murau. Hie und da um Graz, [bei Gratwein;] besonders an den Mühlgängen, in der Karlau. An den Teichen bei Pöllau. [Bei Kirchberg an der Raab.] An den Ufern und Armen der Mur bei Luttenberg, Radkersburg, Sicheldorf, Laafeld, Halbenrain; [bei Lichendorf nächst Wildon;] an den Drei Teichen bei Marburg; bei Pragerhof, St. Margarethen a. d. Pössnitz, St. Johann am Draufeld, St. Leonhard in Windisch-Büheln, Pettau, Windisch-Feistritz; bei Bad Neuhaus, an der Sann bei Cilli.

19. Catabrosa Pal. Beauv. Agrost. 97.

1. C. aquatica (L.) Pal. Beauv. Agrost. 97; Aira aquatica L. Sp. pl. Ed. 1. 64; Glyceria aquatica Presl Fl. Čech. 25, nicht Wahlenb. An Lachen, quelligen Stellen, Bächen, sehr zerstreut. Unterhalb der Griesmayrlache bei Admont. [Am Ufer des Gaishornsees im Paltental.] Bei Graz hie und da in den Murauen und am Wege nach Feldkirchen. Bei Pickerndorf nächst Marburg, an der Drau bei Wuchern und St. Peter, bei Pöltschach, Bad Neuhaus, im Sanntal unterhalb Cilli und im Savetale.

20. [Puccinellia Parl. Fl. Ital. I. 2. 366.] Atropis Green in Rupr. Beitr. Pflanzenk. Russ. Reiches II, Fl. Samoj. 64. 1. [P. distans (L.) Parl. Fl. Ital. I. 367.] Festuca distans L., Mant. I. 32; Atropis distans Griseb. in Ledeb. Fl. ross. IV. 358. An feuchten Stellen, Straßenrändern, zerstreut. [In Trieben an der Straße.] An der Straße von Kraubath zu den Serpentinbrüchen. Hie und da in und um Graz, besonders an der Mur, auf dem Schloßberge, bei St. Gotthardt, Puntigam. Bei Ehrenhausen, Radkersburg, Hof. Um Marburg bei Sankt Peter, Lembach, Windenau, Maria Stauden, Schleinitz; bei Bad Neuhaus, Cilli.

21. Festuca L. Sp. pl. Ed. 1. 73, Gen. pl. Ed. 5. 33.

	Wenigstens die grundständigen Blätter borstlich zusammengefalzt 2 Alle Blätter flach
	Blatthäutchen sehr kurz, zweiöhrig
	Blatthäutchen länglich, vorgezogen 20
	Deckspelze wehrlos oder ganz kurz stachelspitz
	Deckspelze weimos oder ganz kurz statnerspitz 6
4.	Blätter auch getrocknet stielrund, mit einer zusammenhängenden
	Bastschicht unter der Oberhaut. Blattscheiden gespalten F. capillata
	Blätter getrocknet 5—7-kantig, mit je einem isolierten
	Bastbündel unter jedem Nerven
5.	Obere Blattscheiden der Innovationssprosse geschlossen, mit einer
	Längsfurche. Kräftige 40—80 cm hohe Pflanze tieferer Lagen
	F. amethystina
-	Obere Blattscheiden der Innovationssprosse geschlossen, ohne Längs-
	furche. Bis höchstens 50 cm hohes alpines Gras F. violacea
	Alle Blätter borstlich zusammengefalzt
	Grundblätter borstlich zusammengefalzt, Halmblätter flach 15
7.	Blattscheiden gespalten, beim Verwelken nicht zerfasernd,
	die Spreiten abwerfend
-	Blattscheiden bis zur Mündung geschlossen, beim Verwelken meist
	zerfasernd und die Spreiten nicht abwerfend
8.	Blätter im getrocknetem Zustande stielrund, nicht gefurcht, unter
	der Oberhaut mit einer geschlossenen Bastschicht 9
	Blätter im getrockneten Zustande beiderseits mit einer Längsfurche,
	mit drei getrennten Bastbündeln, eines am Kiel
	und je eines an den Rändern F. sulcata
	Blätter dick borstenförmig, 0,7—1 mm dick, bläulich bereift F. glauca
	Blätter dünn borstenförmig, etwa 0,5 mm dick, nicht bereift 10
	Blattscheiden bis zum Grunde gespalten. Blätter meist rauh.
	Pflanze der Ebene und Bergregion F. vulgaris
-	Blattscheiden am Grunde bis zu etwa 1/3 ihrer Länge
	geschlossen, Blätter meist glatt, Alpengras F. supina
11.	Blätter 5—7-kantig, mit je einem Bastbündel unter jedem Nerven
	F. violacea
	Blätter nur mit 3 Bastbündeln, einem am Kiel und 1 am Rande 12

12.	Antheren 0,8—1 mm lang. Niedriges zartes Gras mit
	kurzer ziemlich dichter Rispe F. alpina
_	Antheren 2—3 mm lang
13.	Antheren 2—3 mm lang
	Blätter 7-nervig
14.	Blätter zart, 0,6—0,7 mm dick. Deckspelzen pfriemlich-lanzettlich.
	Ährchen grün
-	Blätter dicklich, 0,6—1 mm dick. Deckspelzen breit lanzettlich.
	Ährchen meist violett gescheckt
	Wuchs locker rasig, oft Ausläufer vorhanden F. rubra
	Wuchs dicht rasig
	Grundblätter scharf dreikantig, 3-nervig, haardunn F. heterophylla
	Grundblätter stumpf, 5—7-kantig, 5—7-nervig
17.	Halm unter der Rispe flaumig-kurzhaarig F. violacea
-	Halm auch unter der Rispe ganz kahl
18.	Grundblätter dicklich, auch an der Oberseite der Nerven mit je
	einem Bastbündel
_	Grundblätter nur an der Unterseite der Nerven
	mit je einem Bastbündel
19.	Crimoniatter dinn porstentormic Stengeiniatter
	kaum breiter als diese F. violacea
-	Grundblätter dick borstenförmig, Stengelblätter flach,
	viel breiter als die Grundblätter F. fallax
20.	Grundblatter stielrund, mit einer geschlossenen
	Bastschicht unter der Oberhaut F. varia
_	Grundblätter mit getrennten oder etwas zusammen-
01	fließenden Bastbündeln
00	Stengelblätter flach
22.	these Translattes and Counds developed and and
	Grunde beschuppt
1	Dicht rasig, ohne Ausläufer. Innovationssprosse unter der Scheide ihres
	Tragblattes eingeschlossen, nicht beschuppt F. varia
23	Deckspelze mit schlängeliger, bis 20 mm langer Granne F. gigantea
	Deckspelze wehrlos oder kurz begrannt
24.	Deckspelze wehrlos oder kurz begrannt
	Rispenäste rauh
25.	Rispenäste rauh
	an der Spitze behaart F. paniculata
_	Grundständige Blattscheiden nicht zwiebelig verdickt.
	Fruchtknoten an der Spitze kahl F. pulchella
26.	Blatthäutchen sehr kurz, zweiöhrig.
	Ährchen begrannt F. rubra var. planifolia
_	Ährchen begrannt
27.	Ahrchen stark zusammengedrückt, eitörmig bis lanzettlich 28
_	Ährchen fast stielrund, lineal-lanzettlich
28.	Ausläufer treibend, Innovationssprosse am
	Grunde nicht beschuppt

- Ohne Ausläufer, Innovationssprosse a. Grunde beschuppt **F. [altissima]** 29. Rispe überhängend, ihr längster Ast mindestens 10 Ährchen tragend.
- 29. Rispe überhängend, ihr längster Ast mindestens 10 Ahrchen tragend. Ährchen meist 4—5-blütig F. arundinacea
- Rispe zusammengezogen, aufrecht oder schwach überhängend, ihr längster Ast höchstens 7 Ährchen tragend. Ährchen meist 5—8-blüt. 30
- 30. [Blattscheiden glatt. Ährchen lineallanzettlich.
 - Deckspelzen undeutlich nervig F. pratensis
- Blattscheiden und Rispenäste rauh. Ährchen elliptisch, in steifer Rispe.
 Deckspelzen mit fünf erhabenen, sehr rauhen Nerven.
 - Pflanze hochwüchsig. F. Uechtritziana]
- 1. F. capillata Lam. Fl. franç. III. 597. An Waldrändern, buschigen Abhängen, selten. An Waldrändern auf dem Kollerkogel bei Baierdorf nächst Graz (Preissmann!), dem Grazer Schloßberge (Krašan!); bei Lemsitz nächst Stainz; [bei Maria-Grün nächst Graz (Widder); an Waldrändern bei Rettenbach unweit Schwanberg; mehrfach bei Stainz (Troyer, Salzmann); Maierhofen bei Fürstenfeld (Kögeler); zwischen Mantscha und Tobelbad (Salzmann).]
- 2. F. supina Schur En. pl. Transs. 784. In der Voralpenund Krummholzstufe der Zentralalpen sehr selten. Bisher nur im Gebiet des Eisenhut (HACKEL) und auf dem Gregerlnock (CONRATH!) bei Turrach.
- 3. F. vulgaris (Koch) Hayek Beitr. z. Kenntn. d. mont.-alban. Grenzgeb: in Denkschr. math. nat. Kl. d. Akad. d. Wiss. Wien XCIV. 208; F. ovina a vulgaris Koch Syn. Ed. 1. 812 z. T.; F. ovina L. Sp. pl. Ed. 1. 73 z. T.; Beck Fl. N. Öst. I. 101. Bisher nur an Wegrändern bei Pernegg nächst Bruck!
 - 4. F. glauca Lam. Encycl. III. 459. Hier nur die Form
- b. pallens (Host) Richt. Pl. Eur. I. 94; F. pallens Host Gram. II. 88. Rispe etwas locker mit zarter, oft schlängeliger Spindel und ebensolchen Asten. Ahrchen bis zur Spitze der 4. Blüte 7 mm lang. Hüllspelzen fast gleich lang; Deckspelze kahl. An Kalkfelsen der Berg- und Voralpenstufe nicht selten. An den Wänden oberhalb des Sattentales bei Klein-Sölk; in der Strechauklamm bei Rottenmann; bei Murau, auf dem Puxberge bei Niederwölz, bei Unzmarkt, auf dem Hölzelkogel bei Judenburg, bei Kraubath. Auf dem Hochschwab ober Eisenerz zwischen Gsohlalm und Neuwaldeck und im Törlgraben; im oberen Mürztal und seinen Seitentälern bei Mürzsteg und Neuberg. Bei Mixnitz, am Wannersdorfer Kogel bei Frohnleiten, an der Peggauer Wand, bei St. Gotthard, Gösting und auf dem Grazer Schloßberge. [Bei Köflach.] Auf Basalt bei Klöch nächst Radkersburg. Auf dem Donatiberge bei Rohitsch. [Auf dem Schloßberg bei Cilli; bei Steinbrück am Weg nach Groß-Scheuern.]
- β . p u b e r u l a (H_{ACK.}); F. ovina subvar. pallens f. puberula H_{ACK.} Mon. Fest. Eur. 95. Deckspelzen am Rand und

an der Spitze flaumig. Am Eingang in den Karlgraben bei

Neuberg (Feiller!).

- 5. F. sulcata (Hack.) Beck Fl. N. Öst. I. 103; F. ovina Subsp. sulcata 5. genuina Hack. Mon. Fest. 104; F. ovina var. vulgaris Maly Fl. Steierm. 22, nicht Koch. Auf trockenen Wiesen, Grasplätzen, an buschigen Abhängen, Felsen, bis in die Krummholzstufe. Bei Murau, Unzmarkt, Mautern. Auf Serpentin bei Kirchdorf nächst Pernegg. Sehr häufig überall um Graz, wie bei Gösting, auf dem Schloßberge, Plabutsch, dem Rosenberge. [Auf der Gleinalpe bis 1000 m.] Bei Marburg, Rosswein, Windenau; im Pettauer Felde bei Pettau, St. Rochus, Groß-Sonntag, Friedau, Lovretschan, Sauritsch; bei Hochenegg, Cilli, Pletrowitsch, Greis, Tüffer und im unteren Sanntale. Eingeschleppt auch im Stiftsgarten von Admont.
- β , hir sut a (Host) Beck Fl. N. Öst. I. 103; F. hirsuta Host Gram. II. 61. Deckspelzen an der ganzen Oberfläche behaart. Auf dem Schloßberge von Graz.

 γ . hispida (Hack.) Beck Fl. N. Öst. I. 103; F. ovina var. sulcata genuina δ hispida Hack. Mon. Fest. 105. Blatt-scheiden und auch die Blätter wenigstens gegen die Spitze zu kurzhaarig. Auf dem Grazer Schloßberge.

 δ . glaucantha (Hack.) Beck. Fl. N. Öst. I. 103; F. ovina var. sulcata genuina ε glaucantha Hack. Mon. Fest. 105. Deckspelzen bläulich bereift, kahl oder behaart. Auf dem Rohrerberge bei Graz.

- F. pseudovina (HACK.) BECK. Fl. N. Öst. I. 103; F. ovina Subsp. sulcata var. pseudovina HACK. Mon. Fest. 102 soll nach Strobl (Fl. Admont II. 61) auf Grund von HACKEL revidierter Exemplare im Stiftsgarten von Admont eingeschleppt vorgekommen sein. Mir vorliegende Belegexemplare gehören jedoch zu F. sulcata.
- 6. F. stenantha (Hack.) Beck Fl. N. Öst. I. 104; F. ovina Subsp. laevis 3. stenantha Hack. Mon. Fest. 110. Im Felsschutt und an Felsen in der Voralpen- und Krummholzstufe der Kalkalpen selten. Im Felsschutt unter den Südwänden des Dachstein! (1900) und auf dem Sinabel bei Schladming (Höfler!); an Felsen beim Wasserfall zum Toten Weib bei Mürzsteg (Halacsy). In den Sanntaler Alpen bei Sulzbach! und im benachbarten Krain am Südabhang des Steinersattels! und auf dem Kankersattel (Paulin); auch beim Mitalawasserfall! gegenüber der Bahnstation Trifail, schon in Krain (Deschmann!) [Vgl. Widder in Ber. Geobot. Forsch. Inst. Zürich f. d. J. 1937.]
- 7. F. [pseudodura Steud. Syn. Pl. Glum. 306; F.] dura Host Gram. II. t. 87 [non Vill.]. Auf Alpenmatten und an Felsen der Zentralalpen, bis etwa 2400 m ansteigend und einzeln bis in die Täler herab steigend. Überall in den Niederen Tauern hier selbst noch auf Felsblöcken im Untertal bei Schladming;

ferner im Stangalpenzuge, in den Seetaler Alpen und auf der Koralpe. Auch auf dem Zeiritzkampel bei Wald.

- 8. F. rupicaprina (Hack.) Beck Fl. N. Öst. I. 104; F. ovina Subsp. frigida 1. rupicaprina Hack. Mon. Fest. 114; F. ovina β alpina Neilr. Fl. N. Öst. 73, Maly Fl. Steierm. 22, nicht Koch; F. alpina Strobl Fl. Adm. I. 20, nicht All. Auf steinigen Triften, an Felsen und im Felsschutt in der alpinen Stufe (1550 bis 2400 m) der Nördlichen Kalkalpen; [am Polster bei Vordernberg;] sehr selten in tieferen Lagen wie in der "Wildnis" ober der Seewiese bei Alt-Aussee.
- 9. F. alpina Sut. Helv. Fl. I. 55. An Felsen und auf steinigen Matten in der alpinen Stufe, sehr zerstreut und selten, nur auf Kalk. In den Nördlichen Kalkalpen bisher nur in der Dachsteingruppe im Seetal hinter dem Sinabel (Höfler!) [und am Fuß der Südwand des Sinabel (Gáyer)]. In den Zentralalpen auf der Steirischen Kalkspitze bei Schladming. Verbreiteter in den Sanntaler Alpen: Auf der Prassberger Alpe, Raduha, bei der Okrešelhütte, auf der Ojstrica und Rinka (und auf Krainer Boden auf der Skuta und Kanker-Kočna).
- 10. F. amethystina L. Sp. pl. Ed. 1. 74; F. austriaca Hack. Öst. bot. Zeitschr. XXVIII. 349. In lichten Wäldern, Holzschlägen, zerstreut und selten. Bei Thörl nächst Aflenz (Krasan). Hie und da um Graz, wie bei Gösting, auf dem Vorder-Plabutsch, auf der Ries, nördlich von St. Stefan am Gratkorn und ehemals auch ober dem Hilmteiche (Krašan).
- 11. F. heterophylla Lam. Fl. franç. 600. In Wäldern, Auen, Vorhölzern, zerstreut. In der "Wildnis" bei der Seewiese am Altausseer See. Am Fastenberge und in der Ramsau bei Schladming; nächst der Pfarrhube ober St. Lorenzen [und im Sunk] bei Trieben; bei Murau, Leoben, Bruck, Kapfenberg, Pernegg. Hie und da um Graz, bei Gösting, auf dem Plabutsch, im Stiftingtale, bei Mariatrost, Dobelbad. Bei Lemsitz nächst Stainz, Mahrenberg a. d. Drau. Im Bachergebirge bei Rothwein, Rosswein, St. Heinrich. Bei Ankenstein, Pöltschach, auf dem Wotsch und dem Donatiberge, bei Hochenegg, Steinbrück.
- 12. F. violacea Schleich. in Gaud. Agrost. helv. I. 231. Zerfällt in folgende schwach verschiedene Rassen:
- a. typica (Hack.) A. & G.; F. rubra Subsp. violacea α typica Hack. Mon. Fest. 133 (1833); F. violacea α typica A. & G. Syn. II. 1. 491 (1900). Halme bis 25 cm hoch, oben kahl. Grundblätter 0,3—0,5 mm dick, die Stengelblätter kaum breiter. Rispe kurz, 3—6 cm lang. Hüllspelzen ungleich, die obere spitz. Deckspelzen 4—4,5 mm lang, mit 3—4 mal kürzerer Granne. In der alpinen Stufe, selten. In der Dachsteingruppe im Seetal hinter dem Sinabell (Höfler!); auf der Pretulalpe.
- β . macrathera Hack.; F. violacea var. macrathera Hack. bei Beck Fl. v. Südbosn. in Ann. d. naturh. Hofmus.

Festuca 97

Wien II. 45 (1887); F. violacea f. longius aristata F_{REYN} in Österr. bot. Zeitschr. Granne über halb so lang bis fast so lang wie die Deckspelze. Im Grüblkaar des Eisenerzer Reichenstein (F_{REYN} !).

- b. minor Hack. F. violacea a minor Hack. in Term. füz. II. 290 (1878); F. nitida Kit. in Schult. Öst. Fl. Ed. 2. I. 239 (1814); F. rubra Subsp. violacea 1. genuina β carnica Hack. Mon. Fest. 133 (1882); F. carnica Fritsch Exkursionsfl. f. Österr. 65 (1897). Halme bis 25 cm hoch, oben flaumig. Grundblätter 0,3—0,5 mm dick, die Stengelblätter kaum breiter. Rispe kurz, 2,5—5,5 cm lang, mit flaumiger Spindel und ebensolchen Ästen, die Äste bis zu 4 Ährchen tragend. Deckspelzen bis 4,5 mm lang, stachelspitz oder sehr kurz begrannt. Auf Wiesen, steinigen Triften, an Felsen, von der voralpinen bis zur hochalpinen Stufe (1450—2200 m) der Südlichen Kalkalpen. Verbreitet in den Sanntaler Alpen, ferner in den Karawanken auf dem Kameni vrh bei Laufen (Derganc!).
- c. picta (Kit.) A. & G.; F. picta Kit. in Schult. Österr. Fl. Ed. 2. I. 236 (1814); F. rubra Subsp. violacea 2. picta Hack. Mon. Fest. 134 (1882); F. violacea var. picta A. & G. Syn. II. 1. 492 (1900). Halme bis 40 cm hoch, oben flaumig. Grundblätter 0,4—0,6 mm dick, die Stengelblätter breiter, 1—2 mm breit. Rispe 4—8 cm lang, mit flaumiger Spindel und ebensolchen Ästen. Ährchen 2—4 (—7)-blütig; die obere Hüllspelze stumpflich. Deckspelzen 4 mm lang, breit lanzettlich, kurz begrannt. Auf alpinen Wiesen in der Krummholzund Hochalpenstufe (1650—2500 m) in den Zentralalpen. Verbreitet in den Niederen Tauern, im Stangalpenzuge und in den Seetaler Alpen; [zwischen Steinmannl und Seekar der Koralpe;] ferner auf dem Rennfeld und Wechsel.
 - 13. F. norica (Hack.) Richt. Fl. Europ. I. 99; F. rubra Subsp. violacea 4. norica Hack. Mon. Fest. 135. Auf steinigen Triften in der Krummholzstufe der Nördlichen Kalk- und der Zentralalpen. Auf dem Pyrgas (Hackel), dem Sulzkaarhund in der Hochtorgruppe (Freyn); auf d. Hochwildstelle (Strobl).
 - 14. **F. fallax** Thull. Fl. envir. Par. Ed. 2. 50. Auf Wiesen, an Waldrändern, buschigen Abhängen, häufig bis in die untere alpine Stufe [Koralpe, 1900 m].
 - β . n i g r e s c e n s (Lam.); F. nigrescens Lam. Encycl. II. 460. Blätter der Innovationssprosse starrer. Ährchen größer, dunkelviolett gescheckt. In der Voralpen- und Krummholzstufe häufig.
 - 15. F. rubra L. Sp. pl. Ed. 1. 74. Auf Wiesen, in Gebüschen, an Waldrändern, sehr häufig bis in die Voralpen.
 - β. megastachys GAUD. Fl. Helv. I. 287. Ährchen größer, bis zur Spitze der 4. Blüte 10 mm lang. Deckspelzen 6—7 mm lang. Bei Graz (MALY!).
 - y. alpina Parl. Fl. Ital. I. 441. Rispe einfach, ihre

Äste nur bis zu 2 Ährchen tragend, diese so groß wie bei voriger. In den Voralpen. An Kalkblöcken um den Gamsstein bei Johnsbach und in den Rottenmanner Tauern bei Admont (Strobl).

δ. juncea H_{ACK}. Mon. Fest. 139. Weit kriechend. Grundständige Blätter dick borstlich, 0,8—1,2 mm dick, blaugrün, steif. Rispe locker. Im Sand des Fölzbaches bei Aflenz

(Krašan!). Bemerkenswerter ist:

- b. planifolia Hack. Mon. Fest. 140; F. multiflora Hoffm. Deutschl. Fl. Ed. 2. I. 52, nicht Presi; F. planifolia Richt. Pl. Eur. I. 100; F. rubra var. multiflora A. & G. Syn. II. 1. 489. Alle, auch die grundständigen Blätter flach, 2—3 mm breit. Ährchen groß, reichblütig. Auf feuchten Wiesen, an buschigen Stellen, bisher nur bei Graz (Maly!) [und auf dem Lazarettfeld (Widder)].
- 16. F. pratensis Huds., Fl. Angl. Ed. 1. 37; F. elatior L. Sp. pl. Ed. I. 75 p. p. Auf Wiesen, krautigen Plätzen, gemein bis in die Voralpen.
- 17. F. arundinacea Schreb. Fl. Lips. 57. Auf feuchten Wiesen, in Gebüschen, an Ufern, besonders längs der größeren Flüsse, bis in die Voralpentäler verbreitet.
- β . s u b a l p i n a (Hack.) A. & G. Syn. II. 1. 507; F. elatior Subsp. arundinacea 1, ε subalpina Hack. Mon. Fest. 154. Granne deutlich, 1—2 cm lang. Rispe schlaff, stark nickend. Blätter schlaff, die Bastbündel der Nebennerven mitunter fehlend. In den Voralpen (Hackel), wie bei Stallbaum nächst Murau (Fest!).
- [18. F. Uechtritziana Wiesb. Österr. bot. Zeitschr. XXVIII. 28; F. arundinacea var. Uechtritziana Hackel, Mon. Fest. 156.

An der Raab bei Gleisdorf (Kögeler).]

- 19. F. gigantea (L.) VILL. Hist. pl. Dauph. II. 110; Bromus giganteus L. Sp. pl. Ed. I. 77. In Wäldern, Auen, Gebüschen, nicht selten. Bei Aussee, besonders auf der Tressen; bei Admont, Trieben. Bei Frohnleiten, Peggau, [Mixnitz,] Tobelbad und überall um Graz, besonders in den Murauen; [bei Stainz;] bei Pöllau, Gleichenberg; an der Mur bei Radkersburg. In den Auen der Drau von Marburg abwärts bis zur Landesgrenze; im Bachergebirge bei St. Heinrich, Hausambacher und auf der Petschkahuba. Bei Bad Neuhaus und im ganzen Sanntale vom Logartale abwärts.
- 20. F. paniculata (L.) Schinz & Thell. Verz. Säm. bot. Gart. Zürich 1911. 4; Anthoxanthum paniculatum L. Sp. pl. Ed. 1. 28; F. spadicea L. Syst. Ed. 12. Auct. II. 732.
- a. aurea (Lam.); F. aurea Lam. Fl. franç. III. 598. Blattscheiden glatt, kaum zerfasernd. Grundblätter gegen die Spitze zu rinnig bis flach, Stengelblätter 3—5 mm breit, vielnervig. Auf Alpenwiesen, nur im Seekar der Koralpe (Graf, Benz).

21. F. varia HAENKE in JACQ. Collect. II. 94*)

Hier in drei Unterarten:

Subsp. A. v a r i a HAY.; F. varia var. genuina GREN. & GODR. Fl. Fr. III. 576 (1855) HACK. Mon. Fest. 173. Blätter 0,6-0,7 mm dick, 7-nervig, die untersten jedes Innovationssprosses 6—10-mal kürzer als die obersten. Ährchen meist 5—7-blütig, bis zur Spitze der 4. Blüte 8—9 mm lang. Hüllspelzen fast gleich lang, beide einnervig, die untere 4, die obere 4,5 mm lang. Auf Alpenmatten, an felsigen, besonders südseitigen Steilhängen der Zentral-, seltener der Kalkalpen von 1800 (seltener tiefer) bis etwa 2500 m sehr häufig und oft formationsbildend. Überall in den Niederen Tauern, im Stangalpenzuge und in den Seetaler Alpen; [auf der Gleinalpe;] in den Nördlichen Kalkalpen viel seltener, wie auf dem Kalbling, Sparafeld, dem Lugauer, angeblich auch auf dem Hochturm, Polster und in der Fölz in der Hochschwabgruppe; an Waldfelsen ober dem Wolfsbauer bei Johnsbach (Strobl), auf dem Schöckel (HAENKE). In den Karawanken auf dem Kameni vrh bei Laufen (Derganc!).

Subsp. B. brachystachys (Hack.) Hav.; F. varia Subsp. eu-varia 2. brachystachys Hack. Mon. Fest. 174 (1882), A. & G. Syn. II. 1. 519 (1900); F. brachystachys Richt. Pl. Eur. I. 104 (1890), Freyn in Österr. bot. Zeitschr. XLVIII (1898) 312. Blätter 0,6 mm dick, die untersten jedes Innovationssprosses ½—²/₃ so lang wie die obersten. Ährchen 3—4-blütig, bis zur Spitze der 3. Blüte 6 mm, zu der der 4. Blüte 7 mm lang. Hüllspelzen einnervig, fast gleich groß, die untere 3, die obere 3,5 mm lang. Deckspelzen bis 4,5 mm lang, stachelspitz. Auf steinigen Triften und an Felsen in der Krummholz- und Hochalpenstufe der Nördlichen Kalkalpen, stellenweise häufig. Auf dem Kalbling bei Admont, dem Hochtor, Tamischbachturm; auf dem Gamsstein bei Palfau, Hochschwab, der Raxalpe.

Subsp. C. calva (Hack.) Hay.; F. varia Subsp. eu-varia 3. calva Hack. Mon. Fest. 174 (1882), A. & G. Syn. II. 1. 519 (1900); F. calva Richt. Pl. Eur. I. 104 (1897), Hayek Sannt. Alpen in Abh. zool. bot. Ges. IV. 2. 83. Blätter dick, 0,9—1 mm dick, 7-nervig, sehr lang, spitz. Rispe 7—9 mm lang, überhängend, ihr unterster Ast mehr als halb so lang als die Rispe. Ährchen meist 5—8-blütig, bis zur Spitze der 4. Blüte 8—9 mm lang. Hüllspelzen breit lanzettlich, die untere einnervig, 4 mm lang, die obere bis über die Mitte 3-nervig, 4,5 mm lang.

^{*) [}Hier wird Hayeks Gliederung unverändert wiedergegeben, unabhängig von der inzwischen erschienenen Bearbeitung von Krajina in Publ. Fac. Sc. Univ. Charles, Rok. 1930 čislo 106, der für Steiermark folgende Sippen angibt: F. varia subsp. Haenkeana var. Hackelii subvar. stiriaca, F. varia subsp. Haenkeana var. Hayekiana, F. varia subsp. pallidula F. versicolor subsp. eu-versicolor var. brachystachys.]

Deckspelzen bis 7 mm lang, wehrlos oder kurz stachelspitz. An felsigen Hängen, steinigen Triften der Sanntaler Alpen zwischen 1450 und 2200 m, ziemlich verbreitet, wie auf der Ojstrica, dem Steiner Sattel, der Brana.

22. F. pumila VILL. Hist. pl. Dauph. I. 316. Auf steinigen Matten, an Felsen und im Felsschutt in der alpinen Stufe (1650—2600 m). Gemein in der ganzen Kette der Nördlichen Kalkalpen, nach Osten zu seltener werdend. In den Zentralalpen seltener: Auf der Steirischen Kalkspitze und herab bis zu den Giglachseen; auf dem Waldhorn und Placken bei Schladming, auf dem Hohenwart, Zinken, Hochschwung, Bösenstein; auf dem Rotkofel bei Turrach. In den Sanntaler Alpen nur auf Krainer Boden Na podeh unter der Skuta.

b. rigidior Mutel Fl. France IV. 107. Blätter graugrün, starrer, bis 0,4 mm dick, mit oft unter einander verschmelzenden Bastbündeln. Ährchen größer. Auf der Raduha in den Sanntaler Alpen (Unger!). Angeblich auch auf dem

Sulzkaarhund in der Hochtorgruppe (FREYN).

23. F. Iaxa Host Gram. II. 58. An Felsen in der subalpinen und alpinen Stufe der Sanntaler Alpen, selten. Auf der Brana! und dem Steiner Sattel! und im angrenzenden Krain unter

dem Polanski rob nächst der Mala planina (PAULIN).

24. F. pulchella Schrad. Fl. Germ. I. 336; F. Scheuchzeri Gaud. Agrost. Helv. I. 267. An Felsen und im Felsschutt, an buschigen Hängen und auf steinigen Matten der höheren Voralpen- und Krummholzstufe zerstreut. In den Nördlichen Kalkalpen auf dem Dachstein, im Toten Gebirge zwischen Grieskaarscharte und Elmgrube, auf dem Kalbling, Admonter Reichenstein, auf dem Rinnstein bei Johnsbach und längs der Össling bis ins Tal herabgeschwemmt, in den Haller Mauern zwischen Pyrgas und Scheiblingstein; auf dem Wildfeld; [mehrfach] im Hochschwabgebiet; auf der Raxalpe. Viel seltener in den Zentralalpen: Auf dem Hohenwart und dem Hochschwung; auf dem Rotkofel bei Turrach; in den Seetaler Alpen. (In den Sanntaler Alpen nur jenseits der Landesgrenze Na podeh unter dem Langkofel und auf der Skuta).

β. plicata Hut. in Hack. Mon. Fest. 192. Grundblätter nur 1,5—2 mm breit, etwas zusammengefaltet, in der Knospenlage nicht eingerollt, sondern nur gefaltet. Bei der Tra-

wiesenalpe am Hochschwab (Handel-Mazzetti!).

25. F. drymeia M. & K., Deutschl. Fl. I. 670; F. montana M. B., Fl. Taur. cauc. III. 75. In Laubwäldern, sehr selten. Auf dem Wotsch oberhalb Pöltschach! und auf dem Hochotten

in der Kollos bei Pettau (Heinrich).

26. F. altissima All. Auct. 43; F. silvatica (Poll.) VILL. Hist. pl. Dauph. II. 105; Poa silvatica Poll. Fl. Palat. I. 83; Poa hybrida Strobl Fl. Admont. I. 19 z. T. In Bergwäldern, sehr zerstreut. Im Hartelsgraben bei Hieflau und auf dem Blahberg in der Strechen bei Rottenmann (Strobl). [Am Weg

von der Vorauer Kuhschwaig zum Wechsel (Gáyer). In der Bärenschütz (Palla).] Im Bachergebirge bei St. Wolfgang; auf dem Wotsch! (Alexander!) und dem Donatiberge!; auf der Gora bei Gonobitz (Reichardt!); im unteren Sann- und im Savetale (Fleischmann).

22. Vulpia GMEL. Fl. Baden I. 8.

Rispe steif aufrecht, ihr unterster Ast etwa halb so lang wie der übrige Teil der Rispe V. [bromoides]
 Rispe meist überhängend, ihr unterster Ast mehrmals kürzer als der übrige Teil der Rispe V. myuros

1. V. [bromoides (L.) S. F. Gray, Nat. Arr. Brit. Pl. 124;] Festuca bromoides L. Sp. pl. Ed. I. 752, Maly, Pl. Steierm. 22; V. dertonensis (All.) Volkart in Schinz & Kell., Fl. Schweiz 2. Aufl. I. 57; Bromus dertonensis All., Fl. Ped. II. 249. An sandigen steinigen Plätzen, bisher nur an Hohlwegen bei So-

dinec ober Groß-Sonntag (VERBNIAK!).

2. V. myuros (L.) GMEL. Fl. Bad. I. 8; Festuca Myurus L. Sp. pl. Ed. 1. 74. An steinigen, unkultivierten Orten, trockenen, buschigen Abhängen, sehr selten. Im sandigen Boden am rechten Murufer unterhalb Graz (Maly); bei Pöllauberg nächst Pöllau; bei Skerjanzen nächst Groß-Sonntag (Verbniak). [Am Bahnkörper in Ragosnitz bei Pettau (Kögeler 1919).]

23. Lolium L. Sp. pl. Ed. 1, 83, Gen. pl. Ed. 5, 36.

1. L. perenne L. Sp. pl. Ed. 1. 83. Auf Grasplätzen, trokkenen Wiesen, auf wüsten Plätzen, an Wegen, Häusern, verbreitet bis in die Voralpentäler, in höheren Lagen, wie bei Aussee, Schladming, Murau, jedoch anscheinend nur verschleppt.

2. L. multiflorum Lam. fl. franç. III. 621; L. italicum A. Br. in Flora XVII. 241. Auf Wiesen, Grasplätzen. Wirklich wild wohl nur in Untersteiermark bei Marburg, Pettau, Hochenegg, Cilli. Sonst häufig als Futtergras gebaut und verwildert, wie bei Aussee, im Admonter Stiftsgarten, [bei Peggau

und Stübing,] überall um Graz, bei Altenmarkt, Fürstenfeld,

Söchau, [Stainz.]

3. L. remotum Schrk. Baier. Fl. I. 382; L. arvense Schrad. Fl. Germ. 399, nicht With.; L. linicolum A. Br. in Flora XVII. 258. Auf Leinäckern, selten und unbeständig. Wurde beobachtet bei Trieben, Kraubath, Gonedorf bei St. Peter-Freyenstein, Göss, Leoben; bei Judendorf und Maria-Trost bei Graz, Weitendorf bei Premstätten, Gamlitz; [bei Weißenegg nächst Wildon;] bei Frauheim, Marburg, Schleinitz, Lembach, Sauritsch, Bad Neuhaus, Hochenegg, Cilli, Drachenburg.

β. aristatum (Döll) Aschers. Fl. Brand. I. 876; L. linicola var. aristatum Döll Fl. Baden 113. Deckspelzen kurz

begrannt. Bei Leoben beobachtet.

4. L. temulentum L. Sp. pl. Ed. 1. 83. Auf Äckern, seltener an Wegrändern, wüsten Plätzen, bis in die Voralpen verbreitet.

β. leptochaeton A. Br. in Flora XVII. 241; L. arvense With. Bot. Arrangem. Ed. 3. II. 168. Granne der Deckspelzen zart, schlänglich, höchstens so lang wie ihre Spelze, an den oberen Blüten der Ährchen oft fehlend. Besonders in Südsteiermark: Bei Wildon; bei Fraustauden, Rogeis, Windenau, Lembach; im Sanntale bei Cilli und Tüffer.

24. Nardus L. Sp. pl. Ed. 1. 53, Gen. pl. Ed. 5. 27.

1. N. stricta L. Sp. pl. Ed. 1. 53. Auf trockenen Wiesen, Heiden, in lichten Wäldern. In der ganzen Zentralalpenkette verbreitet und besonders in der Krummholz- und Hochalpenstufe (bis etwa 2500 m) in Gesellschaft von Vaccinium-, Rhododendron-, Calluna- und Loiseleuria-Arten oft weite Strecken überziehend. Ferner häufig im Grauwackenzuge des Ennstales vom Brandriedel bei Schladming bis zur Plesch bei Admont sowie stellenweise in der Krummholzstufe der Nördlichen Kalkalpen, ferner in den Karawanken auf der Ovčeva und in den Sanntaler Alpen auf der Velika planina und in der Korošica. In tieferen Lagen minder häufig. Bei Graz auf dem Reinerkogel, [auf der Rannach,] Rosenberg, bei Dobl, zwischen Doblbad und Premstätten; häufig bei Vorau, Pöllau, Fürstenfeld, bei Stainz; [an den Wundschuher Teichen;] im Thesenwalde bei Marburg; zerstreut im Bachergebirge; bei Bad Neuhaus; [auf dem Laisberg bei Cilli.]

25. Koeleria Pers. Syn. I. 97.

- Ährchen reichlich behaart
 Ährchen kahl oder fast kahl
 Ährchen 5,5—7 mm lang. Halm unter der Rispe flaumig K. pyramidata
 Ährchen 3—5 mm lang. Halm unter der Rispe kahl
 K. gracilis
 - 1. K. pyramidata (LAM.) DOMIN Magy. bot. Lap. IV. 334;

Poa pyramidata L_{AM}. Illustr. I. 183; K. cristata var. maior K_{OCH} Syn. Ed. 2. 912. In zwei Unterarten:

- a. Subsp. montana (Hausm.) Domin Mon. Gatt. Koeleria 153; K. cristata var. montana Hausm. Fl. Tir. II. 978. Blätter und Blattscheiden kahl. Ährchen 2—3-blütig, circa 5,5 mm lang, violett gescheckt. An felsigen sonnigen Abhängen, auf trockenen Wiesen, in Untersteiermark. Im Bachergebirge zwischen Maria in der Wüste und der Bahnstation St. Lorenzen; bei Cilli; auf dem Hum bei Tüffer, bei Steinbrück, Reichenburg; im oberen Sanntale zwischen Leutsch und Sulzbach; und wohl auch sonst verbreitet.
- b. Subsp. pyramidata Domin Mon. Gatt. Koeleria 141; K. ciliata A. Kern. in Baenitz Herb. Eur. Prosp. 1879. no. 3684, bloßer Name. Auf Wiesen, in Wäldern, an Felsen, sehr zerstreut bis in die Voralpen. Bei Admont; bei Murau; auf dem Puxberge bei Niederwölz; bei Neuberg. Zwischen Kirchdorf und Traföß bei Pernegg, bei Peggau, auf dem Plabutsch und dem Schloßberge bei Graz; bei Wildon; bei Pettau! zwischen Pletrowitsch und Greis bei Cilli! Wird ferner von Murmann von Rosswein, Hausambacher und Maria-Rast am Bachergebirge und vom Pyramidenberge und bei Melling nächst Marburg angegeben, aber wohl von Subsp. montana nicht unterschieden.
- 2. **K.** gracilis Pers. Syn. I. 97. Auf trockenen Wiesen, an buschigen Abhängen, meist gesellig. Nicht selten um Graz, wie auf dem Jungfernsprung bei Gösting und in der Göstinger Au, bei Ober-Andritz und auf dem Buchkogel, [auf der Platte,] an Ackerrainen an der Mur unterhalb Weinzödl, am "Himmelreich" bei Maria-Trost, bei Eggenberg, am Aufstieg zum Kollerkogel nächst Baierdorf. Ferner am Ufer der Drau bei Gams nächst Marburg und bei Pettau.
- 3. K. eriostachya Panč. in Verh. zool. bot. Ver. Wien VI. 591; K. carniolica A. Kern. Österr. bot. Zeitschr. XVII. 7. Auf Alpenwiesen, an steinigen grasigen Hängen, Felsen, in der alpinen Stufe (1800—2200 m) der Sanntaler Alpen verbreitet, ferner in den Karawanken auf der Ovčeva.

26. Sieglingia Bernh. Syst. Verz. Pfl. Erfurt 20.

1. S. decumbens (L.) Bernh. Syst. Verz. Pfl. Erfurt I. 44; Festuca decumbens L. Sp. pl. Ed. 1. 75; Danthonia procumbens Scop. Fl. Carn. Ed. 2. 1. 69. In lichten Wäldern, an buschigen Abhängen, auf kalkfreiem Boden bis in die Voralpen. In der Schladminger Ramsau, auf dem Mitterberg bei Oeblarn, der Plesch bei Admont. In den nördlichen Tauerntälern von Schladming bis Trieben und Selztal; um Judenburg, auf dem Semmering und im Wechselgebiet. Bei Peggau, häufig um Graz, wie im Stiftingtale, bei St. Leonhard, auf dem Rukkerlberg. Bei Pöllau; bei Eibiswald, Krumbach, Schwamberg

und überall um Stainz. Bei St. Peter und Pobersch nächst Marburg, im Bachergebirge bei Marburg; bei Maria-Stauden, Pöltschach, Hochenegg.

27. Danthonia Lam. & DC. Fl. franç. III. 32.

1. D. [provincialis Lam. & DC., Fl. franc. III. 33;] D. calycina (VILL.) RCHB. in Mössl. Handbuch Ed. 3. III. 1830; Avena calycina VILL., Fl. Delph. 10. An trockenen grasigen Hängen, angeblich bei Tüffer (FLEISCHMANN).

28. Holcus L. Sp. pl. Ed. 1. 1048, Gen. pl. Ed. 5. 469.

- — Granne kaum länger als die Hüllspelzen H. lanatus
- 1. H. lanatus L. Sp. pl. Ed. 1. 1041. Auf Wiesen, besonders auf feuchten, an Waldrändern, sehr häufig bis in die Voralpentäler.
- 2. H. mollis L. Syst. Ed. 10. 1305. Auf Ackern, an Waldrändern, buschigen Abhängen, besonders auf kalkfreiem Boden, zerstreut. Bei Schladming und in der Ramsau; unterhalb Klein-Sölk; am Wege von Admont nach Frauenberg und auf dem Lichtmeßberge bei Admont; im Strechaugraben bei Rottenmann; bei Murau; bei Seckau; bei Aflenz; am Wechsel ober Friedberg. Am Waldstein bei Übelbach; ziemlich verbreitet um Graz, wie bei St. Gotthard, Gösting, Eggenberg, bei Maria-Trost und am Hilmteich, auf dem Ruckerlberg, Rosenberg, der Platte. Bei Pöllau, Gleichenberg; bei Hausambacher, Rothwein, Lembach, Marburg, Windisch-Feistritz, bei Ponigl, Cilli, Bad Neuhaus; im unteren Sanntale und zwischen Sulzbach und Bad Vellach.

29. Aira L. Sp. pl. Ed. 1. 63, Gen. pl. Ed. 5. 31 z. T.

1. A. caryophyllea L. Sp. pl. Ed. 1. 66. An trockenen Stellen, auf sandigen Triften, an Rainen, Mauern, zerstreut. Im Wechselgebiet und auf dem Semmering. Zwischen Radegund und dem Schöckel-Jägerhaus; ehemals an der Klostermauer von Maria-Schnee bei Graz; bei Eibiswald. Bei Marburg, Kranichfeld, Pettau; auf dem Donatiberge bei Rohitsch und dem Rabenberge bei Neuhaus.

30. Deschampsia Pal. Beauv. Agrost. 91.

1. Blätter flach, die Granne fast gerade, die Hüllspelzen nicht oder kaum überragend D. caespitosa - Blätter borstlich zusammengerollt, die Granne gekniet, die Hüllspelzen weit überragend D. flexuosa

1. D. caespitosa (L.) Pal. Beauv. Agrost. 160; Aira caespitosa L. Sp. pl. Ed. 1. 64; Avena caespitosa Griessel. Kl. Schr. 52. Auf feuchten Wiesen, an Ufern, in Auen, feuchten Wäl-

dern, sehr häufig bis in die Krummholzregion.

 β . alpina (Hoppe Dec. 166 unter Aira). Nur bis 25 cm hoch, Blätter kaum über 2 mm breit, starr, flach oder zusammengelegt. Rispe mehr zusammengezogen; Ahrchen 4,5 mm lang, violett gescheckt. In der alpinen Stufe auf Matten und im Felsschutt bis gegen 2200 m.

- 2. **D. flexuosa** (L.) Trin. in Bull. Acad. St. Petersb. I. 66; Aira flexuosa L. Sp. pl. Ed. 1. 65; Avena flexuosa Leers Fl. Herb. 5. In Wäldern, auf Heiden, Alpenwiesen, auf kalkfreiem Boden sehr häufig bis in die alpine Stufe (2300 m).
- β . m o n t a n a (L.) Strobl Fl. Admont I. 17; Aira montana L. Sp. pl. Ed. 1. 65; Aira flexuosa β montana Parl. Fl. Ital. I. 248. Ährchen größer, 6—7 mm lang, meist violett überlaufen. Rispe zusammengezogen mit aufrecht abstehenden Asten. In der alpinen Stufe die vorherrschende Form.

31. Trisetum Pers. Syn. I. 97.

1.	Rispe ährenförmig zusammengezogen, oft lappig, der Stengel
	unterhalb derselben dicht weichhaarig T. spicatum
	Rispe nicht ährenförmig. Stengel kahl
2.	Wurzelstock kriechend, Ausläufer treibend. Blätter kahl 3
_	Wuchs dicht rasig, ohne Ausläufer. Blätter behaart 4
3.	Beide Hüllspelzen 3-nervig. Die längeren
	Rispenäste mit 3—4 Ährchen T. distichophyllum
	Die untere Hüllspelze 1-, die obere 3-nervig.
	Die längeren Rispenäste mit 4-5 Ährchen T. argentum
4.	Rispe ausgebreitet, mit rauhen Ästen.
	Fruchtknoten an der Spitze kahl
	Rispe zusammengezogen, mit glatten Ästen.
	Fruchtknoten an der Spitze behaart
1	

- 1. T. spicatum (L.) Richt. Pl. Europ. I. 59; Aira spicata L. Sp. pl. Ed. 1. 64 (nicht 63); Aira subspicata L. Syst. Ed. 10. 87; Avena subspicata Clairville Man. 17. Auf Alpenmatten und an Felsen in der hochalpinen Stufe (2300—2800 m) der Zentralalpen. In den Niederen Tauern auf dem Hochgolling, Waldhorn, Preber, Süßleiteck, Ruprechtseck, auf der Grafenalm, im Tuchmaarkaar, auf dem Schafkarlspitz, Kesselkogel und Spadeck in der Sölk; auf dem Hohenwart und Seckauer Zinken. In den Murauer Alpen auf dem Rotkofel und Eisenhut.
- 2. **T. argentum** (Willd) R. & Sch. Syst. II. 665; Avena argentea Willd. Enum. 125; Avena distichophylla var. argentea Koch Syn. Ed. 1. 797. An Felsen und im Felsschutt in der voralpinen und alpinen Stufe der Südlichen Kalkalpen. Auf Ber-

gen bei Tüffer (MALY!); ferner in den Sanntaler Alpen bei Sulzbach, im Logartale, bei der Okrešelhütte bis zum Rinkator und zum Sanntaler Sattel, sowie im Jezeriatale.

3. T. distichophyllum (VILL.) Pal. Beauv. Agrost. 88; Aira distichophylla VILL. Prosp. 16. An Felsen und im Felsschutt der Nördlichen Kalkalpen von 1600—2200 m, selten. Nur in der Dachsteingruppe im Felsschutt unter den Südwänden und in der Schwadring; und hart jenseits der Landesgrenze auf

der Preiner Schütt der Raxalpe.

4. T. alpestre (Host) Pal. Beauv. Agrost. 88; Avena alpestris Host Gram. III. 27; Trisetum flavescens Subsp. alpestre Beck Fl. N. Öst. I. 71. An Felsen und im Felsschutt, von der montanen bis in die Krummholzstufe. Häufig in den Nördlichen Kalkalpen; ferner in der Weizklamm bei Weiz und angeblich bei St. Gotthard und auf dem Plabutsch bei Graz. Bei Faal am Bacher; in den Sanntaler Alpen auf der Brana.

β. virescens Hay.; f. argentoideum Beck Fl. N. Öst. I. 71, nicht Trisetum argentoideum Schur in Österr. bot. Zeit. X. 71. Ährchen bleichgrün, nicht gescheckt. Zerstreut: Im Gesäuse und am Wasserfallweg; bei Wegscheid nächst Mariazell und im Mürztale bei Mürzsteg; in der Bärenschütz bei

Mixnitz; in der Weizklamm bei Weiz.

5. **T. flavescens** (L.) Pal. Beauv. Agrost. 88; Avena flavescens L. Sp. pl. Ed. 1. 80; Trisetum pratense Pers. Syn. I. 97. Auf Wiesen bis in die Voralpen sehr häufig; fehlt jedoch im

Gebiet des obersten Ennstales bei Schladming.

 β . variegatum (M. & K.) A. & G. Syn. II. 1. 266; Avena flavescens var. variegata M. & K. Deutschl. Fl. I. 562; Avena purpurascens DC. H. Monsp. 82. Bisher nur am südlichen Abhang des Semmering oberhalb Steinhaus.

32. Ventenata Köler Descr. Gram. 273.

1. V. dubia (Leers) F. Schultz in Pollichia XX./XXI. 273; Avena dubia Leers Fl. Herb. 41; Avena tenuis Mnch. Meth. 195. An Waldrändern, in lichten Wäldern und auf trockenen Wiesen höchst selten. Bisher nur bei Altenmarkt nächst Fürstenfeld (Verbniak!).

33. Avena L. Sp. pl. Ed. 1. 79, Gen. pl. Ed. 5. 34.

- Deckspelze kurz zweispaltig mit unbegrannten Zipfeln . . A. sativa
- 1. A. sativa L. Sp. pl. Ed. 1. 79. Wird bis zu einer Höhe von 1300 m allgemein auf Äckern gebaut und findet sich ab und

zu auf wüsten Plätzen, Schutt, Äckern, vorübergehend verwil-

dert. Die wichtigsten Formen sind:

Subsp. d i f \bar{f} u s a (Neilr.) A. & G. Syn. II/1. 234; var. diffusa Neilr. Fl. N. Öst. 58. Rispe ausgebreitet, allseitswendig, Deckspelzen mit der Frucht verwachsen, kahl, glatt, nur an der Spitze nervig.

a. mutica Alef. Landw. Fl. 320. Deckspelzen unbe-

grannt, weißlich.

 β . melanosperma R_{CHB}. Fl. Germ. exc. 52. Deckspelzen schwärzlich, meist unbegrannt.

y. aristata Krause Getr. VII. 6. Deckspelzen bleich,

begrannt.

Subsp. orientalis (Schreb.) Körn. in Körn. & Wern. Handb. Getreideb. I. 312; A. orientalis Schreb. Spic. fl. Lips. 52. Rispe zusammengezogen, einseitswendig. Deckspelzen mit der Frucht verwachsen, glatt, nur an der Spitze nervig, meist hell.

Subsp. n u d a (L.) GILLET & MAGNE Nouv. fl. franç. Ed. 3. 532; Avena nuda L. Amoen. acad. III. 410. Rispe locker, einseitswendig. Deckspelzen nicht mit der Frucht verwachsen, der ganzen Länge nach mit hervortretenden Nerven versehen.

2. A. strigosa Schreb. Sehr selten gebaut und ab und zu verwildert, wie bei Admont (Angelis) und in Haferfeldern bei

Pöllau (Eigel).

3. A. fatua L. Sp. pl. Ed. 1. 80. Auf Schutt, wüsten Plätzen, auf Ackern, besonders in Haferfeldern, nicht überall. Bei Graz, Pöllau, bei Marburg und im Pettauer Felde, bei Bad Neuhaus.

34. [Helictotrichon Bess.]

Avenastrum (Koch) Jessen Deutschl. Gräs. 214; Avena Sect. Avenastrum Koch Syn. Ed. 1, 795.

1.	Blätter und Blattscheiden völlig kahl
	Blätter und Blattscheiden zerstreut bis dicht behaart [H.] pubescens
2.	Ährchen 2-blütig. Deckspelzen von kleinen Pünktchen rauh.
	Blätter borstlich zusammengefaltet [H.] Parlatorei
	Ährchen 3—8-blütig
3.	Blätter oberseits glatt [H.] versicolor
	Blätter oberseits rauh
4.	Ährchen 4—5-blütig. Grundständige Blätter
	borstlich zusammengefaltet [H.] pratense
_	Ährchen 6-8-blütig. Blätter flach [H.] alpinum

1. [H. Parlatorei (Woods) Pilger Rep. Spec. nov. XLV. 7;] Avenastrum Parlatorei Woods The tour. fl. 405; A. sempervirens Host Gram. III. 28, nicht Vill. An Felsen, im Felsschutt und an steinigen Hängen in der Krummholzstufe (1500 bis 2000 m) auf Kalk. Sehr häufig in den Nördlichen Kalkalpen

(in der Lantsch- und Schöckelgruppe aber fehlend), sowie auf der Ovčeva in den Karawanken. In den Zentralalpen sehr selten, wie auf dem Triebenstein bei Trieben; angeblich auch auf dem Hochgolling (Alexander) und in den Seetaler Alpen

(HATZI).

2. [H. pubescens (Huds.) Pilger Rep. Spec. nov. XLV. 6;] Avenastrum pubescens (Huds.) Jessen Deutschl. Gräs. 53; Avena pubescens Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 42. Auf Wiesen, an Waldrändern, buschigen Abhängen bis in die Voralpen verbreitet und meist häufig, nur im Flußgebiet der Enns sehr zerstreut, wie beim Friedhof von Kulm in der Schladminger Ramsau, zwischen Schladming und Oberhaus, im Stiftsgarten von Admont und zwischen St. Lorenzen und Bärndorf im Paltentale.

 β . flavescens G_{AUD}. in A. & G. Syn. II. 2. 244 unter Avena. Spelzen bleich, gelblich. Auf einer Bergwiese nächst

dem Rainerkogel bei Graz (Fritsch).

- 3. [H. versicolor (VILL.) PILGER Rep. Spec. nov. XLV. 7;] Avenastrum versicolor (VILL.) FRITSCH Excursionsfl. Österr. Ed. 1. 53; Avena versicolor VILL. Prosp. 17; Avena Scheuchzeri All. Fl. Ped. II. 255. Auf Alpenwiesen und an steinigen Abhängen (1600—2300 m). In den Zentralalpen häufig in den Niederen Tauern, den Murauer- und Seetaler Alpen, auf der Kor-, Stub- und Gleinalpe. Viel seltener in den Nördlichen Kalkalpen: Bei Aussee (Niessl.); auf der Kammspitze bei Gröbming, auf dem Sparafeld und Kalbling bei Admont (Strobl.!); auf dem Zeiritzkampel bei Wald (Preissmann!).
- 4. [H. pratense (L.) Pilger Rep. Spec. nov. XLV. 6;] Avenastrum pratense (L.) Jessen Deutschl. Gräs. 53; Avena pratensis L. Sp. pl. Ed. 1. 80. Auf trockenen Wiesen, an sonnigen buschigen Abhängen, sehr zerstreut. Auf dem Frauenfelde bei Admont (Angelis); einzeln an Wegrändern bei St. Johann am Tauern (Heimerl), auf dem Plabutsch bei Graz (Murmann). Häufiger in Untersteiermark: Auf dem Pyramidenberge und Lembacher Kalvarienberge bei Marburg; bei Maria-Wüste, Hausambacher; bei Bad Neuhaus, Cilli.
- 5. [H. alpinum (Sm.) Henrard Blumea III. 431;] Avenastrum alpinum (Sm.) Fritsch Excursionsfl. Österr. Ed. 1. 53; Avena alpina Sm. Transact. Linn. Soc. X. 335; Avena planiculmis Maly Fl. Styr. 146, Murm. Beitr. Pflanzengeogr. Steierm. 13, nicht Schrad. An Waldrändern, buschigen Abhängen, bis in die Voralpen, selten. Bei der Cäcilienbrücke nächst Murau (Fest), am Westabhang der Krebenze bei St. Lambrecht bei 1820 m (Conrath!); am Abhang der Wenzelalpe in den Seetaler Alpen gegen Neumarkt!, im Steinmüllnergraben bei Seckau (Handel-Mazzetti!). Auf Serpentin bei Kirchdorf nächst Pernegg! (Preissmann!), bei Peggau und in St. Gotthard nächst Graz (Murmann). Im Bachergebirge an den Hängen gegen die Drau von Faal bis Lembach (Mur-

MANN), so bei Rosswein! und Rothwein!, bei Maria in der Wüste (Murmann). Bei Sauritsch (Murmann).

35. Arrhenatherum Pal. Beauv. Agrost. 55.

1. A. elatius (L.) [J. & C. Presl Fl. Čechica 17;] Avena elatior L. Sp. pl. Ed. 1. 79; Arrhenatherum avenaceum Pal. Beauv. Agrost. 152. Auf Wiesen, an Wegrändern, lichten Waldstellen, gemein bis in die Voralpentäler.

β. nodosum Rchb. Icon. I. 45. t. CIV. Die 2 bis 3 untersten Stengelglieder am Grunde knollenförmig verdickt. An trockenen Stellen bei Graz (MALY); auf nassen Wiesen bei Pöltschach (Murmann).

y. biaristatum Peterm. Fl. Bienitz 14. Auch die obere (zwitterige) Blüte mit deutlich geknieter Granne. Bei

Graz (MALY!).

36. Agrostis L. Sp. pl. Ed. 1. 62, Gen. pl. Ed. 5. 30.

1.	Grundständige Blätter lineal, flach 2
	Grundständige Blätter borstlich zusammengefaltet 4
2.	[Pflanze mit schuppenblättrigem Rhizom; Blütenstand
i	zur Fruchtreife ausgebreitet
-	Pflanze ohne Rhizom; Blütenstand zur
	Fruchtreife zusammengezogen
3.	Blatthäutchen der sterilen Triebe kürzer als breit A. tenuis
-	Blatthäutchen der sterilen Triebe so lang wie breit A. gigantea]
4.	Rispenäste glatt
4.	Rispenäste glatt
4. 5.	Rispenäste glatt
4. 5.	Rispenäste glatt
4. 5.	Rispenäste glatt

1. [A. stolonifera L. Sp. pl. Ed. 1. I. 62; Philipson, Journ. Linn. Soc. Bot. LI. 94; A. alba auct. pro parte.] An feuchten Stellen, Bächen und Teichen, aber auch an Rainen, Waldrändern, an sandigen Plätzen, häufig bis in die Voralpen.

2. [A. gigantea Roth Fl. Germ. I. 31; Philipson, Journ. Linn. Soc. Bot. LI. 90; A. alba auct. pro parte.] An feuchten Stellen. In der Ramsau bei Schladming, im Ennstale bei Admont; bei Graz; [in den Murauen bei Puntigam;] am Schloßteich von Stattendorf; an Bachrändern bei Hausambacher und an den Ufern des Lorenzener Baches; auf dem Gorenzenberg im Matzelgebirge.

3. A. tenuis Sibth. Fl. Oxon. 36; A. vulgaris With. Arrangem. Ed. 3. 132. An Rainen, Waldrändern, Wiesen, buschigen trockenen Abhängen, auf Moorwiesen, gemein bis in die Vor-

alpen (1600 m).

β. collina (Schur En. pl. Transs. 715 als var. der A. vulgaris) Η_{ΛΥΕΚ}. Ährchen bleich, die Deckspelzen einiger Blüten begrannt. Am Bachergebirge südwestlich von St. Wolf-

gang (Murmann).

4. A. canina L. Sp. pl. Ed. 1. 62. Auf Moorwiesen, an grasigen buschigen Abhängen, Waldrändern, zerstreut. Auf Moorwiesen in der Schultering bei Admont und bei Trieben im Triebentale, in der Voralpenregion des Bösenstein und der Hochhaide; im Schöttelgraben bei Oberwölz; am Abhang des Hochschwab gegen Eisenerz; in den Seetaler-Alpen. Bei Judendorf, Gösting, Maria-Grün, bei den Ziegeleien von Sankt Leonhard bei Graz, am Wildonerberge; bei Frauheim und Lembach bei Marburg; überall im Bachergebirge. Bei Sauritsch, Neuhaus, Cilli.

β. mutica G_{AUD}. Fl. Helv. I. 172. Deckspelze unbegrannt. Zerstreut. Im Moor bei Trieben!; bei Mariatrost nächst Graz (P_{REISSMANN}!); im Bachergebirge (M_{URMANN}).

γ. stolonifera Blytt Norges Fl. 87. Wurzelstock Ausläufer treibend. Bei Mariatrost nächst Graz, Lembach bei

Marburg, Sauritsch (Murmann).

5. A. alpina Scop. Fl. Carn. Ed. 2. 1. 60. Auf Alpentriften, an grasigen Abhängen, an steinigen Stellen, auf Felsen der höheren Voralpen bis in die Hochalpenstufe (1600—2500 m)

verbreitet und besonders auf Kalk häufig.

6. A. rupestris All. Fl. Ped. II. 257. Auf Alpenmatten, an steinigen Abhängen, Felsen, von der höheren Voralpen- bis in die Hochalpenstufe (1600—2700 m) der Nördlichen Kalkund der Zentralalpen sehr häufig; in den Südlichen Kalkalpen bisher nur auf dem Kameni-vrh bei Laufen auf Trachyt (Derganc!).

37. Calamagrostis Roth Tent. fl. Germ. I. 33.

	나는데 얼마 보다 되었다면 하는데 하는데 있으면 사용되는데 하는데 하는데 보다 보다 되었다면 보다 되었다.
1.	Ansatz zu einer zweiten Blüte fehlend. Deckspelze zart, durchschei-
	nend, unbegrannt oder verschieden hoch,
	aber nicht über dem Grunde begrannt 2
-	Ansatz zu einer zweiten Blüte in Form eines pinselförmig über die
	Blüte herausragenden Achsenfortsatzes vorhanden. Deckspelze derber,
	grün oder violett, über dem Grunde begrannt 6
2.	Haare kaum halb so lang wie die Deckspelze.
	Ährchen nur 2—2,5 mm lang [C. humilis]
_	Haare länger als die Deckspelze. Ährchen mindestens 4 mm lang 3
3.	Deckspelze an der Spitze begrannt
	Deckspelze am Rücken begrannt
4.	Granne vielmal kürzer als die 5-nervige Deckspelze. C. [canescens]
	Granne mindestens halb so lang wie
	die 3-nervige Deckspelze
5.	Stengel glatt. Deckspelze 4-nervig
	Stengel unter der Rispe rauh. Deckspelze 3-nervig C. Epigeios

- 6. Die Haare am Grunde der Deckspelze reichlich, etwa so lang wie die Deckspelze. Granne die Hüllspelze kaum überragend . . C. varia
 Die Haare am Grunde der Deckspelze kurz, kaum halb so lang wie die Deckspelze. Granne die Hüllspelze deutlich überragend C. arundinacea
- 1. [C. humilis (Roem. & Schult.) Hay.; Arundo humilis Roem. & Schult. Syst. veget. II. 510;] C. tenella Schrad., Fl. germ. I. 220. Auf Alpenwiesen, im Felsschutt, in Voralpenwäldern selten. Auf der Grafenalm bei Krakaudorf, auf der Krebenzen bei St. Lambrecht. Auf dem Hochreichardt bei Rottenmann, ober der Singsdorfer Alm; auf dem Bösenstein unterhalb des Gefrorenen Sees. [Im Seekar der Koralpe 1800 m; auf der Teichalpe.] Am Aufstieg von der Pfarrerhube ober St. Lorenzen zur Bacheralm; ober der Scharnitzer Alm im Triebental; auf dem Schrimpfkogel bei Wald. Angeblich auch auf der Hohen Veitsch (Hillebrandt).

[var. n u t a n s (Saut.) A. & G. Syn. II. 204; C. nutans Saut. in Rchb. Fl. Germ. exc. 26. Granne in oder über der Mitte der Deckspelze abgehend, ziemlich dünn, die Deckspelze nicht oder kaum überragend. In Menge am Frößnitzbach unweit

der Waldschule bei Krieglach (Heimerl).]

2. C. Epigeios (L.) Roth Tent. Fl. Germ. I. 34; Arundo Epigeios L. Sp. pl. Ed. 1. 81. In Holzschlägen, trockenen lichten Wäldern, im Schotter der Flüsse, meist in großen Beständen. Bei Kraubath, Göß, Leoben, Seckau. Bei Judendorf, Gösting, und überall um Graz; bei Pöllau, Eibiswald, Stainz. In den Niederungen der Drau um Marburg bis an die kroatische Grenze; im Bachergebirge bei Pickerndorf und in den Mooren bei St. Lorenzen; bei Hochenegg. Von weiter aus dem Süden liegen weder Belege noch Notizen vor.

[C. epigeios×varia. Am rechten Ufer der Mur bei Punti-

gam (Salzmann 1927).]

- 3. C. Pseudophragmites (Hall. f.) [Koel. Descr. Gram. 106]; Arundo Pseudophragmites Hall. f. in Roem. Arch. I. 2. 10; Arundo litorea Schrad. Fl. Germ. I. 212; Calamogrostis litorea Pal. Beauv. Agrost. 15; C. laxa Host. Gram. IV. 25. An Ufern, besonders im Schotter der Flüsse, mitunter in größeren Beständen. An der Enns von Admont abwärts; an Bächen bei Admont und Gaishorn. Bei Pux nächst Niederwölz, Sankt Lambrecht. An der Mur bei Graz, Sicheldorf, Kellersdorf; an der Drau bei Pettau und zwischen Lendorf und St. Nikolai und an den Fischteichen daselbst.
- 4. C. [canescens (Web.) Gmel. Syst. nat. Ed. 13. II. 172; Arundo canescens Web. in Wigg., Prim. Fl. Holsat. 10;] C. lanceolata Roth, Tent. Fl. germ. I. 34. Auf Sumpfwiesen, an Flüssen sehr selten. Nur im Pettauer Feld zwischen Lembach und St. Nikolai (Murmann).
- 5. C. villosa (Chaix) Mutel Fl. franç. IV. 41; Agrostis villosa Chaix in Vill. Hist. pl. Dauph. I. 378; Arundo Halleriana

Gaud. Agrost. I. 97; Calamagrostis Halleriana Pal. Beauv. 15. In Wäldern, Gebüschen, Hochstaudenfluren der Voralpen bis in die Krummholzstufe, stellenweise nicht selten. In den Nördlichen Kalkalpen selten, wie bei Aussee, Alt-Aussee, Grundlsee; im Ressinggraben nächst der Ramsau bei Schladming; auf dem Scheiblstein bei Admont und auch auf der Plesch. Sehr verbreitet in den Niederen Tauern, auch bei Turrach. Auf dem Kalvarienberge bei Pöllau; bei Krems im Kainachtale. Im Bachergebirge in der Nähe der St. Lorenzener Moore. Auch in den Sanntaler Alpen (Verbniak), doch bisher nur ein Standort im angrenzenden Kärnten bei der Čechischen Hütte bekannt.

 β . h y p a t h e r a Torges in Mitt. Thür. bot. Ver. N. F. XII. 81 (unter C. Halleriana). Granne im untersten Viertel

der Deckspelze entspringend. Bei Seckau (Stehle).

y. mutica (Koch) Torges in Mitt. Thür. bot. Ver. N. F. VII. 21; C. Halleriana var. mutica Koch Syn. Ed. 1. 784. Granne fehlend. Im Krummholz des Scheiblstein bei Admont

oberhalb der Gstattmayervoralm (Strobl).

- 6. C. varia (Schrad.) Host Gram. IV. 27; Arundo varia Schrad. Fl. Germ. I. 216. In Wäldern, Holzschlägen, an felsigen und grasigen Abhängen der Berge und Voralpen, bis mindestens 1600 m ansteigend. Sehr häufig überall in den Nördlichen und Südlichen Kalkvoralpen sowie auf den Kalkbergen der Umgebung von Graz. Auf kalkhältiger Unterlage auch hie und da in der Tauernkette, wie bei Murau, Oberwölz, im Sattentale und im Tale von Klein-Sölk bis zur Gamskarlscharte; bei Oeblarn; im Strechaugraben bei Rottenmann und im Sunk bei Trieben. Im Bachergebirge bei St. Wolfgang, Maria in der Wüste, auf dem Rekaberge. Auf dem Wotsch, bei Weitenstein, Bad Neuhaus, Tüffer.
- 7. C. arundinacea (L.) Roth Tent. fl. Germ. II. 1. 89; Agrostis arundinacea L. Sp. pl. Ed. 1. 61; Arundo silvatica Schrad. Fl. Germ. I. 218; C. silvatica DC. Fl. franç. V. 253. In Wäldern, Holzschlägen, an buschigen Hängen, Felsen, in der montanen und subalpinen Stufe verbreitet und meist häufig.

38. Apera Pal. Beauv. Agrost. 31.

- 1. A. Spica-venti (L.) Pal. Beauv. Agrost. 151; Agrostis Spica-venti L. Sp. pl. Ed. 1. 61. Unter dem Getreide, seltener an sandigen Plätzen. In Obersteiermark seltener, wie bei Admont, Trieben, Murau, Bruck. Sehr häufig in ganz Mittelund Untersteiermark.

2. A. interrupta (L.) Pal. Beauv. Agrost. 151; Agrostis interrupta L. Syst. Ed. 10. 872. An Waldrändern, buschigen Stellen, bisher nur bei Peggau am Wege zum Jagdhof (A. WILDT!).

Lagurus ovatus L. Sp. pl. Ed. 1. 81 wurde ehemals an den Abhängen an der Sann unterhalb Cilli aus den Mittelmeerländern eingeschleppt beobachtet (Zechenter!).

39. Stipa L. Sp. pl. Ed. 1. 78.

1. Granne unbehaart, haarförmig S. capillata - Granne federig behaart S. pennata

1. S. capillata L. Sp. pl. Ed. 2. 176. An sonnigen, felsigen Abhängen, sehr selten. An der Südseite des Grazer Schloßberges (Gebhard!), ob noch?; angeblich auch bei Bad Neuhaus. 2. S. pennata L. Sp. pl. Ed. 1. 78. Hier nur in der

Subsp. Joannis Čel. Österr. bot. Zeitschr. XXXIV. 318. Untere Blattscheiden gelbbraun, matt. Blätter glatt, die Stengelblätter 1,5—2 mm breit, meist 7-nervig. Hüllspelzen mit den Grannen 6—7 cm lang. Deckspelze 15—17 mm lang, der vom Grunde heraufziehende Haarstreifen schmal und über der Mitte der Spelze ganz aufhörend. Granne bis zum Knie etwa 6 cm lang. An sonnigen felsigen oder grasigen Abhängen, sehr selten. Auf dem Puxberge bei Niederwölz (Conrath!); bei Pletrowitsch nächst Cilli (Praesens, Melling!); angeblich auch bei Bad Neuhaus (Reichardt).

40. [Achnatherum Pal. Beauv. Agrost. 19 Lasiagrostis Link Hort. Berol. I. 91.

1. A. Calamagrostis (L.) Pal. Beauv. Agrost. 20:7 Agrostis Calamagrostis L. Syst. Ed. 10. 872; Stipa Calamagrostis WAH-LENB. De veget. et clim. Helv. 33; Lasiagrostis Calamagrostis Link Hort. Berol. I. 91. An sonnigen felsigen Abhängen, sehr selten. Unter nach Südwesten schauenden Wänden des Reuthartlkogels bei Mitterndorf a. d. Salza (Gottlieb!); bei Frojach nächst Murau (Lämmermayr) und auf dem Puxberge bei Niederwölz (Vierhapper).

41. Oryzopsis Michx. Fl. bor. Amer. I. 51. Piptatherum Pal. Beauv. Agrost. 17.

1. O. virescens (Trin.) Beck Fl. N. Öst. I. 51; Urachne virescens Trin. Fund. Agrost. 110; Piptatherum paradoxum Koch Syn. Ed. 1. 98. In Wäldern, Gebüschen, in Mittel- und Untersteiermark zerstreut. Am Ostabhang der Koralpe (PE- TRIČEK). An der Südseite des Bachergebirges; längs der Pack zwischen Schönstein und Gorenje; zwischen Prassberg und Rietz und in der Suha bei Rietz; im Finstertal und an der Sann bei Cilli.

42. Milium L. Sp. pl. Ed. 1. 61, Gen. pl. Ed. 5. 30.

1. M. effusum L. Sp. pl. Ed. 1. 61. In schattigen Wäldern, Gebüschen, zerstreut bis in die Krummholzstufe. In Ardninggraben bei Admont, im Wolfsgraben bei Trieben und am Grünsee auf der Hochhaide, hie und da in der Hochtorgruppe, wie in einer Seitenschlucht am Aufstieg zur Farchneralm und im Hartelsgraben bei Hieflau; auf dem Zinken und Erzberg bei Eisenerz. Bei Murau, Turrach, Bruck a. d. Mur, Kapfenberg, in der Breitenau; auf dem Niederschöckel, bei Oisnitz und unter dem Jungfernsprung bei Graz; bei Fürstenfeld. In der Laßnitzklause bei Deutsch-Landsberg, bei Grasschuh nächst Stainz, auf dem Schloßberg von Mahrenberg. In den Auen der Mur bei Mureck, bei Herzogberg und im Dechantwäldchen bei Radkersburg, bei Kellersdorf. Im Burgwalde bei Marburg und im Krügelwalde bei Schleinitz; bei Friedau; auf dem Wotsch und dem Donatiberge, dem Kosiak bei Neuhaus; in Bergschluchten bei Store, Cilli, Steinbrück.

43. Phleum L. Sp. pl. Ed. 1. 59, Gen. pl. Ed. 5. 29.

1.	Hüllspelzen am Kiel steifhaarig gewimpert
_	Hüllspelzen am Kiel nicht steifhaarig gewimpert, flaumig o. kahl 4
2.	Hüllspelzen in die kurze Granne allmählich verschmälert P. [hirsutum]
-	Hüllspelzen an der Spitze gestutzt und dann
	plötzlich in die Granne verschmälert
3.	Scheide des obersten Stengelblattes aufgeblasen,
	Granne so lang wie die Hüllspelze
	Scheide des obersten Stengelblattes nicht aufgeblasen,
	Granne 1/3 bis 1/2 so lang wie die Hüllspelze P. pratense
4.	Einjähriges Gras. Hüllspelze keilförmig abgeschnitten,
	an der Spitze aufgeblasen-kantig, stachelspitz P. asperum
-	Ausdauerndes Gras. Hüllspelze schief abgeschnitten,
	zugespitzt stachelspitz

1. **P. pratense** L. Sp. pl. Ed. 1. 59. Auf Wiesen, feuchten Grasplätzen, sehr häufig bis in die Voralpen (1200 m).

β. nodosum (L.) Schreb. Gräs. I. 102; P. nodosum L. Syst. Ed. 10. 871. Stengel zarter, meist nur bis 40 cm hoch, am Grunde mehr oder weniger knollig verdickt. Scheinähre nicht über 6 mm dick. An trockenen Stellen, Waldrändern, in Weingärten. In der Schultering bei Admont; bei Niederwölz; in Weingärten bei Ehrenhausen, Gamlitz. Im Posruck; auf dem Pyramidenberge bei Marburg; in Weingärten bei Pickern und Lovrečan.

γ. stoloniferum (Host) Neiler. Fl. N. Öst. 38; P. stoloniferum Host Fl. Austr. I. 80. Stengel meist nicht über 30 cm hoch, kürzere oder längere Ausläufer treibend; oberste Blattscheide mitunter etwas aufgeblasen. An trockenen Stellen in Unter-Steiermark. Im Bachergebirge bei Oberlembach, St. Lorenzen, Maria in der Wüste, am Radl-Übergang bei Frauheim. An Ackerrainen bei Pöltschach und Sauritsch.

2. P. alpinum L. Sp. pl. Ed. 1. 59. Auf Wiesen der Voralpen und Alpen von 1000 m an, in den Kalkalpen bis 2000 m, in den Zentralalpen bis 2500 m ansteigend. Auch im Bacher-

gebirge in der Nähe der Lorenzener Torfmoore.

 β . commutatum (Gaud.) Richt. Pl. Eur. I. 36; P. commutatum Gaud. Alpina III. 4. Granne der Hüllspelze nur kurzborstig rauh, nicht lang gewimpert. Bisher nur auf Wiesen bei Hohentauern am Rottenmanner Tauern!, aber gewiß weiter verbreitet.

- 3. P. [hirsutum Honck. Syst. Verz. Gew. Teutschl. 183;] P. Michelii All. Fl. Ped. II. 233. Auf Wiesen, an buschigen Abhängen. Häufig in den Kalkalpen von den höheren Voralpen bis in die alpine Stufe (2100 m), seltener in tieferen Lagen wie bei Peggau. Ferner auf den Dolomitbergen Untersteiermarks, wie auf dem Wotsch, dem Donatiberge und auf dem Hum bei Tüffer; auch am rechten Save-Ufer zwischen Sagor und Trifail. Viel seltener auf Urgestein: Auf dem Hochschwung bei Rottenmann; [im Seekar der Koralpe (1900 m);] im Bachergebirge bei Hausambacher und St. Lorenzen.
- 4. P. phleoides (L.) Simk. En. fl. Transs. 563; Phalaris phleoides L. Sp. pl. Ed. 2. 55; Phleum Boehmeri Wib. Prim. fl. Werth. 125; P. phalaroides Koel. Descr. Gram. 52. An sonnigen Abhängen, auf trockenen Wiesen, an Felsen, zerstreut. Bei Murau, Judenburg, Lind nächst Zeltweg; auf Serpentin bei Kraubath; bei Göß und Donawitz nächst Leoben. Bei Peggau; bei St. Gotthard, auf dem Rainerkogel und auf dem Schloßberge von Graz; bei Wildon. Auf dem Lembacher Kalvarienberge bei Marburg; bei Faal, Maria in der Wüste, bei Haidin nächst Pettau; bei Bad Neuhaus, Store bei Cilli, Rietz, Reichenburg.

β. interruptum Zabel in Ver. Fr. Naturw. Mecklenb. XIII. 88 unter P. Boehmeri; P. phalaroides f. lobatum Beck Fl. N. Öst. I. 54. Rispe bis 10 cm lang, sehr deutlich gelappt, besonders am Grunde. Im Friedhof der St. Michaelskirche zu Rosswein bei Marburg (Murmann), ob noch?

5. P. paniculatum Huds. Fl. Angl. 23; P. asperum Jaco. Collect. I. 110. In Weingärten auf dem Janinaberge bei Rohitsch-Sauerbrunn (Felicetti!), wohl nur vorübergehend.

P. subulatum (Savi) A. & G. Syn. II. 1. 154; Phalaris subulata Savi Fl. Pis. I. 57; Phleum tenue Schrad. Fl. Germ. I. 161. Wurde ehemals (1826) an der Mur bei Graz eingeschleppt beobachtet.

44. Alopecurus L. Sp. pl. Ed. 1. 60, Gen. pl. Ed. 5. 30.

1. Hüllspelzen am Rücken rauh oder nur am Grunde

	kurz wimperig. Einjährige Pflanze A. myosuroides
	Hüllspelzen am Rücken langhaarig gewimpert bis zottig 3
2.	Hüllspelzen nur am Grunde miteinander verwachsen, gewimpert. Halm
181	liegend oder aufsteigend, an den Knoten wurzelnd.
	Scheinähren schmal, höchstens 5 mm dick 4
-	Hüllspelzen bis zur Mitte miteinander verwachsen, zottig.
2	Halm aufrecht. Scheinähren 5—10 mm dick A. pratensis
3.	Deckspelze unter der Mitte begrannt, Granne doppelt so lang wie die
	Deckspelze. Antheren blaßgelb, dann braun A. geniculatus
_	Deckspelze in der Mitte begrannt. Granne kaum

1. A. myosuroides Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 23; A. agrostis L. Sp. pl. Ed. 2. 89. Auf Äckern, wüsten Plätzen, nur zufällig und vorübergehend aus West- und Süd-Europa eingeschleppt. Bei Mariazell (Hölzl!), am rechten Murufer unterhalb Graz (Maly!).

länger als die Deckspelze. Antheren rotgelb A. aequalis

- 2. A. pratensis L. Sp. pl. Ed. 1. 60. Auf etwas feuchten Wiesen, an Gräben, bis in die Voralpen (1500 m) verbreitet und meist häufig; im Gebiet des oberen Ennstales und der Sanntaler Alpen jedoch nicht beobachtet.
- β . glabrescens Beck Fl. N. Öst. I. 56. Hüllspelzen nur am Kiel gewimpert, sonst wie die Deckspelze fast kahl. Auf dem Wechsel bis 1440 m (Beck).
- 3. A. geniculatus L. Sp. pl. Ed. 1. 60; A. geniculatus a viridis Neilr. Fl. Wien. 20. An Gräben, Teichen, besonders auf lehmigen Boden, zerstreut. Hie und da bei Graz (Maly!); bei Wildon, Gamlitz. Bei den Drei Teichen bei Marburg, bei den Teichen von Hausambacher und Schleinitz; bei Kranichsfeld, Pöltschach. Bei Bad Neuhaus, bei Cilli und im unteren Sannund Savetale.
- 4. A. aequalis Sobol. Fl. Petrop. 16; A. fulvus Sm. Engl. Bot. XXI. t. 1497; A. geniculatus β caesius Neilr. Fl. Wien 20. An Gräben, Teichen, in Mooren und Sümpfen bis in die Voralpen. Bei der Payeralpe nächst Stadl bei Murau, 1860 m. Im Untertal bei Schladming; in den Sümpfen der Enns und in Lachen und Teichen bei Admont; am Reichardt-See. Nicht selten um Graz, wie an der Andritz und Mur, bei St. Leonhard, auf dem Plabutsch, an den Waltendorfer Fischteichen, zwischen Premstätten und Wundschuh; bei Doblbad. Bei Fürstenfeld, besonders am Wiefler Teich; bei Stainz. Bei Windenau und in den Schleinitzer Teichen bei Marburg; bei Pragerhof, Podvinzen bei Pettau; bei Pöltschach, Neuhaus.

Alopecurus utriculatus Pers. Syn. I. 80 (1805), Maly Fl. Steierm. 33 (1868) wurde ehemals (1826) an der Mur bei Graz aus Südeuropa eingeschleppt beobachtet (Maly!).

45. Cynodon Rich. in Pers. Syn. I. 85. Fibichia Koel. Descr. gram. 308.

- 1. C. Dactylon (L.) Pers. Syn. I. 85; Panicum Dactylon L. Sp. pl. Ed. 1. 58; Fibichia umbellata Koel. Descr. gram. 309. An sandigen Stellen, Wegrändern, Bahndämmen, zerstreut. Bei Neuberg; zwischen Neumarkt und St. Lambrecht. Hie und da bei Graz, besonders an der Mur; bei Wildon, Seggau, bei Leibnitz. Bei Marburg, Hausambacher, St. Michael; bei Pettau, Friedau, Bad Neuhaus.
 - 46. Leersia Sw. Nov. gen. et sp. it. Ind. occ. 1783-87. 21.
- 1. L. oryzoides (L.) Sw. Nov. gen. et sp. it. Ind. occ. 132; Phalaris oryzoides L. Sp. pl. Ed. 1. 55; Homalocenchrus oryzoides Poll. Hist. pl. Pal. I. 52; Oryza clandestina A. Br. in Verh. bot. Ver. Brand. 1860. 195. An Ufern, Bächen, Gräben, in Sümpfen, sehr zerstreut. Im Lustbühler Wald bei Graz, am Bründler Teich bei Wetzelsdorf. Bei Pöllau, Fürstenfeld, Ebersdorf, Gleichenberg, Radkersburg, bei Schloß Brunnsee nächst Weitersfeld. [Bei Burgau.] Bei St. Johann bei Arnfels. In einem Graben bei Pickerndorf nächst Marburg; bei Bad Neuhaus.
 - 47. Phalaris L. Sp. pl. Ed. 1. 54, Gen. pl. Ed. 5. 29.
- 1. P. canariensis L. Sp. pl. Ed. 1. 54. Hie und da zufällig und meist nur vorübergehend eingeschleppt. Bei Aussee; bei Neumarkt. Nicht selten in und um Graz, wie an der Mur besonders gegen Karlau, in Calvarien, im Stiftingtale, beim städtischen Schlachthause, am Staatsbahnhof, an der Straße von Waltendorf nach St. Peter. [Bei Römerbad.] Bei Storé nächst Cilli. Wird auch hie und da in Gärten als Vogelfutter gebaut. Stammt aus den westlichen Mittelmeerländern oder von den Kanarischen Inseln.
- 48. Typhoides Mch. Meth. 201.
 Baldingera G., M. & Sch. Fl. Wetterau I, 43; Digraphis Trin.
 Fund. Agrost. 127.
- 1. T. arundinacea (L.) McH. Meth. 20. Phalaris arundinacea L. Sp. pl. Ed. 1. 80. An stehenden und fließenden Gewässern, Seen, Bächen und Flüssen bis in die höheren Voralpen (Sackwiesensee am Hochschwab 1600 m) verbreitet.
 - 49. Anthoxanthum L. Sp. pl. Ed. 1. 28, Gen. pl. Ed. 5. 17.
- 1. A. odoratum L. Sp. pl. Ed. 1. 28. Auf Wiesen, in Gebüschen, lichten Wäldern, auch an Felsen, bis in die alpine Stufe (2500 m) verbreitet und häufig.

β. strictum A. & G. Syn. II. 1. 26. Blätter und Blattscheiden kahl. Untere Hüllspelzen flaumig. Bei Mariatrost

nächst Graz (MALY!).

 γ . villosum Lois. Not. pl. fil. franç. 7; A. odoratum β pilosissimum Schur En. pl. Transs. 726. Blätter und Blattscheiden behaart. Bei St. Heinrich am Bachergebirge (Murmann).

δ. triaristatum B_{ECK} Fl. N. Öst. I. 49. Deckspelze an der Spitze kurz begrannt. Blätter und Blattscheiden kahl.

Auf dem Wechsel (Beck).

[ε. silvaticum A. & G. Syn. II. 1. 26. Pflanze sehr vielstengelig, groß. Blätter fast 3 dm lang. Bei St. Oswald ob Eibiswald (Salzmann).]

50. Hierochloë R. Br. Pr. fl. Nov. Holl. 208.

1. H. australis (Schrad.) R. & Sch. Syst. veg. II. 514; Holcus australis Schrad. Fl. Germ. I. 252; Hierochloë hirta Hayek Sched. fl. stir. exs. 3. u. 4. Lief. 18, nicht Savastana hirta Schrk. In lichten, steinigen Wäldern, Gebüschen, Holzschlägen. Bei Peggau, Stübing, im Kehrgraben bei Rein; verbreitet um Graz, wie bei Gösting, Eggenberg, auf dem Plabutsch, bei Maria-Trost, auf dem Rosenberge, Reinerkogel; in der Einöd unter dem Lineck. Bei Stadtbergen nächst Fürstenfeld, auf dem Hermannsberge bei Gleichenberg. Am Bachergebirge in den Wäldern am Drauufer zwischen Marburg und Lembach, und zwischen der Station St. Lorenzen und Maria in der Wüste; in der "windischen Schweiz" bei Pettau; bei Sauritsch, Lovrečan. Auf dem Wotsch, bei Bad Neuhaus, um Cilli, wie auf dem Nikolaiberge, dem Pečounig, bei Pletrowitsch; im Sanntale bei Tüffer und Römerbad; bei Steinbrück und Drachenburg. Die Angabe "im Paltentale" (MALY) wohl sicher irrig.

51. Digitaria Scor. Fl. Carn. Ed. 2. I. 52.

- 1. **D. sanguinalis** (L.) Scor. Fl. Carn. Ed. 2. I. 52; Panicum sanguinale L. Sp. pl. Ed. 1. 57. An Rainen, Wegen, Bahndämmen, in Gemüse- und Weingärten, auf wüsten Plätzen. In Obersteiermark nur vorübergehend, wie im Stiftsgarten von Admont, in Gemüsegärten bei Rottenmann, am Bahndamm bei Judenburg, am Fuß des Hochschwab. [Fehlt wie die anderen Arten der Gattung bei Krieglach.] Hie und da

um Graz, bei Wildon, Pöllau, Fürstenfeld, Gleichenberg; bei Stainz. Viel häufiger in Untersteiermark: In allen Weingärten bei Marburg, Pettau, Bad Neuhaus, Cilli, Hochenegg, Steinbrück. Wird hie und da, wie bei Marburg, Lembach, im Pettauer Felde, im oberen Sanntale zwischen Laufen und Leutsch, auch auf Äckern gebaut.

- 2. D. ciliaris (Retz.) Koel. Descr. gram. 27; Panicum ciliare Retz. Obs. IV. 16. In Gemüse- und Weingärten, auf wüsten Plätzen, an Wegrändern, zerstreut und selten. Bei Graz an der Mur und bei St. Gotthard (Maly!). Um Marburg bei Mariastauden, Windenau, St. Magdalena; im Pettauer Felde bei St. Nicolai.
- 3. D. [Ischaemum (Schreb.) Muhlenbg. Descr. Gram. 131;] D. filiformis Koel. Descr. gram. 26; Panicum Ischaemum Schreb. in Schweig. Spec. fl. Erlang. 16; P. lineare Krock. Fl. Siles. 98, Digitaria linearis Crép. Man. Ed. 2. 355; Panicum glabrum Gaud. Agrost. Helv. I. 22. An Wegen, Rainen, in Gärten, auf Wiesen. Am Bahndamm bei Judenburg; nächst dem Stiftssteinbruch von Seckau. Überall um Graz; bei Pöllau, Fürstenfeld, Wildon, Mureck. Bei Marburg und an der Drau bis St. Nikolai, bei Ankenstein, Pettau, Livkowitz, Windischgraz, Pöltschach; bei St. Kunigund nächst Cilli und im Sanntale von Cilli bis Steinbrück sowie im Savetale.

52. Panicum L. Sp. pl. Ed. 1. 53, Gen. pl. Ed. 5. 29.

- 1. P. Crus-galli L. Sp. pl. Ed. 1. 56; Echinochloa Crus-galli R. & Sch. Syst. veg. II. 477. An Gräben, Wegrändern, in Akkern, Gärten. In Obersteiermark zerstreut bei Aussee, Kraubath, Judenburg, Leoben; sehr häufig durch ganz Mittel- und Untersteiermark und im Bachergebirge bis gegen 1000 m ansteigend.

2. P. miliaceum L. Sp. pl. Ed. 1. 58. Wird in Mittel- und Untersteiermark hie und da auf Ackern gebaut und wurde ab und zu verwildert beobachtet, so am Bahndamm bei [Leo-

ben, Pernegg, bei Graz, Pöllau, Marburg.

P. capillare L. Sp. pl. Ed. 1. 58 aus Nordamerika wurde vorübergehend bei der Schlachthausbrücke in Graz [und bei Römerbad (Salzmann 1917)] eingeschleppt beobachtet.

53. Setaria Pal. Beauv. Agrost. 51.

2. Deckspo	elze querrunzelig. Hüllborsten fuchsrot	S. [pumila]
— Deckspe	elze nicht querrunzelig, fein körnig rauh	3
3. Rispe d	loppelt zusammengesetzt, lappig	. S. italica
- Rispe n	icht lappig, mit kurzen Ästen	. S. viridis

- 1. S. verticillata (L.) Pal. Beauv. Agrost. 51; Panicum verticillatum L. Sp. pl. Ed. 2. 82. Auf wüsten Plätzen, in Gärten, auf Ackern, Brachen, in Straßen, zerstreut und unbeständig. Ab und zu in und um Graz. Am Bahndamm bei Faal; an Weingartenrändern bei Hausambacher, Frauheim, Sauritsch; auf Brachen bei St. Nikolai; bei Bad Neuhaus.
- 2. S. viridis (L.) Pal. Beauv. Agrost. 51; Panicum viride L. Syst. Ed. 10. 870. Auf Ackern, in Gärten, auf Schutt. In Obersteiermark hie und da bei Schladming, Admont, Altenmarkt a. d. Enns, Bruck, Pernegg, Frohnleiten; sehr häufig in Mittel- und Untersteiermark.
- 3. S. italica (L.) Pal. Beauv. Agrost. 51; Panicum italicum L. Sp. pl. Ed. 1. 56. Wird in Mittel- und Untersteiermark hie und da auf Ackern gebaut und verwildert ab und zu, wie am Bahndamm bei Pernegg, bei Kroisbach nächst Graz, Schwamberg, Marburg. Soll aus Süd- oder Ost-Asien stammen, ist aber vielleicht nur eine Kulturform der vorigen.
- 4. S. [pumila (Poir.) R. & Schult. Syst. II. 891;] S. glauca (L.) Pal. Beauv. Agrost. 51; Panicum glaucum γ L. Sp. pl. Ed. 1. 56. Auf Äckern, in Weingärten, an Wegrändern, auf Schutt. In Obersteiermark bisher nur bei Kraubath und Frohnleiten. Sehr häufig bei Graz; bei den Waltendorfer Fischteichen; bei Pöllau, Gleichenberg, Ehrenhausen, Stainz. Überall bei Marburg und im Pettauer Felde; bei Windischgraz, Bad Neuhaus, Hochenegg, Cilli und im Cillier Becken.

[54. Bothriochloa O. Ktze. Rev. gen. 762.

1. B. Ischaemum (L.) Keng Contrib. Biol. Lab. Sci. Soc. China Bol. Ser. X. 201; Andropogon Ischaemum L. Sp. pl. Ed. 1. 1047.] An sonnigen, sandigen, grasigen Hängen. In Obersteiermark auf dem Puxberge bei Teufenbach, bei Strettweg nächst Judenburg; auf Serpentin bei Kraubath, bei Bruck, Traföß nächst Pernegg, Mixnitz, Peggau. Ferner bei St. Gotthard und auf dem Schloßberge von Graz, bei Wetzelsdorf, auf dem Wildoner Berge; bei Piber nächst Voitsberg, Stallhof bei Stainz; bei Pöllau, Fürstenfeld, Gleichenberg, Radkersburg, besonders in der Laafelder Au. Bei Marburg auf dem Pyramidenberge, bei Melling, St. Peter, auf dem Lembacher Kalvarienberge; im Bachergebirge bei Faal, Maria-Rast, Maria in der Wüste. Bei Groß-Sonntag, Pettau. Bei Windischgraz, Bad Neuhaus, Cilli und abwärts im Sanntale bis Steinbrück sowie im Savetale.

55. Chrysopogon Trin. Fund. Agrost. 187.

1. C. Gryllus (TORN.) TRIN. Fund. Agrost. 188; Andropogon Gryllus TORN. Amoen. acad. IV. 332. An sandigen trockenen Grasplätzen, bisher nur bei der Rochuskirche in Haidin bei Pettau! (Krupicka).

56. Sorgum Pers. Syn. I. 101.

1. S. saccharatum (L.) Pers. Syn. I. 101; Holcus saccharatus L. Sp. pl. Ed. 1. 1047. Zerfällt in mehrere Unterarten, von

denen hier nur gebaut werden:

Subsp. e u - s a c c h a r a t u m HAY. [Prodr. Fl. Balc. III. 368;] S. saccharatum Pers. Syn. I. 101 s. str. Rispe aufrecht, locker, mit bis fast zur Mitte nackten Ästen. Weibliche Ährchen elliptisch oder eiförmig, fast doppelt so lang wie breit. Frucht die Spelzen nicht überragend.

Subsp. vulgare (Pers.) Hayek [Prodr. Fl. Balc. III. 368;] S. vulgare Pers. Syn. I. 101. Rispe aufrecht, meist zusammengezogen, mit aufrechten Asten. Weibliche Ahrchen

verkehrt-eiförmig, stumpflich, meist begrannt.

Beide Formen in Mittel- und Untersteiermark, wie bei Fürstenfeld, Söchau, Radkersburg, besonders aber im Pettauer Felde und im Cillier Becken, auf Äckern gebaut.

57. Zea L. Sp. pl. Ed. 1. 971, Gen. pl. Ed. 5. 419.

1. Z. Mays L. Sp. pl. Ed. 1. 971. Wird besonders in Ostund Südsteiermark, mitunter aber selbst bis in die Voralpentäler (wo allerdings die Früchte nicht mehr reifen), als Grünfutter und im Süden auch als Getreidefrucht gebaut und ist ab und zu einzeln verwildert anzutreffen. Stammt aus Zentral-Amerika, ist aber auch dort als wildwachsende Pflanze nicht bekannt und stellt jedenfalls eine uralte Kulturpflanze dar, die vermutlich aus Euchlaena mexicana Schrad. durch Verwachsung der weiblichen Ähren zu einem Kolben entstanden ist.

5. Ordn. Gynandrae

14. Fam. Orchidaceae

1.	Zwei Staubblätter vorhanden. Lippe schuhförmig,					
	aufgeblasen. Blüte groß, einzeln	C	ypr	ipe	div	ım
_	Nur ein Staubblatt vorhanden. Lippe nicht schuhförmig.					
	Blüten in Ähren oder Trauben				700	2
2.	Lippe gespornt					3
	Lippe ungespornt				•	11
3	Blätter normal entwickelt grijn					4

	Blätter schuppenförmig, blaß oder violett überlaufen 10
	Der mittlere Zipfel der dreiteiligen Lippe sehr verlängert,
	bandförmig, korkzieherartig gewunden Himantoglossum
-	Mittelzipfel der Lippe nicht bandförmig u. korkzieherartig gewund. 5
5.	Lippe ganz und ganzrandig 6
_	Lippe gekerbt, gezähnt, gelappt oder geteilt
6.	Sporn sehr lang und dünn. Blüten weiß
_	Sporn kurz. Blüten rot
	Blüten grün. Lippe lineal, vorn gezähnt, sonst ungeteilt Coeloglossum
	Blüten weiß, rot oder violett. Lippe gelappt oder geteilt,
0	selten ungeteilt, aber nicht lineal
	Antherenfächer am Grunde ohne Beutelchen. Sporn fädlich oder
	keulig, kurz oder lang; Lippe stets ungefleckt Gymnadenia
9.	Lippe am Grunde mit zwei Leisten und zwei Plättchen. Blüten
-11	ungefleckt, purpurn, in pyramidenförmiger Ähre Anacamptis
_	Lippe am Grunde ohne Leisten und ohne Plättchen. Blüten oft
	gefleckt, in zylindrischer bis kugeliger Ähre Orchis
10.	Fruchtknoten nicht gedreht, Lippe daher nach oben gewendet.
	Pflanze bleich, Sporn sackförmig Epipogium
-	Fruchtknoten gedreht, Lippe daher nach unten gewendet. Pflanze
-	violett überlaufen. Sporn lang, pfriemlich Centrosis
11.	Blätter normal entwickelt, grün, seltener violett überlaufen 12
	Blätter sehr klein, häutig, schuppenförmig, grünlich oder braun. 22
12.	Fruchtknoten od. Blütenstiel gedreht, Lippe daher nach unten gew. 13 Fruchtknoten nicht gedreht, Lippe daher nach oben gewendet . 20
	Knollen*) vorhanden
	Knollen*) fehlend
14.	Alle Perigonblätter abstehend. Blüten bunt, ansehnlich Ophrys
-	Wenigstens fünf Perigonblätter helmartig zusammenschließend.
	Blüten grün oder weiß
15.	Blätter schmal lineal, grasartig Chamaeorchis
	Blätter länglich bis eiförmig
16.	Lippe dreispaltig. Nur ein Knollen vorhanden Herminium
17	Lippe ungeteilt. Zwei Knollen vorhanden Spiranthes
11.	Nur zwei gegenständige Blätter vorhanden Listera Blätter mehr als zwei, nie gegenständig
18	Lippe ungegliedert, Blüten klein, weiß
	Lippe zweigliederig, das untere Glied sackartig ausgehöhlt 19
19.	Blüten sitzend. Lippe dreilappig. Perigonblätter glockig zusammen-
	schließend. Blüten weiß oder purpurn Cephalanthera
-	Blüten gestielt. Lippe ungeteilt. Perigonblätter etwas abstehend.
	Blüten grünlich, trübpurpurn oder bunt Epipactis
20.	Blüten deutlich gestielt. Lippe zugespitzt. Griffelsäule gerade 21
	Blüten sitzend. Lippe stumpf, Griffelsäule
	nach vorn gekrümmt [Liparis]
41 1	Pflanzen mit einem zwiehelähnlichen rundlichen beschungten Wurzel-

^{*)} Pflanzen mit einem zwiebelähnlichen rundlichen beschuppten Wurzelstock sind unter 17 angeführt.

21.	Meist nur ein Blatt vorhanden. Alle
	Perigonblätter gleich lang [Malaxis]
-	2 bis 4 Blätter vorhanden. Die drei inneren Perigonblätter
	kürzer als die drei äußeren [Hammarbya]
	Pflanze bleich grünlich. Lippe weiß, rot punktiert Corallorrhiza
_	Ganze Pflanze, auch die Blüten hellbraun Neottia

1. Cypripedium L. Sp. pl. Ed. 1. 951, Gen. pl. Ed. 5. 408.

1. C. Calceolus L. Sp. pl. Ed. 1. 951. An Waldrändern, in Gebüschen, auf Wiesen, an steinigen buschigen Stellen, meist einzeln. Nicht selten durch die ganze Kette der Nördlichen Kalkalpen, sowie in den Karawanken und Sanntaler Alpen. Im Gebiet der Zentralalpen sehr selten, wie bei Krieglach, im Walde nördlich von Pernegg; bei St. Bartholomä nächst Graz.

2. Ophrys L. Sp. pl. Ed. 1. 945, Gen. pl. Ed. 5. 406.

1.	Die beiden inneren Perigonblätter kahl. Lippe
	gewölbt, meist ungeteilt, ohne Anhängsel O. [sphegodes]
-	Die beiden inneren Perigonblätter kurzhaarig 2
2.	Lippe ungeteilt, am Grunde mit 2 großen Höckern, an der
	Spitze mit großem, gelbgrünem Anhängsel O. fuciflora
	Lippe dreispaltig
3.	Lippe an der Spitze mit einem gelbgrünen, zurückgeschlagenen An-
	hängsel, gewölbt. Äußere Perigonblätter
1	meist rosenrot, selten weiß O. apifera
-	Lippe an der Spitze ohne Anhängsel, flach.
	Äußere Perigonblätter grün O. [insectifera]
	HE [2012] 12 [2014] [2014] 12 [2014] 12 [2014] 12 [2014] [2014] [2014] [2014] 12 [2014] 12 [2014] 12 [2014] 12

1. O. [insectifera L. emend. Mill. Gard. Dict. Ed. 8 n. 6;] O. muscifera Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 30; O. insectifera α myodes L. Sp. pl. Ed. 1. 948; Ophrys myodes Jaco. Miscell. II. 373, An Waldrändern, sonnigen buschigen Abhängen, auf Wiesen, nur auf Kalk. Ziemlich verbreitet durch die ganze Kette der Nördlichen Kalkalpen. In den Zentralalpen bei Murau, auf dem Puxberge bei Niederwölz, auf dem Kalkberge bei St. Lambrecht; auf dem Liechtensteinberge bei Judenburg, dem Glorietteberge bei Bruck; bei Übelbach am Aufstieg vom Sängerweg zum Listkogel. Hie und da auf den Vorbergen des Lantsch, besonders im Mixnitzgraben, auf der Roten Wand und am Wege von der Bärenschütz zum Schwaigbauer bei Peggau. Auf dem Pleschkogel und Walzkogel bei Rein, auf dem Geierkogel, Jasen, am Fuß des Kugelberges bei Gratwein. Auf der Kanzel bei St. Gotthard, am Wege von der Ruine Gösting zum Frauenkogel, auf dem Plabutsch. Auf der Südseite des Kirchberges bei Lankowitz, dem Zigöllerkogel bei Köflach. In Untersteiermark viel seltener: Bei Pettau; am Wege von Gonobitz zur Ruine Sattenbach, auf der Gora bei Gonobitz, der Stenica

und dem Kosiak bei Bad Neuhaus; bei Windischgraz, Ober-Dollitsch, St. Veith ob Waldegg. Zwischen Sulzbach und Leutsch; auf der Merzlica bei Cilli; bei Tüffer; auf dem Leis-

berge bei Lichtenwald.

2. O. [sphegodes Mill. Gard. Dict. Ed. 8 n. 8; emend. Mill. Abridg. Ed. 6 n. 9;] O. aranifera Huds. Fl. Angl. Ed. 2, 392. An sonnigen buschigen Abhängen, auf Wiesen, trockenen Grasplätzen in Südsteiermark zerstreut. Bei Poppendorf nächst Radkersburg; bei Mahrenberg; im Gamsergraben, bei Montebello, am Pyramidenberge und an den Mellinger Abhängen bei Marburg; bei Ankenstein, St. Benedikten in Windisch-Büheln, Groß-Sonntag; in der Weitschach und bei Pettau, Meretinzen. Auf dem Wotsch; im Tale nächst dem Seitzkloster bei Gonobitz; auf trockenen Wiesen im Cillier Becken zwischen Pletrowitsch und Greis; auf dem Hum bei Tüffer, bei Römerbad [und zwischen Römerbad und Steinbrück.]

3. O. fuciflora (C_{R.}) R_{CHB}. Icon. fl. Germ. XIII. 85; O. fuciflora C_R. Stirp. Austr. VI. 483; Ophrys insectifera η adrachnites L. Sp. pl. Ed. 1. 949; Ophrys Arachnites Murr. Syst. Ed. 14. 873. An sonnigen trockenen Abhängen, grasigen buschigen Stellen, auf Wiesen, in Mittel- und Untersteiermark. Auf dem Rudolfsberge und in der Nähe des Schlosses von Gleichenberg (P_{RAŠIL}). Im Höllgraben bei Pöltschach, auf dem Donatiberge bei Rohitsch, auf der Gora bei Gonobitz und bei der Ruine Tattenbach; [in den Drau-Auen unterhalb Pettau;] bei Bad Neuhaus, auf den Hügeln westlich von Hochenegg. Bei Rietz, Praßberg, Sachsenfeld und im Cillier Becken. Auf dem Berge Malitsch und auf dem Hum bei Tüffer; bei Hrastnigg und Schloß Lichtenwald.

 β . Viridissima HAY. in Rep. Spec. nov. XXII. 388. Lippe lebhaft hellgrün mit gelblicher Zeichnung vom normalen Typus. Ein Exemplar unter der normalen Form bei Rietz

im Sanntale am Eingang in die Suha!

4. O. apifera Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 340. An sonnigen buschigen Abhängen, trockenen Grasplätzen in Unter-Steiermark, selten. Am Wege von Ankenstein nach Leskowitz (Gebhard); bei Pristova nächst Windisch-Landsberg (Zoff). In der Teufelsschlucht hinter Schloß Gutenegg bei Bad Neuhaus (Reichardt); auf den Hügeln westlich von Hochenegg!, bei Cilli (Fleischmann).

3. Orchis L. Sp. pl. Ed. 1. 939, Gen. pl. Ed. 5. 405.

4.	Deckblätter länger als der Fruchtknoten, laubig.
	Ähre dicht, kugelig. Blüten klein O. globosa
	Deckblätter kürzer als der Fruchtknoten, häutig 5
	Deckblätter etwa halb so lang wie der Fruchtknoten 6
	Deckblätter viel kürzer als der Fruchtknoten
6.	Äußere Perigonblätter purpurbraun O. ustulata
	Äußere Perigonblätter rosenrot O. tridentata
	Äußere Perigonblätter blaß rosenrot O. militaris
	Äußere Perigonblätter braun O. purpurea
	Sporn waagrecht oder aufwärts gerichtet. Knollen rundlich, ungeteilt 9
-	Sporn abwärts gerichtet. Knollen an der Spitze
0	gezähnt oder handförmig geteilt
	Deckblätter einnervig
	Deckblätter 3-nervig
10.	Blüten purpurn O. mascula
	Blüten hellgelb O. pallens
11.	Sporn kegelig walzlich, so lang wie der Fruchtknoten. Knollen
	an der Spitze zweizähnig oder fast ungeteilt O. sambucina
	Sporn kürzer als der Fruchtknoten. Knollen handförmig geteilt . 12
	[Blätter abstehend, in o. über der Mitte am breitesten, meist stumpf 13
_	
	lineal-lanzettlich, meist spitz oder zugespitzt
13.	Blätter ungefleckt, aufrecht, verlängert-lanzettlich, verschmälert, an
	der Spitze kapuzenförmig zusammengezogen.
	Honiglippe ungeteilt] O. incarnata
-	[Blätter oft gefleckt, die unteren lineal-lanzettlich, etwas abstehend,
	die oberen lineal, aufrecht, an der Spitze flach,
	etwas rinnig. Honiglippe dreilappig O. Traunsteineri]
14.	Stengelblätter bis 10, die oberen deckblattartig,
	den Grund des Blütenstandes nicht erreichend O. maculata
	Stengelblätter 4—6, das oberste den Grund
	des Blütenstandes erreichend O. latifolia

- 1. O. morio L. Sp. pl. Ed. 1. 940. Auf feuchten und trockenen Wiesen, bis 1600 m ansteigend. In Obersteiermark sehr zerstreut: Auf den Wiesen des Ennstales bei Wörschach; auf dem Lichtmeßberge bei Admont; bei Landl; im Rotmoos bei Weichselboden. Im Murtale und seinen Seitentälern bei Murau, Thalheim, Strettweg, Rothenburg, auf der Kuhalpe bei St. Lambrecht; bei Seckau, Bruck, Mixnitz. Häufig in ganz Mittel- und Untersteiermark, wo sie stellenweise, besonders im Pettauer Felde und im Cillier Becken, in den mannigfachsten Farbenspielarten oft zu Tausenden die Wiesen bedeckt.
- 2. O. coriophora L. Sp. pl. Ed. 1. 940. Auf feuchten Wiesen, zerstreut. In der Ramsau bei Schladming; im Ennstal bei Admont, wie an der Griesmayrlache, am Wege nach Frauenberg, bei Forchdorf. In der Umgebung von Graz nicht gerade selten, wie [bei Andritz,] auf dem Geierkogel, in der Ragnitz,

bei Fernitz, Liebenau und insbesonders in den Murauen unterhalb St. Gotthard und Weinzödl. Im Wildbachgraben bei Deutsch-Landsberg. Bei Weiz; auf dem Frauenberge bei Leibnitz; bei Sicheldorf und Kellersdorf nächst Radkersburg, Petane nächst Radein. Bei Pettau, Bad Neuhaus, Hochenegg, Cilli, Praßberg, Rietz, Laufen; bei Tüffer, Römerbad, Trifail, [Steinbrück.]

3. O. ustulata L. Sp. pl. Ed. 1. 941. Auf Wiesen, bis in die

Voralpen (ca. 1600 m) verbreitet.

β. in tegriloba SABR. Allg. bot. Zeitschr. 1906. 94. Mittellappen der Unterlippe vorn nicht verbreitert, ungeteilt, nicht ausgerandet; die Seitenlappen verkürzt. Bei Aschbach nächst Söchau (SABRANSKY).

- O. ustulata×tridentata; O. Dietrichiana Bogenh. Taschenbuch Fl. Jena 351; O. austriaca A. Kern. in Verh. zool. bot. Ges. Wien XIV. 139. Unter den Stammeltern. Auf dem Rohrerberge bei Graz (Fellner); in den Murauen bei Puntigam (Toncourt); bei Krems a. d. Kainach (Fritsch).
- 4. O. tridentata Scop. Fl. Carn. Ed. II. 190; O. variegata ALL. Fl. Pedem. II. 147. Auf Wiesen bis in die Voralpen. Am Schafferweg und um die Moseralm bei Admont, bei Unterlaussa, in der Voralpenstufe des Eisenerzer Reichenstein, am Semmering am Wege auf den Sonnwendstein. Auf Voralpenwiesen auf dem Lantsch, bei Peggau, Deutsch-Feistritz, auf dem Geierkogel, auf dem Pleschkogel und Walzkogel bei Rein, bei Graz auf dem Reinerkogel, Rohrerberge, Rannachkogel, Plabutsch, bei Eggenberg, Gösting, in den Murauen bei Puntigam, ehemals auch auf dem Grazer Schloßberge. Auf dem Wildoner Berge, im Sausalgebirge, bei Ehrenhausen, Gamlitz; auf dem Rudolfsberge und bei Waldsberg nächst Gleichenberg. Am Südabhang des Schloßberges von Voitsberg, bei Krems a. d. Kainach. Bei den Drei Teichen bei Marburg; in der Weitschach bei Pettau, bei Groß-Sonntag, Friedau. Häufig bei Pöltschach und auf dem Wotsch; bei Rohitsch, Pristova nächst Windisch-Landsberg; bei Gonobitz, Weitenstein, Ober-Dollitsch, Windischgraz, auf dem Ursulaberge; bei Hochenegg, Cilli, Sachsenfeld, Tüffer, Steinbrück, Trifail, Reichenburg, Drachenburg.

β. c o m m u t a t a (Tod.) Rchb. Icon. fl. Germ. XIII. 24. t. CCCLXXI; Orchis commutata Tod. Orch. sic. 24. Außere Perigonblätter sehr lang und fein zugespitzt, 12—15 mm lang. Lippe bis 12 mm lang mit schmäleren Zipfeln. Sporn halb so lang wie der Fruchtknoten. Auf dem Schöckel bei Graz (Fürstenwährtere)

5. O. militaris L. Sp. pl. Ed. 1. 941. Auf feuchten und trokkenen Wiesen, an grasigen buschigen Abhängen, bis in die Voralpen. Bei Aussee; hie und da auf den Wiesen des Ennstales bei Nieder-Oeblarn, Wörschach, Admont, im Gesäuse, bei Unter-Laussa, Wildalpen, zwischen Weichselboden und Gußwerk, auf Voralpenwiesen der Hohen Veitsch und der Schneealpe; bei Frein, Neuberg, im Thörlgraben bei Aflenz. [Bei Gstatterboden.] Auf den Wiesen des Murtales und seiner Seitentäler bei Thalheim, Judenburg, Feeberg, im Schöttelgraben bei Oberwölz, auf dem Glorietteberge bei Bruck, [bei Mixnitz.] In Holzschlägen nächst der Teichalm auf dem Lantsch; bei Friesach nächst Deutsch-Feistritz; am Nordabhang des Schöckel, auf dem Geierkogel. Hie und da um Graz, ehemals auch auf dem Schloßberge, [bei Puntigam], auf dem Schloßberge von Ober-Radkersburg und bei Herzogberg nächst Radkersburg. Im Bachergebirge bei St. Leonhard; bei Pettau, Sauritsch. Bei Pöltschach, Ober-Dollitsch nächst Windischgraz, Bad Neuhaus; bei Cilli, Tüffer, Sachsenfeld, Praßberg, auf der Merzlica.

 β . s u b s i m i a Hausm. in M. Schulze Orchid. no. 9. Lippe deutlich länger als der Helm, ihr Mittellappen an der Basis sowie ihre Seitenlappen sehr schmal, kaum 0,5 mm breit. Bei Übelbach (Marktanner!).

 γ . perplex a Beck Fl. N. Öst. I. 200. Deckblätter zugespitzt, halb so lang wie der Fruchtknoten. Auf dem Pfarrer-

kogel bei Frein (Leeder).

- 6. O. purpurea Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 334; O. fusca Jacq. Fl. Austr. IV. 307. An steinigen buschigen Abhängen, auf Wiesen, in lichten Wäldern, Gebüschen, nur in Untersteiermark. Im Bachergebirge an den Abhängen zwischen Windenau und Pickerndorf; am Mestinabache bei St. Benedikten nächst Pöltschach; auf dem Donatiberge bei Rohitsch. Auf dem Kosiak und dem Weinbühel bei Bad Neuhaus; bei Lemberg, Cilli; im Feistritzgraben bei Drachenburg, bei Wisell nächst Rann.
- 7. O. globosa L. Syst. Ed. 10. 1242. Auf Wiesen der Voralpen bis in die Krummholzstufe (1800 m), seltener auch in tieferen Lagen. Verbreitet in der ganzen Kette der Nördlichen Kalkalpen und im Gebiet des Lantsch und Schöckel, auch noch in der Umgebung von Graz auf dem Pleschkogel und Walzkogel bei Rein, dem Geierkogel, Rannachberge. Nicht selten ferner im untersteirischen Berglande, so bei Ponigl, auf dem Rabenberge und dem Kosiak bei Bad Neuhaus, in der Hudna lukna bei Wöllan; auf der Velka planina und herab bis Franz, auf dem Lokouc bei Steinbrück; (in den Sanntaler Alpen bisher nur auf Krainer Boden.) Angeblich auch bei Pettau (Alexander). Sehr zerstreut in den Urgebirgsalpen: Auf dem Bösenstein, der Hochhaide bei Rottenmann, auf dem Hohenwart; auf dem Gregerlnock bei Turrach. Am Südabhang der Gleinalpe und herab bis Übelbach, auf der Hebalm bei Stainz; auf dem Posruck bei Mahrenberg. Im Bachergebirge auf Bergwiesen zwischen Rosswein und Windenau.
 - 8. O. mascula L. Fl. Suec. Ed. 2, 310. Hier nur:
 - b. speciosa (Host) Koch Syn. Ed. 1. 686; О. speciosa

Host Fl. Austr. II. 527; O. signifera Vest Syll. Ratisb. II. 79 (auf Grund des Original-Exemplares!). Auf Berg- und Voralpenwiesen bis in die Krummholzregion. Zerstreut in der ganzen Kette der Nördlichen Kalkalpen, wie bei Aussee, am Wege von Admont zur Stumpfnagleralm, auf dem Pyrgas, im Sulzkaar, im Gesäuse; bei Altenmarkt a. d. Enns. Zerstreut im Hochschwabgebiete, auf der Handl-Alm bei Vordernberg; bei St. Peter-Freyenstein nächst Leoben, Tragöß, Maria-Zell. Nicht selten bei Neuberg, auf der Schnee- und Rax-Alpe. Auf der Stolzalpe und Frauenalpe bei Murau; am Glorietteberge bei Bruck. Auf dem Lantsch und Schöckel; auf der Spitze des Geierkogels und am Pleschkogel bei Rein. Nicht selten auf den Kalkbergen Süd-Steiermarks. Bei Windisch-Landsberg; auf dem Kosiak bei Neuhaus; bei Ober-Dollitsch nächst Wöllan, Cilli, auf dem Pečounig, Gosnik, der Merzlica; auf dem Hum bei Tüffer und dem Thurjeberge bei Römerbad, Lokouz bei Steinbrück, Leisberg bei Lichtenwald, Veternik bei Drachenburg, bei Trifail; auf der Velka planina bei Franz; überall in den Sanntaler Alpen.

9. O. pallens L. Mant. II. 292. In Wäldern, auf Wiesen, an steinigen buschigen Stellen. Bei Aussee; bei der Moseralm am Natterriegl und auf dem Dechantsattel auf der Buchau bei Admont; auf Voralpenwiesen der Raxalpe. In der Umgebung von Graz sehr zerstreut, wie auf dem Fuchskogel des Geierkogels, im westlichen Rannachgraben, auf dem Plabutsch; bei Wundschuh und Kalsdorf. Auf der Kleinen Koralpe; bei Saldenhofen, Mahrenberg, im Gamsgraben und sonst bei Marburg. Bei St. Veith und Maiberg nächst Pettau; bei Lovrečan nächst Friedau. Auf dem Wotsch, dem Schloßberge von Gonobitz, bei Bad Neuhaus. Bei Cilli, Pletrowitsch; auf dem Pecounig, bei Tüffer, Römerbad, Gairach, Steinbrück, Pristova nächst Windisch-Landsberg; bei Trifail und auf der Bukova gora.

10. O. palustris Jacq. Collect. I. 75; O. laxiflora Maly Fl. Steierm. 49, nicht Lam. Auf nassen Wiesen, selten. Bei Feldkirchen (Graf, Melling!) und Premstätten (Graf!) nächst Graz. In den Windischen Büheln auf den Triebeinwiesen unter Hlg. Dreifaltigkeit (Verbniak!) und bei Trebetnitz im Pößnitzboden (Verbniak!). Auf sumpfigen Wiesenstreifen im Dubra-

va-Walde bei Rann!

11. O. sambucina L. Fl. Suec. Ed. 2. 312. Auf Berg- und Voralpenwiesen, meist gesellig. Auf dem Tastenberge bei Schladming; auf Vorbergen bei Admont; auf der Heimreitalpe bei Frein. Bei Judenburg, auf dem Pleschaits bis 1700 m ansteigend, bei St. Lambrecht; auf dem Mugl, dem Hirschboden und Klatschachboden bei Leoben; bei Bruck; auf dem Semmering und Wechsel; am Abhang des Rennfeldes gegen die Breitenau; auf der Teichalpe am Lantsch und auf dem Schökkel. Auf dem Geierkogel und Pleschkogel bei Rein, dem Ran-

nachberge bei Graz. Auf dem Masenberge gegen Hartberg. Bei Piber nächst Voitsberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, auf dem Rosenkogel bei Stainz. Zerstreut bei Marburg und auf dem Bachergebirge. Auf dem Wotsch; bei Bad Neuhaus, Cilli; auf dem Veternik bei Drachenburg; bei Sulzbach und auf dem Pastirksattel, unter dem Rogac bei Oberburg; auf der Velka planina bei Franz und der Merzlica bei Trifail.

Eine der Orchis sambucina sehr nahe stehende Pflanze, die sich von dieser durch einen kürzeren Sporn und eine tiefer dreilappige Lippe mit länglichem vorgezogenem Mittellappen und viel kürzeren, rhombischen, außen gezähnelten Seitenlappen [unterscheidet], die höchst wahrscheinlich einen Bastard von Orchis sambucina mit einer zweiten Art darstellt, wurde auf einer Bergwiese bei St. Jodok nächst Neuhaus beobachtet (Heinrich!).

- O. latifolia×sambucina; O. Ruppertii M. Schulze Österr. bot. Zeitschr. XLIX. 263. Unter den zahlreichen Stammeltern auf einer nassen Wiese am Abhang des Rennfeldes bei Bruck gegen die Breitenau!
- O. maculata×sambucina; O. influenza*) Sennh. in Verh. zool. bot. Ges. Wien XLI. Abh. 40. Unter den Stammeltern auf dem Semmering auf einer Wiese beim Hotel Erzherzog Johann (Rechinger) und im angrenzenden Niederösterreich im Myrthengraben des Sonnwendstein (Sennholz).
- 12. **O.** latifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 941. Auf feuchten Wiesen, Mooren, an Waldrändern, sehr häufig bis in die Krummholzstufe. Mit schneeweißen Blüten in Kaltwagl bei Mürzsteg.

β. impudica Beck Fl. N. Öst. I. 205. Lippe ungeteilt,

nur gezähnt. Am Leopoldsteiner See (FREYN).

γ. Beckii Hay.; var. ambigua Beck Fl. N. Öst. I. 205, nicht O. ambigua A. Kern. Blätter schmäler, ungefleckt. Am Fuß des Reiting (Freyn).

δ. brevifolia R_{CHB}. Icon. fl. Germ. XIII. t. 51. Blätter stark verkürzt, kaum so lang wie die Stengelinternodien.

Im Fölztale bei Aflenz!

- O. latifolia×maculata Hal.; O. Braunii Hal., Österr. bot. Zeitschr. XXXI. 137. Unter den Stammeltern. Am Lahnsattel und auf der Herrenreitalpe bei Frein (Leeder); am Abhang der Schneealpe gegen Neuberg!; auf Wiesen am Rottenmanner Tauern (Khek!); bei der Engelsquelle ober St. Lambrecht (Conrath!); bei Laßnitz (Fritsch).
 - 13. O. maculata L. Sp. pl. Ed. 1. 941. Auf nassen und trok-

^{*)} Obwohl Ascherson & Graebner (Synopsis III. 757) versichern, daß "dieser wunderliche Name sich nicht auf die gefürchtete Krankheit d. N." bezieht, ist das nicht richtig. Sennholz benannte tatsächlich aus Scherz die Pflanze mit dem Namen dieser Krankheit, weil er bei der Exkursion, auf der er diesen Bastard entdeckte, sich eine heftige Erkältung zugezogen hatte.

kenen Wiesen, an Waldrändern, in Gebüschen, unter Heidekraut und Alpenrosen, sehr häufig bis in die Krummholzstufe.

- O. incarnata×maculata A. Kern.; O. ambigua A. Kern. in Verh. zool. bot. Ges. Wien XV. 205. t. II. f. I. In Schilfbeständen bei Trieben nicht selten!
- 14. **O.** incarnata L. Fl. Suec. Ed. II. 312; O. latifolia β incarnata Neilr. Fl. N. Öst. 191. Auf nassen Wiesen, in Sümpfen, im Röhricht, zerstreut und meist gesellig. In den Sümpfen des Ennstales bei Oeblarn, Stainach, Selztal, Admont und des Paltentales bei Trieben und Gaishorn. Bei Gratwein, [an den Waltendorfer Teichen,] am Fuchskogel des Geierkogels, [bei Tobelbad nächst] Graz. Bei Deutsch-Landsberg. Im Krügelwalde bei Schleinitz; in den Sümpfen des Pettauerfeldes bei Pragerhof, St. Johann im Draufelde, Pöltschach; bei Windischgraz, Cilli.

15. [O. Traunsteineri Saut. in Flora XX. 1 Beibl. 3, 36. Auf Sumpfwiesen im Ennstal zwischen Wörschach und Liezen

(SALZMANN).]

- 4. [Himantoglossum Spreng. Syst. III. 675 z. T.] Loroglossum L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 19, 25.
- 1. [H. hircinum Spreng. Syst. III. 694;] Loroglossum hircinum (L.) L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 32; Satyrium hircinum L. Sp. pl. Ed. 1. 944; Aceras hircina Lindl. Orch. 282. Auf sonnigen grasigen Plätzen, an buschigen Abhängen, selten. Angeblich im Pögelwalde bei Bruck (Widtermann) und auf dem Geierkogel bei Graz (Hoffer). Hie und da in den Windischen Büheln bei Hlg. Drei Könige (Graf!), Sibota nächst Hlg. Dreifaltigkeit (Verbniak!), Jerusalem bei Luttenberg (Gebhard), bei Pettau (Pischinger) und Nußdorf (Glowacki). Auf dem Schloßberge von Markt Rohitsch!; dem Hum bei Tüffer (Četina, Derganc!); an buschigen Abhängen bei der Station Steinbrück (Preissmann!), bei Videm (Alexander!), Lichtenwald (Possek).
 - 5. Anacamptis L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 19, 25.
- 1. A. pyramidalis (L.) L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 33; Orchis pyramidalis L. Sp. pl. Ed. 1. 940. Auf Wiesen, besonders in den Voralpen oft nicht selten. Bei der Haberlalm ob der Buchau bei Admont, auf dem Buchstein und Tamischbachturm, bei Unterlaussa, St. Gallen, Wildalpen, Wegscheid, Mariazell; auf dem Hoch-Anger bei Au-Seewiesen und dem Hörster Kogel bei Turnau; auf der Schneealpe. Auf dem Geierkogel, dem Florianiberge, Reinerkogel, dem Plabutsch und zwischen St. Leonhard und dem Hilmteich bei Graz. In den Windischen Büheln bei Luttenberg, Jerusalem; im Pettauer Felde bei Pettau, St. Johann am Draufelde; bei Mar-

burg, Gams. Auf dem Wotsch und dem Donatiberge; nicht selten bei Weitenstein, Bad Neuhaus, Hochenegg, Praßberg, Cilli, auf der Merzlica, bei Tüffer, Steinbrück, Hrastnig, Trifail, Reichenburg, Pristova bei Windisch-Landsberg.

6. Chamaeorchis L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 20, 27.

1. C. alpina (L.) L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 35; Orchis alpina L. Sp. pl. Ed. 1. 948. Auf steinigen Alpenmatten, an grasigen Abhängen in der alpinen Stufe (1700—2100 m). In der ganzen Kette der Nördlichen Kalkalpen verbreitet, doch nicht häufig. Ferner in den Niederen Tauern auf der Steirischen Kalkspitze (Vierhapper), im Tuchmar-Kaar bei Klein-Sölk (Strobl) und auf dem Hochreichart (Maly); sowie im Stangalpenzuge auf der Krebenze bei St. Lambrecht (Hatzi, Conrath!).

7. Herminium R. Br. in Ait. Hort. Kew. V. 191.

1. H. Monorchis (L.) R. B_R in $A_{\rm IT}$. Hort, Kew. V. 101; Ophrys Monorchis L. Sp. pl. Ed. 1. 947. Auf Wiesen, an feuchten Waldstellen, bis in die höheren Voralpen (1600 m) verbreitet und nur im Talbecken der unteren Mur und im Pettauer Felde fehlend.

Orchicoeloglossum A. & G. Syn. III. 846.

Coeloglossum viride×Orchis sambucina; Orchis Erdingeri Sennh. in Verh. zool. bot. Ges. Wien XLI. Abh. 41; Orchicoeloglossum Erdingeri A. & G. Syn. III. 849. In einem Exemplar unter den Stammeltern auf einer Wiese beim Hotel Erzherzog Johann auf dem Semmering (Sennholz).

8. Coeloglossum HARTM. Handb. Skand. Fl. Ed. 1. 329.

1. C. viride (L.) Hartm, Handb. Skand. Fl. Ed. 1. 329; Satyrium viride L. Sp. pl. Ed. 1. 944; Peristylus viridis Lindl. Syn. 261. Auf Wiesen, in Gebüschen, Wäldern, auf Alpenmatten, in den Voralpen häufig und bis in die hochalpine Stufe (2700 m) ansteigend. Auch bei Sauritsch nächst Friedau, auf dem Wotsch, auf den Kalkbergen bei Bad Neuhaus und Cilli, bei Lichtenwald.

9. Gymenadenia R. Br. in Air. Hort. Kew. V. 191.

- 1. Fruchtknoten gedreht, Lippe nach abwärts gewendet, dreilappig . 2

 Fruchtknoten nicht gedreht. Lippe nach aufwärts gerichtet, ungeteilt 4
- 2. Sporn keulig-walzlich, viel kürzer als der Fruchtknoten . G. albida
- Sporn fädlich, so lang oder länger als der Fruchtknoten 3

3. Blüten wohlriechend. Sporn so lang wie der Fruchtknoten

. . . G. odoratissima

- Blüten geruchlos. Sporn viel länger als der Fruchtknoten **G. conopsea** 4. Ähre kugelig. Blüten schwarzpurpurn. Innere Perigonzipfel schmäler
- als die äußeren. Lippe dreieckig oder rhombisch G. nigra

 -- Ähre eiförmig Blüten rosenrot bis purpurn. Innere und äußere Peri-
- -- Ähre eiförmig. Blüten rosenrot bis purpurn. Innere und äußere Perigonblätter gleich breit. Lippe eiförmig G. miniata
- 1. G. albida (L.) L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 35; Satyrium albidum L. Sp. pl. Ed. 1. 944; Leucorchis albida Rich. Auf Wiesen, Weiden, unter Heidelbeeren und Alpenrosen, in der subalpinen und alpinen Stufe (1000—2200 m) der Nördlichen Kalk- und der Zentralalpen häufig, auch noch auf dem Pleschkogel bei Graz. In den Sanntaler Alpen bisher nur außerhalb der Landesgrenze.

2. G. conopsea (L.) R. Br. in Air. Hort. Kew. V. 191; Orchis conopsea L. Sp. pl. Ed. 1. 942. Auf Wiesen, besonders auf

nassen, sehr häufig bis in die Krummholzstufe.

 β . alpina R_{CHB}. f. Icon. fl. Germ. XIII. t. 73. Pflanze niedrig, 20—30 cm hoch. Obere Blätter nicht deckblattartig, Ähre eiförmig. Auf Wiesen in der Krummholzstufe, besonders auf Kalk.

G. conopsea×odoratissima M. Schulze; G. intermedia Peterm. Fl. Bienitz 30. Unter den Stammeltern, selten. Auf dem Hochschwab nächst der Fölzalpe!; in der Grünau bei Maria-

zell (Beck); auf dem Semmering (Schur).

- 3. G. odoratissima (L.) L. C. Rich. De Orch. Europ. Annot. 35; Orchis odoratissima L. Syst. Ed. 10. 1243. Auf Wiesen, an Waldrändern, an felsigen Stellen, unter Heidekraut und Alpenrosen, in der Voralpen- und Krummholzstufe (650—1750 m), auf Kalk. Häufig im Zuge der Nördlichen Kalkalpen, im Gebiet des Lantsch und Schöckel, in den Karawanken und Sanntaler Alpen. Auch auf Kalk in den Zentralalpen, so auf der Steirischen Kalkspitze, auf dem Puxberge und am Fuße des Pleschaits, ober dem Gaistrumer Ofen bei Oberwölz; auf der Krebenze, auf der Langen Wiese der Koralpe. Ferner auch am Wege von Gratwein nach Plankenwarth; auf dem Wotsch, bei Weitenstein, Trifail.
- G. conopsea×nigra Wettst.; G. suaveolens Wettst. in Ber. Deutsch. bot. Ges. VII. 317; Orchis suaveolens Vill. Hist. pl. Dauph. II. 38; Nigritella suaveolens Koch Syn. Ed. 1. 690. Unter den Stammeltern. Auf der Frauenalpe bei Murau, der Mittagswand bei Oberwölz, auf dem Hohenwart; in den Rottenmanner Tauern. Bei Turrach; auf dem Gregerlnock; auf der Krebenze bei St. Lambrecht.
- G. nigra×odoratissima Wettst.; G. Heufleri Wettst. in Ber. Deutsch. bot. Ges. VII. 317; Nigritella Heufleri A. Kern. Verh. zool. bot. Ges. Wien XV. 225. Nur im angrenzenden Salzburg an der Ostseite des Sulzenhals bei Mandling!

4. G. nigra (L.) Rchb. f. Bonpl. 1856. 321; Satyrium nigrum L. Sp. pl. Ed. 1. 944; Nigritella nigra Rchb. Fl. Germ. exc. 121; Nigritella angustifolia L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 34. Auf Alpenwiesen in der höheren Voralpen- und Krummholzstufe (1200—1900 m). In den Nördlichen Kalkalpen häufig in der Dachsteingruppe und im Toten Gebirge, weiter ostwärts seltener und meist mit folgender vermischt wie auf dem Posruck, Hochthor, Kalbling, dem Vordernberger Reichenstein, dem Reiting, Hochschwab und der Raxalpe. Ferner auf dem Lantsch und Schöckel, dem Rannachberge, Geierkogel, Pleschkogel und Walzkogel bei Graz. Häufig in der ganzen Kette der Zentralalpen bis zum Stuhleck.

f. pallens R. Kell, in M. Schulze Orchid, no. 43 mit weißen Blüten bisher nur auf dem Brandriedl bei Schlad-

ming (Prohaska).

G. miniata×odoratissima H_{AY}.; G. Abelii H_{AY}. in Österr. bot. Zeitschr. XLVIII. 432. Bisher nur im angrenzenden Salzburg hart außerhalb der Landesgrenze im obersten Weiß-

briachtal unter der Kalkspitze!

5. G. miniata (Cr.) [Hayek, comb. nov.]; Orchis miniata Cr. Stirp. Austr. 488; Gymnadenia rubra Wettst. in Ber. Deutsch. bot. Ges. VII. 312; Nigritella rubra Richt. Pl. Eur. I. 278. Auf Alpenwiesen von den höheren Voralpen bis in die Krummholzstufe (1000—1900 m), nur auf Kalk. Verbreitet in der ganzen Kette der Nördlichen Kalkalpen vom Toten Gebirge an ostwärts oft mit voriger, sowie auf dem Lantsch, Schöckel und dem Rannachberge und Pleschkogel bei Graz. Auf dem Zeiritzkampel bei Wald. Häufig in den Karawanken und Sanntaler Alpen.

β. stiriaca (Rechinger) [Hayek, comb. nov.]; Gymnadenia rubra var. stiriaca Rechinger in Mitt. nat. Ver. Stmk. (1905) 148. Perigonblätter am Grunde purpurn, an der Spitze weißlich. Auf dem Saarstein bei Aussee mit der typischen

Form und mit G. nigra (Rechinger).

10. Platanthera L. C. Rich. De Orch. Annot. 20, 26.

Antherenfächer einander genähert, parallel. Sporn fädlich oder an der Spitze schwach verbreitert. Blüten meist sehr wohlriechend P. bifolia
 Antherenfächer weit von einander entfernt, an der Spitze sich bogig nähernd. Sporn an der Spitze deutlich verbreitert. Blüten geruchlos P. chlorantha

1. P. bifolia (L.) L. C. Rich. in Rchb. Fl. Germ. exc. 120; Orchis bifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 939. In Wäldern, Gebüschen, auf Wiesen bis in die höheren Voralpen (1700 m) verbreitet und besonders auf Kalk häufig.

2. P. chlorantha (Custer) RCHB. in Mössl. Handb. II. 1565; Orchis chlorantha Custer Neue Alp. II. 401; Platanthera montana R_{CHB}, f. Icon. fl. Germ. XIII. 133. In Wäldern, Gebüschen, Holzschlägen. [Bei Selztal, Rottenmann, Trieben.] Bei Oberfrein, in der Fölzklamm bei Aflenz. Auf dem Geierkogel bei Graz im Walde gegen den westlichen Rannachgraben; bei Kroisbach, St. Oswald, auf dem Vorderplabutsch; bei Wenisbuch bei Mariatrost. Im Walde ober der Forschtkapelle bei Fehring; [bei Feldbach;] bei Breitenfeld, bei Loiberg und Stadtbergen bei Fürstenfeld; bei der Riegersburg. Auf dem Pyramidenberge bei Marburg; in den Windischen Büheln im Buchwalde unter St. Leonhard bei Groß-Sonntag. Im Bachergebirge im Laßnitzgraben bei Lembach. Am Nordfuße der Gora bei Gonobitz; am Ramschlag und in der Teufelsschlucht. Hinter Gutenegg bei Neuhaus; bei Hochenegg, Cilli, Trifail, zwischen Praßberg und Rietzdorf, bei Rietz; auf der Rudenza bei Windisch-Landsberg.

11. Cephalanthera L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 21, 29.

1.	Blüten hellpurpurn. Fruchtknoten flaumig C. rubra
	Blüten weiß. Fruchtknoten kahl 2
2.	Blätter eilanzettlich bis eiförmig. Deckblätter
	länger als der Fruchtknoten
	Blätter lanzettlich bis lineallanzettlich, sehr spitz.
	Deckblätter viel kürzer als der Fruchtknoten C. longifolia

1. C. rubra (L.) L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 38; Serapias rubra L. Syst. Ed. 12. II. 594; Epipactis rubra All. Fl. Ped. II. 153. In Wäldern, Gebüschen, bis in die höheren Voralpen (1800 m). Hie und da bei Aussee; in der Ramsau bei Schladming; bei Liezen; im Laffawald und Hinterwinkel bei Gstatterboden und im Johnsbachtale, bei Unterlaussa; am Aufstieg von Aflenz zur Bürgeralpe. Bei Murau; auf dem Puxberge bei Niederwölz, dem Pleschaits bei Oberwölz, Kalkberg bei St. Lambrecht. Bei Judenburg in der Nähe des Kalkofens, auf dem Hölzlkogel, im Oberweggraben, auf dem Falkenberge. Im Jesuiterwalde bei St. Peter-Freyenstein; bei Leoben, Strechau nächst Rottenmann. Auf dem Heiligen Berge bei Voitsberg, am Südabhange des Kirchberges von Lankowitz; bei Sauerbrunn nächst Stainz. Auf den Vorbergen des Lantsch; bei Frohnleiten; auf dem Geierkogel, dem Pleschkogel bei Rein; [zu Stübing und Hörgas;] bei Graz bei Sankt Gotthard, Weinzödl, Gösting, auf dem Plabutsch, Gaisberg, bei St. Johann und Paul. Bei Weiz und in der Weizklamm; im Basaltsteinbruch bei Limbach nächst Fürstenfeld; auf dem Wildoner Berge. Auf dem Leitersberg und (ehemals) auf der Drauinsel bei Marburg. Am Bachergebirge bei St. Leonhard und Frauheim. Bei Pöltschach und auf dem Wotsch, auf dem Frauenberge bei Sauritsch, der Rudenza bei Windisch-Landsberg; bei Tüffer, Cilli, Hochenegg, Bad Neuhaus; auf dem Ursulaberge bei Windischgraz und im Sanntale unterhalb Sulzbach.

- 2. C. longifolia (Huds.) Fritsch Österr. botan. Zeitschrift XXXVIII. 81; Serapias Helleborine β longifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 950; Serapias longifolia Huds. Fl. Angl. Ed. 1. 341; Cephalanthera ensifolia L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 38; Epipactis longifolia Wettst. Österr. bot. Zeitschr. XXXIX, 428. In Wäldern, an buschigen Abhängen, nicht häufig. Hie und da bei Aussee: unterhalb der Kochenalm und auf dem Kalbling bei Admont, im Laffawald bei Gstatterboden, im Gesäuse, bei Unterlaussa. Bei Mariazell, [bei Wildalpen und Au-Seewiesen,] auf der Schneealpe und auf dem Rabenstein bei Neuberg. Bei Kapfenstein nächst Gleichenberg; in den Windischen Büheln bei Schloß Wurmberg, Pragerhof. Im Windenauer Walde am Bachergebirge; auf dem Wotsch und dem Donatiberge; bei Weitenstein, Bad Neuhaus, Hochenegg; bei Cilli auf dem Schloßberge, der Podgora, dem Srabotnik; bei Tüffer; auf der Merzlica bei Trifail und der Velka planina bei Franz.
- 3. C. [Damasonium (Mill.) Druce Ann. Scot. Nat. Hist. 1906. 225;] C. alba (Cr.) Simk. En. fl. Transs. 504; Epipactis alba Cr. Stirp. Austr. VI. 460; Cephalanthera pallens L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 38; Cephalanthera grandiflora Bab. Man. brit. bot. 296. In Wäldern, Gebüschen, an steinigen buschigen Abhängen, bis in die Voralpen. Verbreitet durch die ganzen Nördlichen Kalkalpen und auf den Kalkbergen der Umgebung von Graz. Im Gebiet der Zentralalpen auf dem Puxberge bei Niederwölz, bei Leoben, Übelbach; auf dem Schloßberge und Heiligen Berg bei Voitsberg. Ferner auf den Wirrbergen, dem Sulzkogel und in der Klause bei Gleichenberg; bei Herzogberg, Pöllitschberg und im Schloßwalde bei Radkersburg. Bei Pettau, Marburg, Pöltschach, auf dem Wotsch; bei Pristova nächst Windisch-Landsberg; bei Windischgraz, Bad Neuhaus, auf der Stenica, der Gora bei Gonobitz; bei Hochenegg, Cilli, Tüffer, Steinbrück.

12. Epipactis [(ZINN) Sw. Vet. Nya Handl. Stockh. XXI. 231 emend. L. C. RICH. Mem. Paris IV. 51.]

1. Vorderes Glied der Lippe von dem beiderseits geöhrten hinteren durch
einen tiefen Einschnitt getrennt und beweglich E. palustris
Vorderes Glied der Lippe dem hinteren breit aufsitzend 2
2. Die 3 äußeren Perigonblätter flaumig
— Die 3 äußeren Perigonblätter kahl oder fast kahl 4
3. Blätter viel länger als die Stengel-Internodien, an den
Nerven flaumig-rauh. Blüten purpurviolett E. [atrorubens]
— Blätter kürzer als die Stengel-Internodien, an den Nerven kahl.
Blüten grünlich, rötlich überlaufen E. microphylla
4. Blätter viel länger als die Stengel-Internodien,
an den Nerven flaumig rauh E. [Helleborine]

- Blätter nicht oder wenig länger als die Stengel-Internodien, an den Nerven fast kahl. Blütenstand sehr reich- und dichtblütig E. sessilifolia
- 1. E. palustris (L.) CR. Stirp. Austr. VI. 462; Serapias Helleborine η palustris L. Sp. pl. Ed. 1. 950; Arthrochilum palustre B_{ECK} Fl. N. Öst. I. 212. Auf nassen Wiesen, in Mooren, nicht selten bis in die Voralpen (1200 m). Bei Aussee, Mitterndorf, in der Ramsau bei Schladming; auf den Sumpfwiesen des Ennstales bei Gröbming, Oeblarn, Irdning, Selztal, Admont und des Paltentales bei Trieben und Gaishorn; im Gesäuse, auf nassen Voralpenwiesen auf dem Pyrgas und Kalbling; bei Altenmarkt a. d. Enns, Greith nächst Weichselboden; zwischen Seebach und Turnau, am Leopoldsteiner See bei Eisenerz, bei Trofaiach. Im Hechtensee-Moor bei Mariazell. bei Kapellen, Neuberg, auf dem Semmering. Auf Sumpfwiesen bei Krakaudorf; im Moos bei Glarsdorf am Fuß des Reiting. Bei Graz auf dem Lantsch, bei Oberschöckel, in der Unteren Rannach, bei Maria-Trost und im Schaftal außer St. Leonhard. [Bei Gratwein.] Bei Fürstenfeld, Söchau. Bei Sierling nächst Stainz. An den Drei Teichen bei Marburg, im Pettauer Felde bei St. Johann im Draufelde und St. Veith bei Pettau. Im Bachergebirge im Krügelwalde zwischen Schleinitz und Kötsch, bei St. Lorenzen und Maria in der Wüste. Bei Hlg. Dreifaltigkeit nächst Rohitsch, Bad Neuhaus, Cilli.

β. monticola Sabr. Verh. zool. bot. Ges. Wien XCIV. 555. Stengel oben weniger drüsig. Die inneren Perigonblätter am Grunde violett überlaufen und gestreift, das vordere Glied der Lippe violett liniert, ihr Kiel gelb gefleckt. An trockenen Abhängen am Hofberg bei Tautendorf nächst Söchau (Sa-

BRANSKY).

- 2. [E. Helleborine (L.) C_R. Stirp. Austr. VI. 467;] Serapias Helleborine α latifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 949; E. latifolia A_{LL}. Fl. Ped. II. 151. In Wäldern, an buschigen Abhängen. Verbreitet im Gebiet der Nördlichen und Südlichen Kalkvoralpen. Ferner bei Murau; auf dem Puxberge bei Niederwölz, auf dem Liechtenstein- und Falkenberge bei Judenburg, bei Seckau. In der Bärenschütz bei Mixnitz. In der Umgebung von Graz, bei St. Gotthard, Gösting, auf dem Plabutsch, dem Schöckel, auf dem Pleschkogel bei Rein, beim Ulrichsbrunnen und bei St. Veit. Bei Dietersdorf an der Kainach. Bei Pöllau; bei Pichling nächst Stainz. Bei Wundschuh. Am Wildoner Berg. Im Schloßwalde von Halbenrain bei Radkersburg; auf dem Schloßberge von Wurmberg. Im Bachergebirge bei Sankt Lorenzen, Maria-Rast, Rothwein, Frauheim. Bei Neuhaus, Tüffer, auf dem Hum.
- 3. E. sessilifolia Peterm. in Flora XXVII. 370; E. latifolia var. violacea Dur. Duqu. Cat. Lis. Pont-l'Evěque; Epipactis Helleborine c. E. varians Cr. Stirp. Austr. VI. 171; E. varians Fleischm. & Rech. Österr. bot. Zeitschr. LV. 267; E. violacea Nym.

Consp. fl. Eur. Suppl. 290. In schattigen Wäldern sehr selten. An feuchten Stellen des Frauenkogels bei Graz. Zwischen Ebersdorf und Söchau (Sabransky!) und auf dem Frauenberge

bei Sauritsch (Derganc!).

4. E. [atrorubens Hoffm. Deutschl. Fl. Ed. 2. I. 2. 182;] E. atropurpurea Raf. Caratt. 87; E. latifolia β rubiginosa Gaud. Fl. Helv. V. 465; E. rubiginosa Koch Syn. Ed. 2. 801; Epipactis latifolia β minor Neilr. Fl. Wien 138. In Wäldern, an buschigen steinigen Abhängen, auf Kalkboden häufig bis in die

Voralpen (1600 m).

5. E. microphylla (Ehrh.) Sw. Svensk. Vetensk. Akad. Handl. 1800. 232; Serapias microphylla Ehrh. Beitr. IV. 42. In schattigen Wäldern, selten und meist einzeln. Bei Übelbach (Müllner). Zerstreut um Graz: In Buchenwäldern ober Sankt Radegund (Freyn); bei St. Gotthard (Vocke!), Gösting (Weber), auf dem Gaisbergsattel ober Eggenberg und auf dem Vorderplabutsch (Schwarz); bei der Einsiedelei (Touaillon), am Wege von St. Veit zur Rannach (Weber), am Wege zum Kalkleitenmöstl (Linsbauer). [Bei Schloß Plankenwarth.] Ferner auf dem Wotsch hinter St. Nikolai am Wege nach Rohitsch-Sauerbrunn (Murr).

13. Centrosis Sw. Adnot. bot. 52. Limodorum Sw. in Nova Acta Upsal. VI. 80, non L.; Jonorchis Beck Fl. N. Öst. I. 215.

1. C. abortiva (L.) Sw. Summa veg. Scand. 32; Orchis abortiva L. Sp. pl. Ed. 1. 943; Limodorum abortivum Sw. in Nov. Acta Upsal. VI. 80; Jonorchis abortiva Beck Fl. N. Öst. I. 215. An felsigen, buschigen Abhängen, in steinigen lichten Wäldern, sehr selten und nicht in jedem Jahre erscheinend. Bei Übelbach am Waldrande am Sängerweg (Marktanner!); bei Graz am Göstinger Berge am Wege vom Jungfernsprung zum Frauenkogel (Fellner, Wunder, Hatle! Prohaska) und am Admonter Kogel bei St. Gotthard (Maly!) [Bei Pöltschach (Schaeftlein)]. Auf dem Schloßberge v. Rohitsch (Glowacki). Im Walde ober Steinbrück (Kolatschek).

14. Epipogium [R. Br. Prodr. 330.].

1. E. aphyllum (Schm.) Sw. Summa veg. Scand. 32; E. Gmelini L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 36; [Orchis aphylla Schm. in Mayer Samml. Phys. Aufs. I. 240.] In tief schattigen Bergwäldern sehr zerstreut und selten und nicht jedes Jahr erscheinend. Auf dem Ischler Kogel bei Aussee; bei der Ranftlmühle am Grundlsee; zwischen Stummer-Alpe und Klappsattel im Toten Gebirge. Am Schafferwege am Abhang des Hahnstein bei Admont und am Aufstieg von der Weberalm bei Admont zur Kemetwand. Im Hochschwabgebiet im Feistring-

graben bei Aflenz, am Gamsplan und am Aufstieg von der Höll bei Weichselboden auf den Hochschwab; bei Au-Seewiesen. Auf dem Königstein und Schwarzkogel bei Mariazell, auf dem Kriegskogel, im Proleswald und im Tal der Stillen Mürz bei Frein; in Voralpenwäldern der Raxalpe. Nicht selten auf dem Kalkberge bei St. Lambrecht. Ferner bei Graz im Tollgraben bei St. Veit (Weymayr). In Untersteiermark bei Wisell nächst Drachenburg (Alexander).

15. Spiranthes L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 20, 27.

1. S. spiralis (L.) [Chevall. Fl. Paris II. 330;] Ophrys spiralis L. Sp. pl. Ed. 1. 945 excl. var.; Spiranthes autumnalis L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 37. Auf trockenen Wiesen, in Obstgärten, unter Heidekraut, zerstreut, meist gesellig. Bei Aussee, [auf der Pötschen,] am Abhang des Sandling, bei Kainisch; auf dem Spielkogel der Schneealpe. Auf Wiesen nächst der Schiestlhube bei Seckau. Bei St. Lorenzen am Wechsel und auf dem Stiftsberge von Vorau; in einem Graben südwestlich vom "Bauer" bei Fürstenfeld. Auf dem Geierkogel, dem Schöckel ober Radegund und auf dem Reinerkogel bei Graz. An Weingartenrainen bei Hohenburg im Kainachtale und bei Schwamberg; bei Vochera, Greim und Sauerbrunn nächst Stainz. Auf dem Schloßberg von Gleichenberg und dem Gleichenberger Kogel. In den Windischen Büheln bei Pettau, St. Benedikten und bei Bersnica ober Groß-Sonntag. Im Krügelwalde bei Schleinitz. Auf dem Wotsch und dem Donatiberge; bei Rohitsch, Hochenegg, unterhalb St. Kunigund nächst Cilli.

16. Listera R. Br. in Air. Hort. Kew. Ed. 2. V. 801.

1. L. ovata (L.) R. Br. in Air. Hort. Kew. Ed. 2. V. 201; Ophrys ovata L. Sp. pl. Ed. 1. 946. An Waldrändern, auf feuchten Wiesen, in Auen, häufig bis in die Voralpen (1500 m).

2. L. cordata (L.) R. B_R. in A_{IT}. Hort. Kew. Ed. 2. V. 201; Ophrys cordata L. Sp. pl. Ed. 1. 946. An moosigen Stellen in feuchten schattigen Voralpenwäldern zerstreut. Am Trisselberge [und bei Pflindsberg] bei Aussee; auf dem Brandriedl bei Schladming, der Kammspitze bei Gröbming, am Fischersee bei Stainach. Am Schafferwege, am Lichtmeßberge und in der Kaiserau bei Admont; bei der Brümalpe ober Gaishorn. Bei Unterlaussa; am Leopoldsteiner See bei Eisenerz; auf dem Hochschwabplateau zwischen Neuwaldeck und Gsohlalm;

am Abhange des Kalcherberges bei Turnau; am Weg von Mariazell zum Höllenstein; verbreitet um Frein; auf dem Preiner Gscheid. [Am Hochschwab.] Ober der Pfarrerhube bei St. Lorenzen nächst Trieben und im innersten Winkel des Triebentales bis zum Kettentörl; am Wasserfall beim Hohensee in der Sölk; im Hagenbachgraben bei Mautern. Auf dem Gstoder, bei Schöder und Murau; am Aufstieg vom Semmering auf den Sonnwendstein und im Wechselgebiete bei Sankt Jakob im Walde. [In den Seetaler Alpen zwischen Hölzlkogel und Rannacherhütte.] In Untersteiermark bisher nur auf dem Wotsch.

17. Neottia L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 20, 29 p. p.

- 1. N. Nidus-avis (L.) L. C. Rich. De Orch. Eur. Annot. 37; Ophrys Nidus-avis L. Sp. pl. Ed. 1, 945. In schattigen Wäldern häufig bis in die Voralpen (1400 m).
 - 18. Goodyera R. Br. in Air. Hort. Kew. Ed. 1. V. 197.
- 1. G. repens (L.) R. B_R. in A_{IT}. Hort. Kew. Ed. 2. V. 198; Satyrium repens L. Sp. pl. Ed. 1. 945. In moosigen Nadelwäldern der Voralpen, besonders auf Kalk. Verbreitet durch die ganze Kette der Nördlichen Kalkalpen. Ferner auf dem Puxberge bei Niederwölz, bei Oberwölz, im Oberweggraben bei Judenburg, im Bürgerwalde bei Leoben, bei Bruck; im Sunk bei Trieben. Auf dem Semmering und am Wechsel bei Schwaighof ober Friedberg. Zwischen Zlatten, Kirchdorf und Traföß bei Pernegg; im Gebiet des Lantsch und Schöckel; auf dem Gamskogel bei Stübing. Angeblich auch auf dem Leitersberge bei Marburg (PRAESENS).
 - 19. [Liparis L. C. Rich. Mem. Mus. Paris IV. 43. 52 pp.;] Sturmia Rchb. in Mössl. Handb. Ed. 2. II. 1576.
- 1. [L. Loeselii L. C. Rich. Mem. Mus. Paris IV. 60;] Pseudorchis Loeselii (L.) S. F. Gray, Nat. Arr. II. 213; Ophrys Loeselii L. Sp. pl. Ed. 1. 947; Sturmia Loeselii Rchb. Pl. crit. IV. 39. Auf Sumpfwiesen, in Mooren, höchst selten. Am Abhang des Schloßberges von Radkersburg gegen die Mur (Fürstenwärther!), ob noch? Angeblich auch im Walde bei Pöglhof ober Bruck a. d. Mur (Pittoni).
 - 20. [Hammarbya O. Kuntze, Rev. gen. II. 665;] Malaxis Sw. in Svensk. Vetensk. Akad. Handl. 1800. 233.
- 1. [H. paludosa (L.) O. Kuntze Rev. gen. II. 665;] Malaxis paludosa Sw. in Sv. Vetensk. Akad. Handl. 1789. 127; Ophrys paludosa L. Sp. pl. Ed. 1. 947. Zwischen Torfmoosen in Mooren

der Voralpen, sehr selten. Bei Kainisch nächst Aussee (Fleischmann), Neuhofen nächst Mitterndorf (Baumgartner), Aich bei Gröbming (Vetter). Im Hofmoor bei Admont (Strobl), bei Trieben (Sommerauer, Fleischmann) und Wald (Fleischmann). Angeblich auch unter Mürzsteg (Welden).

21. [Malaxis Sol. ex Sw. Prodr. Veget. Ind. occid. 119, O. Kuntze Rev. gen. II. 672;] Achroanthes Raf. Med. Rep. New York V. 352. Microstylis Nutt. in Lindl. Orchid. pl. 17.

1. [M. monophyllos (L.) Sw. Sv. Vet. Ak. Handl. 1800. 234;] Ophrys monophyllos L. Sp. Ed. I. 947; Achroanthes monophyllos Greene in Pittonia II. 183; Microstylis monophyllos Lindl. Orch. pl. 19. Auf feuchten Wiesen, in moosigen Wäldern, an Waldrändern, zerstreut und meist einzeln. Ziemlich verbreitet im ganzen Gebiet der Nördlichen Kalk- und der Zentral-Voralpen. Ferner bei Bruck, Kirchdorf nächst Pernegg, im Mühlbachgraben bei Rein, im Stiftingtale bei Graz. Am Abhang des Schloßberges von Radkersburg gegen die Mur (ob noch?). Im Bachergebirge in den Mooren ober Sankt Lorenzen.

22. Corallorhiza Rupp. in Hall. Hist. Helv. II. 159.

1. C. trifida Châtelain [Spec. inaug. corall. 8;] Ophrys corallohiza L. Sp. pl. Ed. 1. 945; Corallorhiza Neottia Scop. Fl. Carn. Ed. 2. II. 207; C. innata R. Br. in Ait. Hort. Kew. Ed. 2. V. 208. In schattigen Berg- und Voralpenwäldern. Verbreitet im ganzen Zuge der Nördlichen Kalkalpen, sowie im Gebiet des Lantsch und Schöckel. Ferner bei Turrach, Murau, Schöder, Oberwölz, Seckau, im Hagenbachgraben bei Mautern und in Voralpenwäldern des Hoch-Reichart. Auf dem Kalkberge bei St. Lambrecht; auf dem Laudonkogel der Stubalpe, auf der Koralpe. Bei Graz auf dem Frauenkogel bei Gösting und auf dem Plabutsch. Auf dem Bachergebirge bei der Kirchenruine St. Wolfgang ober Marburg. In Voralpenwäldern der Raduha in den Sanntaler Alpen; bei Wisell nächst Rann.

6. Ordn. Spadiciflorae

15. Fam. Araceae

1.	Blätter ungestielt, schwertförmig Acorus
	Blätter deutlich in Stiel und Spreite gegliedert
2.	Blätter pfeilförmig. Blüten einhäusig, die unteren des Kolbens weib-
	lich, die oberen männlich, ober den Blüten ein nackter Kolbenfortsatz
	Arum
	Blätter herzförmig-rundlich. Blüten zwitterig. Ober den Blüten
	kein nackter Kolbenfortsatz Calla

1. Acorus L. Sp. pl. Ed. 1. 324, Gen. pl. Ed. 5. 151.

- 1. A. Calamus L. Sp. pl. Ed. 1. 324. An Teichen, Gräben, in Sümpfen, oft weit von menschlichen Wohnungen entfernt, stammt jedoch wahrscheinlich aus dem wärmeren Asien. In der Ramsau bei Schladming; an der Wolfsbauerlache und an Wassergräben vor dem Scheiblteiche in der Krumau bei Admont; an einer Hauslache in Laussa. Am Teich im Gemüsegarten des Stiftes Vorau und an den Teichen bei Pöllau. Hie und da um Graz, wie bei Thal, Gratwein, beim Andritz-Ursprung, bei Feldkirchen, Fernitz, zwischen Ettersdorf und Puch, bei Neuschloß nächst Wundschuh, Werndorf. In Gerichtsbergen bei Fürstenfeld, bei Eibiswald, in den Mursümpfen bei Ehrenhausen. Im Teigitschgraben bei Voitsberg, bei Eibiswald, Stainz; im Sausalgebirge bei Leibnitz. An den Drei Teichen bei Marburg; in Sümpfen bei Kranichsfeld, Heidin, Pettau; an einer Quelle auf dem Nikolaiberge bei Cilli.
 - 2. Calla L. Sp. pl. Ed. 1. 968, Gen. pl. Ed. 5. 414.
- 1. C. palustris L. Sp. pl. Ed. 1. 968. In Mooren Obersteiermarks, selten. Im Moor bei Krungl nächst Mitterndorf (Stur), am Nordrande des Hofmoores bei Admont (Strobl), sowie unter Fichten östlich vom Bichlmayerteich bei Frauenberg (Hatzi!); sehr selten in den Mooren des Paltentales (Sommerauer!). Hinter dem Rinstlergut und gegen den Gradenbach bei Seckau (Pernhoffer); im Ingeringtale bei Seckau (Nevole!) bei Tragöß (Maly). [Sumpf am Mittleren Teich von Kresbach bei Deutsch-Landsberg (Toncourt).]
 - 3. Arum L. Sp. pl. Ed. 1. 964, Gen. pl. Ed. 5. 413.
- 1. A. maculatum L. Sp. pl. Ed. 1. 966. In Laubwäldern, Auen, Gebüschen; in Mittel- und Untersteiermark, zerstreut. Am Fuß des Plabutsch bei Graz; in den Murauen und auf dem Murberge bei Fernitz; bei Hausmannstätten, Ehrenhausen. Im Walde beim Schloß Ober-Mureck; in den Murauen bei Radkersburg; bei Poppendorf. Hie und da bei Marburg, wie am Pyramidenberge, im Burgwalde. Am Bachergebirge bei Hausambacher, am Wotsch; bei Lovretschan. Bei Bad Neuhaus; nicht selten bei Cilli, wie am Schloßberge, am Nicolaiund Laisberge und anderwärts; zwischen Tüffer und Steinbrück; bei Puchenstein.
- b. i m m a c u l a t u m Mut. Fl. franç. III. 339. Blätter ungefleckt, dunkelgrün, stumpflich, mit geraden oder fast konvexen Seitenrändern und wenig abstehenden Lappen. Anhängsel des Kolbens violett. Unter den Spalieren im Stiftsgarten von Admont (Strobl!), jedenfalls ursprünglich mit Setzlingen, vermutlich aus der Gegend von Wien, eingeschleppt.

16. Fam. Lemnaceae

1. Sprosse	mit einem	Büschel	zahlreich	ner	Wurzelr	1.		·	S	pirodela
— Sprosse	mit nur je	einer W	urzel .					- 0	(0.)	Lemna

1. Lemna L. Sp. pl. Ed. 1. 370, Gen. pl. Ed. 5. 467.

- 1. Sprosse größtenteils untergetaucht, lanzettlich, in einen Stiel verschmälert, oft kreuzweise zusammenhängend L. trisulca
- -- Sprosse alle schwimmend, nie in einen Stiel verschmälert 2
- 2. Sprosse unterseits bauchig gewölbt L. gibba Sprosse unterseits ziemlich flach L. minor
- 1. L. trisulca L. Sp. pl. Ed. 1. 970. In stehenden Gewässern. Nur in den Mursümpfen bei Radkersburg (Preissmann!) und Sicheldorf (Gebhard); im Brunnwasser bei Pettau! (Glowacki), bei Bad Neuhaus (Reichardt).

2. L. minor L. Sp. pl. Ed. 1. 970. In stehenden Gewässern, Teichen, Gräben, Lachen, die Oberfläche oft in großer Menge

bedeckend, sehr häufig bis in die Voralpentäler.

3. L. gibba L. Sp. pl. Ed. 1. 970. In stehenden Gewässern bei Sauritsch nächst Friedau (Glowacki) und angeblich bei Bad Neuhaus (Reichardt).

2. Spirodela Schleid. in Linn. XIII. 391.

1. S. polyrrhiza (L.) Schleid. in Linn. XIII. 392; Lemna polyrhiza L. Sp. pl. Ed. 1. 970. In stehenden Gewässern, Gräben, Lachen, Teichen, meist unter Lemna minor, zerstreut bis in die Voralpentäler. In den toten Ennsarmen und Gräben bei Selztal, Admont. Bei Graz am Wege zum Kalvarienberge, in den Teichen bei St. Josef und St. Johann am Wege nach Maria-Trost. [Im "Pferschyteich" bei Fürstenfeld.] In Teichen bei Weitersfeld, in den Mursümpfen bei Luttenberg; in Gräben an der Allee bei Schloß Hausambacher; bei Schleinitz, bei Maria-Neustift, Siebendorf und Pichldorf nächst Pettau; bei Friedau, Bad Neuhaus. [Im Schloßteich Neudorf bei Wildon.]

7. Ordn. Pandanales

17. Fam. Typhaceae

1. Typha L. Sp. pl. Ed. 1. 971, Gen. pl. Ed. 5, 418.

Stengelblätter verlängert-lineal. Weibl. Kolben zylindrisch-walzlich 2
 Stengelblätter scheidenförmig. Weiblicher Kolben nach dem

- 2. Weiblicher Kolben vom männlichen entfernt. Narbe lineal
- Weiblicher Kolben an den männl. anstoßend. Narbe spatelförmig . 3
- S. Haare der weiblichen Blüte nach dem Verblühen die Narbe überragend, der Kolben daher silbergrau schimmernd . T. Shuttleworthii

- 1. T. latifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 971. An Flußufern, Gräben, Tümpeln, zerstreut. An Wassergräben im Ennstal bei Wörschach, am Krumauerteich und in der Griesmayrlache bei Admont, am Ausfluß des Gaishornsees bei Trieben; in einem Moore bei Scheifling am Eingang ins Wölztal. Häufiger in Mittel- und Untersteiermark; bei Graz im Ragnitztale und bei St. Leonhard, beim Teichhof, in den Mursümpfen bei der Weinzettelbrücke; bei Pöllau, zwischen Leitersdorf und Fürstenfeld; bei Schwamberg, Stainz, Wildon, Ehrenhausen, Hainsfeld nächst Weitersfeld; an allen Mursümpfen bei Radkersburg. An den Drei Teichen bei Marburg, bei St. Nicolai am Pettauerfelde und weiter abwärts in den Sümpfen der Drau bei St. Johann am Draufelde, Pettau, Groß-Sonntag, Friedau, Sauritsch, bei Pöltschach, Ponigl, Cilli, Tüffer, Neuhaus, Rann.
- β. Bethulona (Costa) Kronf. in Verh. zool. bot. Ges. Wien XXXIX. 176; T. Bethulona Costa Introd. fl. Catal. 251. Niedrig. Blätter nur 0,5—1 cm breit. Der weibliche Kolben bedeutend länger als der männliche. Bei Graz (Preissmann!).
- 2. T. Shuttleworthii Koch & Sond. in Koch Syn. Ed. 2, 786. An Gräben, Ufern, Teichen, selten. In einem Teich bei Sankt Veit [und im Bründlteich] nächst Graz (Buxbaum); bei Sankt Johann nächst Arnfels (Waldhans) und Rohitsch (Hölzl).
- 3. T. angustifolia L. Sp. pl. Ed. 1. 917. An Ufern, Tümpeln, Gräben, zerstreut. In den Mooren bei Admont, besonders am Scheiblteich in der Krumau. Im Großen Teichhüttenbach bei Gratwein, selten um Graz; bei Eibiswald am Teichboden nächst dem Braunkohlenwerk; bei Fürstenfeld. In den Sümpfen zwischen Kranichsfeld und Pragerhof; bei Friedau, Pöltschach, Türkendorf bei Windischgraz, Bad Neuhaus.
- 4. T. minima Funk in Hoppe Bot. Taschenb. 1794. 187. Im Schotter der Flüsse, besonders auf frisch angeschwemmten Sandbänken, selten und sehr die Standorte wechselnd. Nur an der Drau bei Wurmberg, Ankenstein und Pettau.

18. Fam. Sparganiaceae

1. Sparganium L. Sp. pl. Ed. 1. 971, Gen. pl. Ed. 5. 418.

- 1. S. neglectum Beeby Journ. of Bot. XXIII. 26. An Teichen, Bächen, wahrscheinlich verbreitet, aber bisher nur von wenigen Standorten nachgewiesen. Am Teich im Stiftsgarten von Vorau; bei Seckau (Pernhoffer!) bei Thal bei Graz (Maly!). Bei Mureck (Preissmann!) und Ankenstein (Preissmann!).
- β. microcarpum (Neum.); S. ramosum microcarpum Neum. in Hartm. Skand. Fl. Ed. 12. 112; S. microcarpum Čel. Österr. bot. Zeitschr. XLVI. 423. Kleiner. Frucht 6—8 mm lang, 2—3 mm breit, unten lang kegelförmig in einen deutlichen Stiel verschmälert; unregelmäßig kantig. In einem Tümpel bei Trofaiach (Freyn) [und bei Krieglach (Mayerwieser).]
- 2. S. ramosum Huds. Fl. Angl. Ed. 2. 401; S. ramosum Subsp. polyedrum A. & G. Syn. I. 283. An Gräben, Sümpfen, Teichen, mit Sicherheit bisher noch nicht nachgewiesen, gewiß oft mit voriger Art verwechselt; einzelne Belegexemplare sind auch wegen zu jugendlichen Stadiums nicht sicher zu bestimmen. Angeblich bei Admont, Oeblarn, Scheifling, Peggau, Graz, Stainz, im Ritscheintale bei Fürstenfeld; im Murtale bei Radkersburg und Halbenrain, bei Marburg, in den Drausümpfen bei Zwettendorf, St. Johann, Pettau; bei Pöltschach, Neuhaus.
- 3. S. simplex Huds. Fl. Angl. Ed. 2. 401. An Gräben, Teichen, Bächen, stellenweise nicht selten. In den Sümpfen des Ennstales bei Admont und des Paltentales bei Trieben; bei Mautern, Oberort in Tragöß, Pöls. Hie und da um Graz, bei Wundschuh, Greisenegg nächst Voitsberg, im Södingtale. [Bei Unterpremstätten.] An den Wundschuher Teichen. Bei Pöllau; [bei Herberstein;] bei St. Leonhard in den Windischen Büheln; in den Mursümpfen bei Laafeld und Sicheldorf; bei Podvinzen nächst Pettau, Bad Neuhaus, Cilli.
- β . fluitans Gren. & Godr. Fl. de France III. 357; var. longissimum Fr. Bot. Not. 1868. 71. Blätter untergetaucht oder mit dem oberen Teil schwimmend, sehr verlängert. Stengel flutend, nur der Blütenstand auftauchend. Im (ehemaligen) Gaishornsee nicht selten!
- 4. S. minimum Fr. Herb. norm. 12. In Tümpeln und Wassergräben der Voralpen. In Wassergräben bei Gröbming!, zwischen Stein a. d. Enns und Oeblarn!, bei Stainach-Irdning (Rechinger). In kleinen Alpentümpeln auf dem Leobner bei Johnsbach (Hatzi!); bei Oberort in Tragöß (Nevole!).

Verzeichnis der Gattungsnamen

(Die nur als Synonyme genannten Gattungsnamen sind zwischen Klammern angeführt)

(Aceras)				130	Butomus				4
Achnatherum				113					
(Achroanthes)				140	Calamagrostis		7.00		110
Acorus				141	Caldesia				3
Acorus Agropyron .				79	Calla				141
Agrostis				109	Carex				49
Aira				104	Catabrosa .				91
Alisma				2	(Caulinia) .				9
Allium				15	Centrosis				137
Alopecurus .				116	Cephalanthera				134
Anacamptis .				130	Chamaeorchis				131
(Anacharis)				4	Chlorocyperus				41
(Anacharis) (Andropogon)				120	Chrysopogon		-		121
Anthericum .				12	Cladium .				48
Anthoxanthum				117	Coeloglossum				131
Apera				112	Colchicum .				12
Arrhenatherum				109	Convallaria .				26
(Arthrochilum)				136	Corallorhiza .				140
Àrum				141	Crocus				29
(Arundo) .				111	Cynodon				117
Àsparagus .				23	Cynosurus .				85
Asphodelus .				12	Cyperus				40
(Atropis) .				91	Cypripedium				123
Avena				106	-711				
(Avenastrum)				107	Dactylis				85
					Danthonia .			-	104
(Baldingera)		200		117	Deschampsia	8			104
Blysmus				47	Dichostylis .				41
Bolboschoenus				47	Digitaria				118
				120	(Digraphis) .				117
Brachypodium				78	(-18-01-10)				
Briza				90	(Echinochloa)				119
Bromus				75	(Egeria)				. 5
(Bulbocodium)				20	Eleocharis .				
(-divocodium)			1	20				100	

Elodea					4	(Limodorum) .			137
(Elymus)			7000	6.5	81	Liparis			139
Elvna					48	Liparis Listera			138
Elyna Epipactis		-	000	8	135	Lloydia			20
Epipogium .	•	•	(*)	-	137	Lolium	130		101
Erocrostic .			***		84	(Loroglossum) .		•	130
Eragrostis .	•	2,00	10.		46	(Lorogrossum) .			36
Eriophorum .						Luzula	7.18		30
Erythronium			10		20				
				¥.	-	Maianthemum .	. 1.	10	24
Festuca					92	Malaxis	8		140
(Fibichia) . Fritillaria .					117	Melica			84
Fritillaria .				× •	19	(Microstylis) .	train.	153	140
						Milium			114
Gagea	-	4	7907		13	Milium		-	83
Galanthus .			-		27	Muscari			22
Gladiolus	9				31	Muscari			44
Gladiolus . Glyceria	•		1.00	-	90				
Goodyera .		100			139	Najas			9
Goodyera .	1.8				100	Narcissus			27
Gymnadenia					131	Narcissus			102
						Neottia			139
Hammarbya (Heleogharis)					139	(Nigritella)			132
THERECOGNATION					T.)				
Helictotrichon					107	Ophrys			123
Hemerocallis				4	13	Ophrys Orchicoeloglossum		- 10	131
Herminium .		-			131	Orchig			124
Hierochloë .			-		118	Orchis		4	
Himantoglossu					130	Oreochloa		•	00
Holeus		-		100	104	Ornithogalum			21
Holcus Holoschoenus	1	-110			47	Oryzopsis			113
(Homologonah)	•		***	1	117				
(Homalocenchi	us)				Panicum			
Hordeum	٠			*-	81	Paris (Peristylus)			26
(Hyacinthus)					22	(Peristylus)		-	131
Hydrocharis.		54.	*		4	Phalaris			
						Phleum			
Iris					30	Phragmites			200
Iris (Isolepis) .					42	(Pintatherum)			
						Pletenthere			133
(Jonorchis) .					137	(Piptatherum) . Platanthera Poa			199
Juncus					32	Poa			86
						Polygonatum			24
Kobresia				3.	48	Potamogeton .			5
Koeleria					102	(Pseudorchis) .			139
						Puccinellia			91
Lagurus				919	113	Pycreus			40
(Lasiagrostis)					113				
Leersia					117	Rhynchospora .			48
Lemna		•	1.53	T'A!	142	Ruscus		-	24
Leucojum				× .	27	Trubus	7.7		21
(Lougovahia)	٠					Cocittoric			0
(Leucorchis)			7.00		132	Sagittaria			3
Lilium		-		100	19	(Satyrium)	100		130

					Regi	ster					147
(Savastana)					118	Tamus .					29
Scheuchzeria					5	Tofieldia .	•				11
					41						45
Schoenoplect						Trichophorum					
Schoenus.	. 1	•			47						5
Scilla		•			20						105
Scirpus					47	Triticum .					80
Sclerochloa .					85	Typha					142
Secale					80						117
(Serapias)					134						
Sesleria					81	/TT1					110
Setaria				•	119						113
				10	103	(Uvularia)			,		24
Sorgum					121	Ventenata					106
Sparganium.	3		•		143	www.acataaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa					40
Spiranthes .	150				138						
Spirodela .					142	Vulpia .	•	٠		•	101
Stipa					113						
					24	Zannichellia			8	-	9
(~1 - 1)					139	Zea					
(Sturma)		*			100	21ca				-	121